

ELMAR GIPPERICH

Die Stellung der besten Sportler in den Jungschargruppen Wiens :

Eigenuntersuchung über die Zusammenhänge zwischen Affekt-, Leistungs- und Machtstruktur in den Jungschargruppen der Katholischen Bubenjungschar Wiens, mit besonderer Berücksichtigung der auf sportlichem Gebiet leistungsstarken Gruppenmitglieder

Univ., Diss.
Wien
1976

Universitätsbibliothek Wien: D-14030

EOD – Millionen Bücher nur einen Mausklick entfernt! In mehr als 10 europäischen Ländern!



Danke, dass Sie EOD gewählt haben!

Europäische Bibliotheken besitzen viele Millionen Bücher aus der Zeit des 15. – 20. Jahrhunderts. Alle diese Bücher werden nun auf Wunsch als eBook zugänglich – nur einen Mausklick entfernt. In den Katalogen der EOD-Bibliotheken warten diese Bücher auf Ihre Bestellung - 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche. Das bestellte Buch wird für Sie digitalisiert und als eBook zur Verfügung gestellt.

Machen Sie Gebrauch von Ihrem eBook!

- ➔ Genießen Sie das Layout des originalen Buches!
- ➔ Benutzen Sie Ihr PDF-Standardprogramm zum Lesen, Blättern oder Vergrößern. Sie benötigen keine weitere Software.
- ➔ *Suchen & Finden*: Mit der Standardsuchfunktion Ihres PDF-Programms können Sie nach einzelnen Wörtern oder Teilen von Wörtern suchen.*
- ➔ *Kopieren & Einfügen* von Text und Bildern in andere Anwendungen (z.B. Textverarbeitungsprogramme)*

* Nicht in allen eBooks möglich.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Mit der Nutzung des EOD-Services akzeptieren Sie die allgemeinen Geschäftsbedingungen.

- ➔ Allgemeine Geschäftsbedingungen: <https://books2ebooks.eu/csp/de/ubw/de/agb.html>

Weitere eBooks

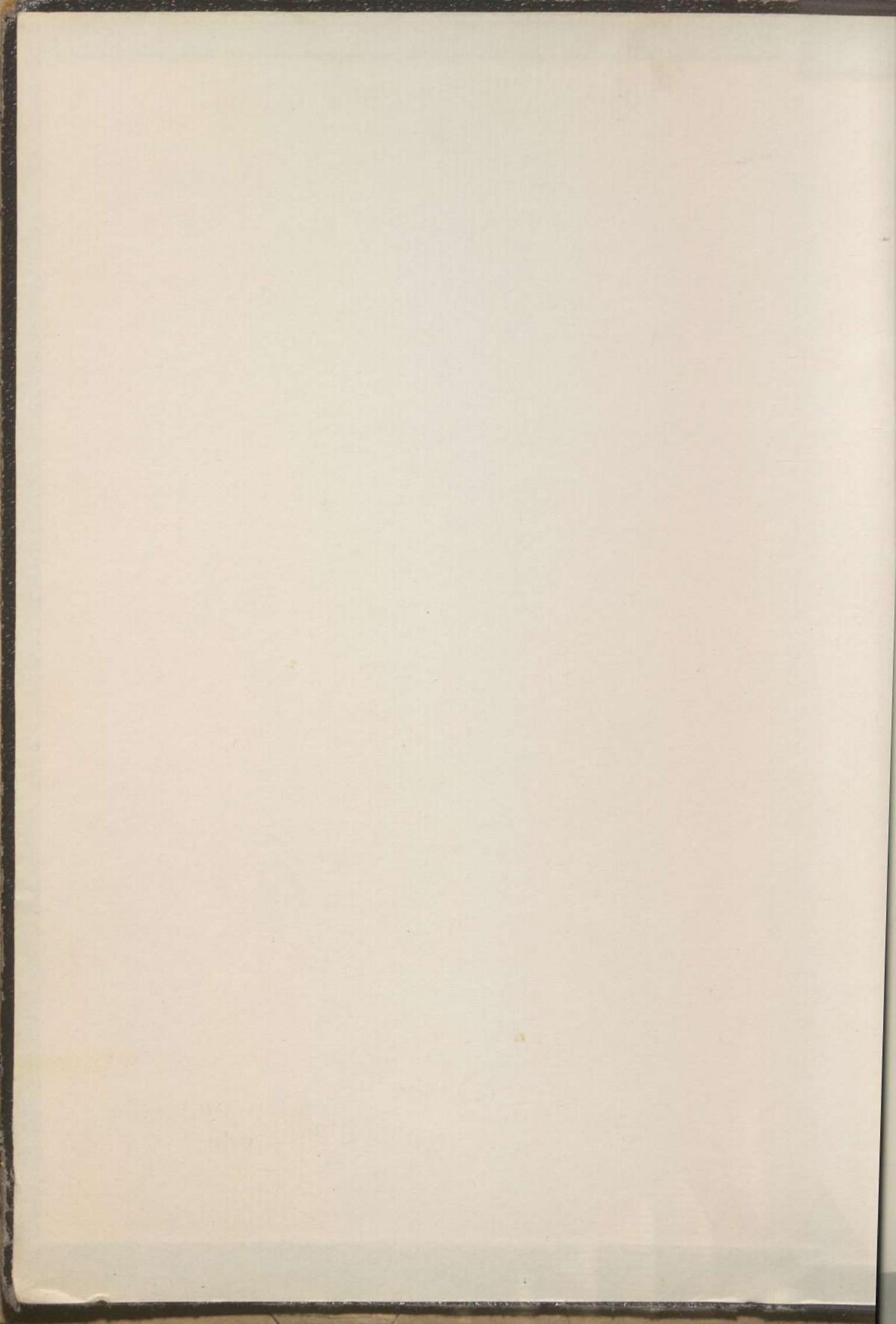
Schon über 40 Bibliotheken in mehr als 12 europäischen Ländern bieten diesen Service an.

Finden Sie weitere Bücher zur Digitalisierung: <http://search.books2ebooks.eu>

Weitere eBooks sind erhältlich unter <http://books2ebooks.eu>

Institut f. Sportwissenschaften
USZ Wien

D 14 030



Institut f. Sportwissenschaften
USZ Wien

D 14 030



P.T. Herrn Professor Gröll
 " " " Heitzger als Referent:
 zur Begutachtung. Wien, am 6. Mai 1975

Der Dekan:

25.555

K. Kammerer

DIE STELLUNG DER BESTEN SPORTLER. IN

DEN JUNGSCHARGRUPPEN WIENS

Eigenuntersuchung über die Zusammenhänge zwischen Affekt-, Leistungs- und Machtstruktur in den Jungschargruppen der Katholischen Bubenjungschar Wiens, mit besonderer Berücksichtigung der auf sportlichem Gebiet leistungsstarken Gruppenmitglieder

Eigenuntersuchung über die Zusammenhänge zwischen Affekt-, Leistungs- und Machtstruktur in den Jungschargruppen der Katholischen Bubenjungschar Wiens, mit besonderer Berücksichtigung der auf sportlichem Gebiet leistungsstarken Gruppenmitglieder

DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DES DOKTORGRADES

DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER

UNIVERSITÄT WIEN

DISSERTATION
 zur Erlangung EINGEREICHT VON
 Doktorgrades an ELMAR GIPPERICH
 philosophischen Fakultät
 der Universität Wien
 eingereicht von WIEN 1975

Institut f. Sportwissenschaften
 USZ Wien

D 14 030

Promoviert zum
 Dr. phil. am

15. DEZ. 1976

INHALTSVERZEICHNIS

=====

| | |
|--|----|
| <u>I. EINLEITUNG</u> | 1 |
| 1. Zur Entstehung der Arbeit | 1 |
| 2. Themenstellung, Begriffsklärung und Aufbau der Arbeit | 4 |
| 3. Die Katholische Jungschar Österreichs als Organisation | 10 |
| a) Wesen und Ziel | 10 |
| b) Erziehungsbereiche | 11 |
| c) Erziehungsmethoden der KJSÖ | 13 |
| d) Die Führung der Jungschar | 15 |
| e) Sport in der Jungschar | 19 |
| 4. Die Jungschargruppe - eine Gruppe im Sinne der Kleingruppenforschung | 23 |
| <u>II. METHODOLOGISCHER TEIL</u> | 32 |
| 1. Die untersuchte Gruppe im Spiegel der Zahlen (Zum Problem der Repräsentativität | 32 |
| 2. Zur Wahl der Methode | 41 |
| 3. Zur Konstruktion des Fragebogens I | 57 |
| a) Gewinnung der soziometrischen Daten | 58 |
| b) Gewinnung der ergänzenden Daten | 62 |
| c) Kontrollfragen | 66 |
| d) Fragen mit psychologischer Funktion | 67 |
| e) Personalien | 68 |
| f) Probebefragung | 69 |
| g) Der innere Aufbau des Fragebogens | 69 |
| 4. Fragebogen II (Gruppenführer) | 76 |
| 5. Einführungsbrief | 80 |
| 6. Gang der Untersuchung | 87 |

| | |
|--|-----|
| <u>III. DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG</u> | 96 |
| <u>A. Gesamtüberblick</u> | 96 |
| 1. Die untersuchte Gruppe im Spiegel der Zahlen | 96 |
| 2. Die untersuchte Gruppe im soziometrischen Test | 99 |
| a) Die Kategorien des passiven Wahlstatus | 99 |
| b) Differenzierung der untersuchten Gruppe nach Beliebtheits-Kategorien | 102 |
| <u>B. Beziehungen zwischen Leistungs- und Affektstruktur</u> | 105 |
| 1. Die Turnelite im soziometrischen Test | 105 |
| 2. Die Schulelite im soziometrischen Test | 125 |
| 3. Die JS - Elite im soziometrischen Test | 143 |
| 4. Die 'Star-Elite' im soziometrischen Test | 159 |
| 5. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test | 164 |
| 6. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg und Jungscharwissen | 174 |
| <u>C. Beziehungen zwischen Leistungs- und Affektstruktur in den Gruppen der 8 - 10jährigen</u> | 180 |
| 1. Die Vs-Gruppen im Spiegel der Zahlen | 180 |
| 2. Die Vs-Gruppen im soziometrischen Test | 183 |
| 3. Die Turnelite im soziometrischen Test | 184 |
| 4. Die Schulelite im soziometrischen Test | 189 |
| 5. Die JS-Elite im soziometrischen Test | 193 |
| 6. Die 'Star-Elite' im soziometrischen Test | 197 |
| 7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test | 200 |
| 8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg und Jungscharwissen | 205 |

| | |
|--|-----|
| <u>D. Beziehungen zwischen Leistungs- und Affekt-</u> | |
| <u>struktur in den Gruppen der 10 - 12jährigen . . .</u> | 209 |
| 1. Die 1./2.-Gruppen im Spiegel der Zahlen . . . | 209 |
| 2. Die 1./2.-Gruppen im soziometrischen Test . . . | 212 |
| 3. Die Turnelite im soziometrischen Test . . . | 212 |
| 4. Die Schulelite im soziometrischen Test . . . | 217 |
| 5. Die JS-Elite im soziometrischen Test . . . | 221 |
| 6. Die 'Star-Elite' im soziometrischen Test . . . | 225 |
| 7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test | 228 |
| 8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg und Jungscharwissen | 234 |
| <u>E. Beziehungen zwischen Leistungs- und Affekt-</u> | |
| <u>struktur in den Gruppen der 13 - 15jährigen . . .</u> | 238 |
| 1. Die 3./4./5.-Gruppen im Spiegel der Zahlen . . . | 238 |
| 2. Die 3./4./5.-Gruppen im soziometrischen Test | 241 |
| 3. Die Turnelite im soziometrischen Test . . . | 241 |
| 4. Die Schulelite im soziometrischen Test . . . | 245 |
| 5. Die JS-Elite im soziometrischen Test . . . | 249 |
| 6. Die 'Star-Elite' im soziometrischen Test . . . | 253 |
| 7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test | 256 |
| 8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg und Jungscharwissen | 262 |
| <u>F. Unterschiede und Besonderheiten in den</u> | |
| <u>Beziehungen zwischen Leistungs- und Affekt-</u> | |
| <u>struktur innerhalb der Entwicklungsstufen . . .</u> | 266 |

| | | |
|--|---|-----|
| <u>G. Die Machtstruktur, ein Teilaspekt im</u> | | |
| | <u>sozialen Gefüge</u> | 280 |
| 1. | Gesamtüberblick | 280 |
| 2. | Modifizierte Auswertung | 284 |
| 3. | Zusammenhänge zwischen Macht- und Affektstruktur | 291 |
| 4. | Die Machtstruktur in den Vs.-Gruppen . . . | 292 |
| 5. | Die Machtstruktur in den 1./2.-Gruppen . . | 297 |
| 6. | Die Machtstruktur in den 3./4./5.-Gruppen | 301 |
| 7. | Unterschiede und Besonderheiten innerhalb der Entwicklungsstufen | 305 |
| 8. | Begründungen für die Ringhelfer-Wahlen . . | 307 |
| <u>IV. ZUSAMMENFASSUNG</u> | | 311 |
| <u>V. ANHANG</u> | | 320 |
| | Anmerkungen | 320 |
| | Verzeichnis der Jungscharggruppen | 325 |
| | Die Mitglieder der Turnelite (Tabelle) . . . | 327 |
| | Literaturverzeichnis | 336 |

A B K Ü R Z U N G E N

| | |
|--------------------|-----------------------------------|
| Bel. - Kat. | Beliebtheits-Kategorie(n) |
| bzw. | beziehungsweise |
| Diff. | Differenz |
| gew. | gewählte |
| Grufü. | Gruppenführer |
| JS | Jungschar |
| Kat. 1.,2.,.....7. | Beliebtheits-Kategorien 1 bis 7 |
| Kat. I, II, III | Leistungs - Kategorien I, II, III |
| KJSÖ | Katholische Jungschar Österreichs |
| LA | Leichtathletik |
| Mitgl. | Mitglieder |
| neg. | negativ(e) |
| pos. | positiv(e) |
| RH | Ringhelfer |
| Stichpr. | Stichprobe |
| St. | Stimme(n) |
| Stimmenanz. | Stimmenanzahl |
| vgl. | vergleiche |
| Vp. | Versuchsperson |
| Vpn. | Versuchspersonen |
| Nichtel. | Nichtelite |
| TE | Turnelite |
| SE | Schulelite |
| JS-El. | Jungschar-Elite |
| ∅ | Durchschnitt |

I. FIMLSITVER

1. Zur Entstehung der Arbeit

S Y M B O L E

für die persönlichen bzw. sachlichen Wahlkriterien:

Zelt / Zi Gel / JS

Zelt: geht auf die Frage 15 zurück "Du kannst dir auf einem Zeltlager deine Zeltkameraden aussuchen. Mit wem würdest du gerne gemeinsam in einem Zelt schlafen?" und symbolisiert das positive persönliche Wahlkriterium .(+)

Zi: es bedeutet 'Zimmer', geht auf die Frage 16 zurück "Du sollst auf eurem Schikurs als Zimmerchef deine Mitbewohner aussuchen. Wen würdest du dir auf gar keinen Fall in deinem Zimmer wümschen?" und symbolisiert das negative persönliche Wahlkriterium .(-)

Gel: bedeutet 'Geländespiel'. Es geht auf die Frage 14 zurück "Ihr veranstaltet bei einem Ausflug ein Geländespiel. Mit wem würdest du gerne in einer Mannschaft beisammensein?" und symbolisiert das positive sachliche Wahlkriterium .(+)

JS: bedeutet 'Jungschar' und geht auf die Frage 18 zurück "Beim Jungschartreffen sind von jeder Mannschaft mehrere Aufgaben zu erfüllen (Singen, Knoten, JS - Wissen, usw.). Wenn du eine Mannschaft zusammenstellen müßttest, wen würdest du auf gar keinen Fall aufstellen?" Es symbolisiert das negative sachliche Wahlkriterium .(-)

I. EINLEITUNG

1. Zur Entstehung der Arbeit

Die Idee zu der hier vorliegenden Untersuchung reifte in mir bei der Durcharbeit der Dissertation von Norbert Stidl "Die Stellung der besten Turner (Sportler) in ihren Klassengemeinschaften", Wien 1969, die ich im Rahmen eines Seminars bei Univ. Prof. Dr. H. Groll zu bewerkstelligen hatte.

Mein Interesse ging nun dahin, die Ergebnisse dieser Erhebung, die in siebzehn Klassen einer Schule durchgeführt wurde und daher nur für diese einen Aussagewert hat, auf allgemeingültige Tendenzen hin zu untersuchen und zu ergänzen.

Weiters beschäftigte mich das Problem, ob die Hypothese, daß gute Sportler im Durchschnitt einen höheren Beliebtheitsgrad erreichen als andere Gruppenmitglieder, auch auf außerschulische Gruppen zutrifft.

Da sich in der deutschsprachigen Literatur wohl einige einschlägige Untersuchungen über Sportgruppen finden, nicht aber über solche, die zwar für den Freizeitbereich zuständig sind, bei denen der Sport jedoch nicht die dominierende Rolle im Gruppenleben spielt - trotzdem aber eine gewisse Bedeutung hat, ging mein Bestreben dahin, eine dermaßen geartete Gruppe für meine Untersuchung zu finden. Als Lehrer interessierten mich vor allem Probleme im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen, womit auch im Hinblick auf die Altersschichtung der in Frage kommenden Gruppen Einschränkungen gemacht werden mußten.

Alle eben genannten Bedingungen fand ich in den Buben-
gruppen der Katholischen Jungschar erfüllt:

- + Buben im Alter von 8 bis 15 Jahren
- + das Gruppenleben spielt sich im Freizeitbereich ab
- + die Bedeutung des Sports wird erkannt und berücksichtig, nicht aber zum wesentlichsten Hauptbestandteil der Gruppenarbeit gemacht.

Vor der tatsächlichen Durchführung der Untersuchung galt es noch zu klären, ob eine Beschränkung auf nur wenige Gruppen ins Auge gefaßt, oder ob eine allgemeingültige Aussage für eine ganze Population auf Grund einer repräsentativen Querschnittsuntersuchung projiziert werden sollte.

Meine Stellung innerhalb der Organisation und die Unterstützung, die mir von der obersten Instanz (Diözesanführung) angeboten wurde, ließen mich die zweite Möglichkeit wählen. Da ich selbst jahrelang in der Katholischen Jungschar als Gruppenführer tätig war und auch höhere Funktionen ausübte (im Jahr der Erhebung bekleidete ich das Amt eines Dekanatsführers), konnte ich mich einer gewissen Wertschätzung und damit des nötigen Vertrauens bei den einzelnen Gruppenführern erfreuen, was, wie sich später herausstellen sollte, von ausschlaggebender Bedeutung war. Außerdem wurde mir von der Diözesanführung das vorhandene Zahlen- und Adressenmaterial in Aussicht gestellt, was meine Entscheidung nicht unwesentlich beeinflusste.

Als nach Zustimmung von Univ. Prof. Dr. H. Groll die Arbeit in Angriff genommen wurde, zeigte sich, daß sowohl

der Gesamtrahmen als auch die Grundfragestellung in ähnlicher Weise wie bei Stidl konzipiert werden konnten, daß aber doch noch zusätzlich verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden mußten, vor allem, was die Wahlkriterien, die Fragebogengestaltung und die Richtung der Interpretation betrifft. Außerdem wurden Signifikanzberechnungen nach dem Chi-Quadrat-Test durchgeführt.

Freilich war es mir klar, daß die Verwendung einer Formel (Berechnung der Standardabweichung) zumindest anfechtbar ist; doch mußte dies in Kauf genommen werden, da andernfalls ein Vergleich mit den Ergebnissen aus der Untersuchung von Stidl (in der dieselbe Formel verwendet wurde) sehr schwierig, wenn nicht gar unmöglich geworden wäre.

Obwohl ich mir bewußt bin, daß nach Abschluß der Arbeit noch viele Fragen unbeantwortet sind, hoffe ich doch, mit der vorliegenden Untersuchung einen kleinen Beitrag zur Erhellung jenes großen Forschungsgebietes geleistet zu haben, das sich mit der Bedeutung des Sports als Freizeitfaktor und als Nährboden bestimmter sozialer Kontakte befaßt, das Gruppenstrukturen und Gruppenprozesse untersucht und das die Fragen nach der Motivation für gewisse Einstellungen und Beziehungen innerhalb einer Kleingruppe zu beantworten versucht.

Streben nach Leistung, nach individueller oder Mannschaftlicher Leistungsvergleich und durch zu diesem Zweck konventionell vereinbarte beziehungsweise normierte Ausführung und Bewertung gekennzeichnet ist. Sport kann in spiel- und wettkampfbasierender Einstellung betrieben werden.

2. Themenstellung, Begriffsklärung und Aufbau der Arbeit

Vielgestaltig sind die Probleme, die sich bei der Betrachtung einer Kleingruppe abzeichnen. Philosophen, Psychologen, Soziologen, Anthropologen und Pädagogen versuchen, die sich stellenden Fragen aus ihrer Sicht zu beantworten und dem Wesen der Gruppe auf den Grund zu gehen. Dennoch bleibt alles nur Stückwerk, kann nur Stückwerk bleiben - zu vielschichtig ist die Materie; eine Synthese aller Erkenntnisse wäre nicht Lösung der Probleme, sondern Vortäuschung klarer Verhältnisse, die nicht der Wirklichkeit entsprechen. Aufgabe der Forschung muß es sein, Einzelfragen aus dem Gesamtbereich herauszukristallisieren und diese mit Hilfe der ihr eigenen Methoden und mit Blickrichtung auf das Ganze einer Klärung zuzuführen, oder zumindest einen Lösungsversuch anzubieten.

In der vorliegenden Arbeit soll die Problematik erörtert werden, inwieweit sich gute sportliche Leistungen auf die Stellung eines Gruppenmitgliedes auswirken.

Was versteht man unter 'gute sportliche Leistung' bzw. unter 'die besten Sportler', wie es im Titel heißt.

"Sport ist jene Form der Leibes-Übung, die vorwiegend durch das Streben nach Leistung, nach individuellem oder mannschaftlichem Leistungsvergleich und durch zu diesem Zweck konventionell vereinbarte beziehungsweise normierte Ausführung und Bewertung gekennzeichnet ist. Sport kann in spiel- und wettkampfmäßiger Einstellung betrieben werden. ..." 4)

verwendet, und er scheint mir im vorliegenden Fall dazu

Der Begriff 'Sport' ist damit geklärt, doch scheint er mir als Grundlage für weitere Überlegungen im Verlaufe dieser Arbeit zu eng gefaßt. Wohl wird von den einzelnen Gruppenmitgliedern verlangt, den "besten Sportler" zu ermitteln, doch wird sich das Urteil des einzelnen immer nur an jenem "vorwiegend durch das Streben nach Leistung" oder durch "normierte Ausführung" gekennzeichneten sportlichen Können orientieren? Werden nicht auch die im Unterrichtsfach 'Leibesübungen' gezeigten Fertigkeiten berücksichtigt werden (auch wenn nicht alle Gruppenmitglieder in die gleiche Klasse derselben Schule gehen)? Spielen nicht gerade in der Jungschar als nicht auf den Sport hin orientierten Organisation jene "Leibes-Übungen" eine große Rolle, die definiert werden als jene körperlichen Tätigkeiten, "die vorwiegend zur Entfaltung physischer und psychischer Eigenschaften und Fähigkeiten der Persönlichkeit sowie ihres sozialen Verhaltens geeignet sind..." 2) und von denen Groll fordert, sie sollen "die Bewegungsfreude, das Spielverlangen, das Leistungsstreben, das Formempfinden und den Gestaltungswillen des einzelnen fördern, sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zu sinnvoller Zusammenarbeit in der Gruppe" 3) anregen?

Diesen Überlegungen soll Rechnung getragen werden, wenn im Verlaufe der Arbeit jene Gruppenmitglieder, denen auf sportlichem Gebiet besonderes Können zuerkannt wurde, in ihrer Gesamtheit als "Turnelite" 4) bezeichnet werden. Der Terminus 'Turnen' wird ja auch heute noch bei fast allen Schülern für das Unterrichtsfach 'Leibesübungen' verwendet, und er scheint mir im vorliegenden Fall dazu

geeignet, jene Synthese zwischen den wissenschaftlich definierten Begriffen 'Sport' und 'Leibes-Übungen' anzudeuten, die den Kindern bei der Beurteilung der 'besten Sportler' unbewußt als Grundlage dient.

Die Stellung eines Jungscharbuben in seiner Gruppe wird sich im wesentlichen in drei Ebenen abzeichnen - in der Ebene der affektiven Beziehungen (Beliebtheit, Unbeliebtheit), durch die Position, die er im Leistungsgefüge einnimmt und durch seine Stellung in der Machtstruktur. Da das Leistungsgefüge ein sehr komplexes Gebilde ist, soll hier etwas näher darauf eingegangen werden.

Die Frage ist: 'Von welchen Kriterien wird sich ein Jungscharbub leiten lassen, wenn er Auskunft über die Leistungsposition eines Kameraden geben soll?'

Allgemein ausgedrückt: 'Welche Komponenten determinieren den Leistungsbegriff in einer JS - Gruppe?'

Ist es in einer Schulklasse in erster Linie der Lernerfolg, so wird dieser in einer JS - Gruppe wohl von Bedeutung sein, nicht aber unbedingt den Ausschlag geben müssen. Die dominierende Rolle bei der Einstufung wird wahrscheinlich das sogenannte 'Jungscharwissen' sein; darunter versteht man das Wissen und alle jene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die von einem Jungscharbuben, will er in die Gruppe aufgenommen werden, verlangt werden. Daß vor allem bei Buben auch die sportliche Leistung nicht unbeachtet bleiben wird, kann als ziemlich sicher angenommen werden.

Jene Gruppenmitglieder, die in ihren Gruppen zu den besten Sportlern zählen, werden in ihrer Gesamtheit als

Der Begriff 'Leistung' wird in der Jungschar also durch drei Komponenten genauer bestimmt oder besser gesagt, die Beurteilung der Leistung wird sich auf drei Ebenen abspielen, nämlich auf jener des schulischen Lernerfolges, auf der Ebene der jungscharspezifischen Qualitäten und auf sportlichem Gebiet.

Den Ausgangspunkt dieser Untersuchung bildet die Frage nach den besten Sportlern; nach ihrer Stellung in der Gruppe wird gefragt, nach ihrer sozialen Integration, nach ihrer Position in der Leistungs- bzw. Machtstruktur. Wie aber soll die Frage nach der Leistungsposition genau beantwortet werden? Wie oben bereits angedeutet wurde, könnte man mit Rücksicht auf die Dreiteilung des Leistungsbegriffes höchstens feststellen, wie weit gute Sportler auch gute Jungscharbuben oder gute Schüler sind. Auf diese Frage wird wohl kurz eingegangen werden, sie scheint mir aber nicht von allzu großer Bedeutung zu sein. Für weitaus wesentlicher halte ich die Überlegung, ob und wieweit die Beliebtheit der guten Sportler von ihrem schulischen Erfolg oder von ihrem Jungscharwissen beeinflusst wird. Ein wesentlicher Teil der Arbeit wird sich mit diesen Problemen auseinandersetzen, denn nur durch eine Klärung dieser Frage kann eine verhältnismäßig sichere Aussage über die in der Themenstellung angeschnittene Problematik gemacht werden.

Ehe der Aufbau der Arbeit in kurzen Zügen dargelegt werden soll, sei noch ^{auf} zwei Termini hingewiesen. Alle jene Gruppenmitglieder, die in ihren Gruppen zu den besten Sportlern zählen, werden in ihrer Gesamtheit als

"Turnelite" (TE) bezeichnet. Analog dazu sollen ähnliche Begriffe für die Gesamtheit der besten Schüler und für jene der besten Jungscharbuben verwendet werden, nämlich "Schulelite" (SE) und "Jungscharelite" (JS-El.)

In ihrem äußeren Aufbau gliedert sich die Arbeit in vier große Teile.

Die Einleitung ist der theoretischen Grundlegung vorbehalten. Nach einigen kurzgefaßten Überlegungen zur Themenstellung und einer damit verbundenen Klärung einiger Begriffe wird auf die Katholische Jungschar als Organisation eingegangen. Dies ist nötig, da erst das Wissen um die großen Zusammenhänge, um ihre Ziele und ihre Arbeitsmethoden eine Beurteilung der kleinsten Zelle dieser Organisation, nämlich der JS - Gruppe, ermöglicht.

Im Anschluß daran wird untersucht, ob die JS - Gruppe als soziales Gebilde in den wichtigsten Beurteilungskriterien den Forderungen der Kleingruppenforschung entspricht. Der zweite Teil umfaßt den gesamten methodologischen Bereich, vom Eingehen auf die Soziometrie und die in dieser Arbeit verwendeten Methoden, über die Darstellung des Zahlenmaterials, die Gewinnung der ergänzenden Daten, die Konstruktion des Fragebogens und verschiedener Einführungsbriefe bis zur Darstellung des eigentlichen Untersuchungsablaufes.

Während sich im dritten Kapitel die Ergebnisse der Untersuchung in zahlenmäßiger Aufgliederung und Darstellung nach statistischen Methoden finden, werden im vierten

Abschnitt die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen einer zusammenfassenden Gesamtinterpretation mit solchen aus anderen, ähnlich gelagerten Untersuchungen 5) konfrontiert werden.

Den Abschluß bilden die Anmerkungen, der Tabellenteil und die Bibliographie.

Den Abschluß bilden die Anmerkungen, der Tabellenteil und die Bibliographie. Ich glaube, daß es zur Beurteilung der in dieser Arbeit behandelten Fragen und Probleme nicht genügt, bloß die JB - Gruppe an sich auf die Kriterien einer Kleingruppe hin zu untersuchen (siehe nächstes Kapitel), sondern daß es unerlässlich ist, von der gesamten Organisation, von ihren spezifischen Pflichten, von ihren Erziehungsmethoden oder ihren äußeren und inneren Aufgaben Kenntnis zu erhalten.

a) Wesen und Ziel

Die Katholische Jungschar hat ihr Entstehen der Erkenntnis zu verdanken, daß auch außerhalb der Schule, also in der Freizeit, die Notwendigkeit einer kirchlichen Kinderbetreuung besteht, weil die Bildung zur christlichen Persönlichkeit bereits im Kindesalter einsetzen muß und nicht erst dem Jugendlichen oder gar dem Erwachsenen vorbehalten bleiben darf. Diese Erziehungsarbeit wird aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie nicht isoliert dasteht, sondern in Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus geschieht. Wie weit dies bereits in der Praxis erfüllt ist, soll hier nicht untersucht werden. Hier genügt vielmehr die Tatsache, daß die Jungschar in ihren Grundsätzen die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie bezüglich der Erziehungsprozesse und deren Träger (Familie, Schule, Umwelt) berücksichtigt. Dies kommt auch in ersten Grundsatz-

3. Die Katholische Jungschar Österreichs (KJSÖ) als Organisation

Aufgabe dieses Kapitels ist es, das Wesen der Katholischen Jungschar, ihre Grundsätze und Aufgaben, ihre Stellung im Ganzen der Katholischen Aktion darzulegen. Dieser Abschnitt scheint mir insofern wichtig, als ich glaube, daß es zur Beurteilung der in dieser Arbeit behandelten Fragen und Probleme nicht genügt, bloß die JS - Gruppe an sich auf die Kriterien einer Kleingruppe hin zu untersuchen (siehe nächstes Kapitel), sondern daß es unerläßlich ist, von der gesamten Organisation, von ihren spezifischen Pflichten, von ihren Erziehungsmethoden oder ihrem äußeren und inneren Aufbau Kenntnis zu erhalten.

a) Wesen und Ziel

Die Katholische Jungschar hat ihr Entstehen der Erkenntnis zu verdanken, daß auch außerhalb der Schule, also in der Freizeit, die Notwendigkeit einer kirchlichen Kinderbetreuung besteht, weil die Bildung zur christlichen Persönlichkeit bereits im Kindesalter einsetzen muß und nicht erst dem Jugendlichen oder gar dem Erwachsenen vorbehalten bleiben darf. Diese Erziehungsarbeit wird aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie nicht isoliert dasteht, sondern in Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus geschieht. Wie weit dies bereits in der Praxis erfüllt ist, soll hier nicht untersucht werden. Hier genügt vielmehr die Tatsache, daß die Jungschar in ihren Grundsätzen die Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie bezüglich der Erziehungsprozesse und deren Träger (Familie, Schule, Umwelt) berücksichtigt. Dies kommt auch im ersten Grundsatz=

punkt deutlich zum Ausdruck: "Die KJSÖ ist als Träger der außerschulischen kirchlichen Kinderarbeit in Zusammenarbeit mit Elternhaus und Schule für den Heildienst an den Kindern verantwortlich." 6) Die Katholische Jungschar ist also ein Dienst der Kirche an den Kindern, sie soll die Voraussetzungen schaffen, die es dem Menschen ermöglichen, eine persönliche Lebensentscheidung für Christus zu treffen. Dieses Ziel ist jenem der anderen Gemeinschaften der Katholischen Aktion gleich. Ihrem Wesen nach ist die Jungschar Lebens-, Erziehungs- und Aktionsgemeinschaft. Sie versucht, ganzheitlich zu arbeiten, also den gesamten Lebensbereich des Kindes (Spiel, Sport, Wandern, Feier, Diskussion usw.) zu erfassen, die Erziehungsaufgaben der jeweiligen Situation des Kindes anzupassen und die Kinder durch konkrete Taten und gemeinsames Handeln zu bewußter Mitarbeit in der Kirche heranzuziehen. "Die Katholische Jungschar will den Buben und Mädchen in einer Gemeinschaft Gleichaltriger die Welt erschließen. Sie will ihnen durch gemeinsamen christlichen Lebensvollzug eine Hilfe für ihre Bewährung in späteren Entscheidungen geben. Ihre Aktionen haben das Ziel, christliche Lösungen für bestimmte Fragen verständlich zu machen und einzuüben." 7)

b) Erziehungsbereiche

Obwohl es auch in der JS - Arbeit unbestritten ist, daß der Erziehungsvorgang nur ein ganzheitlicher sein kann, soll hier versucht werden, die einzelnen Teilbereiche des Erziehungskonzeptes mit ihren Schwerpunkten kurz darzulegen.

Da es sich bei der Katholischen Jungschar um eine Gemeinschaft der Kirche handelt, stellt die r e l i g i ö s e Erziehung einen Schwerpunkt dar. Die Erziehung zum gläubigen Menschen, zum Christen ist die zentrale Aufgabe nicht aber das alleinige Erziehungsziel, sie muß vielmehr alle anderen Bereiche durchdringen.

Die c h a r a k t e r l i c h e Erziehung stützt sich nicht auf eine 'Bewahrungspädagogik' sondern auf Bewährung; der junge Mensch soll sich nicht an Verboten orientieren, sondern durch Erlebnisse und Aktionen den Erfolg seines Handelns selbst erkennen und seine Aufgaben meistern lernen. Da die JS - Gruppe meistens die erste selbstgewählte Gemeinschaft mit Gleichaltrigen darstellt, muß hier auch ein Ansatz zu s o z i a l e r Erziehung gesehen werden. Unbewußt findet ein Teil der Integration des Individuums in die Gemeinschaft statt. Durch zahlreiche Aktionen werden den Kindern Hilfen für ihre Sozialisation geboten, und so die Arbeit von Elternhaus und Schule gefördert und ergänzt. Ist der Grundstein für eine richtige Einstellung zum Mitmenschen gelegt, muß der Gesichtskreis erweitert werden und durch die richtige s t a a t s b ü r g e r l i c h e Erziehung das Augenmerk auf die große politische Gemeinschaft des Staates gelenkt werden. Neben den nötigen Kenntnissen um die Spielregeln der Demokratie und ihrer Funktion gilt es vor allem, die Liebe zur Heimat zu wecken und zu fördern.

Die bisher etwas vernachlässigten Bereiche der Lebenskunde (Sexualerziehung usw.) und des Musisch-Ästhetischen nehmen heute bereits den ihnen nach den modernen Erkenntnissen zustehenden Platz ein.

Besonderes Augenmerk wird der körperlichen Ertüchtigung geschenkt, nicht nur, um neben der geistigen Bildung auch die Gesundheit zu fördern, sondern auch aus dem Bestreben heraus, dem Bewegungsdrang der Kinder, ihrer Freude an Spiel und Sport und den bedeutenden erzieherischen Werten, die den Leibesübungen immanent sind, Rechnung zu tragen. Da gerade die Stellung des Sports innerhalb der Jungschar für diese Arbeit von besonderer Bedeutung ist, soll über die verschiedenen sportlichen Aktivitäten und Möglichkeiten gesondert referiert werden.

c) Erziehungsmethoden in der KJSÖ

Aufbauend auf eine langjährige Erfahrung und auf moderne psychologische und pädagogische Erkenntnisse wurde eine spezielle, dem Kind adäquate Erziehungsmethode entwickelt, die auch auf die Freiwilligkeit und die Zuständigkeit der Jungschar für den Freizeitbereich Bedacht nimmt. Bei den einzelnen Veranstaltungen zur Führerschulung und in den schriftlichen Unterlagen dafür hat sich für diese Methode der Ausdruck 'Jungschar - Pädagogik' eingebürgert - er soll auch in der vorliegenden Arbeit in diesem Sinne und mit dieser Bedeutung verwendet werden.

Als Fundament der 'Jungschar-Pädagogik' dienen vier in der

Grundsätze: 1. Beheimatung Kinder einer oder mehrerer

Schulstufen - 2. Erlebnis der zwölft bis dreizehnjährigen

Jungschar - 3. Lustbetontheit (Polytechnischer Lehrgang)

zusammengefaßt = Selbsttätigkeit in der Gruppe steht im

+ Unter Beheimatung wird der geistige Nährboden verstanden, dessen der junge Mensch zu seiner Entfaltung bedarf.

Diese geistige Heimat soll ihm neben der Familie die JS - Gruppe bieten, in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen soll er auf Grund persönlicher Erfahrungen die Welt entdecken.

+ Belehrung als alleiniges Erziehungsmittel wird abgelehnt.

An erster Stelle muß das Erlebnis stehen; nur wenn das Gute gelebt wird, auch durch das Beispiel der anderen, kann es zu einem bleibenden Wert werden.

+ Wie schon oben erwähnt, beruht die JS - Arbeit auf Freiwilligkeit. Sie wird sich also nur dann des nötigen Zuspruches erfreuen, wenn die Kinder Freude am Mittun, Freude an den selbsterbrachten Leistungen und am eigenen Erfolg haben.

+ Die Katholische Jungschar bezeichnet sich als 'Kinderbewegung' - was eine Tätigkeit ihrer Mitglieder bereits impliziert. Diese Aktivität darf sich aber nicht nur auf die Führungskräfte beschränken, was bestenfalls zu einer Kinderbetreuung führen würde, sondern muß sich bei den Kindern zeigen; denn nur durch selbständiges Denken und selbständiges Erfahren können die aufgezeigten Erziehungsziele erreicht werden.

Das Gruppenleben spielt sich in der JS - Gruppe ab, in der, getrennt nach Geschlechtern, Kinder einer oder mehrerer Schulstufen - höchstens aber zwei bis drei Geburtsjahrgänge - bis zum 15. Lebensjahr (Polytechnischer Lehrgang) zusammengefaßt werden. An der Spitze der Gruppe steht ein Gruppenführer, der die Gruppe nach den eben aufgezeigten

Grundsätzen und nach den Erkenntnissen der modernen Gruppensdynamik führt. Soll die Gruppe erfolgsversprechende Arbeit leisten, muß sie den Forderungen an eine kindgemäße Gemeinschaft entsprechen: sie muß ihr eigenes Gesicht haben (Gruppenname, Gruppenbuch, Gruppenwimpel), sie muß ihre Gesetze und Regeln haben, sie muß Erlebnisse bieten und ihre Mitglieder zu lohnender und attraktiver Tätigkeit herausfordern.

Das geistige Gerüst, eine Art Erziehungsplan, ist durch den 'Jungscharlebenslauf' gegeben. Im Laufe seiner Mitgliedschaft in der Jungschar durchläuft jedes Kind eine vorgegebene Stufenleiter (...Probezeit, Bewährung, Versprechen,...), wodurch sowohl ein Ansporn zu bestimmten Leistungen gegeben ist, als auch für Abwechslung und Spannung gesorgt wird.

Um den aufgezeigten Zielen nun in der Praxis näherzukommen, bedient sich die Jungschar aller Möglichkeiten, für die sich ein Kind begeistern kann: regelmäßige Gruppenstunden mit Spielen, Liedern, Gedichten, konkreten Aufgaben und Vorsätzen, Kindermesse, Ausflug, Fahrt, Lager, Sportbewerbe, JS - Treffen, Theaterabende, Fest- und Feierstunden.

d) Die Führung der Jungschar

Gemäß dem Führungsprinzip der Katholischen Aktion wird auch die Jungschar von Priestern und Laien gemeinsam geführt.

Aufgabe dieses Abschnittes soll es nicht sein, die Führungshierarchie auf den einzelnen Ebenen der Diözese (Dekanat,

Pfarre usw.) darzulegen, sondern das Führungsproblem aufzuzeigen, wie es sich für die einzelne Gruppe in concreto darstellt.

Im Normalfall ergeben sich für den Priester folgende drei Aufgaben:

- + Der Seelsorger soll in erster Linie nicht ausführendes Organ sein, also Gruppenstunden halten oder Veranstaltungen durchführen, sondern vielmehr das Fernziel im Auge behalten, bei der Planung mithelfen und auftauchende Probleme sehen und lösen helfen.
- + Neben der seelsorglichen Betreuung der Kinder kommt ihm vor allem die Betreuung und Weiterbildung der Führungskräfte zu.
- + An ihm liegt es auch, Kontakte mit den Eltern zu knüpfen, und so eine bessere Zusammenarbeit und damit bessere Erfolgsaussichten zu ermöglichen.

Die Hauptaufgabe der Erziehung, der Betreuung und Organisation liegt aber auf den Schultern des Gruppenführers.

In der Kenntnis um die schwere Verantwortung, die diese jungen, selbst noch nicht fertigen Menschen tragen, bemüht man sich sowohl um eine sorgfältige Auswahl in führungsmäßiger, charakterlicher und religiöser Hinsicht als auch um eine gediegene Ausbildung, die das Rüstzeug für eine erfolgversprechende Arbeit vermitteln soll.

Das Mindestalter eines Gruppenführers beträgt 16 Jahre.

In einer bis zu sieben Tage dauernden Schulung wird ihm der Stoff folgender fünf Hauptgebiete nahegebracht:

- + die religiöse Erziehung und Bildung des Führers
- + Einführung in die Psychologie und Pädagogik und Erfassen der Grundbegriffe der Gruppendynamik
- + Organisation und Methoden der Katholischen Jungschar
- + praktische Jungschararbeit in der Gruppe
- + Behelfe für die Arbeit

Die 'Anerkennung' als offizieller Gruppenführer erfolgt nach dem Besuch einer Führerschulung, nach provisorischer Leitung einer JS - Gruppe über einen bestimmten Zeitraum, nach der Teilnahme an einem Einkehrtag, nach der Vorlage einer schriftlichen Arbeit (Ausarbeitung einer Gruppenstunde) und nach der erfolgreichen Ablegung einer Führerprüfung. Nun wird der junge Gruppenführer aber nicht seinem Schicksal überlassen, sondern man versucht, durch regelmäßige Führungskreise, Werk- und Studientage und umfangreiches Schrifttum Hilfen zu einer regelmäßigen Weiterbildung zu geben.

Zum Abschluß dieser Ausführungen seien noch zwei Termini näher betrachtet, die in den späteren Ausführungen eine Rolle spielen werden.

Der 'Gruppenhelfer' ist sozusagen die Vorstufe zum Gruppenführer. 14 und 15jährige Buben werden in eigenen Schulungskursen, die sich hauptsächlich auf das praktische Können (Fahrt- und Lagerwissen, Morsen, Geheimschriften usw.) beschränken, darauf vorbereitet, in den Gruppenstunden zur Unterstützung des Gruppenführers vor allem bei Unterweisungen in praktischen Dingen eingesetzt zu werden.

Der 'Ringhelfer' entstammt jeweils der Gruppe und ist sozusagen ein 'primus inter pares', der von den Kindern selbst gewählt wird. Da aus arbeitstechnischen Gründen (Gruppenarbeit) in den meisten Gruppen mehrere 'Ringe' (zu ca. 4 - 6 Mann) bestehen, gibt es auch mehrere 'Ringhelfer'. Ihr Status ist am ehesten dem eines Klassen-sprechers oder Riegenführers (im Turnunterricht) zu vergleichen. Er ist für die Erfüllung der jeweiligen Aufgaben in seinem 'Ring' verantwortlich.

Als Zusammenfassung seien hier die wichtigsten Grundsätze aus den allgemeinen Statuten wiedergegeben. 8)

1. Die KJSÖ ist als Träger der außerschulischen kirchlichen Kinderarbeit in Zusammenarbeit mit Elternhaus und Schule für den Heildienst an den Kindern verantwortlich.
2. Die KJSÖ wendet sich an alle Buben und Mädchen zwischen dem 8. und 15. Lebensjahr.
3. Die KJSÖ will
 - die entwicklungspsychologisch notwendige und freiwillig gesuchte Gemeinschaft Gleichaltriger ermöglichen,
 - die Kirche als Gemeinschaft aus dem Glauben lebender und in der Liebe tätiger Menschen erlebbar machen und
 - die personale Glaubensentscheidung vorbereiten.
4. Die KJSÖ arbeitet ganzheitlich; das gesamte Leben des Kindes (Spiel, Sport, Feier,...) wird im christlichen Geist zu gestalten versucht.
5. Die KJSÖ arbeitet altersgemäß; die Erziehungsmodelle werden der Psyche des Kindes und dem jeweiligen Alter entsprechend erstellt.
6. Die KJSÖ arbeitet aktionsbetont; konkrete Taten sollen zu einer bewußten Mitarbeit im Volke Gottes führen.
7. Die KJSÖ arbeitet der jeweiligen Aufgabenstellung und Möglichkeit entsprechend nach Geschlechtern getrennt oder koedukativ.

8. Die KJSÖ stellt die überschaubare Gruppe in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Unter der Leitung einer für kirchliche Kinderarbeit geeigneten Person führt diese Gruppe ein reges und möglichst selbständiges Gruppenleben (regelmäßige Gruppenstunden, Sport, Ausflüge,...). Dazu werden von Bundes- und Diözesanstellen Hilfen angeboten (JS-Gesetz, Jahresthema, Lebenslauf, Behelfe, Abzeichen, Veranstaltungen,...).
9. Die KJSÖ wählt ihre Führungskräfte nach charakterlicher Eignung und fachlichen Fähigkeiten aus. Sie sorgt für eine entsprechende Ausbildung und Weiterbildung.
10. Die KJSÖ untersteht der Österreichischen Bischofskonferenz, bzw. auf der jeweiligen organisatorischen Ebene der entsprechenden kirchlichen Leitung.
11. Die KJSÖ bekennt sich zur Österreichischen Nation und zur demokratischen Staatsform. Sie ist keiner politischen Partei verpflichtet oder anzurechnen.
12. Die KJSÖ will zur Lösung weltweiter Aufgaben beitragen und arbeitet in internationalen Gremien mit.

e) Sport in der Jungschar

Die Aufgabe dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, inwieweit die Stellung des einzelnen in seiner Gruppe von seinen sportlichen Leistungen abhängt oder zumindest davon beeinflusst wird. Diese Fragestellung ist aber nur dann sinnvoll, wenn der körperlichen Ertüchtigung in der JS - Arbeit wenigstens ein Mindestmaß an Bedeutung zukommt. Denn nur bei gemeinsamer Bewährung auf sportlichem Gebiet kann ein Urteil bezüglich der sportlichen Qualitäten eines Kameraden als relevant gelten.

Wieweit diese Voraussetzung in der Jungschar gegeben ist, soll nun in diesem Abschnitt anhand der einzelnen Aktivitäten und Aktionen dargelegt werden.

Beginnen möchte ich bei dem Zeitpunkt, zu dem die Fragebogenaktion anlief: Mai 1970. Der Sport war bereits in aller Munde; nicht nur, weil in einigen Wochen eine große LA - Veranstaltung auf der Marswiese (Wien - Neuwaldegg) stattfinden sollte, sondern weil die Vorbereitungen zur '3. Buben - Olympiade' bereits in vollem Gange waren. Diese Veranstaltung findet, wie ihr großes Vorbild, alle vier Jahre statt und vereinigt die besten Sportler aus allen JS - Gruppen Österreichs. Hier gibt es aber nicht nur Wettkämpfe in den leichtathletischen Disziplinen, im Geräteturnen, im Schwimmen, in den Kampfspielen Fußball, Handball oder Völkerball, sondern auch in etwas volkstümlicheren und unterhaltsamen Disziplinen wie Radgeschicklichkeitsfahren, JS - Postenlauf (Geländelauf verbunden mit der Lösung verschiedener Aufgaben) oder Bogenschießen. Als Belohnung winken Urkunden und Medaillen.

Bereits traditionell sind die jährlich oder fallweise stattfindenden JS - Meisterschaften im Tischtennis, Geräteturnen, Fußball, Handball, Schifahren, Rodeln und in den leichtathletischen Disziplinen, vor allem im LA - Dreikampf (60m-Lauf, Weitsprung, Schlagballwurf bzw. Kugelstoßen).

Doch keine der angeführten Veranstaltungen unterstreicht die Bedeutung, welche der körperlichen Ertüchtigung beigemessen wird, besser als das alljährlich stattfindende JS - Treffen. Es ist dies ein Wettbewerb, bei dem von jedem Gruppenmitglied sein ganzes Können gefordert wird, wobei aber nicht das Individuum im Vordergrund

steht sondern die Mannschaft. In Teamarbeit sind Wissensfragen zu lösen, Kostproben aus dem erworbenen Liedgut darzubieten, die Fertigkeit auf dem Gebiet der Fahrt- und Lagerkunde zu demonstrieren und die körperliche Fitneß und Geschicklichkeit in Spielen oder Staffeln unter Beweis zu stellen. Diesem JS - Treffen kommt insofern große Bedeutung zu, weil es einmal die Möglichkeit bietet, sich mit den Gruppen der gesamten Diözese zu messen und zum anderen sozusagen der krönende Abschluß der jeweiligen Jahresarbeit ist, bei dem alle Gruppenmitglieder zeigen können, welche Fortschritte sie in der abgelaufenen Arbeitsperiode gemacht haben.

Letztlich sei noch das JS - Sportabzeichen erwähnt, dessen Leistungsanforderungen nach Altersstufen gestaffelt sind (Bronze, Silber, Gold) und das, entsprechend den erbrachten Leistungen, jeweils in zwei Ausführungen erworben werden kann.

Wenn die Aufzählung auch nicht unbedingt als vollständig anzusehen ist, so läßt sich doch erkennen, daß dem Sport oder besser gesagt den mehr pädagogisch ausgerichteten Leibesübungen breiter Raum zugebilligt wird. Auch das Teilnehmerfeld bei den verschiedenen Veranstaltungen deutet diese Breitenwirkung an: nicht nur leistungsstarke Kinder sondern auch schwächere nehmen die Gelegenheit wahr, bei einem sportlichen Wettbewerb ihr Können zu testen.

Auf Grund dieser Ausführungen scheint mir die Gewähr gegeben, daß jeder Jungscharbub derartig genau über

das sportliche Können seiner Gruppenkameraden Bescheid weiß, daß er darüber auch eine gültige Aussage machen kann. Damit ist aber eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung dieser Untersuchung erfüllt:

eine Beurteilung der motorischen Leistungsfähigkeit durch die Gruppenmitglieder selbst ist nicht nur vertretbar sondern auch wissenschaftlich verwertbar.

Die miteinander interagieren und die etwas gemeinsam haben, wie zum Beispiel "einen Mannschaftsnamen".³⁾

Dales prägt den neutralen Begriff "Small Group" und definiert ihn folgendermaßen: "Eine beliebige Anzahl in wechselseitigen Kontakt stehender Personen, von denen jede einzelne bei einem einmaligen Treffen oder bei mehreren Zusammenkünften von jeder anderen einen gewissen persönlichen Eindruck erfährt ..., sei es auch nur die Erkenntnis, daß der Betreffende anwesend war."⁴⁾

K. Lukaszyc definiert den Begriff 'Gruppe' als "eine Mehrzahl von Menschen, die in Wechselbeziehung zueinander stehen, das heißt, die einzelnen Gruppenmitglieder sind aufeinander bezogen und beeinflussen sich gegenseitig in ihrem Erleben und Verhalten".⁵⁾

Als Gruppe wird auch bezeichnet "eine integrierte soziale Struktur, deren Umfang (Anzahl der Gruppenmitglieder) variabel, doch im Einzelfall bestimmbar ist, und innerhalb deren feststellbare oder quantifizierbare, auf die Gruppe selbst Einfluß nehmende und durch die Gruppe beeinflusste Beziehungen bestehen, die sich unter dem Aspekt der Kommunikation, der Normativen oder der Funktionellen betrachten lassen. Eine Gruppe läßt sich dennoch bestimmen

4. Die Jungschargruppe - eine Gruppe im Sinne der Kleingruppenforschung

Da die JS - Gruppe im weiteren Verlauf der Arbeit mit Methoden der Kleingruppenforschung untersucht werden soll, ist sie vorerst auf Grund allgemeiner Kriterien als solche auszuweisen.

Unter 'Gruppe' versteht man "zwei oder mehr Individuen, die miteinander interagieren und die etwas gemeinsam haben, wie zum Beispiel einen Mannschaftsnamen". 9)

Bales prägt den neutralen Begriff "Small Group" und definiert ihn folgendermaßen: "Eine beliebige Anzahl in unmittelbarem Kontakt stehender Personen, von denen jede einzelne bei einem einmaligen Treffen oder bei mehreren Zusammenkünften von jeder anderen einen gewissen persönlichen Eindruck erfährt ..., sei es auch nur die Erinnerung, daß der Betreffende anwesend war." 10)

K. Lukasczyk definiert den Begriff 'Gruppe' als "eine Mehrzahl von Menschen, die in Wechselbeziehung zueinander stehen, das heißt, die einzelnen Gruppenmitglieder sind aufeinander bezogen und beeinflussen sich gegenseitig in ihrem Erleben und Verhalten". 11)

Als Gruppe wird auch bezeichnet "eine integrierte soziale Struktur, deren Umfang (Anzahl der Gruppenmitglieder) variabel, doch im Einzelfall bestimmbar ist, und innerhalb deren feststellbare oder quantifizierbare, auf die Gruppe selbst Einfluß nehmende und durch die Gruppe beeinflusste Beziehungen bestehen, die sich unter den Aspekten der Kommunikation, des Normativen oder des Funktionalen betrachten lassen. Eine Gruppe läßt sich demnach bestimmen

als eine Anzahl von Mitmenschen, unter denen ein zu spezifizierender Zusammenhalt besteht, der zur Integration führt und der nach Qualität und Intensität (Quantität) beschrieben werden kann." ¹²⁾

Obwohl der Begriff 'Gruppe' weder in der Soziologie noch in der Psychologie in einheitlicher Weise verwendet wird ^{+) (wie die hier angeführten Beispiele zeigen), haben sich in der Fachliteratur doch einige typische Merkmale herauskristallisiert, die für eine Gruppe, wie sie der Kleingruppenforschung als Objekt dient, postuliert werden müssen.}

Hans Anger zählt dazu ¹³⁾

1. Ein gemeinsames Motiv oder Ziel, das in der Regel erst die Gruppe als Gruppe konstituiert ...;
2. Ein mehr oder minder elaboriertes System gemeinsamer Normen zur Regelung der zwischenmenschlichen Beziehungen und der jeweiligen zielgerichteten Aktivität;
3. Mit weiterem Fortschreiten des Gruppenprozesses ein System mehr oder minder differenzierter Positionen und Rollen;
4. Ein mehr oder minder komplexes Geflecht gefühlsmäßiger Wechselbeziehungen zwischen den beteiligten Personen.

Bevor nun die JS - Gruppe auf ihre strukturspezifischen Elemente hin untersucht werden soll, seien noch einige

^{+) Th. Scharmann gibt in seinem Beitrag "Zur Systematik des Gruppenbegriffs in der neueren deutschen Psychologie und Soziologie." (In: Psychologische Rundschau, Göttingen 10(1959) S.16-48) einen Überblick über die verschiedenen Definitionen des Begriffes 'Gruppe'.}

theoretische Überlegungen angestellt, die dann bei der anschließenden Analyse als Orientierungshilfe dienen sollen.

Die meisten Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung werden sich auf die im Augenblick der Erhebungen existierenden sozialen Einstellungen und Verhaltensweisen der Vpn. stützen. Sie wird sich also vorwiegend mit den gerade bestehenden Gruppenstrukturen auseinandersetzen, sei es jetzt in affektiver Hinsicht, mit Blickrichtung auf die Machtpositionen oder bezugnehmend auf die leistungsorientierten Positionen. Trotzdem darf nicht außer acht gelassen werden, daß es sich bei einer sozialen Gruppe um ein dynamisches Gebilde handelt, ob man nun den Gruppenbildungsprozeß, die dauernd stattfindenden Interaktionen oder die möglichen Veränderungen innerhalb der Gruppenstruktur als Beispiele anführen will. Das bedeutet aber, daß vor einer Hinwendung zu den für diese Arbeit relevanten Faktoren der 'Gruppenstruktur' zuerst auf die wesentlichen Kriterien der Gruppendynamik eingegangen werden muß, auf jene Elemente, die das Geschehen in der Gruppe, den Ablauf des 'Gruppenprozesses' beeinflussen.

Unter "Gruppenprozess" versteht Hans Anger "sämtliche strukturrelevanten personen- oder zielgerichteten Aktivitäten der Gruppenangehörigen" ¹⁴⁾, führt aber gleichzeitig an, daß der Ablauf dieses Prozesses beeinflußt wird einerseits durch das Gruppenziel und etwaige Anforderungen der Umwelt, andererseits durch die Zusammensetzung der Gruppe, bezogen auf die Persönlichkeit der Mitglieder, als auch durch die verschiedenen Aspekte der existierenden Gruppenstruktur.

Und damit sind bereits die wichtigsten, das Gruppengeschehen beeinflussenden Komplexe von Variablen gegeben:

- + Die Zusammensetzung der Gruppe, bezogen auf die Charaktereigenschaften, die Fähigkeiten, Interessen und andere individuelle Merkmale ihrer Mitglieder.
- + Die Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern.

Diese Relationen können einerseits zwischen 'Personen' auf affektiver Ebene (Zuneigung, Abneigung usw., "friendship structure") und andererseits zwischen 'Rolleninhabern' bestehen. Im zweiten Fall geht es um die Position verschiedener Teilnehmer "im Vollzug zielgerichteter Gruppenaktivitäten ("task structure"), ihre Position in der Autoritätshierarchie ("power structure") und schließlich ihre Position im gruppeninternen Kommunikationssystem ("communication structure")".¹⁵⁾

- + Das jeweilige Gruppenziel.

Die Aktivitäten innerhalb der Gruppe werden sich auf der einen Seite nach den Zielen richten, die sich die Gruppe nach den ihrer Bildung zugrundeliegenden Intentionen selbst gibt und auf der anderen Seite nach den Forderungen, die die Umwelt stellt. Diese Situation gegenüber der Umwelt und deren Bewältigung meint auch Homans, wenn er bei der Analyse sozialer Gruppen von einem "äußeren System"¹⁶⁾ spricht.

Die Hauptfragen der Kleingruppenforschung kreisen nun um das Zentralthema, inwieweit sich die hier genannten Faktoren auf die sozialen Interaktionen innerhalb der Gruppe auswirken. Um aber an solche Probleme überhaupt herangehen zu können, bedarf es vorerst grundsätzlicher und durch

empirische Untersuchungen gesicherter Aussagen über jedes einzelne dieser Kriterien.

Die nun folgende Auswahl der wichtigsten theoretischen Grundlagen für die soziale Struktur einer Gruppe geschieht bereits im Hinblick auf die im weiteren Verlauf der Arbeit untersuchten Strukturelemente der JS - Gruppen.

Gleich zu Beginn sei die erste Einschränkung getroffen: die weiteren Ausführungen gelten ausschließlich jenen, das Gruppenverhalten beeinflussenden Beziehungen, die Homans als "inneres System" ¹⁷⁾ bezeichnet. Die zweite, den Gruppenbegriff nach Homans determinierende Dimension, das "äußere System" ¹⁸⁾, also die Beziehungen zwischen Gruppe und Umwelt, ihr Verhalten zur Bewältigung der Umwelt, werden weitgehend unberücksichtigt bleiben.

Bei seiner Untersuchung an fünf Gruppen stößt Homans trotz deren Verschiedenheit auf grundsätzliche Ähnlichkeiten, von denen er auf Gesetzmäßigkeiten vor allem im sozialen Verhalten schließt. Auf Grund der durchgeführten Analysen kristallisieren sich vier Grundelemente des sozialen Gruppenverhaltens heraus:

1. Aktivität: Tätigkeit der Gruppenmitglieder ¹⁹⁾
2. Interaktion: wechselseitige, durch verbale oder nichtverbale Kommunikation beeinflusste Beziehung zweier oder mehrerer Gruppenmitglieder. ²⁰⁾
3. Gefühl: Empfindungen eines Gruppenmitgliedes gegenüber der Gruppe oder anderen Gruppenmitgliedern. ²¹⁾
4. Normen: Gruppenspezifische Verhaltensregeln, die in gewissen Situationen durch gemeinsame Vorstellungen der Gruppenmitglieder entstanden sind. ²²⁾

Freilich dürfte in der Analyse des Gruppenbegriffes nach diesen vier Elementen, vor allem was die Kriterien "Aktivität" und "Interaktion" betrifft, doch eine gewisse Problematik liegen, die auch Homans selbst sieht, wenn er schreibt: "Daß zwischen Aktivität und Interaktion eine enge Beziehung bestehen muß, liegt auf der Hand... Tatsächlich bedarf es sogar einer mühsamen geistigen Konzentration, um die beiden Elemente überhaupt erst zu trennen, nur um sie dann wieder zusammzusetzen." 23)

Ich möchte mich hier der Meinung zahlreicher Forscher anschließen (z.B. Gregory P. Stone) 24), daß Aktivitäten in dem Augenblick für den Soziologen bedeutungslos werden, als sie von den Mitgliedern der Gruppe unbeachtet bleiben. Rufen sie aber ihrerseits Reaktionen hervor, werden sie zu Interaktionen. Betrachtet man nun Interaktionen, Gefühle und Normen, so ist eine weitgehende gegenseitige Abhängigkeit gegeben. Die Interaktionen werden sich einerseits an den Normen orientieren, andererseits durch mehr oder minder große Häufigkeit die gegenseitigen Sympathiegefühle (oder die Abneigung) beeinflussen. Positive oder negative Gefühle füreinander wiederum werden Interaktionen fördern oder hemmen, womit der Kreis geschlossen wäre.

Die weiteren Ausführungen jedoch sollen jetzt nicht so sehr den Gruppennormen, den sozialen Interaktionen oder den Empfindungen an sich gelten, sondern dem, auf Grund der oben angeführten Verhaltensweisen entstandenen Gruppengefüge, also der Gruppenstruktur im engeren Sinne. Dabei werden sich die Überlegungen auf drei Strukturebenen beschränken, die bereits an anderer Stelle aufgeschienen sind:

1. das Gefüge der persönlichen Wechselbeziehungen - mit Affektstruktur oder "friendship structure"²⁵⁾ genannt
2. die Leistungsstruktur oder "task structure"²⁵⁾
3. die Machtstruktur oder "power structure"²⁵⁾

Die Affektstruktur soll Auskunft geben über die Beliebtheit bzw. Unbeliebtheit der einzelnen Gruppenmitglieder, über die informelle Gliederung nach Untergruppen, über Führungs- oder Randpositionen.

Die Untersuchung der Leistungsstruktur wird Aufschluß darüber geben, welche Position das einzelne Gruppenmitglied in der Rangordnung bezogen auf gruppenspezifische Beurteilungskriterien einnimmt, und welche Rolle es bei zielgerichteten Gruppenaktivitäten spielt.

Die Machtstruktur schließlich eröffnet Einblicke in die gruppeneigene Autoritätshierarchie.

Die isolierte Betrachtung jeder Strukturebene bliebe freilich nur Stückwerk - die interessanten und wissenschaftlich wertvollen Aussagen lassen sich erst im Laufe einer vergleichenden Betrachtung und nach Aufzeigen der vorhandenen Interdependenzen formulieren.

Entspricht nun die JS - Gruppe den eben aufgezeigten Kriterien für eine 'Gruppe' im Sinne der Kleingruppenforschung?

Die JS - Gruppe ist im Hinblick auf ihre Größe ein soziales Gebilde, für das Robert F. Bales die Bezeichnung "Small Group"²⁶⁾ also 'kleine Gruppe' geprägt hat.

Die Gruppe hat in der Regel mindestens sechs Mitglieder, selten mehr als zwölf bis fünfzehn und nur in Ausnahmefällen bis zu zwanzig.

Jeder ist mit jedem bekannt, spricht mit ihm, arbeitet mit ihm an einem gemeinsamen Ziel, und alle sind sich der Ähnlichkeit untereinander bewußt. Man kann einerseits von "face-to-face-relations" sprechen und findet andererseits das für "Primärgruppen" charakteristische "Wir-Gefühl", wie es sich in der Art des gemeinsamen Denkens und Handelns und durch das unter den Gruppenmitgliedern herrschende Einvernehmen und Vertrauen dokumentiert.²⁷⁾ Dieses "Wir-Gefühl" wird noch durch ein gewisses Kollektivbewußtsein gestärkt, das sich durch einen gemeinsamen Gruppennamen, durch gruppeneigene Symbole (Gruppenbuch, Gruppenwimpel) und Aktivitäten nach außen hin (Dreikönigsaktion, JS - Treffen) manifestiert.

Mit diesen Feststellungen wurden aber bereits einige jener Merkmale andeutungsweise gestreift, die zu Beginn dieses Kapitels angeführt wurden, und die ich für die wesentlichsten Kriterien einer sozialen Gruppe halte.

Zur abschließenden Beweisführung soll die JS - Gruppe systematisch auf diese vier Elemente hin überprüft werden.

Das Ziel für die JS - Arbeit ist in den Statuten vorgezeichnet (siehe S.48), die 'Motivation' für die einzelnen Gruppenmitglieder, der Gruppe beizutreten, also als gegeben zu betrachten.

Freilich muß hier zwischen den Intentionen des 'Erfinders' (der Jungschar) und den Motiven der Gruppenmitglieder unterschieden werden. Für die vorliegende Arbeit sind die ersteren nur insofern von Bedeutung, als sie für den grundsätzlichen Gehalt, für die weltanschauliche Ausrichtung oder für die organisatorischen Gegebenheiten zu bringen, wird die wesentlichste Aufgabe dieser Arbeit sein.

relevant sind. Für die JS - Gruppe als 'Gruppe' sind jene Motive maßgebend, die die Kinder dazu veranlassen, einer JS - Gruppe beizutreten. Im Anfang können solche Motive verschiedener Natur sein (weil der Freund auch dabei ist, Sport betreiben, Ausflüge, Diskussionen usw.), im Verlaufe des Gruppenprozesses werden sich diese Motive (jetzt nicht mehr zum Beitritt sondern zur Integration in die Gruppe) den vorgegebenen Zielen angleichen und letztlich auf ein gemeinsames und aktionsbetontes, von einer bestimmten Weltanschauung geprägtes Leben hinauslaufen. Die dazu nötigen zwischenmenschlichen Beziehungen und zielgerichteten Aktivitäten sind geregelt durch ein System von Normen, die zum Teil durch das 'JS-Gesetz' und den 'JS - Leitsatz' vorgegeben sind, zum anderen Teil aber im Laufe des Zusammenlebens in der Gruppe selbst entstehen.

Dieses Zusammenleben und die verschiedenen Aktivitäten werden dazu führen, daß sich allmählich ein gewisses System von Rollen und Positionen entwickelt (z.B. Kapitän einer Mannschaft, 'Ringhelfer', Leiter eines Spieles usw.).

Auf Grund dieser Ausführungen kann es als erwiesen angenommen werden, daß alle hier angeführten Merkmale und Verhaltensweisen einer JS - Gruppe letztlich dazu führen, daß sich ein komplexes Gefüge von persönlichen Wechselbeziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern bildet, das sich durch Sympathie oder Antipathie, durch Beliebtheit oder Unbeliebtheit, durch Freundschaft oder Ablehnung offenbart. Dieses komplexe Netz transparent zu machen und in Relation zu den Positionen der Macht- bzw. Leistungsebene zu bringen, wird die wesentlichste Aufgabe dieser Arbeit sein.

II. METHODOLOGISCHER TEIL

1. Die untersuchte Gruppe im Spiegel der Zahlen

(Zum Problem der Repräsentativität)

Die vorliegende Arbeit befaßt sich mit der Stellung der guten Sportler in den 'Jungschargruppen Wiens' (Buben), womit die untersuchte Gruppe eindeutig umrissen wäre. Wie immer bei derartigen Untersuchungen kann sich das Ergebnis nicht auf die Antworten aller Mitglieder sondern nur auf die einer Auswahl stützen. Freilich gab es hier einige Probleme zu bewältigen, auf die im folgenden näher eingegangen werden soll.

Die Kath. Jungscharg ist zwar eine von der Kath. Kirche gewünschte Organisationsform der Kinderarbeit, kann aber keiner Pfarre zur Verpflichtung gemacht werden. Damit fällt jedoch die Möglichkeit weg, in allen Pfarren Wiens eine Stichprobenauswahl zu treffen. Ja die Schwierigkeiten gingen so weit, daß nicht einmal an höchster Stelle eine sichere Gesamtzahl aller existierenden JS - Gruppen oder gar eine Mitgliederzahl zu erhalten war. Wohl waren Zahlen von einer sogenannten JS-Volkszählung aus dem Jahre 1968 vorhanden, doch schienen sie, da sie auf der Beantwortung von Fragebögen basierten, als Grundlage für eine zufalls-gesteuerte Stichprobenauswahl zu ungenau zu sein. Es mußte also ein anderer Weg gesucht werden.

Da nach Meinung der Diözesanführung die Grundgesamtheit nicht allzu groß sein konnte (höchstens 5000 - 6000 Mitgl.),

wurde das Untersuchungsmaterial an alle Pfarren Wiens verschickt. Die Anzahl der Begleitbriefe und Fragebogen in der Aussendung basierten teils auf genauen Kenntnissen über den Mitgliederstand in einzelnen Gruppen, teils auf Vermutungen, die aber auf Grund der langjährigen Mitarbeit in der Führung der Organisation gar nicht so fernab von der Realität liegen dürften. Außerdem wurde zur Sicherheit in den Einführungsbrief ein Passus aufgenommen, der eine ergänzende Zusendung von zusätzlich benötigtem Material garantierte.

Somit war die größtmögliche Wahrscheinlichkeit gegeben, daß die Fragebögen alle existierenden Jungschargruppen erreichten. In der Praxis erweist es sich freilich immer wieder, daß nur ein Bruchteil der ausgesandten Fragebögen zurückgeschickt wird. Dies war auch hier der Fall.

Nun wäre es nicht richtig, etwa die Anzahl der eingegangenen Fragebögen mit jener der ausgeschickten zu vergleichen, da dies zu völlig falschen Schlüssen führen würde. Erstens wurden immer etwas mehr Fragebögen (im Durchschnitt 15 Stück pro bekannte oder vermutete Gruppe) ausgeschickt, und zweitens blieb ein großer Prozentsatz des ausgeschickten Materials deshalb unbenutzt, weil es in der Pfarre überhaupt keine oder nicht so viele Jungschargruppen gab.

Da für die Gültigkeit einer Verallgemeinerung der Ergebnisse auf die Gesamtgruppe in der Regel die Repräsentativität der Stichprobe maßgebend ist, mußte das für diese Arbeit verbleibende Material nach den dafür maßgeblichen Kriterien beurteilt werden.

Wenn wir uns zuerst mit den qualitativen Merkmalen befassen wollen, so fällt sofort ins Auge, daß wir es hier mit einer verhältnismäßig homogenen Gruppe zu tun haben. Da die Stichprobe, wie weiter unten ausgeführt werden soll, im Verhältnis zur Gesamtpopulation relativ sehr groß ist, so gilt jener Zusammenhang, auf den M. Parten hinweist:

"Je homogener die Gesamtheit ist, desto weniger Einheiten sind für ein zuverlässiges Sample erforderlich.

Homogenität ist eine Frage des Grades; der Begriff bezieht sich auf den Grad der Ähnlichkeit der Einheiten einer Gesamtheit mit Rücksicht auf die besonderen Eigenschaften, die man untersucht, oder auf andere Variablen, die mit diesen Eigenschaften in Korrelation stehen." 28)

Somit stellt sich vor allem die Frage, welche besonderen, für die Untersuchung bedeutenden Eigenschaften der Jungschargruppen den Grad der Homogenität beeinflussen.

Neben der weltanschaulichen Ausrichtung sind es vor allem die Arbeitsmethode, das sich an den Prinzipien der Lebensgemeinschaft, Erziehungsgemeinschaft und Aktionsgemeinschaft orientierende Gruppenleben und der 'Lebenslauf' eines JS-Buben, die das Gesamtbild aller JS-Gruppen einheitlich prägen.

Die Vermutung, daß eine unterschiedliche Verteilung bestimmter Faktoren, wie z.B. soziales Milieu oder ökonomische Verhältnisse, die Homogenität in negativem Maße beeinflussen könnte, ist insofern zu entkräften, als diese Kriterien für die sozialen Beziehungen von Kindern kaum von Bedeutung sind. 29)

Ansätzen einer Inhomogenität soll im Anschluß mit Hinweisen auf das vorhandene Zahlenmaterial begegnet werden.

Welche Gesichtspunkte kämen dafür in Frage?

Im wesentlichen sind es zwei Kriterien, die bei der Beurteilung der Auswahl berücksichtigt werden müssen:

das Alter der Gruppenmitglieder und die Anzahl der Gruppen.

In der Gesamtpopulation sind die Altersstufen von 8 - 15 Jahren vertreten. Auf Grund der Erkenntnisse der modernen Entwicklungspsychologie bediente ich mich einer Aufgliederung in drei Kategorien, nämlich 8 - 10jährige, 10 - 12jährige und 13 - 15jährige. Auf die Schulstufen bezogen ergibt sich folgende Klassifikation: 3./4. Klasse Volksschule, 1./2. Klasse Hauptschule bzw. Mittelschule +) (AHS) und 3./4./5. Klasse Haupt- bzw. Mittelschule.

Es stellt sich nun die Frage, ob die Zusammensetzung der Auswahlgruppe wesentlich vom Grundgesamt abweicht. Zur Klärung dieses Problems wird das Zahlenmaterial, das auf Grund der 'Jungschar - Volkszählung' 1968 zur Verfügung steht, herangezogen. Obwohl es sich hier nicht hier um eine genaue Katalogisierung der tatsächlichen Verhältnisse handelt, können die Zahlen dennoch wertvolle Dienste leisten, da sie, selbst aus einer Art Stichprobe gewonnen, die Wirklichkeit zumindest annähernd widerspiegeln.

Durchgeführte Stichprobe aus der Volkszählung:

+) In der vorliegenden Arbeit wird für die AHS (allgemeinbildenden höheren Schulen) der alte Begriff 'Mittelschule' verwendet, nicht nur, weil er einfacher und kürzer ist, sondern vor allem, weil er auch im Fragebogen aufscheint. Dies geschah deshalb, weil der Ausdruck 'Mittelschule' für die Kinder auch heute noch völlig eindeutig ist, während die offizielle Bedeutung (AHS) sicher nur Verwirrung gestiftet hätte.

Die sich aus der Volkszählung ergebende Anzahl der Jung-
scharbuben von 3 931 verteilt sich auf die verschiedenen
Altersstufen wie folgt:

| | |
|--------------------------|--------|
| 8 - 10 Jahre (Vs.) | 45% |
| 10 - 12 Jahre (1./2.) | 38% |
| 13 - 15 Jahre (3./4./5.) | 17% +) |

In der Stichprobe verteilen sich die Altersgruppen
folgendermaßen:

| | |
|--------------------------|-------|
| 8 - 10 Jahre (Vs.) | 32,5% |
| 10 - 12 Jahre (1./2.) | 41,2% |
| 13 - 15 Jahre (3./4./5.) | 26,3% |

Daß sich das Schwergewicht von der Altersgruppe Vs.
geringfügig in Richtung 1./2. und 3./4./5. verlagert,
wird sich auf die Allgemeingültigkeit der zu erwartenden
Ergebnisse kaum negativ auswirken; ein Anpassung der
Stichprobe an die Ergebnisse der 'Volkszählung' wäre
dagegen nicht vertretbar, da die Zahlenwerte derselben doch
zu ungenau sind.

Dennoch soll auch ein Vergleich der Gesamtzahlen, bezogen
auf die Gruppenverteilung in den einzelnen Altersklassen,
durchgeführt werden.

Zuerst die Werte aus der Volkszählung:

Anzahl der Jungschargruppen: 295

+) Im Verlaufe der Arbeit wird im Zusammenhang mit der
Altersstufenverteilung nur noch von Vs., 1./2. und 3./4./5.
gesprochen. Die Alterszugehörigkeit wird damit eindeutig
definiert (mit Ausnahme der Repetenten), weil es in Wien
nur mehr vierklassige Volksschulen gibt (sie erfassen
die Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren).

| | | |
|----------|-----|-------|
| Vs. | 118 | 40% |
| 1./2. | 113 | 38,3% |
| 3./4./5. | 64 | 21,7% |

Nun jene der vorliegenden Stichprobenauswahl:

Anzahl der Jungschargruppen: 70

| | | |
|----------|----|-------|
| Vs. | 20 | 28,6% |
| 1./2. | 32 | 45,7% |
| 3./4./5. | 18 | 25,7% |

Da auch hier nur geringfügige Abweichungen festgestellt werden können, ist es möglich, diese Zahlen als Beweis für die Repräsentativität der Stichprobe gelten zu lassen.

Sollte die räumliche Verteilung der Gruppen von Bedeutung sein, so findet auch dieser Gesichtspunkt in der Stichprobe seine Berücksichtigung. Aus Gebieten mit sehr aktiven Jungschargruppen wurden mehr Fragebogen zurückgesandt als aus den für die Jungschchararbeit eher unergiebigem Teilen Wiens. (Siehe auch die graphische Darstellung auf der nächsten Seite.)

Der eventuelle Einwand, eine Verfälschung der Ergebnisse könnte dadurch eintreten, daß einzelne Gruppenmitglieder bei der Erhebung nicht anwesend waren, läßt sich mit zwei Hinweisen entkräften: erstens betrifft es nur 7% aller Vpn. und zweitens wurde besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Fehlenden bei der Wahl nicht vergessen werden dürfen.

Ehe noch auf ein wesentliches Problem, nämlich sie sogenannte Selbstauswahl eingegangen werden soll, sei der

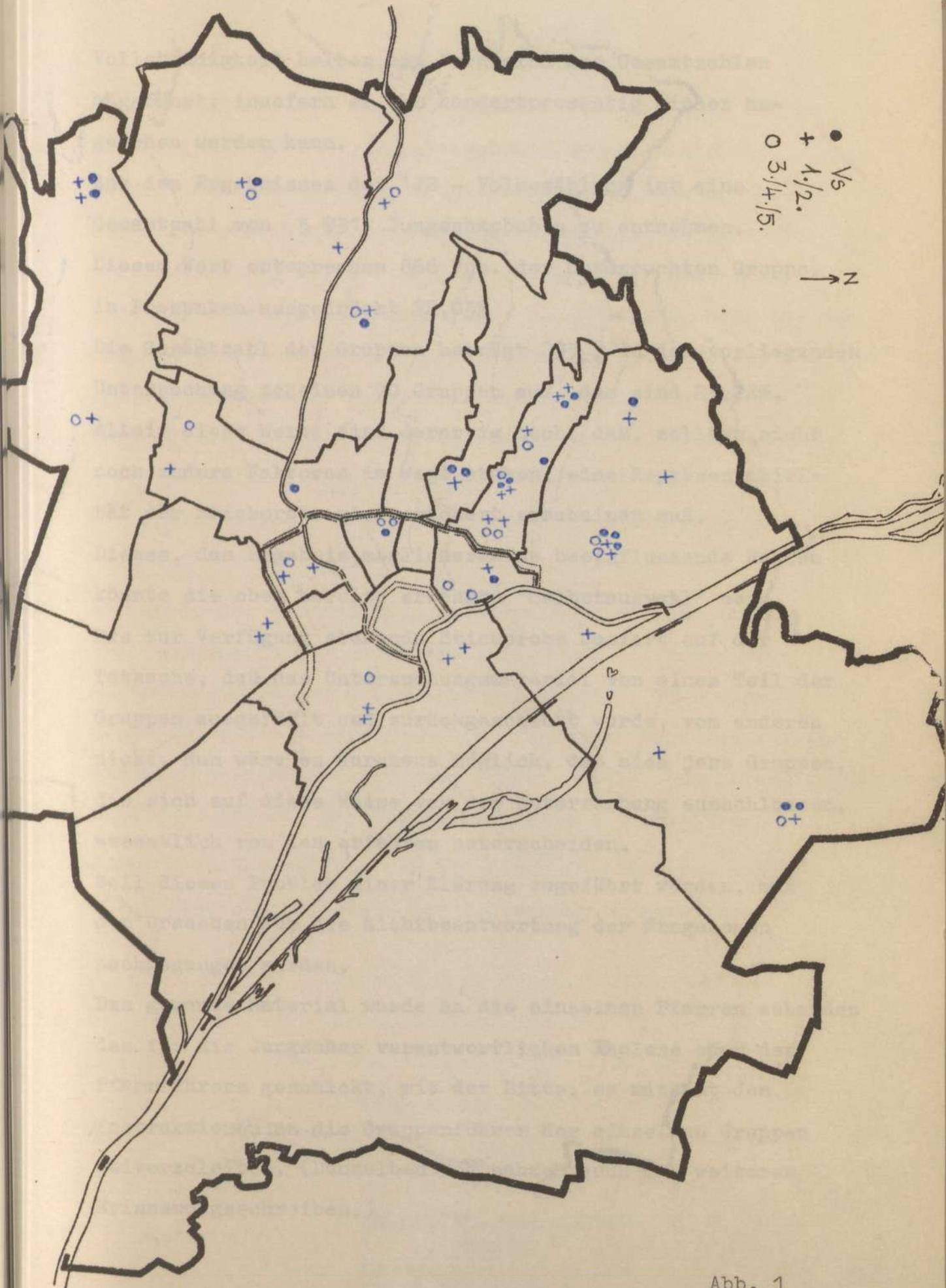


Abb. 1

Vollständigkeit halber ein Vergleich der Gesamtzahlen angeführt, insofern er als hundertprozentig sicher angesehen werden kann.

Aus den Ergebnissen der 'JS - Volkszählung' ist eine Gesamtzahl von 3 931 Jungscharbuben zu entnehmen.

Diesem Wert entsprechen 866 Vpn. der untersuchten Gruppe, in Prozenten ausgedrückt 22,03% .

Die Gesamtzahl der Gruppen beträgt 295 , in der vorliegenden Untersuchung scheinen 70 Gruppen auf, das sind 23,72%.

Allein diese Werte sind derartig hoch, daß, sollten nicht noch andere Faktoren im Wege stehen, eine Repräsentativität der Stichprobe als gesichert erscheinen muß.

Dieses, das Ergebnis möglicherweise beeinflussende Faktum könnte die oben bereits erwähnte 'Selbstausswahl' sein.

Die zur Verfügung stehende Stichprobe basiert auf der Tatsache, daß das Untersuchungsmaterial von einem Teil der Gruppen ausgefüllt und zurückgeschickt wurde, vom anderen nicht. Nun wäre es durchaus möglich, daß sich jene Gruppen, die sich auf diese Weise von der Untersuchung ausschlossen, wesentlich von den erfaßten unterscheiden.

Soll dieses Problem einer Klärung zugeführt werden, muß den Ursachen für die Nichtbeantwortung der Fragebogen nachgegangen werden.

Das gesamte Material wurde an die einzelnen Pfarren zuhanden des für die Jungschar verantwortlichen Kaplans oder des Pfarrführers geschickt, mit der Bitte, es mitsamt den Instruktionen an die Gruppenführer der einzelnen Gruppen weiterzuleiten. (Denselben Weg nahmen auch die weiteren Erinnerungsschreiben.)

2. Zur Wahl der Methode

Ohne auf die Gründe näher eingehen zu wollen - sie können von Vergeßlichkeit über prinzipielle Bedenken bis zur Bequemlichkeit reichen - ist festzustellen, daß die Ursache für eine Nichtbeantwortung ausschließlich in zwei Bereiche fällt, nämlich in jene des Kaplans (bzw. Pfarrführers) oder des Gruppenführers. Das bedeutet aber, daß die Mitglieder der in Frage kommenden Gruppen von der laufenden Untersuchung überhaupt keine Ahnung hatten, daß es also gar nicht in ihrer Macht stand, einen Fragebogen auszufüllen oder nicht. Von einer 'Selbstausswahl' durch die Vpn. kann also im vorliegenden Fall nicht gesprochen werden.

Auf Grund der aufgezeigten Zusammenhänge, vor allem was die Homogenität der Gesamtpopulation und die Größe und Zusammensetzung der Auswahlgruppe betrifft, kann eine Repräsentativität der Stichprobe gegenüber der Gesamtgruppe als wahrscheinlich angenommen werden, womit eine allgemeingültige Aussagekraft der Ergebnisse gesichert scheint.

(Eine Zusammenstellung der einzelnen JS - Gruppen und ihrer Pfarrzugehörigkeit ist dem Anhang zu entnehmen.)

*Die Soziometrie... befaßt sich mit dem mathematischen Studium psychologischer Eigenschaften der Bevölkerung, mit den experimentellen Methoden und den Ergebnissen, die aus der Anwendung quantitativer Prinzipien resultieren. Sie beginnt ihre Untersuchung mit der Erforschung und Organisation der Gruppe und der Stellung der Individuen in ihr. Eine ihrer Hauptaufgaben ist es, die Zahl und

2. Zur Wahl der Methode sozialer Erhebungen, wie sie in

Durch die spezielle Fragestellung dieser Arbeit wurde das zur Verfügung stehende Instrumentarium an Verfahren zur Gewinnung von empirischem Material bereits eingeschränkt, da es den Erfordernissen der Soziometrie Rechnung tragen mußte.

Das Wort 'Soziometrie' ist eine Analogiebildung zu Begriffen im weiteren Sinn wie Geometrie oder Psychometrie und wird als Oberbegriff für alle Verfahren zur quantitativen Erfassung sozialer Beziehungen verwendet. Unter 'Soziometrie' im eigentlichen Sinn versteht man in der modernen Forschung alle jene Methoden, die der "Erhebung, Beschreibung und Analyse der Richtung und Intensität 'zwischenmenschlicher Präferenzen' dienen, die sich in Gruppen verschiedenster formaler Zusammensetzung, Funktion und Größe als Zuneigung und Abneigung, Freundschaften und Feindschaften, Beliebtheit und Isoliertheit einzelner Mitglieder äußern".³⁰⁾

Daß aber auch dieser Begriff noch keine einheitliche und allgemeingültige Abgrenzung gefunden hat, sei an einigen Beispielen demonstriert.

"Die Soziometrie...befaßt sich mit dem mathematischen Studium psychologischer Eigenschaften der Bevölkerung, mit den experimentellen Methoden und den Ergebnissen, die aus der Anwendung quantitativer Prinzipien resultieren. Sie beginnt ihre Untersuchung mit der Erforschung und Organisation der Gruppe und der Stellung der Individuen in ihr. Eine ihrer Hauptaufgaben ist es, die Zahl und

die Ausdehnung psychosozialer Strömungen, wie sie in der Bevölkerung verlaufen, zu ermitteln." ³¹⁾

"Bezeichnung für die Erfassung und Darstellung sozialer Beziehungen in einer Gruppe nach Kommunikationsart und -häufigkeit zum Zwecke der Analyse dynamischer Prozesse." ³²⁾

"Unter Soziometrie versteht man die Messung der sozialen Distanz und der Beliebtheit auf Grund des soziometrischen Tests von J. L. Moreno (1934)." ³³⁾

Das hier aufgezeigte Problem wurde auch von dem schwedischen Sozialpsychologen Ake Bjerstedt gesehen, und er versuchte, auf Grund der in den verschiedenen Definitionen am häufigsten vorkommenden Merkmale eine einheitliche Begriffsklärung zu finden. Nach einer Einschränkung auf

"Preferential Sociometry" ergab sich folgender Wortlaut:

"Der Ausdruck Preferential Sociometry wird gebraucht, um spezifisch jene Messungen zwischenmenschlicher und zwischen-tierischer Beziehungen zu bezeichnen, die in einer Wahl-situation in den Ausdrücken einer Bevorzugung (Anziehung, Neutralität, Ablehnung) beschrieben werden." ³⁴⁾

Freilich ist auch diese Definition sehr weit gefaßt, vor allem, was die Verwendung der möglichen Methoden anbelangt.

Im folgenden soll jene Begriffsbeschreibung angeführt werden, die mir für die vorliegende Arbeit am geeignetsten erscheint, da sie sowohl den Gegenstand der Forschung abgrenzt, als auch die zahlreichen Methoden und Verfahren auf die in der modernen Soziometrie verwendeten einschränkt.

"Unter soziometrischen Methoden werden Methoden verstanden, die es ermöglichen, die sozialen Wechselbeziehungen der Individuen und Gruppen, ihre Struktur und Dynamik metrisch,

d. h. in quantitativen Parametern, zu erfassen und darzustellen. Die Soziometrie beschreibt und analysiert soziale Beziehungen und Strukturen mit Hilfe von Soziogrammen (formalisierte graphische Darstellungen), Soziomatrizen (Darstellung sozialer Beziehungen zwischen Individuen in einer Matrix) und der Matrizenrechnung, sowie mit Hilfe von algebraischen und statistischen Koeffizienten." 35)

Bevor ich näher auf die von mir verwendeten Methoden eingehe, seien noch einige allgemeingültige Kriterien des soziometrischen Tests angeführt.

Grundsätzlich kann man bei jeder soziometrischen Untersuchung drei wesentliche Phasen feststellen:

1. Gewinnung des soziometrischen Materials
2. Darstellung des soziometrischen Materials
3. Auswertung des soziometrischen Materials

ad 1) Wenn das Ziel dieses Tests der Aufschluß über gefühlsbedingte Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedern einer Gruppe ist, so müssen die Gruppenmitglieder selbst darüber Auskunft geben. Den Anstoß dazu werden Fragen geben, die ungefähr folgendes Aussehen haben werden: 'Mit wem möchten Sie in einer bestimmten Situation gerne bzw. ungerne beisammen sein?'

Die Anzahl aller positiven und negativen Wahlen, die ein Gruppenmitglied nun erhält ist meßbar, wodurch seine Stellung in der Gemeinschaft festgelegt ist. Da diese Wahlen von jedem Gruppenmitglied durchgeführt werden, läßt sich nicht nur die Intensität der Beziehungen sondern auch deren Richtung feststellen, wenn man nämlich nicht nur die passiven (wie oft man gewählt bzw. abgelehnt wird) sondern auch die aktiven Wahlen (wer wählt bzw. lehnt

wen wie oft ab) berücksichtigt.

Im Prinzip ist das hier aufgezeigte Verfahren zur Materialgewinnung einfach und auch in der Praxis verhältnismäßig leicht durchzuführen.

Dennoch müssen an dieser Stelle noch einige Probleme aufgezeigt werden.

Für Moreno ist der soziometrische Test ein Aktionstest mit therapeutischer Intention und kann nur dann einen Anspruch auf Unverfälschtheit erheben, wenn er folgenden fünf Forderungen genügt:

- + Die Nennung der Namen muß spontan erfolgen, langes Überlegen stellt die Echtheit der Äußerungen in Frage.
- + Für alle Mitglieder muß die Ausgangsposition die gleiche sein.
- + Jedes Gruppenmitglied ist Ausgangspunkt für Strömungen sowohl emotioneller als auch intellektueller Art.
- + Der soziometrische Test ist für die Vpn. nur als Lebens- und Aktionstest interessant. Eine durch das Ergebnis als notwendig erachtete Änderung z. B. der Sitzordnung muß den Vpn. als verwirklichbar in Aussicht gestellt werden.
- + Die Wahl muß immer auf ein konkretes nicht hypothetisches Kriterium bezogen sein.³⁶⁾

Diese Moreno'sche Konzeption des soziometrischen Tests als Grundlage zur konkreten Umgestaltung von Gruppen, die sich vor allem in den letzten zwei Punkten äußert, wurde neuerdings immer mehr zurückgedrängt zugunsten jener Absicht, mit Hilfe soziometrischer Fragen nähere Angaben über die faktische Struktur informeller Gruppenbeziehungen zu erhalten. Damit wurde der soziometrische Test zu einem Ermittlungsverfahren - unter diesem Aspekt soll er auch in der vorliegenden Arbeit verwendet werden.

Ein weiteres Problem stellt die Anzahl und Modifikation der möglichen Wahlen dar. Es ist einerseits zu entscheiden, ob die Zahl der zu Wählenden zu begrenzen ist oder nicht und andererseits, ob die Gewählten rangmäßig geordnet werden sollen (Nenne den erstbesten, zweitbesten....Freund) oder darauf verzichtet werden kann. Die Überlegungen betreffs der Wahlbegrenzung werden auf zwei Komponenten Rücksicht nehmen müssen: auf die Größe der untersuchten Gruppe und auf die Darstellungsart der Ergebnisse.

Ein Netzwerk-Soziogramm z. B. einer Schulklasse mit 34 Schülern wird unübersichtlich und bei unbegrenzter Wahlmöglichkeit verwirrend werden und verliert damit seinen Wert. Außerdem haben Untersuchungen von Bjerstedt gezeigt, daß die Ergebnisse bei unbegrenzter Wahl und bei verschiedenen Begrenzungen (auf 5, 4, 3, 2, 1 Wahlen) z. B. auf zwei Wahlmöglichkeiten noch immer eine Korrelation von +0,92 bis +0,96 aufweisen. (Volle Übereinstimmung wäre bei +1,0 gegeben.)³⁷⁾

Die Frage - qualitative Rangordnung, ja oder nein? - wird sich hauptsächlich nach dem Wahlaspekt richten, nach dem Kriterium, unter dem die Wahl erfolgt. Und dies scheint mir das wichtigste Problem der Datengewinnung zu sein. Es ist nicht dasselbe, ob ich in einer Schulklasse nach dem gewünschten Klassensprecher oder nach dem besten Freund frage. Einmal wird die sachliche Eignung zu einem Amt, einmal die persönlichen Beziehungen im Vordergrund stehen. Fragestellungen auf Grund verschiedener Kriterien werden also auch verschiedene Strukturdimensionen aufdecken.

Die Befragten selber sind, je weniger die Abgabe von Wahlen

Im wesentlichen scheinen in der Literatur zwei Dimensionen auf: eine Rangordnung bezogen auf die Tüchtigkeit und eine bezogen auf die Beliebtheit. Sollen also beide Strukturebenen berücksichtigt werden, müssen sowohl Kriterien ausgewählt werden, bei denen sachliche Überlegungen, als auch solche, bei denen rein persönliche Gefühle zum Tragen kommen.

Bjerstedt unterscheidet auf Grund dieser Gesichtspunkte ³⁸⁾

- | | |
|---------------------------|---|
| + Persönliche Aspekte | z.B. Nenne deinen besten Freund. |
| + Halbpersönliche Aspekte | z.B. Wen willst du gerne bei dir zu Gast haben? |
| + Sachliche Aspekte | z.B. Wer soll Kapitän der Fußballmannschaft sein? |

Ob die 'Halbpersönlichen Aspekte' wirklich von Bedeutung sind, möchte ich in Frage stellen. Wie das Beispiel zeigt, ist der Unterschied zu einer Frage mit persönlichem Aspekt nur minimal, wenn er nicht überhaupt fehlt. Denn die Wahl nach dem liebsten Gast wird weniger von vielleicht geplanten Aktivitäten als vielmehr von der gegenseitig gehegten Sympathie abhängen.

Für eine Beschränkung der Kriterien spricht auch eine Untersuchung von Pfabigan ³⁹⁾, in der er feststellt, daß auch bei unterschiedlicher Fragestellung alle soziometrischen Variablen von einem einzigen Faktor, dem "soziometrischen Faktor", beeinflußt werden.

"Dieser Faktor wird umso wirksamer, je geringer die Reife und Erfahrung der Befragten im Beurteilen nach sachlichen Kriterien ist, je unklarer die sachlichen Kriterien für die Befragten faßbar sind, je weniger die Abgabe von Wahlen

oder Beurteilungen zahlenmäßig begrenzt ist." 40)

Nach dem bisher Gesagten dürfte es also, auch mit Rücksicht auf die Brauchbarkeit und Aussagekraft der Ergebnisse vertretbar sein, sich im wesentlichen auf zwei Kriterien zu beschränken, die nun sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht als Wahlgrundlage dienen sollen. Und damit bleibt noch ein letztes Problem zu erörtern, die Vertretbarkeit der negativen Wahl.

Da die Ergebnisse der negativen Wahlen wertvolle Erkenntnisse über Beziehungen innerhalb der Gruppe liefern, sollte man darauf nicht verzichten; drei Grundsätze müßten dabei jedoch beachtet werden:

- + Die Beantwortung sollte nicht zwingend vorgeschrieben sein, sie sollte auf freiwilliger Basis geschehen.
- + Die Geheimhaltung der Ergebnisse muß den Vpn. glaubhaft garantiert werden können.
- + Die Fragen müssen so abgefaßt sein, daß sie nicht den Bestand der Gemeinschaft gefährden und in dem Befragten nicht Abneigung oder Haßgefühle fixieren.

ad 2) Zu den wichtigsten Verfahren der Darstellung des soziometrischen Materials zählen

- a) das Soziogramm
- b) die Soziomatrix
- c) die Errechnung soziometrischer Koeffizienten und die Umformung der Ausgangsdaten zur statistischen Weiterverarbeitung.

a) Das Netzwerk-Soziogramm, in dem die Beziehungen der einzelnen Gruppenmitglieder zueinander durch Pfeile veranschaulicht werden, wird in dieser Arbeit nicht verwendet, da durch die verhältnismäßig große Anzahl der Mitglieder

einer JS - Gruppe (10 - 15 Vpn.) die Anschaulichkeit dieser Darstellungsart sofort verlorengeht.

b) Die Soziomatrix ⁴¹⁾, bestehend aus Zeilen und Spalten (siehe auch Abb. auf der nächsten Seite) dient vor allem der Aufarbeitung und dann der Differenzierung des Untersuchungsmaterials.

In der ersten Zeile werden die Nummern der wählenden Vpn. von 1 bis n, in der ersten Spalte die Kennnummern und die Namen der gewählten Vpn. eingetragen. Nun erfolgt die systematische Eintragung der positiven und negativen Wahlen mit den entsprechenden Symbolen (+ od. -).

In Abb. 2 bedeutet also, daß die Versuchsperson 2 (Bernhard) Anton und Michael als sympathisch bezeichnet, Hans dagegen ablehnt. Sind alle Beziehungen erfaßt und übersichtlich dargestellt, bildet die Soziomatrix sowohl die Grundlage für eine erste Ausdifferenzierung als auch für alle weiteren Analysen. Am einfachsten ist die Gewinnung einer primären Verteilungstafel - man bildet für jede Vp. durch waagrechte Addition die Zeilensumme und durch senkrechte Addition die Spaltensumme. Die Zeilensummen geben Auskunft über die jeweilige Anzahl der positiven und negativen Wahlen, die eine Vp. auf sich vereinigt, und man kann auf Grund dessen eine Rangordnung der einzelnen Gruppenmitglieder nach Beliebtheits- oder Unbeliebtheitsgraden aufstellen. Die Gesamtheit aller erhaltenen Stimmen (positiv und negativ) zeigt den Umfang des sozialen Interesses an, dessen sich eine Vp. erfreut. Die Spaltensumme schließlich sagt etwas über die Weite des sozialen Kontaktes aus. Kontaktfreudige, umgäng-

Kriterium: Zelt/zi - Gel./JS

Pfarr: _____

Gruppe: _____

| Kenn- zahl | Name | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | erhaltene Z | Stimm- Z | total | Ranking | G. | |
|---------------|----------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----------------|-------------|-------|---------|----|--|
| 1 | ANTON | + | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 0 | 1 | | | | |
| 2 | BERNHARD | | + | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 4 | 0 | 4 | | | | |
| 3 | MICHAEL | | | + | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 0 | 1 | | | | |
| 4 | HANS | | | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 3 | 4 | | | | |
| 5 | PETER | | | | - | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | 1 | 2 | | | | |
| Summe | positiv | 2 | 2 | 1 | 1 | 2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 8 | | | | | | |
| d. abg. | negativ | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 4 | | | | |

liche Vpn. werden sicher eine größere Anzahl von sozialen Beziehungen aufdecken als isolierte Gruppenmitglieder. Da auch alle weiteren durch die Wahlen zum Ausdruck gebrachten Beziehungen (z.B. gegenseitige Wahlen, Star der Gruppe usw.) aus der Soziomatrix ablesbar sind, kann die Aufarbeitung oder Sicherung des Materials als abgeschlossen betrachtet werden, und man kann sich der weiteren Aufgliederung und Darstellung (Soziogramm, graphische Darstellung, Diagramme), der Berechnung von einzelnen Koeffizienten (Wahlstatus, Gruppenstatus, Zurückweisungsstatus, Gruppenkohäsion, Koherenz der Gruppe usw.)⁴²⁾ oder wie im vorliegenden Fall der statistischen Weiterverrechnung widmen.

c) Statistische Weiterverrechnung

Im wesentlichen geht es bei der Umformung des Zahlenmaterials darum, die für einen spezifischen Fall gewonnenen absoluten Zahlen (z.B. Summe der positiven Stimmen einer Vp.) zu relativieren und so die Möglichkeit eines Vergleiches mit den Werten anderer Gruppen zu schaffen, im konkreten Fall die Beliebtheit zweier Personen aus verschiedenen Gruppen. Daß dies nötig ist, möge ein einfaches Beispiel veranschaulichen. Die vier positiven Wahlen für Bernhard im vorliegenden Beispiel haben absolut zwar den gleichen Wert wie vier Wahlen einer Versuchsperson in einer Gruppe mit 15 Mitgliedern und insgesamt 150 positiven Wahlen, müssen aber schon rein gefühls- und verstandesmäßig viel mehr wert sein. Dieser Unterschied wird sich aber erst dann offenbaren können, wenn beide Werte in relativen Zahlen ausgedrückt sind.

Abweichungen zur Anzahl der Versuchspersonen.

Da erst die Anwendung verschiedener Umformungsprinzipien und Rechenvorgänge statistischer Art allgemeingültige und vergleichbare Aussagen im Rahmen dieser Untersuchung ermöglichte, sei auf die in dieser Arbeit verwendete Technik der Umformung etwas näher eingegangen. Höhn-Schick geben im Anhang ihres Beitrages "Das Soziogramm" (S.47 - 53) eine Darstellung dieses Verfahrens - sie sei an dieser Stelle auszugsweise wiedergegeben.

Als Bezugspunkt, auf den hin die absoluten Zahlen relativiert werden sollen, gilt die durchschnittliche Anzahl an Nennungen in einer Gruppe. Diesen Mittelwert (=arithmetisches Mittel M) erhält man, wenn man die Gesamtzahl der positiven (oder negativen) Stimmen durch die Gesamtzahl der Vpn. dividiert.

Im nächsten Schritt wird für jede Vp. jener Wert errechnet, der angibt, um wieviel die jeweilige Stimmenanzahl vom zu erwartenden Mittelwert (M) abweicht. Bezeichnet man die jeweilige Stimmenanzahl mit X , so läßt sich die Abweichung (x) folgendermaßen berechnen:

$$x = X - M$$

Diese Abweichung vom Mittelwert, die positiv oder negativ sein kann, ist aber noch kein statistisch relevanter Wert, denn es geht daraus nicht hervor, mit welcher Häufigkeit die einzelnen Abweichungen auftreten - und davon hängt die Bewertung letztlich ab.

Die noch nötigen Werte - Größe und Häufigkeit der Differenzwerte - werden durch die Standardabweichung oder Streuung (σ) angegeben. Diese Standardabweichung ergibt sich durch die Wurzel aus dem Verhältnis der Summe aller Quadrate der Abweichungen zur Anzahl der Versuchspersonen.

$$\sigma = \sqrt{\frac{\text{Summe der Quadrate der Abweichungen}}{\text{Anzahl der Vpn.}}}$$

oder

$$\sigma = \sqrt{\frac{\sum x^2}{n}}$$

Die Streuung ist also ein mathematischer Ausdruck für die durchschnittliche Abweichung der Einzelfälle vom arithmetischen Mittel (M) in einer Gruppe.

Durch den Wert der durchschnittlichen Abweichung kann nun auch die Abweichung des Einzelfalles ausreichend beurteilt werden, indem beide zueinander in Beziehung gesetzt werden. Dieses Verhältnis von individueller Abweichung zu Standardabweichung drückt sich im sogenannten 'Z - Wert' aus.

$$Z = \frac{X - M}{\sigma} \quad \text{oder} \quad Z = \frac{x}{\sigma}$$

Der Z - Wert, der sowohl positives als auch negatives Vorzeichen haben kann, ist ein Maß für die Beliebtheit bzw. Unbeliebtheit eines Gruppenmitgliedes.

Der Z - Wert 0,0 entspricht einer durchschnittlichen Beliebtheit (Unbeliebtheit) (ersichtlich aus der mathematischen Berechnung: $X = M$ - Übereinstimmung von arithmetischem Mittel und Anzahl der Stimmen), ein positiver Z - Wert bedeutet immer überdurchschnittliche Beliebtheit (bzw. Unbeliebtheit), ein negativer unterdurchschnittliche Beliebtheit bzw. Unbeliebtheit.

Auf der nächsten Seite wird jener Vordruck wiedergegeben, in den alle Ergebnisse aus den jeweiligen Wahlen (vier Kriterien, pos. und neg.) zur statistischen Verrechnung eingetragen wurden, und aus dem schließlich die relativierten Z - Werte ersichtlich sind.

Stat. Verrechnung Pfarrre: Gruppe:

Kh. i.: Zeil./zi - Gel/IS

| Anzahl d. erhalt. Stimmen | Häufigkeit i. d. Gruppe f | $f \cdot X$ | Abweichg. v. arithm. Mittel $X - M = x$ | Quadrat d. Abweichg. x^2 | $f \cdot x$ | $f \cdot x^2$ | Z-Werte $Z = \frac{x}{\sigma}$ | Statistische Maßzahlen |
|---------------------------|--------------------------------|-------------|--|-------------------------------|-------------|---------------|-----------------------------------|---|
| X | | | | | | | | |
| 0 | | | | | | | | Anzahl d. Vprn. $n =$ |
| 1 | | | | | | | | Summe d. abgeg. St. $\sum fX =$ |
| 2 | | | | | | | | $\sum fx^2 =$ |
| 3 | | | | | | | | arithm. Mittel (Stimmen pro Vp) $M = \frac{\sum fX}{n}$ |
| 4 | | | | | | | | $M =$ _____ |
| 5 | | | | | | | | Standardabweichung $\sigma = \sqrt{\frac{\sum fx^2}{n}}$ |
| 6 | | | | | | | | $\sigma = \sqrt{\quad} = \sqrt{\quad} =$ |
| 7 | | | | | | | | |
| 8 | | | | | | | | |
| 9 | | | | | | | | |
| 10 | | | | | | | | |
| 11 | | | | | | | | |
| 12 | | | | | | | | |
| 13 | | | | | | | | |
| 14 | | | | | | | | |
| 15 | | | | | | | | |
| 16 | | | | | | | | |
| 17 | | | | | | | | |
| 18 | | | | | | | | |
| 19 | | | | | | | | |

ad 3) Neben den bereits angeführten Ansatzpunkten zur Auswertung sei noch kurz darauf hingewiesen, daß auf Grund der Betrachtungsweise sowohl eine "einzelgerichtete", also eine auf die Stellung des Gruppenmitgliedes bedachte, als auch eine "gruppengerichtete", also die Gemeinschaftsbeziehungen der Gruppe berücksichtigende Interpretation möglich ist.⁴³⁾

Da es in der vorliegenden Arbeit aber hauptsächlich um allgemeingültige Aussagen auf Grund einer repräsentativen Querschnittsuntersuchung geht, wird nicht sosehr die Betrachtung und Einzeldarstellung einiger weniger Gruppen im Vordergrund stehen, sondern vielmehr eine Interpretation anhand des statistischen Zahlenmaterials.

Neben diesen allgemeinen Aspekten mußten auch noch andere Probleme bei der Methodenwahl berücksichtigt werden. Die Kosten der Untersuchung waren möglichst niedrig zu halten, obwohl ein Erfassen aller Gruppen nötig war; das Projekt mußte so geplant werden, daß es von einer einzigen Person durchgeführt werden konnte; die Erhebung der nötigen Daten durfte nicht zu kompliziert sein, da die untersuchte Gruppe aus Kindern zwischen 8 und 15 Jahren bestand.

Auf Grund aller eben angeführten Fakten entschloß ich mich schließlich für eine schriftliche Befragung mittels eines Fragebogens.

Freilich wurden auch Überlegungen bezüglich der Nachteile einer Fragebogenuntersuchung angestellt.

Als solche sind zu nennen:

- + die Befragungssituation ist nur schwer kontrollierbar (Absprache)
- + es besteht die Gefahr von Mißverständnissen
- + es kann nicht verhindert werden, daß Fragen überhaupt nicht oder nur unvollständig beantwortet werden
- + die Repräsentativität der Untersuchung ist durch nicht kontrollierbare Ausfälle (Selbstausswahl) sehr in Frage gestellt

Im folgenden sollen die angeführten Punkte kurz erörtert werden.

Da die vorliegende Untersuchung darauf basiert, daß die Fragebogen in einer Gruppensituation verteilt und unter Anleitung und Aufsicht des Gruppenführers ausgefüllt werden, kann von einer unkontrollierbaren Entstehungssituation der Beantwortung kaum noch die Rede sein.

Aus demselben Grund können auch Mißverständnisse ausgeschlossen werden, da solche ad hoc bereinigt werden können.

Eine unvollständige Beantwortung einzelner Fragen wäre tatsächlich kaum zu verhindern, doch hat sich bei der Erprobung des Fragebogens gezeigt, daß die wesentlichen Fragen einerseits das Interesse des Befragten anzusprechen vermögen und andererseits die Formulierung derart einfach und unmißverständlich ist, sodaß eine unsorgfältige Beantwortung ziemlich unwahrscheinlich ist.

Das Problem der Selbstausswahl wurde bereits an anderer Stelle erörtert, womit die Nachteile für den vorliegenden Fall weitgehend entkräftet werden konnten.

Zur weiteren Rechtfertigung der Fragebogenbefragung seien die Vorteile dieser Methode angeführt:

+ größere Chance auf Anonymität erhöht den Wahrheitsgehalt der Antworten

+ der Interviewfehler wird weitgehend ausgeschaltet (Beeinflussung der Vp. durch den Interviewer)

+ arbeitsmäßig ist es für eine 'Einmannuntersuchung' die einzig mögliche Form

+ finanzielle Vorteile gegenüber anderen Methoden (Interview, Beobachtung) ⁴⁴⁾

Gesichtspunkte:

Einmal geht es um die Stellung in der Gruppe, und zum anderen wird die Frage nach den besten Sportlern gestellt. Wie zu Beginn bereits ausgeführt wurde, manifestiert sich die 'Stellung' vorwiegend in den Beziehungen der Gruppenmitglieder zueinander; um dieses Netzwerk zwischenmenschlicher Präferenzen bloßlegen zu können, wird eine Fragestellung nötig sein, wie sie im soziometrischen Test verlangt ist. Genau genommen steht das Problem der effektiven Beziehungen in den JS - Gruppen im Zentrum dieser Arbeit. Damit sollte aber nicht das Auslangen gefunden werden - vielmehr interessiert die Stellung einer speziellen Untergruppe, nämlich jene der besten Sportler. Wenn aber die Frage nach den besten oder schlechtesten Schülern, nach den guten oder weniger guten JS - Eben gestellt wird, handelt es sich nicht mehr um das zentrale Problem, sondern um eine Spezifizierung dieser Arbeit.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, daß der Fragebogen auf Grund der Theseinstellung zumindest zwei

3. Zur Konstruktion des Fragebogens I

Bevor der Aufbau des Fragebogens konkret in Angriff genommen wurde, galt es festzustellen, welche für die Untersuchung relevanten Daten durch eine Beantwortung überhaupt ermittelt werden sollten.

Ein wesentlicher Anhaltspunkt war bereits durch die Themenstellung gegeben: 'Die Stellung der besten Sportler in den JS - Gruppen Wiens'.

Bei genauer Betrachtung des Wortlautes finden sich zwei Gesichtspunkte:

Einmal geht es um die Stellung in der Gruppe, und zum anderen wird die Frage nach den besten Sportlern gestellt. Wie zu Beginn bereits ausgeführt wurde, manifestiert sich die 'Stellung' vorwiegend in den Beziehungen der Gruppenmitglieder zueinander; um dieses Netzwerk zwischenmenschlicher Präferenzen bloßlegen zu können, wird eine Fragestellung nötig sein, wie sie im soziometrischen Test verlangt ist. Genau genommen steht das Problem der affektiven Beziehungen in den JS - Gruppen im Zentrum dieser Arbeit. Damit sollte aber nicht das Auslangen gefunden werden - vielmehr interessierte die Stellung einer speziellen Untergruppe, nämlich jene der besten Sportler. Wenn aber die Frage nach den besten oder schlechtesten Schülern, nach den guten oder weniger guten JS - Buben gestellt wird, handelt es sich nicht mehr um das zentrale Problem, sondern um eine Spezifizierung dieser Arbeit.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, daß der Fragebogen auf Grund der Themenstellung zumindest zwei

Kategorien von Fragen wird beinhalten müssen:

nämlich solche, die soziometrische Daten und solche, die ergänzende Daten vermitteln.

a) Gewinnung der soziometrischen Daten

Bei der Formulierung der Fragen mußten einige wesentliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden:

- + Methode der Datengewinnung
- + wenn Wahlmethode - dann begrenzt oder unbegrenzt, geordnet oder ungeordnet?
- + Kriterien - persönlich oder sachlich?
- + Lebensnähe

Nicht nur die Beschäftigung mit der einschlägigen Fachliteratur ließ mich eine Entscheidung zugunsten der Wahlmethode treffen. Neben ihrer häufigen Verwendung kann sie auch für sich beanspruchen, sehr einfach und eindeutig, ursprünglich und interessant und nicht zuletzt am geeignetsten für die Praxis - vor allem was Kindergruppen betrifft - zu sein.

Das Problem - geordnet oder ungeordnet - ließ sich verhältnismäßig schnell bereinigen; bestärkt wurde diese Ansicht durch einen Beitrag von Höhn und Schick, in dem sie ausführen:

"Nur selten sind die sozialen Beziehungen so scharf umschrieben und so klar bewußt, daß gemeint ist: Wer als zweiter genannt ist, ist mir noch wesentlich sympathischer, als wer als dritter genannt ist. - man wird im allgemeinen damit auskommen, wenn man nur die Gesamtheit der Stimmen, die ein Gruppenmitglied erhalten hat, feststellt." 45)

Die Frage - begrenzt oder unbegrenzt? - bereitete etwas

mehr Kopfzerbrechen. Obwohl in Untersuchungen nachgewiesen wurde, daß eine Wahlbegrenzung auf das Ergebnis nur einen sehr unwesentlichen Einfluß ausübt⁴⁶⁾, wollte ich mich dennoch nicht auf eine solche festlegen. Eine Begrenzung der Wahlen erfolgte aber nicht direkt, sondern eher indirekt auf Grund der Fragestellung.

Wenn ich mir Zeltkameraden aussuchen soll, so wird die Höchstzahl 'drei' betragen, da ein Viermannzelt die am häufigsten verwendete Form dieser Wohnmöglichkeit darstellt. Auch die Frage nach den Mannschaftskameraden beim Geländespiel läßt kaum ein höheres Nennungsergebnis als 'fünf' erwarten. Bei den negativen Wahlen erübrigt sich eine Einschränkung überhaupt, da in der Regel kaum über zwei oder drei Nennungen hinausgegangen wird.

Ein weiteres begrenzendes Faktum bildet der für die Namensnennung zur Verfügung stehende Raum - er betrug eine Zeile, in die maximal fünf oder sechs Namen paßten.

Wie sich bei der Auswertung herausstellen sollte, bewegten sich die von den Vpn. abgegebenen positiven Wahlen zwischen zwei und vier (vereinzelt fünf), während die Zahl der Ablehnungen zwischen eins und zwei (selten drei) pendelte.

Bei der Auswahl der soziometrischen Aspekte entschied ich mich für je ein persönliches und ein sachliches Kriterium, sowohl in Hinsicht auf Bevorzugung als auch auf Ablehnung, da auf Grund der verschiedenen Aspekte trotz des "soziometrischen Faktors"⁴⁷⁾ doch eine gewisse Divergenz der jeweiligen Ergebnisse erwartet wurde.

Nicht zuletzt mußte bei der Formulierung der Fragen Bezug genommen werden auf Aktivitäten und Situationen aus dem JS - Leben, um der Forderung nach einer gewissen Lebensnähe zu genügen, ein Grundsatz, der sich auf das Interesse der Vpn. bei der Beantwortung der Fragen nur positiv auswirken kann.

Als Grundlage für die rein persönlichen Kriterien wurden Zeltlager und Schikurs gewählt. Um den Vpn. einen gewissen Anreiz zu geben und in ihnen das Interesse zu wecken, wurden die Fragen folgendermaßen formuliert:

'Du kannst dir auf einem Zeltlager deine Zeltkameraden aussuchen. Mit wem würdest du gerne gemeinsam in einem Zelt schlafen?'

'Du sollst auf eurem Schikurs als Zimmerchef deine Mitbewohner aussuchen. Wen würdest du dir auf gar keinen Fall in deinem Zimmer wünschen?'

Der erste Teil der Frage versetzt die Vp. jeweils in eine konkrete Situation, in der dann seine pos. und neg. Gefühle, die sich schließlich in Bevorzugung oder Ablehnung äußern, zum Tragen kommen sollen, in beiden Fällen sind emotionelle Empfindungen für die Wahl ausschlaggebend, auch wenn Bjerstedt im Zusammenhang mit dem Zeltlager fälschlicherweise von einem halbpersönlichen Kriterium spricht⁴⁸). Meiner Meinung nach sind nämlich für die Wahl eines Zeltkameraden kaum etwaige Fähigkeiten für wenig festgelegte gemeinsame Aktivitäten von Bedeutung, sondern ausschließlich Sympathie oder Antipathie; dasselbe gilt für den Zimmerkameraden auf dem Schikurs. Die zweite Frage wurde absichtlich so scharf formuliert -

'auf gar keinen Fall' - um die negative Wahl etwas zu erleichtern.

Nun zu den beiden auf Grund sachlicher Kriterien formulierten Fragen. Zur Auswahl standen gewisse Aktivitäten aus dem Jungcharleben, bei denen ein ziemlich umfassendes Können von Vorteil ist. Ich entschloß mich schließlich für das Geländespiel und das JS - Treffen, weil die Bedeutung beider Begriffe für jeden Jungcharbuben eindeutig festgelegt ist. Um ganz sicher zu gehen, wurden die Fragen wie folgt formuliert:

'Ihr veranstaltet bei einem Ausflug ein Geländespiel. Mit wem würdest du gerne in einer Mannschaft zusammensein?'
'Beim JS - Treffen' sind von jeder Mannschaft mehrere Aufgaben zu erfüllen (Singen, Knoten, JS-Wissen usw.). Wenn du eine Mannschaft zusammenstellen müßtest, wen würdest du auf gar keinen Fall aufstellen?'

Auch hier wieder die Zweiteilung der Frage: zuerst ein Hineindenken in eine wirklichkeitsnahe Situation und dann die Frage nach bevorzugten oder abgelehnten Gruppenmitgliedern.

Eindeutig dürfte aus beiden Fragen die sachliche Ausrichtung hervorgehen, in der zweiten (negativen) Frage wird darauf noch besonders hingewiesen.

In beiden Wahlsituationen sind nicht mehr allein affektive Beziehungen ausschlaggebend, sondern es muß auch auf für die konkreten Aktivitäten nötige Fähigkeiten, auf das Können, allgemein ausgedrückt auf die Leistungsfähigkeit des zu wählenden Kameraden Bedacht genommen werden.

Aussagekraft angebilligt werden kann.

b) Gewinnung der ergänzenden Daten

Wie bereits angedeutet, war eine der wesentlichsten Voraussetzungen für diese Arbeit die Ermittlung der besten Sportler unter den Jungscharbuben. Da eine Beurteilung etwa durch Nachschlagen in den Klassenkatalogen der einzelnen Schüler ausgeschlossen war, mußten die Gruppenmitglieder selbst befragt werden. Daß die Vorgangsweise nicht nur tragbar, sondern auch wissenschaftlich vertretbar ist, dafür seien zwei Beweise angeführt.

Das Zentralproblem dieser Untersuchung liegt in der Darstellung und Analyse der gefühlsbetonten Beziehungen zwischen einzelnen Gruppenmitgliedern. Wenn aber danach gefragt ist, inwieweit sich eine sportliche Spitzenleistung auf den soziometrischen Status des einzelnen auswirkt, so darf in diesem Fall nicht die offizielle und auf Grund einer Turnnote oder einer sonstigen 'objektiven Beurteilung' als tatsächlich angesehene Deklaration als 'bester Sportler' ausschlaggebend sein, sondern nur die Kollektiv-Meinung der Gruppe.

Daß diese Beurteilung dennoch der Wirklichkeit nahezu hundertprozentig gerecht wird, ergibt sich aus zahlreichen Forschungsberichten⁴⁹⁾ und läßt sich durch die "Spearman-Brownsche Relation" erklären, die im wesentlichen besagt, daß die Verlässlichkeit einer Aussage mit der Anzahl der Befragten zunimmt. Dies bedeutet aber im Endeffekt, daß einem Gruppenurteil - bedingt durch das statistische Prinzip des Fehlerausgleichs - hohe Aussagekraft zugebilligt werden kann.

Auf Grund der eben aufgezeigten Überlegungen und Beweise war es nicht nur möglich, die besten Sportler zu eruieren, sondern es konnten nach denselben Prinzipien auch die besten Schüler und die besten Jungscharbuben ermittelt werden.

Warum die besten Schüler, warum die besten Jungscharbuben?

Wie bereits ausgeführt, hängt der Status eines Jungscharbuben in seiner Gruppe nicht nur von seiner sportlichen Qualifikation, sondern vielleicht in noch größerem Maße von seiner Tüchtigkeit bei jungscharspezifischen Aktivitäten ab, wobei letztlich die schulischen Leistungen nicht unberücksichtigt bleiben dürften. Um diesen eben ange deuteten und weiteren damit in Zusammenhang stehenden Problemen - z.B. Zusammenhang zwischen sportlicher Leistung und JS - Wissen, Einfluß der schulischen Leistungen auf den Beliebtheitsgrad der besten Sportler usw. - auf den Grund gehen zu können, wurden folgende Auskünfte erbeten: 'Nenne die drei besten Sportler deiner Gruppe (du kannst dich auch selbst nennen).

'Nenne die drei besten Schüler (Zeugnisnoten!) deiner JS-Gruppe (du kannst dich auch selbst nennen).'

Zur Orientierung der Vpn. wurde in Zusammenhang mit den 'besten Schülern' in Klammer das Wort 'Zeugnisnoten' gesetzt, eine Maßnahme, die durch eine Feststellung von Pfabigan erhärtet wird:

"Offensichtlich bildet die allen Schülern bekannte Notenbewertung einen wirksameren Faktor bei der ... Beurteilung der Mitschüler als die tatsächliche Intelligenz." 50)

'Nenne die drei besten JS - Buben in eurer Gruppe. Denke dabei an JS-Wissen, Lager, Ausflüge, Geländespiele und JS-Stunde.'

Der Passus 'Du kannst dich auch selbst wählen' wurde hinzugefügt, um eine Verfälschung der Ergebnisse durch eventuell vorhandene Bescheidenheit möglichst auszuschließen. In der dritten Frage konnte darauf bereits verzichtet werden, wofür aber eine Art Denkanstoß zur Erleichterung der Wahl hinzutrat.

Bei rückblickender Betrachtung aller bereits angeführten Fragen muß festgestellt werden, daß mit Hilfe der zu erwartenden Antworten sowohl die Affektstruktur als auch die Leistungsstruktur der jeweiligen Gruppe untersucht werden kann, nicht aber die Machtstruktur.

Und in der Tat, hier gab es einen gewissen Engpaß.

Welche Rolle entspricht in der JS-Gruppe ungefähr jener des Klassensprechers in einer Schulklasse? Diese Frage ist insofern nicht leicht zu beantworten, da die JS-Gruppe von Haus aus keiner Person bedarf, die sie nach außen hin offiziell vertritt. Obwohl der Gruppenführer in gewisser Hinsicht Autoritätsperson ist, so spielt sich der Kontakt doch mehr auf kameradschaftlicher Basis ab, er ist sozusagen 'primus inter pares'; wenn er auch nicht als in die Gruppe integriert angesehen wird, so ist ihm doch als Mitglied der 'in group' das Sprachrecht für die Gruppe eingeräumt - er hat also nicht dieselbe Stellung wie ein Lehrer, der aus der Sicht der Schüler wohl eher der sogenannten 'out group' zuzuzählen ist.

Schließlich offerierte sich aber doch eine Gruppenfunktion, die mir ziemlich brauchbar erschien, nämlich der Ringhelfer. Wie weiter oben bereits ausgeführt wurde, wird er von den Buben als eine Art 'Untergruppenführer' gewählt. Er ist als Chef für 4 - 6 Buben verantwortlich für das Verhalten, die Zusammenarbeit und die Leistungen seiner Gruppe. Er muß sich somit gegenüber Gleichgestellten durchsetzen können, er braucht ein gewisses Können und ein gewisses Auftreten und benötigt ein überdurchschnittliches Maß an Ansehen und Vertrauen. Dies alles sind Forderungen, die bei Erfüllung auf vorhandene Fähigkeiten als Führerpersönlichkeit hindeuten. Dies dürfte aber eine sehr wesentliche wenn nicht überhaupt die wichtigste Komponente für eine Spitzenposition in der Machthierarchie einer Gruppe sein.

Um also auch diese Dimension ausleuchten zu können, wurde folgende Frage gestellt:

'Wen würdest du dir als Ringhelfer wünschen?'

Zur Klärung der Hintergründe für diese Wahl wurde eine Zusatzfrage nach den Motiven für die erfolgte Wahl gestellt.

Da mit der Lösung dieses Problems alle für die Untersuchung wichtigen Kriterien berücksichtigt waren, konnte die Fragensammlung im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Trotzdem führten noch einige grundsätzliche Überlegungen zu einer kleinen Anzahl weiterer Fragen.

c) Kontrollfragen

Obwohl weiter oben von einem hohen Sicherheitsgrad des Gruppenurteils gesprochen wurde, blieb nichts unversucht, um Fehler im Untersuchungsergebnis zu vermeiden. Neben dem Gruppenführer - Fragebogen (auf den später eingegangen wird) waren es vor allem die das eigene Leistungsvermögen betreffenden Kontrollfragen, die Aufschluß über eventuell vorhandene Mängel geben sollten. Entsprechend der Schwerpunktverteilung der Themenstellung galten der Kontrolle der Leistungsfähigkeit auf sportlichem Gebiet fünf Fragen, während bei den schulischen Leistungen mit einer Frage das Auslangen gefunden und bezüglich JS-Wissen ganz darauf verzichtet wurde.

Im einzelnen lauteten die Fragen:

| | | |
|------------|----------------------------------|-----------|
| Schule: | 'Bist du ein Vorzugsschüler?' | ja - nein |
| | 'ein guter Schüler?' (kein 4) | ja - nein |
| Schlagball | 'Durchschnittsschüler (kein 4E)' | ja - nein |
| | 'schwacher Schüler' | ja - nein |

Obwohl sich bei der Probebefragung herausstellte, daß die Beantwortung vor allem für Volksschüler und 'gute Schüler' mit geringen Schwierigkeiten verbunden war (es wurden nämlich die ersten beiden Möglichkeiten in gleicher Weise angestrichen), wurde die Formulierung beibehalten, weil vor allem für höhere Altersstufen wertvolle Aufschlüsse erwartet wurden, besonders was das Auswahlprinzip in Jungschargruppen anbelangte.

UNIVERSITÄTS-SPORTZENTRUM
SCHMELZ

1150 Wien, Possingergasse 2
Telefon 92 26 61-65

S p o r t :

Als eine Art gedankliche Einführung in die Materie Sport wurde eine allgemein gehaltene, geschlossene Frage mit drei vorgegebenen Antwortalternativen gewählt, die nur bedingt zur Kontrolle herangezogen werden sollten:

'Bist du ein guter Sportler?' ja - nein - mittel ,
Die nächste Frage 'Nenne deine Lieblingssportarten' steht nicht in engerem Zusammenhang mit der Untersuchung, wurde aber eingefügt, weil sich hier die Möglichkeit bot, Aufschluß über die bevorzugten Sportarten in der JS zu erhalten.

Erst die nächsten drei Fragen dienen der eigentlichen Kontrolle der sportlichen Leistungsfähigkeit:

'Welche Note hattest du im letzten Zeugnis im Fach LÜ (Turnen)?'

'Wie lauten deine Bestleistungen über 60m, Weitsprung, Schlagball?'

'Hast du das JS - Sportabzeichen erworben?'

d) Fragen mit psychologischer Funktion: 54)

Zu diesem Typ gehören die Fragen Nr. 10 und Nr. 17 . Die Frage nach den Ringhelfern der Gruppe soll die Vp. auf die folgenden, für die Untersuchung weitaus bedeutungsvolleren Fragen vorbereiten.

Die Frage 17 ('Ist dein bester Freund auch in der JS') dient im Aufbau des Fragebogens vor allem einer Ablenkung der Vp. Nach drei soziometrischen Fragen könnte die Gefahr einer Übersättigung oder einer unerwünschten Anstrahlung auf die letzte gegeben sein.

e) Personalien

Trotz der Zusicherung von Anonymität konnte auf die Namensnennung nicht verzichtet werden, da sich die Gruppenmitglieder oft nur mit dem Familiennamen kennen. Wenn ein Grufü. auf der ausschließlichen Verwendung der Vornamen bestand, wurde dem nichts in den Weg gelegt, soweit die Eindeutigkeit der Ergebnisse nicht gefährdet war. Die weiteren Angaben sollten der Differenzierung nach Klassen, Schultypen und eventuell sozialem Milieu dienen. Die Fragen nach Halbinternat oder Internat waren nur für Gruppen in Internatsschulen von Bedeutung.^{+))} Trotz dieses Fragenkomplexes waren Anonymität und Diskretion gewährleistet, weil das Untersuchungsmaterial nur in die Hände des Verfassers dieser Arbeit gelangte und für ihn die Namen ausschließlich den Wert von Identifikationsmerkmalen hatten. Im Forschungsbericht selbst erhält jede Vp. eine Kennziffer, aus der nicht mehr auf ihren Träger geschlossen werden kann. Bevor dem Fragebogen die nun vorliegende endgültige Form gegeben werden konnte, mußten einerseits die Fragen auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft und andererseits die Reihenfolge der Fragen überlegt werden. Zur Klärung der Brauchbarkeit der einzelnen Fragen wurde eine Probefragung durchgeführt.

^{+))} Eine Internatsgruppe dürfte nicht in die Untersuchung einbezogen werden, weil hier andere Voraussetzungen für den Gruppenbildungsprozeß gegeben sind.

f) Probebefragung

Dabei konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- + Die Fragen wurden ohne Schwierigkeiten verstanden.
- + Die Fachausdrücke bereiteten niemandem Schwierigkeiten.
Einzige Ausnahme: Der Ausdruck 'Vorzugsschüler' mußte den Volksschülern erklärt werden.
- + Die Kontrollfragen erfüllten ihren Zweck.
- + Die Länge des Fragebogens bedeutete keine Überforderung der Konzentrationsfähigkeit der Kinder.
- + Eine Auswertung der Probebefragung ergab eine Vollständigkeit der Fragensammlung bezüglich der geplanten Untersuchungsergebnisse. Es konnte sogar festgestellt werden, daß einige Fragen über die Erfordernisse dieser Arbeit hinausreichten und Erhebungen mit anderen Forschungszielen dienen könnten. Da der Fragebogen dadurch weder unübersichtlicher noch komplizierter wurde, konnte auf Eliminierung dieser Fragen verzichtet werden.

Da die Funktionstüchtigkeit der vorliegenden Fragensammlung auf Grund der erfolgreichen Probebefragung in zwei JS - Gruppen (3. Vs. und 3. Hs.) als erwiesen angesehen werden konnte, galten die letzten Überlegungen einer durchdachten Reihung der einzelnen Fragen.

g) Der innere Aufbau des Fragebogens

Da **ich** es im gegenständlichen Fall nicht mit einer Reihe von komplizierten Fragen zu tun hatte, wie es etwa bei einer Untersuchung bezüglich der weltanschaulichen Einstellung einer Gruppe der Fall gewesen wäre,

gab es auch bei der Festsetzung der Fragenabfolge nicht allzugroße Schwierigkeiten. Dennoch durften einige Gesichtspunkte nicht unberücksichtigt bleiben.

Am Beginn der Überlegungen stand der Fragenkomplex 'Fragebogen als geschlossenes Ganzes' 52) oder 'eine Summe von Fragen' 53) ?

Wenn Schwarzenpauer meint, "das Interview soll möglichst nicht ein geschlossenes Ganzes sein, sondern im Idealfall eine Summe von Fragen. Das Zusammenziehen zum Ganzen einer Diagnose erfolgt erst später bei der Analyse..." 54), so kann man bei R. König eine völlig konträre Auffassung finden: Die Einzelfragen sind "derart aufeinander abzustimmen, daß der gesamte Fragebogen ... zu einem einheitlichen Ganzen wird." 55)

Diese grundsätzliche Verschiedenheit der Meinungen läßt sich am ehesten durch die Tatsache erklären, daß einmal die Marktforschung (Noelle) und im anderen Fall Themen aus intellektuellen Bereichen (vor allem Fragen zur Einstellung gegenüber aktuellen Problemen) den Hintergrund für die Befragung bilden. Im vorliegenden Fall fand die Beweisführung beider Autoren in der Zusammenstellung der Fragen ihre Berücksichtigung.

Dabei dienten folgende Überlegungen als Ausgangspunkt: Eine allzugroße Sprunghaftigkeit der Fragestellung - z.B. ein häufiger Wechsel der Thematik Sport / Beliebtheit / Schule / Unbeliebtheit / Selbsteinschätzung - könnte sich negativ auf die Konzentration und auf das Interesse auswirken, andererseits durfte aber auch nicht

die Gefahr übersehen werden, daß durch das Überstrahlen von einer Frage auf die nächste der sogenannte 'Halo-Effekt' oder eine Gefährdung der Spontaneität im Bereich der Möglichkeiten stand. Diese Klippe wurde dermaßen umgangen, daß große Fragenblöcke auf Grund des thematischen Zusammenhanges gebildet, diese Komplexe bisweilen aber durch sogenannte 'Puffer- oder Auslöschfragen' gleichsam aufgespaltet wurden. Dabei wurde Bedacht genommen auf einen kontinuierlichen Aufbau des Interesses, das, bedingt durch die Kürze des Fragebogens, am Ende seinen Höhepunkt finden sollte.

Im wesentlichen scheinen fünf Fragenkomplexe auf.

+ Frage 1:

Sie dient ausschließlich einer Identifikation der Vp. und ihrer sozialen Verhältnisse.

+ Frage 2 und 3:

Ihnen fällt eine Art Kontrollfunktion zu, was die schulischen und sportlichen Leistungen betrifft; die Frage 3 dient zusätzlich einer Überleitung zu einem größeren Fragenbereich, nämlich jenem des Sports.

+ Frage 5, 6, 7:

Ihre spezifische Sinnggebung liegt einerseits in der Vermittlung weiterer Kontrolldaten und andererseits in einer behutsamen Steigerung des Interesses, da die nächsten Fragen bereits einen ersten Höhepunkt bilden.

+ Frage 8, 9, 10, 11, 12, 13:

Hier können zwei Kategorien von Fragen unterschieden werden, nämlich solche, die für die Untersuchung

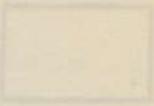
wesentliche Aussagen liefern und solche, die eine Art gedanklichen Ruhepunkt, eine Ablenkung oder Unterbrechung eines Gedankenganges darstellen sollen.

Zur ersten Kategorie zählen die Fragen 8, 9, 11 und 13 (nach den besten Sportlern und Schülern, nach den gewünschten Ringhelfern und nach den besten JS-Buben), zur zweiten Kategorie die Fragen 10 und 12 (nach den tatsächlichen Ringhelfern und nach Begründung der Ringhelfer-Wahl).

Die Fragengruppe 'Ringhelfer' (10, 11, 12) wurde absichtlich vor der Frage nach den besten JS-Buben eingebaut. Erstens ist ein Gedankensprung von der Schule zur Jung-schar nötig, zweitens könnte die Nennung der besten Sportler und Schüler auch die Wahl der besten JS-Buben leicht beeinflussen und drittens war, um eine gewisse Eintönigkeit zu vermeiden, die sich durch ausschließliche Nennung von Spitzenpositionen in verschiedenen Bereichen hätte ergeben können, eine kleine Richtungsänderung in den Gedankengängen vonnöten - nämlich von der bloßen Aufzählung der Spitzenränge zur Begründung für die Ringhelfer-Wahlen.

+ Frage 14, 15, 16, 17, 18:

Der zweite, noch wichtigere Höhepunkt ist erreicht - es geht um Bevorzugung oder Ablehnung von Gruppenmitgliedern. Die geistige Einstellung auf den Bereich der Jungschar - aus dem alle bezugnehmenden Kriterien ausgewählt sind - ist vollzogen, ein weiterer Denkanstoß wäre eher von Nachteil, da darunter höchstens die Unmittelbarkeit und



Spontaneität der Beantwortung leiden würde.

Um dieser Gefahr, die durch die Anzahl der soziometrischen Fragen (vier) immanent bleibt, auszuweichen, wurde eine Pufferfrage (Frage 17) eingebaut, die zwar nicht völlig aus dem Rahmen fällt, aber dennoch eine gewisse Ablenkung von der Zentralproblematik bedeutet.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß mir der innere Aufbau des Fragebogens nach Berücksichtigung der aufgezeigten Problematik als gerechtfertigt und für die vorliegende Untersuchung als brauchbar erscheint, und daß, auch im Hinblick auf den zum Ausfüllen benötigten Zeitraum (nur ca. 10 - 15 Minuten), kaum Verzerrungen in der Beantwortung zu erwarten sein werden.

(Auf den folgenden Seiten wird der Fragebogen im Original wiedergegeben.)

Nenne deine Lieblingsportarten: _____

Welche Note hattest du im letzten Zeugnis im Fach _____

Leibesübungen (Turnen)? _____

Wie lauten deine Bestleistungen über _____

60 m Lauf: _____

Weitsprung: _____

Schlagball: _____

Hast du das Jungschareportabzeichen erworben? ja - nein

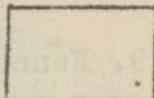
Nenne die drei besten Sportler deiner Gruppe (Du kannst dich auch selbst nennen):

1.) _____

2.) _____

3.) _____

(Bitte umblättern!)



FRAGEBOGEN I

Pfarr: _____

Name d. Gruppe: _____

1. Vor- u. Zuname: _____

Alter: _____ Jahre

Schule: (Volks-, Haupt-, Mittelschule) _____

Klasse: _____

Beruf des Vaters: _____

Beruf der Mutter: _____

Zahl der Geschwister: _____ Schwestern, _____ Brüder

Bist du im Halbinternat? ja - nein

Bist du im Internat? ja - nein

2. Bist du ein Vorzugsschüler ja - nein

guter Schüler (kein Genügend) ja - nein

Durchschnittsschüler (kein 4E) ja - nein

schwacher Schüler ja - nein

3. Bist du ein guter Sportler? ja - nein - mittel

4. Nenne deine Lieblingssportarten: _____

5. _____

5. Welche Note hattest du im letzten Zeugnis im Fach

Leibesübungen (Turnen)? _____

6. Wie lauten deine Bestleistungen über

60 m Lauf: _____

Weitsprung: _____

Schlagball: _____

7. Hast du das Jungscharsportabzeichen erworben? ja - nein

8. Nenne die drei besten Sportler deiner Gruppe (du kannst dich auch selbst nennen):

1.) _____

2.) _____

3.) _____

(Bitte, umblättern!)

9. Nenne die drei besten Schüler (Zeugnisnoten!) deiner Gruppe (du kannst dich auch selbst nennen!):

1.) _____

2.) _____

3.) _____

10. Wie heißen die Ringhelfer in eurer Gruppe?

11. Wen würdest du dir als Ringhelfer wünschen?

12. Warum? _____

13. Nenne die drei besten Jungscharbuben in eurer Gruppe. Denke dabei an JS - Wissen, Lager, Ausflüge, Geländespiele und Jungscharstunden!

1. _____

2. _____

3. _____

14. Ihr veranstaltet bei einem Ausflug ein Geländespiel. Mit wem würdest du gerne in einer Mannschaft beisammen sein?

15. Du kannst dir auf einem Zeltlager deine Zeltkameraden aussuchen. Mit wem würdest du gerne gemeinsam in einem Zelt schlafen?

16. Du sollst auf eurem Schikurs als Zimmerchef deine Mitbewohner aussuchen. Wen würdest du dir auf gar keinen Fall in deinem Zimmer wünschen?

17. Ist dein bester Freund auch in der Jungschar? ja - nein

18. Beim Jungschartreffen sind von jeder Mannschaft mehrere Aufgaben zu erfüllen (Singen, Knoten, JS - Wissen, usw.). Wenn du eine Mannschaft zusammenstellen müßtest, wen würdest du auf gar keinen Fall aufstellen?

9. Nenne die drei besten Schüler (Zeugnisnoten!) deiner JS - Gruppe (Du kannst dich auch selbst nennen!):

1.) _____

2.) _____

3.) _____

10. Wie heißen die Ringhelfer in eurer Gruppe?

1. Wen würdest du dir als Ringhelfer wünschen?

2. Warum?

3. Nenne die drei besten Jungscharbuben in eurer Gruppe.

Denke dabei an JS - Wissen, Lager, Ausflüge, Geländespiele und Jungscharstunden!

1.) _____

2.) _____

3.) _____

Ihr veranstaltet bei einem Ausflug ein Geländespiel. Mit wem würdest du gerne in einer Mannschaft beisammen sein.

Du kannst dir auf einem Zeltlager deine Zeltkameraden aussuchen. Mit wem würdest du gerne gemeinsam in einem Zelt schlafen?

Du sollst auf eurem Schikurs als Zimmerchef deine Mitbewohner aussuchen. Wen würdest du dir auf gar keinen Fall in deinem Zimmer wünschen?

Ist dein bester Freund auch in der Jungschar? ja - nein

Beim Jungschartreffen sind von jeder Mannschaft mehrere Aufgaben zu erfüllen (Singen, Knoten, JS - Wissen, usw.).

Wenn du eine Mannschaft zusammenstellen müßtest, wen würdest du auf gar keinen Fall aufstellen?

FRAGEBOGEN I

Pfarre: _____

Name d. Gruppe: _____

1. Vor- u. Zuname: _____

Alter: _____

Schule: (Volks-, Haupt-, Mittelschule) _____

Klasse: _____

Beruf des Vaters: _____

Beruf der Mutter: _____

Zahl der Geschwister: Schwestern: _____, Brüder: _____

Bist du im Halbinternat? ja - nein

Bist du im Internat? ja - nein

- | | | |
|----------------|--------------------------------|-----------|
| 2. Bist du ein | Vorzugsschüler | ja - nein |
| | guter Schüler (kein Genügend) | ja - nein |
| | Durchschnittsschüler (kein 4E) | ja - nein |
| | schwacher Schüler | ja - nein |

3. Bist du ein guter Sportler? ja - nein - mittel

4. Nenne deine Lieblingssportarten: _____

5. Welche Note hattest du im letzten Zeugnis im Fach
Leibesübungen (Turnen)? _____

6. Wie lauten deine Bestleistungen über

60 m Lauf: _____

Weitsprung: _____

Schlagball: _____

7. Hast du das Jungscharsportabzeichen erworben? ja - nein

8. Nenne die drei besten Sportler deiner Gruppe (du kannst dich
auch selbst nennen):

1.) _____

2.) _____

3.) _____

(Bitte, umblättern!)

4. Fragebogen II (Gruppenführer)

Dieser Fragebogen (II) wurde an die Gruppenführer der zu untersuchenden Gruppen geschickt und hatte zwei Funktionen zu erfüllen:

Einmal sollte er eine für die vorliegende Untersuchung relevante Kontrollfunktion ausüben und zum anderen bestand die Möglichkeit, Übereinstimmung und Diskrepanz zwischen Gruppenführermeinung und tatsächlichen Verhältnissen zu erkennen.

Obwohl ähnlich geartete Untersuchungen nicht gerade ermutigende Ergebnisse lieferten⁵⁶⁾, wurden doch auch Fragen bezüglich 'beste Sportler' oder 'beliebteste Gruppenmitglieder' eingefügt, da bei signifikanter Abweichung von den Gruppenergebnissen von einer zusätzlichen Überprüfungsmöglichkeit zwar nicht mehr die Rede sein konnte, aber dennoch interessante Aufschlüsse möglich würden.

Ein gänzlicher Verzicht auf den Gruppenführer-Fragebogen war nicht akzeptabel, weil dadurch einige für die Untersuchung unbedingt notwendige Angaben entfallen wären.

Zur Rechtfertigung soll auf die Fragen im einzelnen eingegangen und ihre Funktion bei der Datengewinnung dargelegt werden.

Frage 1:

Sie dient einer Deklaration der personellen Verhältnisse in der Gruppe. Die Bekanntgabe der Namen des Gruppenführers und Gruppenhelfers war nötig, denn wäre eine dieser

Personen in die Wahl der Gruppenmitglieder einbezogen worden, hätte dies zu einer Verfälschung der Ergebnisse geführt, und die jeweilige Gruppe wäre aus der Untersuchung auszuschneiden gewesen. (Vorwegnehmend kann festgestellt werden, daß eine solche Maßnahme nicht vonnöten war.)

Frage 2, 3, 4:

Die Formulierung entspricht jener der Fragen 8, 9 und 13 in Fragebogen I. Eine Erschwernis tritt nur insofern ein, als hier fünf Nennungen und diese zusätzlich in einer Reihung entsprechend den Leistungen verlangt werden. Die Berechtigung dieser drei Fragen erblicke ich darin, daß mit ihrer Hilfe zufällig auftretende schwerwiegende Fehlleistungen erkannt und berücksichtigt werden können.

Frage 5, 6:

Sie sind für die vorliegende Untersuchung nur insofern von Interesse, als man die Korrelation zwischen Gruppenführer - Beurteilung und den tatsächlichen soziometrischen Verhältnissen berechnen könnte.

Frage 7, 8:

Die Angaben aus dieser Frage wären nur dann zu berücksichtigen gewesen, wenn sie auf besonders kurze Zeiträume hingewiesen hätten. Diese Möglichkeit bestand bei jenen Gruppen, die ihr Material erst anlässlich des Erinnerungsschreibens nach den Ferien zurückschickten. Vor allem bei der Neugründung einer Gruppe (1 oder 2 Monate) wäre die Ausklammerung der erhaltenen Ergebnisse

vonnöten gewesen, da die unterschiedlichen Voraussetzungen zu einer Verfälschung des Gesamtergebnisses geführt hätten.

Frage 9 :

Diese Frage war aus zwei Gründen nötig:

+ Da auch fehlende Gruppenmitglieder gewählt werden konnten, mußten deren Namen zumindest in dieser Rubrik aufscheinen.

+ War die Anzahl der Fehlenden zu groß (mehr als 30%), wurde die Gruppe aus der Untersuchung ausgeschieden, da eine Verfälschung der Ergebnisse zumindest möglich gewesen wäre, und jeder Unsicherheitsfaktor nach Möglichkeit ausgeschlossen werden sollte.

(Auf der nächsten Seite findet sich der Fragebogen II im Original.)

- 1.) 4.)
2.) 5.)
3.)

Welche Ruben hältst du für die beliebtesten deiner Gruppe?

Welche Ruben hältst du für Außenseiter?

Seit wann führst du diese Gruppe? seit

Seit wann besteht diese Gruppe in ihrer jetzigen Zusammensetzung? (Alsina Veränderungen bitte nicht berücksichtigen!) seit

Wer hat bei der heutigen Erhebung gefehlt?

FRAGEBOGEN II (Gruppenführer)

Pfarrre: _____

Name der Gruppe: _____

Name des Gruppenführers: _____

Name des Gruppenhelfers: _____

Namen der Ringhelfer: _____

Anzahl der Mitglieder: _____

Nenne die fünf besten Schüler deiner Gruppe (Geordnet!):

- | | |
|-----------|-----------|
| 1.) _____ | 4.) _____ |
| 2.) _____ | 5.) _____ |
| 3.) _____ | |

Nenne die fünf besten Sportler deiner Gruppe (geordnet!):

- | | |
|-----------|-----------|
| 1.) _____ | 4.) _____ |
| 2.) _____ | 5.) _____ |
| 3.) _____ | |

Nenne die fünf besten Jungscharbuben (bezogen auf JS-Wissen, Fahrt-u. Lagerkunde, Eifer, Geschicklichkeit u. Fertigkeiten):

- | | |
|-----------|-----------|
| 1.) _____ | 4.) _____ |
| 2.) _____ | 5.) _____ |
| 3.) _____ | |

Welche Buben hältst du für die beliebtesten deiner Gruppe?

_____, _____, _____

Welche Buben hältst du für Außenseiter?

Seit wann führst du diese Gruppe? seit _____

Seit wann besteht diese Gruppe in ihrer jetzigen Zusammensetzung?
(Kleine Veränderungen bitte nicht berücksichtigen!)
seit _____

Wer hat bei der heutigen Erhebung gefehlt?

5. Einführungsbrief

Im vorliegenden Fall ergab sich die Notwendigkeit für zwei Einführungsbriefe, wobei jeder eine andere Funktion zu erfüllen hatte und infolgedessen auch etwas anders aufgebaut war. Grundsätzlich sollte jeder Einführungsbrief folgende Aufgaben erfüllen:

- + Kontakt herstellen
- + Wesen und Zweck der Untersuchung (im unbedingt nötigen Umfang) erläutern
- + möglichen Einwänden gegen eine Mitarbeit vorgreifen und sie entkräften
- + die Motivation zum Mittun wecken
- + die nötigen Informationen geben: wie ist der Fragebogen auszufüllen, bis wann und wohin ist er zu retournieren usw. 57)

Die Notwendigkeit für zwei Einführungsbriefe beruht auf der Tatsache, daß ich weder genau wußte, wo überhaupt JS-Gruppen existierten und schon gar nicht die Namen der Gruppenführer kannte. So mußte vorerst eine den JS-Gruppen übergeordnete Person in den jeweiligen Pfarren Wiens angeschrieben werden. Sie sollte dann das Material weiterleiten, sofern die Voraussetzungen dazu gegeben waren. Diese Funktion übt in der Pfarre ein Kaplan oder der für die Koordinierung der JS - Arbeit verantwortliche Pfarrführer aus. An diese beiden Amtsträger war der erste Brief gerichtet.

Um den oben aufgestellten Forderungen zu entsprechen, wurde er im wesentlichen in 4 Abschnitte gegliedert.

1. In kurzen Worten wird auf die Seriosität der geplanten Untersuchung und auf die dahinterstehenden offiziellen Stellen (Universität und Diözesanführung) Bezug genommen. Ein kurzer Passus deutet die Thematik an.
2. Nach der Bitte um Mitarbeit wird die zu leistende Arbeit näher präzisiert.
3. Der Hinweis auf die gewährleistete Anonymität und die Bitte, eine solche nicht selbst zu gefährden, soll mögliche Einwände von vornherein ausschließen.
4. Ein Hinweis auf die Rücksendungsmodalitäten beschließt den Brief.

Ein freundlicher Gruß am Ende soll den offiziellen Charakter des Schreibens etwas abschwächen.

(Siehe den Brief im Original auf der nächsten Seite.)

Ganz anders ist der Einführungsbrief an den Gruppenführer gehalten. Ist nämlich das Material einmal bis zu ihm gelangt, ist die Wahrscheinlichkeit, daß es auch bearbeitet wird, ziemlich groß, vorausgesetzt, daß der Gruppenführer, der ja genaugenommen nun an der Stelle des Versuchsleiters steht, dafür interessiert und begeistert werden kann.

Der eben gemachte Einwurf deutet bereits auf einen wesentlichen Unterschied zum ersten Brief hin.

Nimmt der Grufü. nämlich nun die Stelle des Unter-

Elmar GIPPERICH
Semperstr. 45
1180, W i e n
Tel.: 34-61-63

Wien, im Mai 1970

Sehr geehrter Herr Kaplan!

Lieber Pfarrführer!

Das vorliegende Material dient einer Untersuchung aller Buben - Jungschargruppen Wiens, die ich im Rahmen meiner Dissertation im Auftrag des 'Institutes für Leibeserziehung' der Universität Wien durchführe.

Diese Erhebung soll Aufschluß geben sowohl über die Struktur der einzelnen Gruppen als auch vor allem über die Stellung der guten Sportler in dieser Gemeinschaft.

Sollten Sie keine grundsätzlichen Hindernisse für meine Arbeit sehen - auch die Diözesanführung der Bubenjungschar ist davon in Kenntnis gesetzt und hat sich positiv dazu geäußert - bitte ich Sie um Ihre Mitarbeit.

Die vorliegenden Unterlagen sind auf die vermutliche Anzahl Ihrer Jungschargruppen abgestimmt, wobei ich in einer Gruppe mit 15 - 18 Buben rechne.

Ich bitte Sie nun, das Material an die einzelnen Gruppenführer so zu verteilen, daß jeder

1 Einführungsbrief ("Lieber Freund")

1 Fragebogen II (Gruppenführer) und

die nötige Anzahl "Fragebogen I" erhält.

Sollten Sie zu wenig Material haben, genügt ein Anruf, und der Rest wird Ihnen zugeschickt.

Da ich keinen der Buben näher kenne, ist von meiner Seite die Anonymität gewahrt. Um das Vertrauen der Buben nicht zu mißbrauchen, bitte ich auch Sie, die Fragebogen völlig vertraulich zu behandeln.

Nach Beendigung der Erhebung in Ihrer Pfarre bitte ich Sie, mir das gesamte Material mittels des beiliegenden frankierten Kuverts möglichst bald zurückzusenden. (Letzter Termin: wenn möglich Freitag, 5. Juni 1970).

Vielen Dank für Ihre Mühe und herzliche Grüße

Elmar Gipperi

suchungsleiters ein, müssen ihm genaue Richtlinien für seine Arbeit gegeben werden. Und damit sind wir bereits beim wichtigsten Punkt des zweiten Briefes, angelangt, bei den genauen Anweisungen zur Durchführung der Erhebung.

Da es nicht unwesentlich ist, ob die Einführung in allen Gruppen so ziemlich gleichartig ist, wurde nicht nur auf vier unbedingt zu beachtende Fakten besonders hingewiesen, sondern es wurde auch der genaue Wortlaut für die verbale Einführung des Fragebogens gegeben, als dessen Schwerpunkte die Weckung der Motivation, die Garantie für die Anonymität und eine Gewährleistung der Spontaneität zu erkennen sind.

Für den weiteren Inhalt des Briefes ergeben sich noch folgende Gesichtspunkte:

+ Da bereits im ersten Satz auf die eigene langjährige Mitarbeit in der JS hingewiesen wird, wurde die Anrede 'Lieber Freund' mit Absicht gewählt. Sie ist nicht nur von den üblichen Aussendungen der JS her geläufig, sondern nimmt dem Brief auch seinen unpersönlichen Charakter, der hier gar nicht erwünscht wäre.

+ Die nächsten Sätze sollen durch das gezeigte Verständnis für den etwas ungewöhnlichen Zeitpunkt Kontakt herstellen, damit behutsam auf das Problem der Motivation eingegangen werden kann, wobei ich aber nicht anstehe, an das Verantwortungsbewußtsein zu appellieren.

+ Nach den bereits besprochenen Durchführungsbestimmungen folgt ein kurzer Passus, der die Möglichkeit einer persönlichen Information über die Ergebnisse andeutet, womit nochmals das Interesse angesprochen werden soll.

+ Auch der Schluß wurde mit Absicht sehr persönlich gehalten und der Ausklang mit einem 'Dankeschön im vorhinein' sollte nicht nur als inhaltslose Höflichkeitsfloskel gewertet werden, sondern dem Gruppenführer klar machen, daß ich mir dessen bewußt bin, ihn um seine Mitarbeit gebeten zu haben.

+ Die durchgehende 'Du' - Ansprache ist in der Jungschar unter Gruppenführern üblich (ich selbst war zur Zeit der Aussendung Dekanatsführer) und nimmt dem Brief den unerwünschten amtlichen Charakter.

(Auf den folgenden Seiten findet sich der Einführungsbrief im Original.)

In folgenden gebe ich Dir nun genaue Anweisungen, deren Einhaltung für das Ergebnis der Untersuchung von größter Wichtigkeit ist.

Du hast zwei Fragebogen bekommen; davon ist einer (Fragebogen II) von Dir auszufüllen (unbedingt bevor Du vielleicht die Fragebogen Deiner Huben liest), während die anderen (Fragebogen I) für die Huben bestimmt sind. Bevor diese Bogen jedoch ausgeteilt werden, gib folgende Einführung:

Wir haben heute eine sehr wichtige Sache vor. Von der Universität Wien aus wird eine Untersuchung aller Wiener Jungschargruppen durchgeführt, bei der ihr mithelfen sollt. Ihr bekommt von mir einen Fragebogen, auf dem 18 Fragen stehen. Beantwortet alle Fragen wahrheitsgemäß, denn ernst ist die ganze

Elmar GIPPERICH

Semperstr. 45

1180 W i e n

Tel.: 34-61-63

Wien, im Mai 1970

Lieber Freund!

Da ich selbst jahrelang in der Jungschar mitgearbeitet habe und auch heute noch Dekanatsführer bin, weiß ich, daß Du jetzt vor der Bubenolympiade und noch dazu gegen Ende des Schuljahres mit Arbeit überhäuft bist. Trotzdem komme ich heute mit einer Bitte zu Dir, denn es geht um eine wichtige Sache, die auch für die Jungschar Wiens von Bedeutung sein kann.

Im Auftrag des Institutes für Leibeserziehung der Universität Wien soll ich im Rahmen meiner Dissertation (wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Doktorgrades) eine Untersuchung durchführen, die Aufschlüsse über die Struktur der Jungschargruppen Wiens geben soll. Diese Arbeit kann aber nur mit Deiner Hilfe erfolgreich durchgeführt werden, denn Du sollst das Material dafür beschaffen helfen. Die Aufgabe ist nicht allzu schwierig, sie erfordert nur Genauigkeit und Verlässlichkeit. Solltest Du mein Anliegen nicht für völlig sinnlos halten, so bitte ich Dich, einen Teil der nächsten Jungscharstunde für das Ausfüllen der vor Dir liegenden Fragebogen zu verwenden.

Im folgenden gebe ich Dir nun genaue Anweisungen, deren Einhaltung für das Ergebnis der Untersuchung von größter Wichtigkeit ist.

Du hast zwei Fragebogen bekommen; davon ist einer (Fragebogen II) von Dir auszufüllen (unbedingt bevor Du vielleicht die Fragebogen Deiner Buben liest), während die anderen (Fragebogen I) für die Buben bestimmt sind. Bevor diese Bogen jedoch ausgeteilt werden, gib folgende Einführung:

"Wir haben heute eine sehr wichtige Sache vor. Von der Universität Wien aus wird eine Untersuchung aller Wiener Jungschargruppen durchgeführt, bei der ihr mithelfen sollt. Ihr bekommt von mir einen Fragebogen, auf dem 18 Fragen stehen. Beantwortet alle Fragen wahrheitsgemäß, denn sonst ist die ganze

Arbeit umsonst. Ich kann euch versichern, daß der ausgefüllte Fragebogen nur von dem gelesen wird, der diese Untersuchung durchführt, und der kennt euch sowieso nicht. Sollte nach Namen gefragt sein, so schreibt immer den Familiennamen hin. So, und nun kanns losgehen; denkt bei den einzelnen Fragen nicht zu lange nach, damit wir rasch fertig werden."

Nun bitte ich Dich noch, folgende wichtige Punkte zu beachten:

1. Sollten während des Ausfüllens Fragen auftauchen, dürfen diese nur leise gestellt und auch ^{nur} leise beantwortet werden.
2. Achte darauf, daß sofort mit der Beantwortung der Fragen begonnen wird, und der Fragebogen nicht zuerst durchgelesen wird.
3. Wenn möglich, sollten sich während des Ausfüllens alle gegenseitig sehen können; der beste "Ordnungsrahmen" wäre also eine Sitzrunde, bei der aber alle Mitglieder so weit auseinandersitzen müssen, daß eine gegenseitige Einsichtnahme in den Fragebogen unmöglich ist.
4. Während des Ausfüllens darf auch auf gar keinen Fall gesprochen werden. Jeder gegenseitige Kontakt kann das Untersuchungsergebnis verfälschen.

Sind alle Fragebogen ausgefüllt, übergib sie wieder Eurem Kaplan oder Pfarrführer, damit ich sie möglichst bald bekomme.

Solltest Du Dich für die Ergebnisse der Untersuchung interessieren, kann ich Dich schon jetzt auf die nächste Führertagung verweisen, auf der ich ausführlich darüber berichten werde.

Nun danke ich Dir vielmals für Deine Mühe und wünsche Dir noch recht viel Erfolg bei Deiner Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Einar Giffert

Elmar GIPPERICH

Sempefstr. 45

1180 W i e n

Tel.: 34-61-63

Wien, im Mai 1970

Lieber Freund!

Da ich selbst jahrelang in der Jungschar mitgearbeitet habe und auch heute noch Dekanatsführer bin, weiß ich, daß Du jetzt vor der Bubenolympiade und noch dazu gegen Ende des Schuljahres mit Arbeit überhäuft bist. Trotzdem komme ich heute mit einer Bitte zu Dir, denn es geht um eine wichtige Sache, die auch für die Jungschar Wiens von Bedeutung sein kann.

Im Auftrag des Institutes für Leibeserziehung der Universität Wien soll ich im Rahmen meiner Dissertation (wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Doktorgrades) eine Untersuchung durchführen, die Aufschlüsse über die Struktur der Jungschargruppen Wiens geben soll. Diese Arbeit kann aber nur mit Deiner Hilfe erfolgreich durchgeführt werden, denn Du sollst das Material dafür beschaffen helfen. Die Aufgabe ist nicht allzu schwierig, sie erfordert nur Genauigkeit und Verlässlichkeit. Solltest Du mein Anliegen nicht für völlig sinnlos halten, so bitte ich Dich, einen Teil der nächsten Jungscharstunde für das Ausfüllen der vor Dir liegenden Fragebogen zu verwenden.

Im folgenden gebe ich Dir nun genaue Anweisungen, deren Einhaltung für das Ergebnis der Untersuchung von größter Wichtigkeit ist.

Du hast zwei Fragebogen bekommen; davon ist einer (Fragebogen II) von Dir auszufüllen (unbedingt bevor Du vielleicht die Fragebogen Deiner Buben liest), während die anderen (Fragebogen I) für die Buben bestimmt sind. Bevor diese Bogen jedoch ausgeteilt werden, gib folgende Einführung:

"Wir haben heute eine sehr wichtige Sache vor. Von der Universität Wien aus wird eine Untersuchung aller Wiener Jungschargruppen durchgeführt, bei der ihr mithelfen sollt. Ihr bekommt von mir einen Fragebogen, auf dem 18 Fragen stehen. Beantwortet alle Fragen wahrheitsgemäß, denn sonst ist die ganze

Arbeit umsonst. Ich kann euch versichern, daß der ausgefüllte Fragebogen nur von dem gelesen wird, der diese Untersuchung durchführt, und der kennt euch sowieso nicht. Sollte nach Namen gefragt sein, so schreibt immer den Familiennamen hin. So, und nun kanns losgehen; denkt bei den einzelnen Fragen nicht zu lange nach, damit wir rasch fertig werden."

Nun bitte ich Dich noch, folgende wichtige Punkte zu beachten:

1. Sollten während des Ausfüllens Fragen auftauchen, dürfen diese nur leise gestellt und auch ^{nur} leise beantwortet werden.
2. Achte darauf, daß sofort mit der Beantwortung der Fragen begonnen wird, und der Fragebogen nicht zuerst durchgelesen wird.
3. Wenn möglich, sollten sich während des Ausfüllens alle gegenseitig sehen können; der beste "Ordnungsrahmen" wäre also eine Sitzrunde, bei der aber alle Mitglieder so weit auseinandersitzen müssen, daß eine gegenseitige Einsichtnahme in den Fragebogen unmöglich ist.
4. Während des Ausfüllens darf auch auf gar keinen Fall gesprochen werden. Jeder gegenseitige Kontakt kann das Untersuchungsergebnis verfälschen.

Sind alle Fragebogen ausgefüllt, übergib sie wieder Eurem Kaplan oder Pfarrführer, damit ich sie möglichst bald bekomme.

Solltest Du Dich für die Ergebnisse der Untersuchung interessieren, kann ich Dich schon jetzt auf die nächste Führertagung verweisen, auf der ich ausführlich darüber berichten werde.

Nun danke ich Dir vielmals für Deine Mühe und wünsche Dir noch recht viel Erfolg bei Deiner Arbeit.

Mit herzlichen Grüßen

Einar Gippert

6. Gang der Untersuchung

Nachdem aus den bereits bekannten Gründen feststand, daß das Untersuchungsmaterial an alle Pfarren Wiens geschickt würde, und die Adressen mit Unterstützung der Wiener Diözesanführung verschafft waren, konnte an die Durchführung der Aktion gegangen werden.

Der Versand der Pakete erfolgte im Mai 1970. In jedem Kuvert befanden sich ein Einführungsbrief Nr. 1 (an den Kaplan od. Pfarrführer) und je nach der Anzahl der bekannten oder vermuteten Gruppen die entsprechende Menge von Einführungsbriefen Nr. 2 und Fragebogen II (je Gruppe 1 Stück). Für die Stückzahl der Fragebogen I nahm ich 15 als Durchschnittswert an. Zuletzt wurde jeder Sendung ein frankiertes und adressiertes Kuvert für die Retournierung der ausgefüllten Fragebogen beigelegt.

Eine Sendung enthielt also:

- 1 Einführungsbrief Nr. 1 (Kaplan od. Pfarrführer)
- je 1 Einführungsbrief Nr. 2 / Gruppe
- je 1 Fragebogen II / Gruppe
- je 15 Fragebogen I / Gruppe
- 1 frankiertes Kuvert mit Adresse

Der Versandtermin kann natürlich als relativ ungünstig bezeichnet werden, da er bereits in gefährliche Nähe des Schulschlusses fällt. Dennoch erfüllte sich in unserem Fall die Hoffnung, die auf den bei ähnlich gelagerten Fällen gemachten Erfahrungen ruhte: entweder ein Fragebogen wird sofort oder gar nicht ausgefüllt.

Wien, am 2. November 1970

Bereits Mitte Juni waren ca. 65% der nun vorliegenden Gesamtzahl an Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt worden.

Da das Ende des Schuljahres und damit die Ferien bevorstanden, schien es nicht ratsam, noch vorher eine 'zweite Welle' mit Hilfe eines Erinnerungsschreibens zu starten. Auch der Beginn des neuen Schuljahres als Zeitpunkt für diese Aussendung war verfrüht, da die Zeitspanne sowohl für die Eingewöhnung als auch für einen neuerlichen Gruppenbildungsprozeß zu kurz gewesen wäre. Auf Grund dieser Überlegungen wurde die Verschickung eines Erinnerungsschreibens für Anfang November terminisiert. Bezugnehmend auf eine Untersuchung, die von einem Gruppenbildungsprozeß von nur wenigen Tagen berichtet ^{5a)}, schien mir der Zeitraum ausreichend.

Das Erinnerungsschreiben wurde wieder an den Kaplan oder Pfarrführer gerichtet und an jene Pfarren geschickt, von denen noch keine Ergebnisse eingelangt waren.

Das Hauptgewicht wurde in diesem Schreiben auf eine mögliche Motivierung für die Mitarbeit verlagert, um dem Säumigen vor allem auch die Wichtigkeit seiner Mithilfe vor Augen zu führen. Ein eigener Absatz diente einer nochmaligen Versicherung der Geheimhaltung, da dieser Gesichtspunkt doch größere Bedenken hervorgerufen hatte, als von vornherein angenommen werden konnte.

(Auf der nächsten Seite findet sich das Erinnerungsschreiben im Original.)

Ich mit herzlichem Gruß

Elmar Giffner

Sollten Sie das Erhebungsmaterial nicht mehr zur Hand haben, bin ich gerne bereit, Ihnen neu zu senden.

Prof. Elmar GIPPERICH

- 89 -

1180 W i e n

Wien, am 2. November 1970

Semperstraße 45

Tel.: 34 61 63

Sehr geehrter Herr Kaplan!

Lieber Pfarrführer!

Vor den Ferien erhielten Sie von mir eine Zusendung mit der Bitte, die beiliegenden Erhebungsbogen in Ihren JS-Gruppen ausfüllen zu lassen und mir bald zurückzusenden.

Leider habe ich von Ihnen bis jetzt noch nichts erhalten. Vielleicht liegt ein Teil der Schuld auch bei mir, da das Material erst knapp vor den Ferien (Ende Mai) ausgesandt wurde und Ihnen wahrscheinlich keine Zeit mehr blieb, die Aktion durchzuführen.

Nun ist das neue Arbeitsjahr bereits zwei Monate alt, die Gruppen sind wieder beisammen und die JS - Arbeit läuft auf Hochtouren. Da nicht nur mir, sondern auch der Diözesanführung der Kath. JS Wiens und dem Institut für Leibeseziehung der Universität Wien sehr viel daran gelegen ist, daß die Arbeit zu einem positiven Ende gebracht wird - die Vorarbeiten sind fast abgeschlossen und die Kosten belaufen sich bereits auf über S 2000.- - möchte ich Sie doch bitten, die Bogen auch in Ihren Gruppen ausfüllen zu lassen.

Falls Sie Bedenken wegen der Geheimhaltung haben, so steht es Ihnen frei, ausschließlich die Vornamen eintragen zu lassen, nur darf bei Namensgleichheit keine Unklarheit entstehen.

Zuletzt habe ich noch eine Bitte: die Erhebung ist nur dann sinnvoll und für meine Arbeit zu gebrauchen, wenn Sie bis spätestens Mitte Dezember (19.XII.1970) abgeschlossen ist.

Bedenken Sie bitte, daß jene 20 Minuten einer Jungscharstunde, die Sie zum Ausfüllen der Bogen opfern, es nicht nur mir ermöglichen, meine Dissertation fertigzustellen sondern unter Umständen auch für die zukünftige Gestaltung der JS - Arbeit von Bedeutung werden könnten.

In der Hoffnung auf Ihre Mitarbeit verbleibe
ich mit herzlichen Grüßen

Elmar Gipperich

PS: Sollten Sie das Erhebungsmaterial nicht mehr zur Hand haben, bin ich gerne bereit, Ihnen neues zu senden.

Ein Nachsatz unterrichtete von der Möglichkeit, das nötige Material nochmals zugeschickt zu bekommen, wovon schließlich einige Gruppen auch Gebrauch machten.

Da auf diesen Brief hin noch einiges Material einlangte, konnte auf die nochmalige Aussendung eines Erinnerungsschreibens verzichtet werden.

Nachdem das vorhandene Material nach den bereits aufgezeigten Gesichtspunkten geprüft und die das Ergebnis verfälschenden Gruppen ausgeschieden worden waren, mußte für jede Versuchsperson eine Kennziffer geschaffen werden, die einerseits das Auffinden der Unterlagen und eine Nennung im Forschungsbericht ermöglichte, andererseits aber die garantierte Anonymität nicht verletzte. Folgende Faktoren sind für eine eindeutige Identifikation eines Gruppenmitgliedes vonnöten:

- Übersichtliche Bezeichnung der Bezirk
- präzise Angabe der Pfarre
- (Siehe Original die Gruppe)

Ein Kode für die Kennnummer mußte also diese Bestimmungsstücke berücksichtigen. Dieses Problem wurde folgendermaßen gelöst:

Für die Bezirke wurden die entsprechenden Zahlen gesetzt, die Pfarren wurden durch Großbuchstaben des Alphabets symbolisiert und die jeweilige Gruppe durch Kleinbuchstaben, wobei auch die jeweilige Altersstufe ersichtlich sein sollte.

- Vs a - f
- 1./2. g - n
- 3./4./5. .. o - t

Die Kennzahl 18 Ag 12 wäre also folgendermaßen zu entschlüsseln: Vp. Nr. 12 einer Gruppe 10 - 12jähriger aus einer bestimmten Pfarre des 18. Wiener Gemeindebezirkes. Der Schlüssel für die Kennzahlen der Pfarren und Gruppen ist einer Tabelle im Anhang zu entnehmen.

Nachdem alle Einzelfragebogen mit den entsprechenden Kennzahlen versehen waren, konnten die positiven und negativen Wahlen in die Soziomatrix eingetragen und die Umrechnung in relativierte Z-Werte vorgenommen werden. Die ergänzenden Daten schließlich wurden in eigens dazu angefertigten Vordrucken zusammengestellt. (Siehe das Original auf der nächsten Seite.)

Ein weiteres Formular ermöglichte das gesonderte Eintragen der Turnelite und der für die Untersuchung besonders relevanten Daten, wodurch vor allem eine übersichtliche Darstellung der Analyse- und Interpretationsgrundlage gewährleistet werden sollte.

(Siehe Original auf der übernächsten Seite.)

Bleibt zum Abschluß noch darzustellen, auf welche Weise die Turn- bzw. Schul- und JS - Elite ermittelt wurde, also jene Gruppen von Vpn., die in der jeweiligen Rangordnung Spitzenplätze einnehmen.

Die Ermittlung selbst war durch zwei Faktoren determiniert:

- + durch die Sache selbst
- + durch die Vorgangsweise in einer anderen Untersuchung, deren Ergebnisse zu einer Gegenüberstellung herangezogen werden sollen.

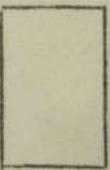
Jurzelite
(Übersicht)

Pfarre: _____

Gruppe: _____

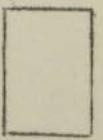
| Kenn- Zahl | Name | Alter | Turnw. 0/10 | Wahl | | Ablehnung | | Schull. 0/10 | IS 0/10 | Ringk. |
|---------------|------|-------|----------------|-----------|-----------|-----------|---------|-----------------|------------|--------|
| | | | | Zelt Z | Gel. Z | zi Z | IS Z | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | |

Abb. 5



| | | | | | | | | | | | | |
|-----------|------|-------|------------|--------------------|--------------------------------------|-----------|-------------|--------------------|--------------------------------------|-----------------|--------------------------------------|--|
| Kenn-Zahl | Name | Alter | Turnw. | Selbst. | Grüf. | Turnn. | Schull. | Selbst. | Grüf. | Jungsch. | Grüf. | Bester Fr. i. JS |
| | | | TURNWAHLEN | SELBSTEINSCHÄTZUNG | EINSCHÄTZUNG DURCH DEN GRUPPENFÜHRER | TURNNOTIZ | SCHULWAHLEN | SELBSTEINSCHÄTZUNG | EINSCHÄTZUNG DURCH DEN GRUPPENFÜHRER | JUNGSCHARWAHLEN | EINSCHÄTZUNG DURCH DEN GRUPPENFÜHRER | IST DER BESTE FREUND IN DER JUNGSCHAR? |
| | | | | | | | | | | | | |

Pfarrerei: _____
 Gruppe: _____



Da jeder JS - Bub jene drei Gruppenmitglieder nennen konnte, die er für die besten Sportler seiner Gruppe hielt, hätte sich theoretisch überall eine Dreiergruppe herauskristallisieren müssen, in der jeder das Maximum an erreichbaren Wahlen, also 100% aufwies. Dieser Fall trat natürlich nur äußerst selten ein - eine Erklärung dafür ist nicht schwer zu finden. Genau betrachtet ist das Auswahlprinzip in der JS eher elitär ausgerichtet, was natürlich auch auf das Beurteilungskriterium 'Sport' zutrifft. Die Spitzengruppe der besten Sportler wird also nicht nur aus drei sondern aus mehreren Mitgliedern bestehen, die sich die möglichen Turnwahlen teilen müssen.

Es erhebt sich nun die Frage, wieviele Prozent der erreichbaren Stimmen ausreichend sind, um eine Vp. der 'Turnelite' zuordnen zu können.

Stidl führt dazu aus:

"Es ergab sich aus der Praxis und vor allem aus der Überprüfung der Ergebnisse der Turnwahlen durch die in der Klasse unterrichtenden Turnprofessoren, daß die Schüler, die ungefähr 25% der möglichen Turnwahlen erhalten hatten, noch eindeutig zur Turnelite zählten. Wer also von wenigstens einem Viertel seiner Klassenkollegen zu den besten Turnern gewählt wurde ... , wurde in die Gruppe der Turnelite aufgenommen." 59)

Ich schloß mich dieser Meinung an, wenn man dagegen auch einwenden könnte, eine JS-Gruppe sei zahlenmäßig nicht so umfangreich wie eine Schulklasse und daher die Streuung nicht so groß. Dem kann entgegengehalten werden, daß wir es bei den JS-Gruppen eben mit einer

gewissen Art von Auslese zu tun haben, deren Vorhanden-
sein auf Grund der leistungsorientierten Aufnahmebe-
dingungen leicht erklärbar scheint.

Freilich läßt der prozentuelle Stimmenanteil Rückschlüsse
auf das Turnkönnen zu.

Dieser Ansicht ist auch Stidl, wenn er ausführt:

"Ein Schüler, der 100% der möglichen Turnwahlen erhalten
hat, ist sicher ein hervorragenderer Sportler als einer,
der nur 50% auf sich zog, und der letztere ein besserer
Sportler als einer, der nur 25% erhalten hat." (60)

Um diese Tatsache zu berücksichtigen, wurde die
Turnelite nicht nur als Ganzes gesehen sondern zusätzlich
nach den sich auf Grund der Prozentzahlen ergebenden
Kategorien, wobei folgendermaßen klassifiziert wurde:

- Kat. I (Spitzenkönner) : 100% - 80%
- Kat. II (Mittelbau) : 79% - 50%
- Kat. III (Unterbau) : 49% - 25%

Dieselben Überlegungen waren für die Ermittlung
der besten Schüler und JS - Buben maßgeblich, wodurch
eine einheitliche, nach gleichen Gesichtspunkten
gewonnene Bewertung für die Elite - Gruppen in den
für diese Arbeit relevanten Bereichen Sport, Schule
und Jungschar gewährleistet wurde.

JS - Elite 311 Vpa.

Insgesamt wurden in den drei Bereichen der Leistungsstruktur
(Sport, Schule, JS) 477 JS-Buben, das sind 55,1%, der
Elitegruppe zugeordnet.

329 Vpa. (74,9%) nahmen in allen drei Kategorien Spitzen-
plätze ein.

III. DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG

A. GESAMTÜBERBLICK

1. Die untersuchte Gruppe im Spiegel der Zahlen

866 Jungscharbuben aus insgesamt 70 Gruppen wurden in die Untersuchung einbezogen. Für die Aufteilung in drei Alterskategorien ergeben sich folgende Werte:

| | | | |
|----------|-----------|------------------|----------------|
| Vs. | (8-10J.) | 291 Vpn. (32,5%) | 20 Gr. (28,6%) |
| 1./2. | (10-12J.) | 369 Vpn. (41,2%) | 32 Gr. (45,7%) |
| 3./4./5. | (13-15J.) | 206 Vpn. (26,3%) | 18 Gr. (25,7%) |

Von diesen 866 Vpn. wurden 295 der Turnelite zugezählt. Diese große Anzahl, die immerhin 34,06% ausmacht, erscheint im ersten Augenblick als viel zu hoch, wird aber sofort verständlich, wenn man berücksichtigt, daß sich diese 295 'besten Sportler' auf 70 Gruppen verteilen. Im Durchschnitt ergibt sich dann ziemlich genau eine Führungsspitze von 4 JS-Buben pro Gruppe. Und dieser Wert entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten, da man zusätzlich noch das bereits erwähnte elitebegünstigende Auswahlprinzip berücksichtigen muß.

Für die zu Vergleichszwecken erhobenen Daten bezüglich der Schul- und JS-Elite ergeben sich folgende Zahlen:

Schulelite 276 Vpn.

JS - Elite 311 Vpn.

Insgesamt wurden in den drei Bereichen der Leistungsstruktur (Sport, Schule, JS) 477 JS-Buben, das sind 55,1%, der Elitegruppe zugezählt.

129 Vpn. (14,9%) nehmen in allen drei Kategorien Spitzenplätze ein.

Von den 866 Vpn. wurden im soziometrischen Test, bezogen auf die persönlichen Kriterien (Zelt/Zi), 1 613 positive und 962 negative Stimmen abgegeben, woraus sich eine durchschnittliche Stimmenanzahl von 1,862 pos. und 1,111 neg. Stimmen pro Vp. ergibt.

Dieselben Berechnungen, für die Turnelite angestellt, ergeben bereits aufschlußreiche Werte:

Auf die 295 Mitglieder der TE entfielen 871 pos. und 243 neg. Stimmen, im Durchschnitt also 2,953 pos. und 0,793 neg. Wahlen pro Vp.; in Prozenten ausgedrückt: obwohl die TE nur 34,06% aller Vpn. ausmacht, beträgt ihr Anteil an pos. Wahlen 54%, an neg. aber bloß 25,26% - sie erhielt also um ca. 20% mehr pos., jedoch um 8,8% weniger neg. Stimmen als ihr zustünden.

Bezogen auf die sachlichen Wahlkriterien (Gel/JS) ergeben sich folgende Zahlenwerte:

Bei 1 965 pos. und 1 118 neg. Wahlen entfallen auf 1 Vp. 2,269 pos. und 1,291 neg. Stimmen.

Die TE jedoch vereinigt 1 129 oder 57,46% pos. und nur 199 oder 17,8% neg. Wahlen auf sich, also pro Vp. zwar 3,827 pos., aber nur 0,675 neg. Stimmen. Auch hier ergibt sich ein Überhang von 23,40% pos. und eine Differenz von 16,26% bei den neg. Wahlen.

Um den sich bereits abzeichnenden Trend einer durchschnittlich größeren Beliebtheit der Turnelite noch zu erhärten, seien die Durchschnitts-Z-Werte für die Beliebtheit und die Ablehnung vorweggenommen:

Für die persönlichen Wahlkriterien (Zelt/Zi) ergeben sich bei der TE +0,681 und -0,128, für die sachlichen (Gel/JS)

+0,809 und -0,334 . Zum Vergleich die entsprechenden Werte der Gesamtstichprobe, die sich, da es sich um eine Normalverteilung handelt, um den Wert $Z = 0$ bewegen.

| | | |
|--------------|---------|-------------------|
| Durchschnitt | Zelt/Zi | +0,0267 / +0,0042 |
| Stimmen auf | Gel /JS | +0,0253 / +0,0052 |

Der Übersichtlichkeit halber seien alle Zahlen nochmals in Tabellenform zusammengefaßt.

| | | |
|--------------------------|-------|------------------|
| Anzahl der Gruppen | | 70 |
| Anzahl d. Vpn. | | N = 866 (100%) |
| Anzahl der TE-Mitgl. | | n = 295 (34,06%) |
| Anzahl der SE-Mitgl. | | n = 276 (31,87%) |
| Anzahl der JS-El.-Mitgl. | | n = 312 (36,03%) |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| | pos. St. | neg. St. |
|-------------------|----------|----------|
| Gesamtstimmenanz. | 1 613 | 962 |
| Durchschnitt/Vp. | 1,862 | 1,111 |
| Stimmen auf TE | 871 | 243 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,953 | 0,793 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | Ges.-Stichpr. | Turnelite |
|------------------|---------------|--------------|
| Anzahl d. Vpn. | 866 = 100% | 295 = 34,06% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 54% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 25,26% |

Z - Werte (\emptyset) :

| | | |
|-------|---------|--------|
| Zelt: | +0,0267 | +0,681 |
| Zi: | +0,0042 | -0,128 |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | pos. St. | neg. St. |
|-------------------|----------|----------|
| Gesamtstimmenanz. | 1 965 | 1 118 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,269 | 1,291 |
| Stimmen auf TE | 1 129 | 199 |
| Durchschnitt/Vp. | 3,827 | 0,675 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | Ges.-Stichpr. | Turnelite |
|------------------|---------------|--------------|
| Anzahl d. Vpn. | 866 = 100% | 295 = 34,06% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 57,46% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 17,80% |

Z - Werte (\emptyset) :

| | | |
|---------|---------|--------|
| Gel (+) | +0,0253 | +0,809 |
| JS (-) | +0,0052 | -0,334 |

2. Die untersuchte Gruppe im soziometrischen Test

a) Die Kategorien des passiven Wahlstatus

Unter passivem Wahlstatus⁺⁾ versteht man den Grad der Beliebtheit beziehungsweise Unbeliebtheit, wie er sich aus der Anzahl der positiven und negativen Wahlen, die eine Vp. auf sich vereinigt, ergibt.

^{+) Der aktive Wahlstatus gibt Auskunft über die Weite des sozialen Kontaktes einer Vp. und ergibt sich aus der Anzahl der abgegebenen pos. und neg. Stimmen.}

Da diese absoluten Zahlenwerte für Vergleiche zum Zwecke allgemeingültiger Aussagen ungeeignet sind, müssen sie in relative Zahlenwerte - die Z-Werte - umgeformt werden.

Auf Grund der erhaltenen Daten und der Kombination von Beliebtheits- u. Unbeliebtheits - Z-Werten ergeben sich folgende Kategorien zur Differenzierung innerhalb der Affektstruktur:

1. Kat.: Beliebtheitsstars
Ihre außerordentliche Beliebtheit drückt sich in einem Beliebtheits-Z-Wert über +1,5 und einem neg. Unbeliebtheits-Z-Wert aus.

2. Kat.: Überdurchschnittlich beliebte Vpn.
Ihre Beliebtheit ist gekennzeichnet durch einen pos. Bel.-Z-Wert zwischen +0,2 und +1,4 und einen neg. Unbel.-Z-Wert.

3. Kat.: Vpn., die sowohl überdurchschnittlich beliebt, als auch abgelehnt sind

Die Tatsache, daß dieselbe Vp. einerseits überdurchschnittlich beliebt, andererseits zu den unbeliebten Gruppenmitgliedern zählt, bedeutet keinen echten Widerspruch. Es ist durchaus möglich, daß innerhalb einzelner Gruppen z.B. auf Grund von Cliquenbildung keine einhellige Meinung über Sympathie od. Antipathie einem Mitglied gegenüber herrscht. Dieses Faktum drückt sich im gegenständlichen Fall in einem Beliebtheits-Z-Wert von +0,2 und darüber und einem pos. Unbel.-Z-Wert von größer als +0,1 aus.

4. Kat.: Beliebte Vpn.

Ihre durchschnittliche Beliebtheit dokumentiert sich in einem Bel.-Z-Wert zwischen +0,1 und -0,2 und einem negativen Unbel.-Z-Wert. Die Vp. ist also durchschnittlich beliebt (um $Z = 0$), wird aber nicht abgelehnt.

5. Kat.: Unbeliebte Vpn.

Ihre Beliebtheit ist durchschnittlich od. bereits unter dem Durchschnitt - also in Z-Werten ausgedrückt +0,1 und darunter - und ihre Unbeliebtheit ist bereits deutlich ausgeprägt - Unbel.-Z-Wert zwischen +0,1 und +0,9 .

6. Kat.: Unbeliebtheitsstars

Ihre außerordentliche Unbeliebtheit manifestiert sich durch einen geringen Bel.-Z-Wert von kleiner als +0,1 und einem hohen Unbel.-Z-Wert von größer als +1,0.

7. Kat.: Mauerblümchen od. Außenseiter

Als Mauerblümchen werden in der Soziometrie jene Vpn. bezeichnet, die im soziometrischen Test weitgehend unbeachtet bleiben, also weder pos. noch neg. Wahlen in ausreichendem Maße auf sich vereinigen. Dieser Umstand drückt sich in neg. Z-Werten aus, sowohl was die Beliebtheit als auch was die Ablehnung betrifft.

Zur besseren Übersicht nochmals eine Darstellung der Z - Wert - Gruppen in Tabellenform:

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Beliebtheits-</u> <u>Z - W e r t e</u> | <u>Unbeliebtheits-</u> |
|--------------------|--|------------------------|
| 1. | +1,5 u. größer | kleiner als 0 |
| 2. | +0,2 - +1,4 | kleiner als 0 |
| 3. | +0,3 u. größer | +0,1 u. größer |

| | | |
|----|-----------------|----------------|
| 4. | -0,2 - +0,1 | kleiner als 0 |
| 5. | +0,1 u. kleiner | +0,1 - +0,9 |
| 6. | +0,1 u. kleiner | +1,0 u. größer |
| 7. | -0,3 u. kleiner | kleiner als 0 |

b) Differenzierung der untersuchten Gruppe nach Beliebtheits - Kategorien

Getrennt nach Auswahlkriterien (Zelt/Zi u. Gel/JS) verteilen sich die 866 Vpn. auf die 7 Kat. der Beliebtheit wie folgt.

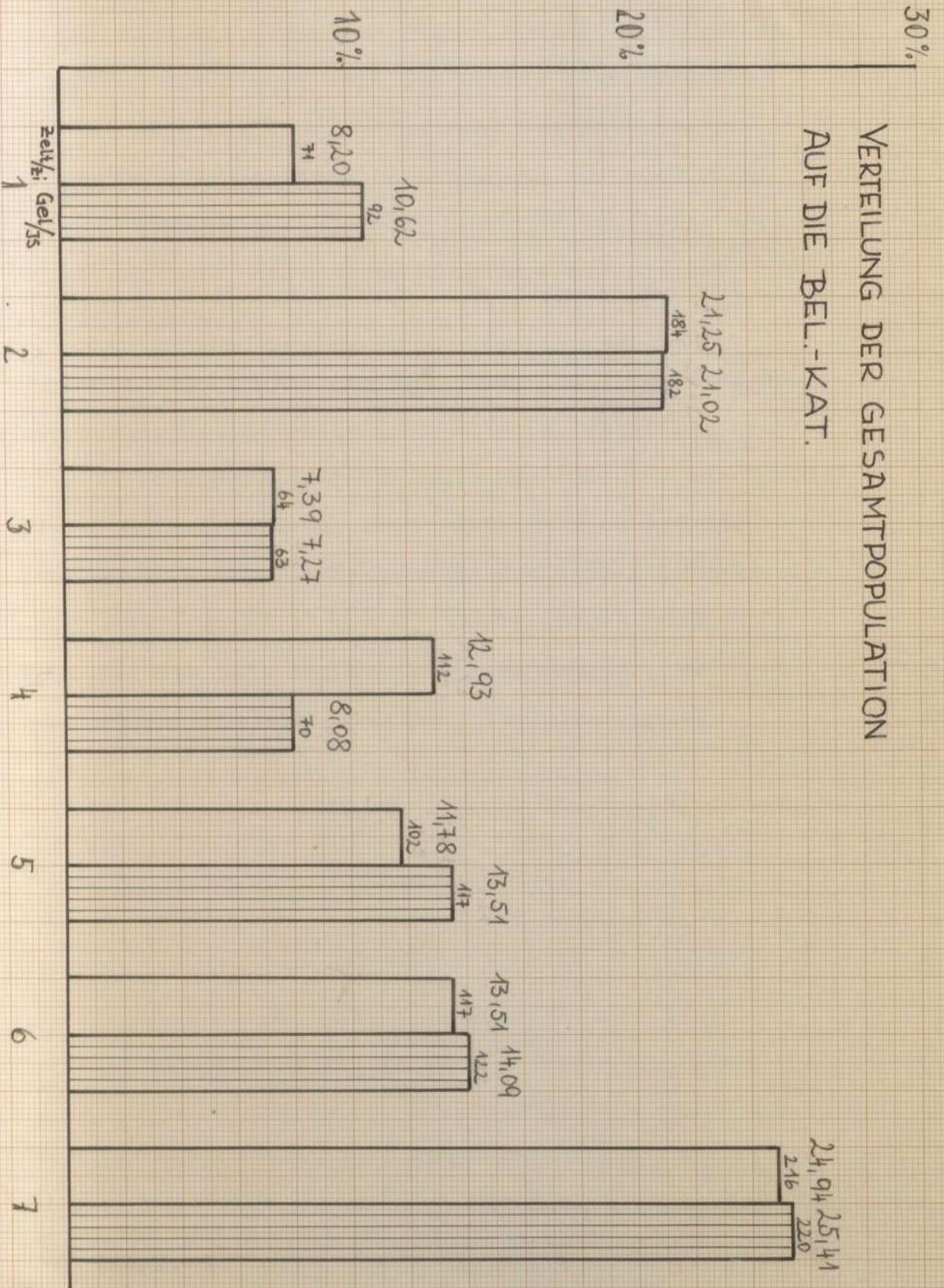
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| Bel. - Kat. | Anz.d.Vpn. | % |
|-------------|------------|----------------|
| 1. | 71 | 8,20 |
| 2. | 184 | 21,25 |
| 3. | 64 | 7,39 |
| 4. | 112 | 12,93 |
| 5. | 102 | 11,78 |
| 6. | 117 | 13,51 |
| 7. | 216 | 24,94 |
| | <u>866</u> | <u>100,00%</u> |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | |
|----|------------|----------------|
| 1. | 92 | 10,62 |
| 2. | 182 | 21,02 |
| 3. | 63 | 7,27 |
| 4. | 70 | 8,08 |
| 5. | 117 | 13,51 |
| 6. | 122 | 14,09 |
| 7. | 220 | 25,41 |
| | <u>866</u> | <u>100,00%</u> |

Der besseren Übersichtlichkeit halber seien diese Werte nochmals graphisch dargestellt.



Diagr. 1

Zuallererst fällt ins Auge, daß kaum ein Unterschied zwischen persönlichen und sachlichen Wahlkriterien besteht - mit Ausnahme der Kat. 4, also jener Gruppe, in der sich die durchschnittlich beliebten Vpn. befinden. Der etwas niedrigere Wert für Gel/JS läßt sich mit der Tatsache erklären, daß gerade das sachbezogene Kriterium eher zu einer Entscheidung für oder gegen zwingt, während gefühlsmäßig bedingte Zuneigung oder Ablehnung doch nicht immer dezidiert ausgedrückt werden können.

Ungefähr ein Drittel der Vpn. kann von sich behaupten, überdurchschnittlich beliebt zu sein, ebenfalls ein Drittel wird mehr oder weniger abgelehnt und ein Viertel bleibt unbeachtet. Der Rest verteilt sich auf die Kategorien 3 (Konfliktpersonen, die sowohl beliebt als auch unbeliebt sind) und 4. Überraschend hoch der Wert für die Kat. der Unbeliebtheitsstars - er liegt sogar über jenem der Kat. 5 (unbeliebte Vpn.).

Einzelnen Kategorien wie folgt:

| | | |
|--------------------|-----|----------|
| Kat. I (100 - 80) | 68 | (23,05%) |
| Kat. II (79 - 50) | 93 | (31,53%) |
| Kat. III (49 - 25) | 134 | (45,42%) |

Differenzierung der TS nach Bel. - Kat.

Die 295 Mitglieder der TS (gesamt) verteilen sich auf die 7 Bel. - Kat., getrennt nach persönlichen bzw. sachlichen Wahlkriterien, folgendermaßen:

(Um eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu bieten, werden auch die Werte jener Gruppe angeführt, die nicht der TS angehört, also bei der Wahl der besten Sportler O-244 der möglichen Stimmen erhielt.)

B. BEZIEHUNGEN ZWISCHEN LEISTUNGS- U. AFFEKTSTRUKTUR

1. Die Turnelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Turnelite

Wie bereits ausgeführt, wurde die Turnelite auf Grund der von allen Gruppenmitgliedern getroffenen Auswahl ermittelt. Da die Spitzengruppe nicht nur aus drei Vpn. bestehen wird - die Gründe hierfür wurden bereits erwähnt - kann nicht jeder gute Sportler 100% aller möglichen Stimmen auf sich vereinigen. Trotzdem läßt sich aus dem prozentuellen Stimmenanteil auf das sportliche Können schließen. Wir werden daher eine Differenzierung der besten Sportler auf Grund der Prozentwerte in drei Kategorien vornehmen.

| | | |
|-----------|------------|--------------------|
| Kat. I: | 100% - 80% | Spitzenkönner |
| Kat. II: | 79% - 50% | sehr gute Sportler |
| Kat. III: | 49% - 25% | gute Sportler |

Die 295 Mitglieder der TE verteilen sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt:

| | | | |
|----------|------------|-----|----------|
| Kat. I | (100 - 80) | 68 | (23,05%) |
| Kat. II | (79 - 50) | 93 | (31,53%) |
| Kat. III | (49 - 25) | 134 | (45,42%) |

Differenzierung der TE nach Bel. - Kat.

Die 295 Mitglieder der TE (gesamt) verteilen sich auf die 7 Bel. - Kat., getrennt nach persönlichen bzw. sachlichen Wahlkriterien, folgendermaßen:

(Um eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu bieten, werden auch die Werte jener Gruppe angeführt, die nicht der TE angehören, also bei der Wahl der besten Sportler 0-24% der möglichen Stimmen erhielten.)

Vorerst nehmen wir als Grundlage die Gesamtstichprobe; d.h. 866 Vpn. entsprechen 100%, und davon 34,06% machen die Turnelite. Gefragt wird nun, wie sich einerseits die 295 Mitglieder der Turnelite (= 34,06%) und andererseits der Rest von 571 Vpn. (= Nichtelite - 65,94%) auf die einzelnen Beliebtheits - Kategorien verteilen.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

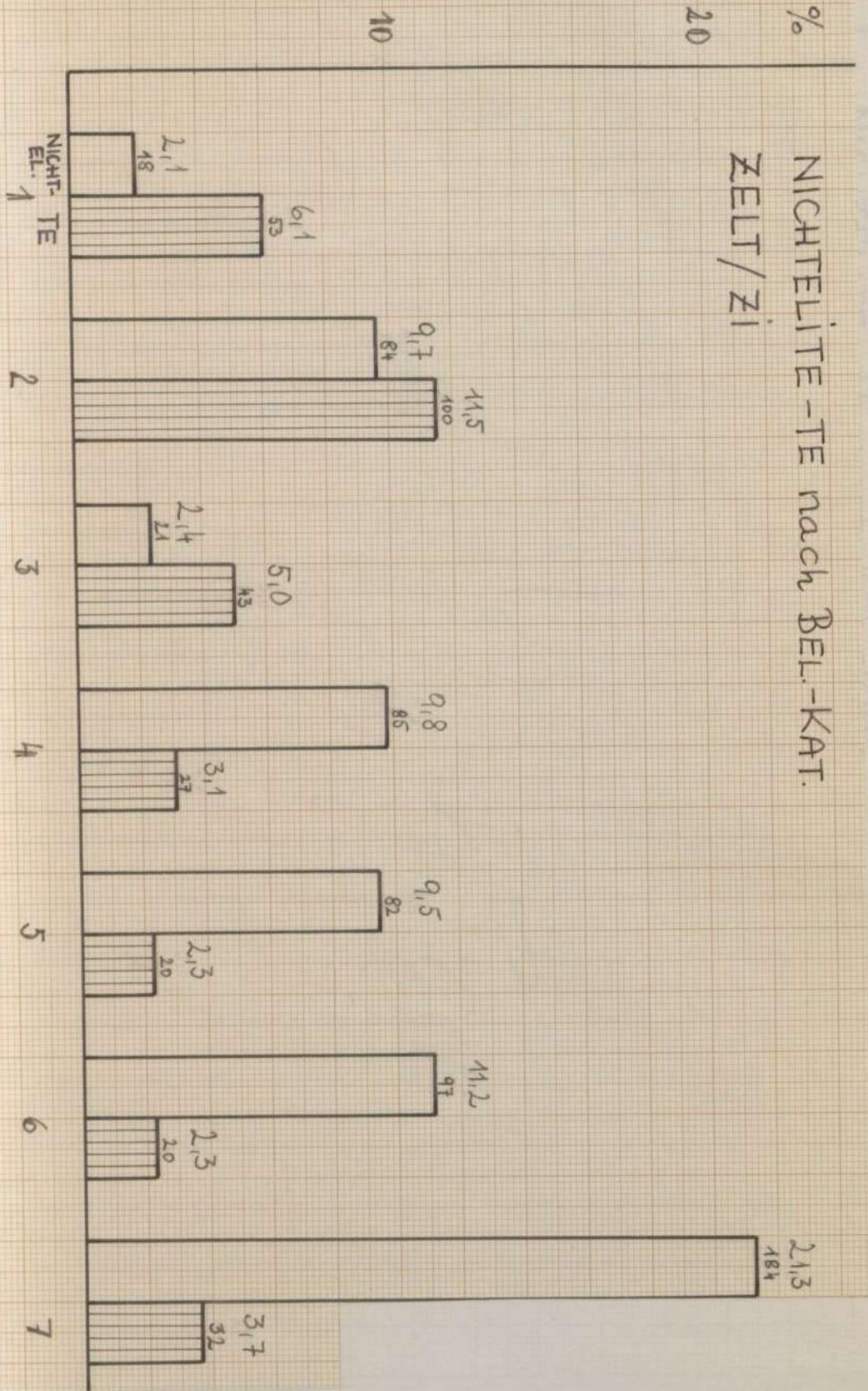
| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|-------------|-----------------|-------------|
| 1. | 53 | 6,1 | 18 | 2,1 |
| 2. | 100 | 11,5 | 84 | 9,7 |
| 3. | 43 | 5,0 | 21 | 2,4 |
| 4. | 27 | 3,1 | 85 | 9,8 |
| 5. | 20 | 2,3 | 82 | 9,5 |
| 6. | 20 | 2,3 | 97 | 11,2 |
| 7. | 32 | 3,7 | 184 | 21,3 |
| | <u>295</u> | <u>34,0</u> | <u>571</u> | <u>66,0</u> |

(Siehe Diagr.2 auf der nächsten Seite)

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

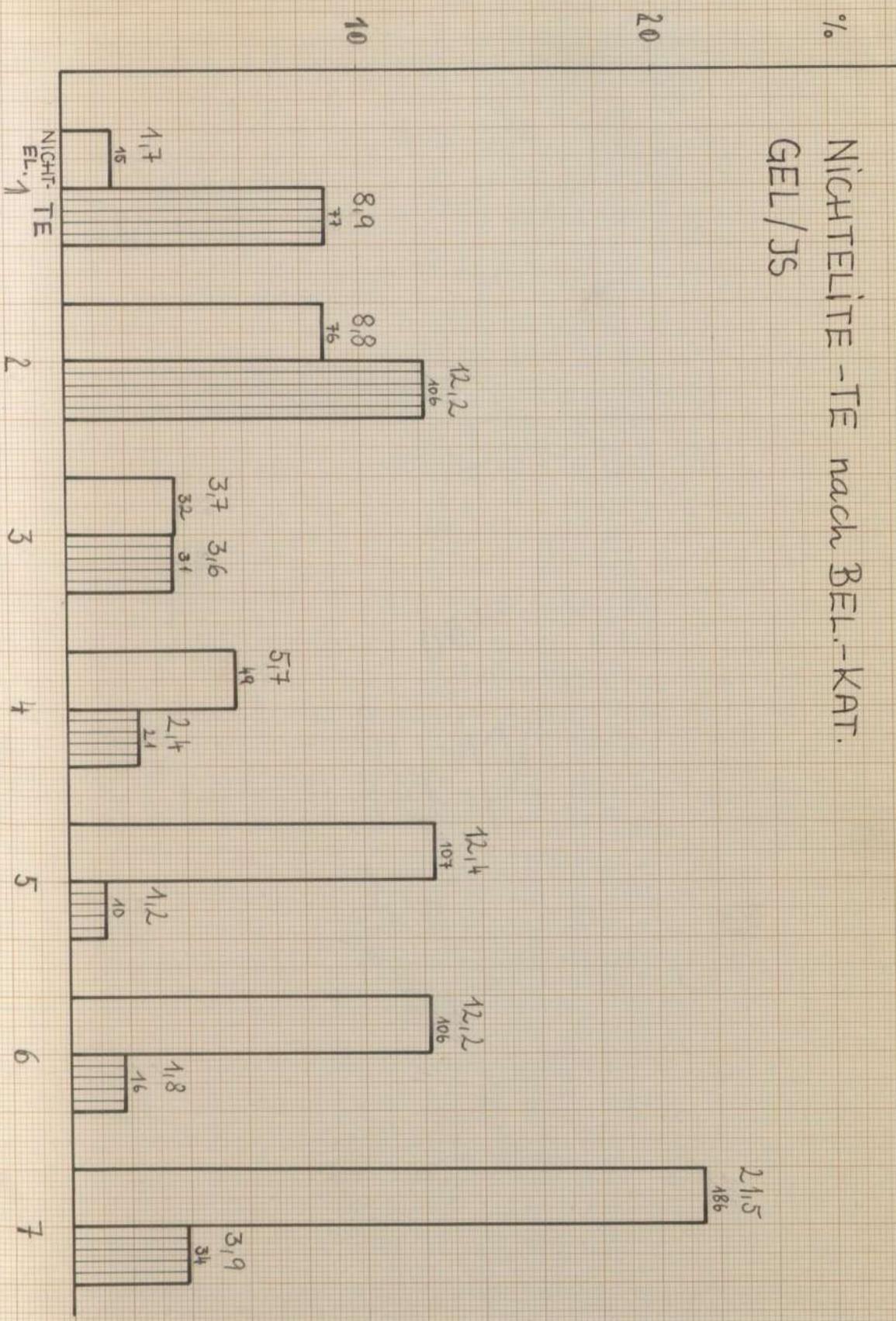
| | | | | |
|----|------------|-------------|------------|-------------|
| 1. | 77 | 8,9 | 15 | 1,7 |
| 2. | 106 | 12,2 | 76 | 8,8 |
| 3. | 31 | 3,6 | 32 | 3,7 |
| 4. | 21 | 2,4 | 49 | 5,7 |
| 5. | 10 | 1,2 | 107 | 12,4 |
| 6. | 16 | 1,8 | 106 | 12,2 |
| 7. | 34 | 3,9 | 186 | 21,5 |
| | <u>295</u> | <u>34,0</u> | <u>571</u> | <u>66,0</u> |

(Siehe Diagr. 3 auf der übernächsten Seite)



Diagr. 2

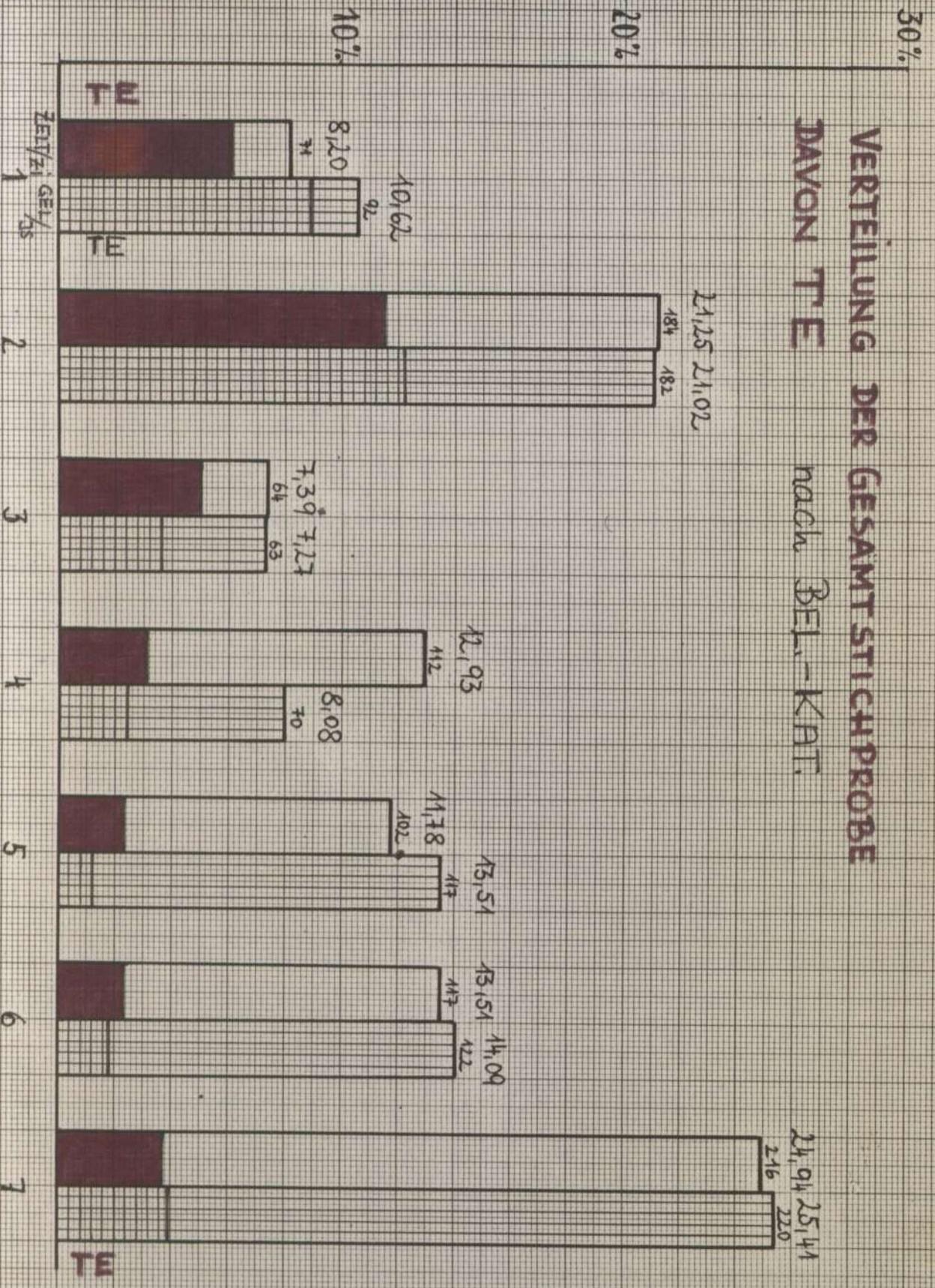
Der Übersichtlichkeit halber werden alle oben dargestellten Werte nochmals in einem Diagramm zusammengefasst.



Diagr. 3

Der Übersichtlichkeit halber werden alle eben dargestellten Werte nochmals in einem Diagramm zusammengefaßt.

VERTEILUNG DER GESAMTSTICHPROBE
 DAVON T'E
 NACH BEL.-KAT.



Diagr. 4

Schon eine flüchtige Betrachtung des Diagramms bestätigt die bereits angedeuteten Tendenzen - die Mitglieder der TE erfreuen sich einer überdurchschnittlichen Beliebtheit. Besonders auffallend sind die hohen Werte in der Kat. 1 und die unerwartet niedrigen in den Kategorien 5, 6 und 7.

Interessant, daß in Kat. 3 die TE dominiert. Wie bereits darauf hingewiesen, werden sich die für diese Kategorie spezifischen Werte (pos. Z-Werte für Beliebtheit und Unbeliebtheit) auf die Tatsache zurückführen lassen, daß es in einzelnen JS-Gruppen Cliques gibt, deren Mitglieder sich untereinander gut verstehen, von den anderen aber isolieren. Stidl meint sogar, daß es eine besondere Eigenart der Spitzensportler sei, sich in Cliques zusammenzuschließen⁶¹⁾ - womit sich die Dominanz der guten Sportler in Kat. 3 erklären ließe.

Noch deutlicher treten die Unterschiede in der Verteilung zutage, wenn wir jede Gruppe - also Turnelite (25%- 100%) und Nichtelite (0 - 24%) - als Gesamtheit betrachten. Wir fragen also, wieviel % der jeweiligen Gruppe auf die verschiedenen Bel. - Kat. entfallen.

Es ergibt sich somit als Grundlage:

(Siehe Diag. 6 auf der übernächsten Seite)

| | |
|------------------------------------|--------------|
| Mitglieder der TE (25 - 100) | 295.....100% |
| Mitglieder der Nichtelite (0 - 24) | 571.....100% |
| ----- | |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 53 | 17,97 | 18 | 3,15 |
| 2. | 100 | 33,90 | 84 | 14,71 |
| 3. | 43 | 14,58 | 21 | 3,68 |
| 4. | 27 | 9,15 | 85 | 14,89 |
| 5. | 20 | 6,78 | 82 | 14,36 |
| 6. | 20 | 6,78 | 97 | 16,99 |
| 7. | 32 | 10,84 | 184 | 32,22 |
| | <u>295</u> | <u>100,00%</u> | <u>571</u> | <u>100,00%</u> |

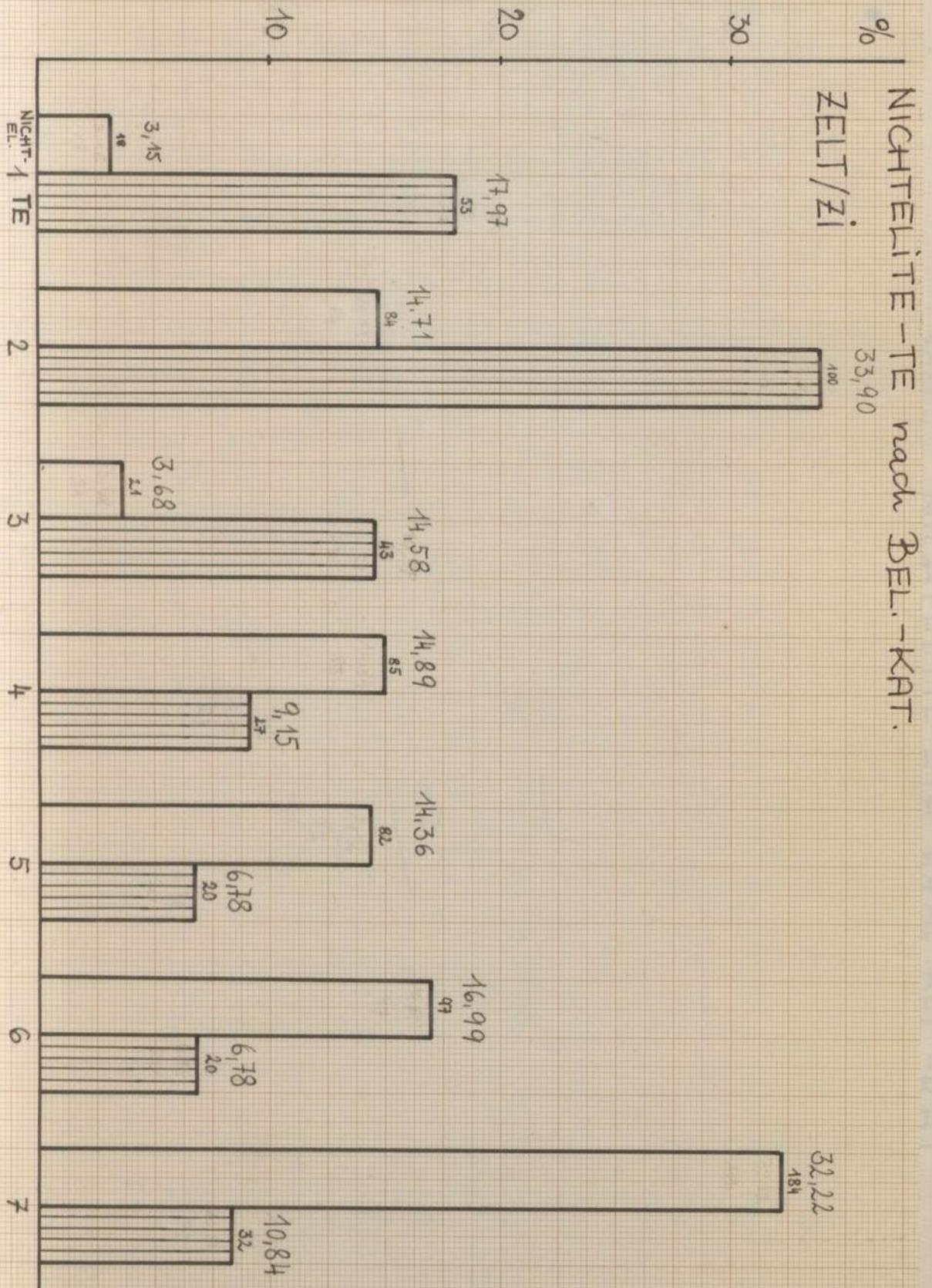
(Siehe Diagr. 5 auf der nächsten Seite)

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

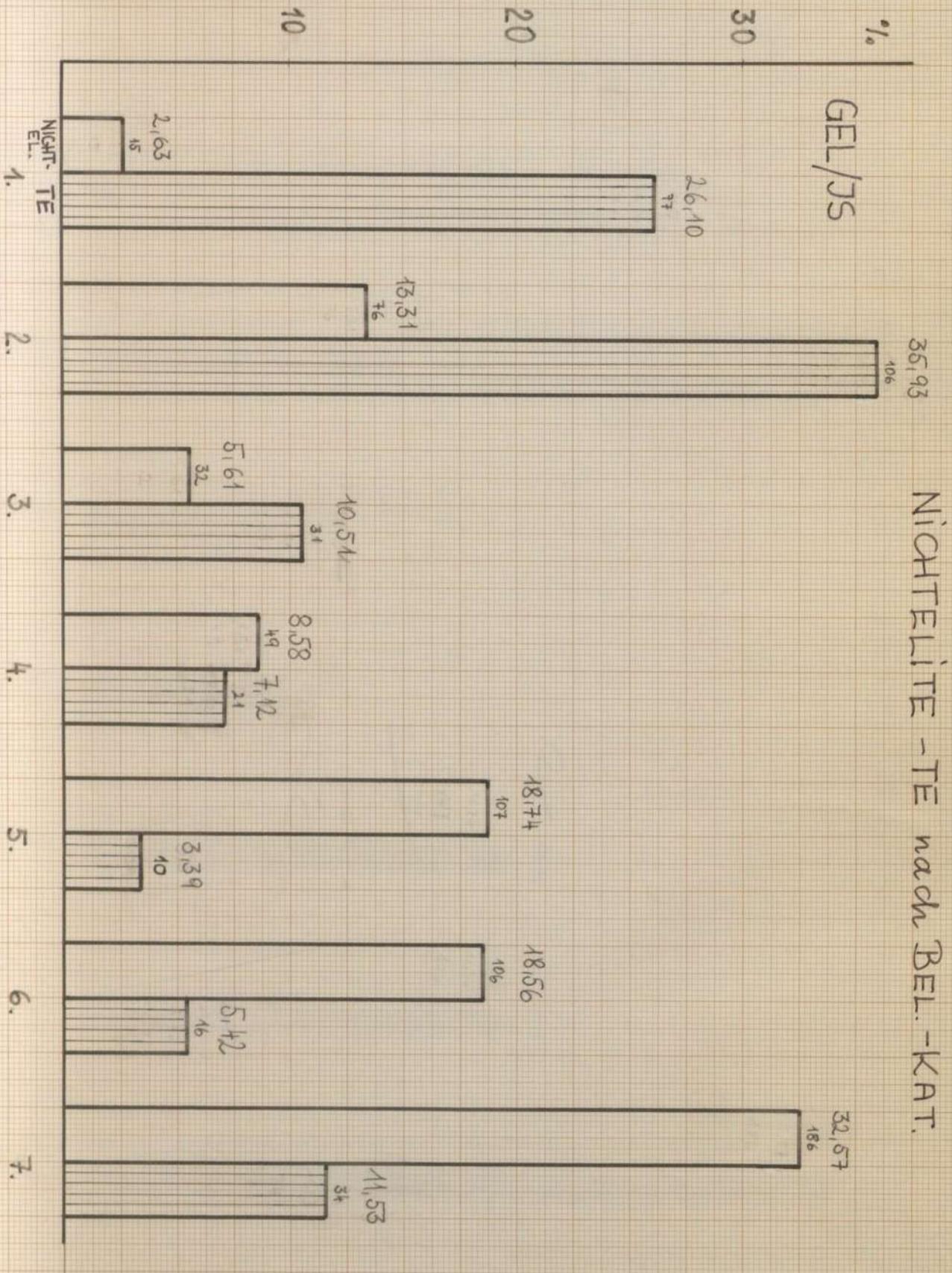
| | | | | |
|----|------------|----------------|------------|----------------|
| 1. | 77 | 26,10 | 15 | 2,63 |
| 2. | 106 | 35,93 | 76 | 13,31 |
| 3. | 31 | 10,51 | 32 | 5,61 |
| 4. | 21 | 7,12 | 49 | 8,58 |
| 5. | 10 | 3,39 | 107 | 18,74 |
| 6. | 16 | 5,42 | 106 | 18,56 |
| 7. | 34 | 11,53 | 186 | 32,57 |
| | <u>295</u> | <u>100,00%</u> | <u>571</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 6 auf der übernächsten Seite)

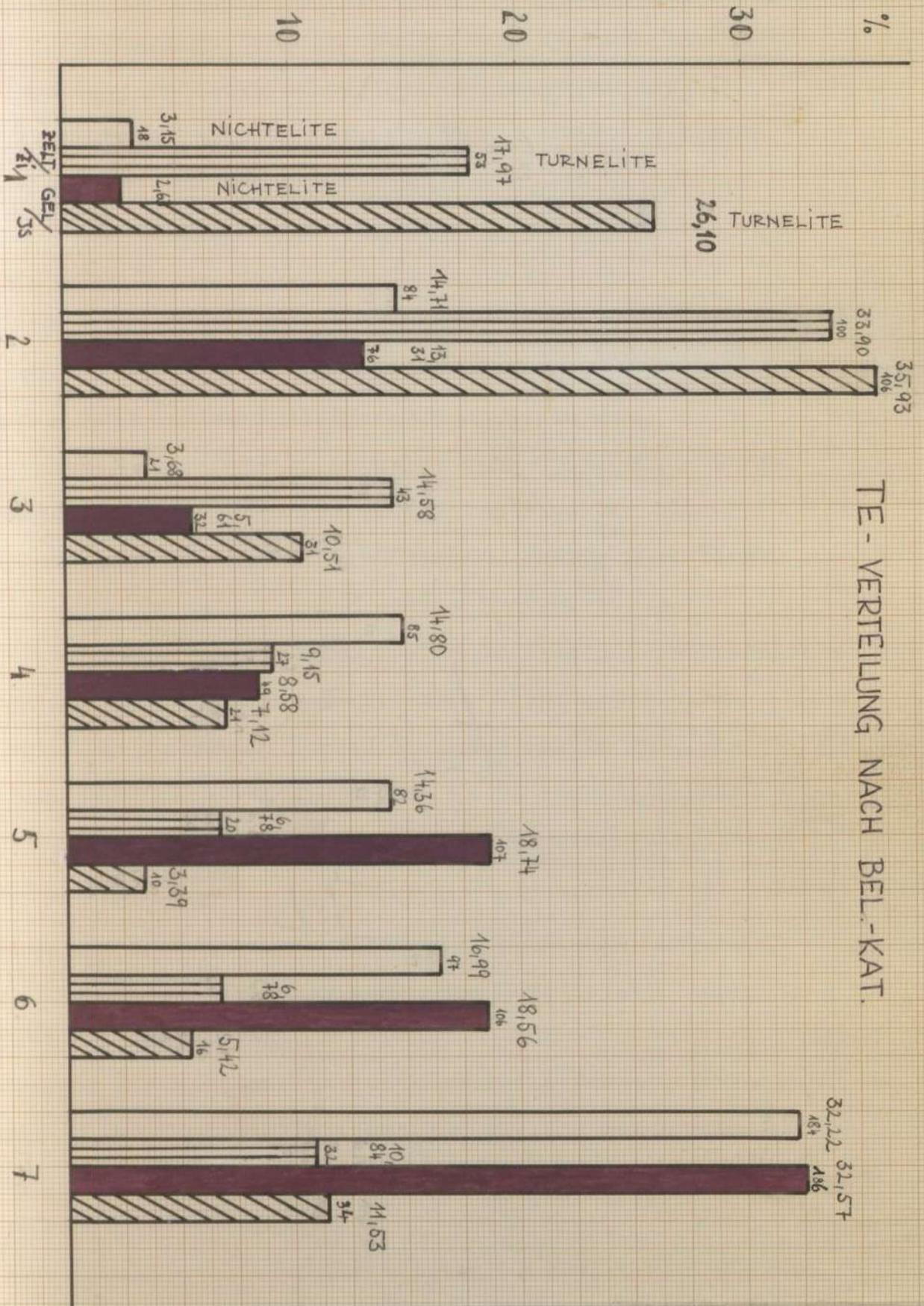
Im Anschluß an die Diagramm 5 u. 6 werden alle Werte nochmals in einem Schaubild zusammengefaßt und anschließend einer vergleichenden Betrachtung unterzogen.



Diagr. 5



Diagr. 6



Diagr. 7

Überaus hoch sind die Werte für Kat. 1 und 2 (Bel.-Stars und überdurchschnittlich beliebte Vpn.), wobei die Nichtelite in Kat.1 nahezu bedeutungslos, in Kat. 2 aber doch zu beachten ist. Für Kat. 3 bestätigt sich, was weiter oben bereits gesagt wurde. Die Kategorien 5 und 6 halten sich nahezu die Waage, 'Mauerblümchen' gibt es in der TE ca. 10%.

Nicht unbeachtet soll die Tatsache bleiben, daß bereits deutlich merkbare Unterschiede zwischen persönlichen und sachlichen Wahlkriterien sichtbar werden.

Betrachten wir Kat. 1, so zeigt sich deutlich, daß die Beliebtheit der TE unter sachlichen Aspekten bedeutend höher liegt als unter persönlichen. Analog dazu liegen die Werte in Kat. 5 und 6 etwas tiefer. Diese Tatsache überrascht kaum, ist es doch leicht verständlich, daß man einen guten Sportler zwar nicht unter allen Umständen zu seinen besten Freunden zählen muß, ihn aber, wenn nicht andere Gründe (z.B. charakterliche) dagegensprechen, ganz gerne in seiner Mannschaft haben wird.

Faßt man die einzelnen Kategorien sinngemäß zusammen, so kann unter Außerachtlassen von Kategorie 3 folgendes festgehalten werden:

Bezogen auf persönliche Kriterien sind 61% der TE beliebt, ca. 13,5% sind unbeliebt und 10% bleiben unbeachtet - die entsprechenden Werte für die Nichtelite: ca. 1/3 beliebt, 1/3 abgelehnt und 1/3 unbeachtet.

Unter sachlichen Aspekten betrachtet ergibt sich folgendes Bild: 69% der TE beliebt, nur 8,8% unbeliebt und 11,5% unbeachtet - für die Nichtelite: nur 1/4 beliebt, 37,3% unbeliebt und 32,6% 'Mauerblümchen'.

Interessante Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich auch, wenn wir jede Bel. - Kat. für sich betrachten. (z.B. Kat. 1=100%)

Wir fragen also: wie verteilen sich TE und Nichtelite innerhalb der einzelnen Bel. - Kat. ?

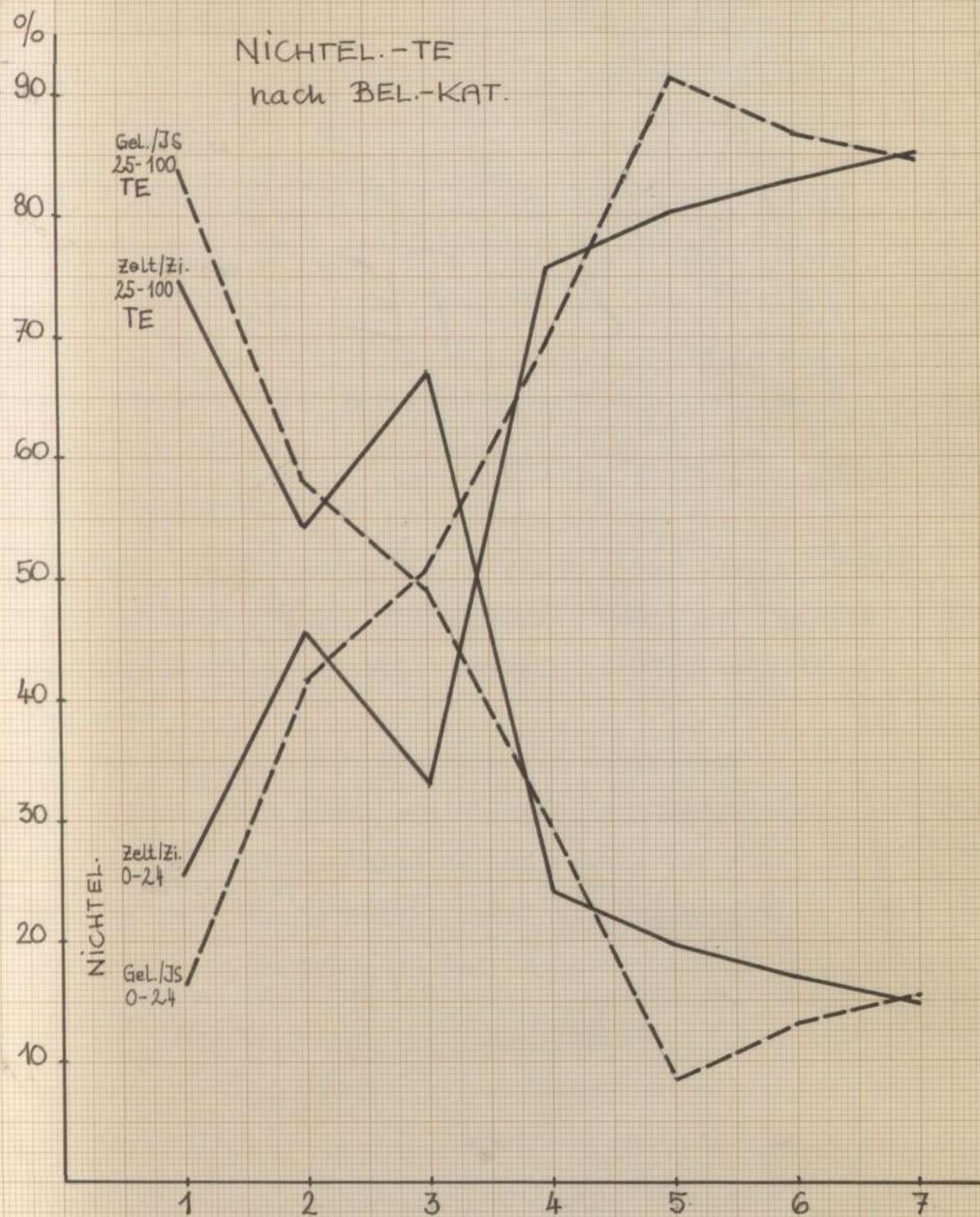
Dabei bleibt freilich unberücksichtigt, daß die Gruppe der TE zahlenmäßig weitaus geringer ist (ca. 1/3) als jene der Nichtelite.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | | <u>Gel/JS</u> | |
|--------------------|----------------|----------|---------------|----------|
| | TE | Nichtel. | TE | Nichtel. |
| 1. | 74,65% | 25,35% | 83,70% | 16,30% |
| 2. | 54,35 | 45,65 | 58,24 | 41,76 |
| 3. | 67,19 | 32,81 | 49,21 | 50,79 |
| 4. | 24,11 | 75,89 | 30,00 | 70,00 |
| 5. | 19,61 | 80,39 | 8,51 | 91,49 |
| 6. | 17,09 | 82,91 | 13,12 | 86,88 |
| 7. | 14,81 | 85,19 | 15,46 | 84,54 |

(Siehe Diagr. 8 auf der nächsten Seite.)

Das Schaubild zeigt im großen und ganzen das erwartete Bild - aufsteigend für die Nichtelite (in Richtung Unbeliebtheit), fallend für die Turnelite; ausschließlich über der 3. Kat. weist diese für die persönliche Kriterien (Zelt/Zi) einen markanten Knick auf. Einige Mitglieder der TE sind also einer ziemlich unterschiedlichen Beurteilung ausgesetzt.

Letztlich zeigt auch diese Betrachtungsweise, daß die Mitglieder der TE sich weitaus größerer Beliebtheit erfreuen, was noch durch die Tatsache unterstrichen wird, daß



Diagr. 8

als Basis der Berechnung in diesem Fall nicht jeweils die Elite bzw. Nichtelite dient, sondern genau genommen die absoluten Zahlen ohne Rücksicht darauf, daß die TE mengenmäßig nur 1/3 ausmacht.

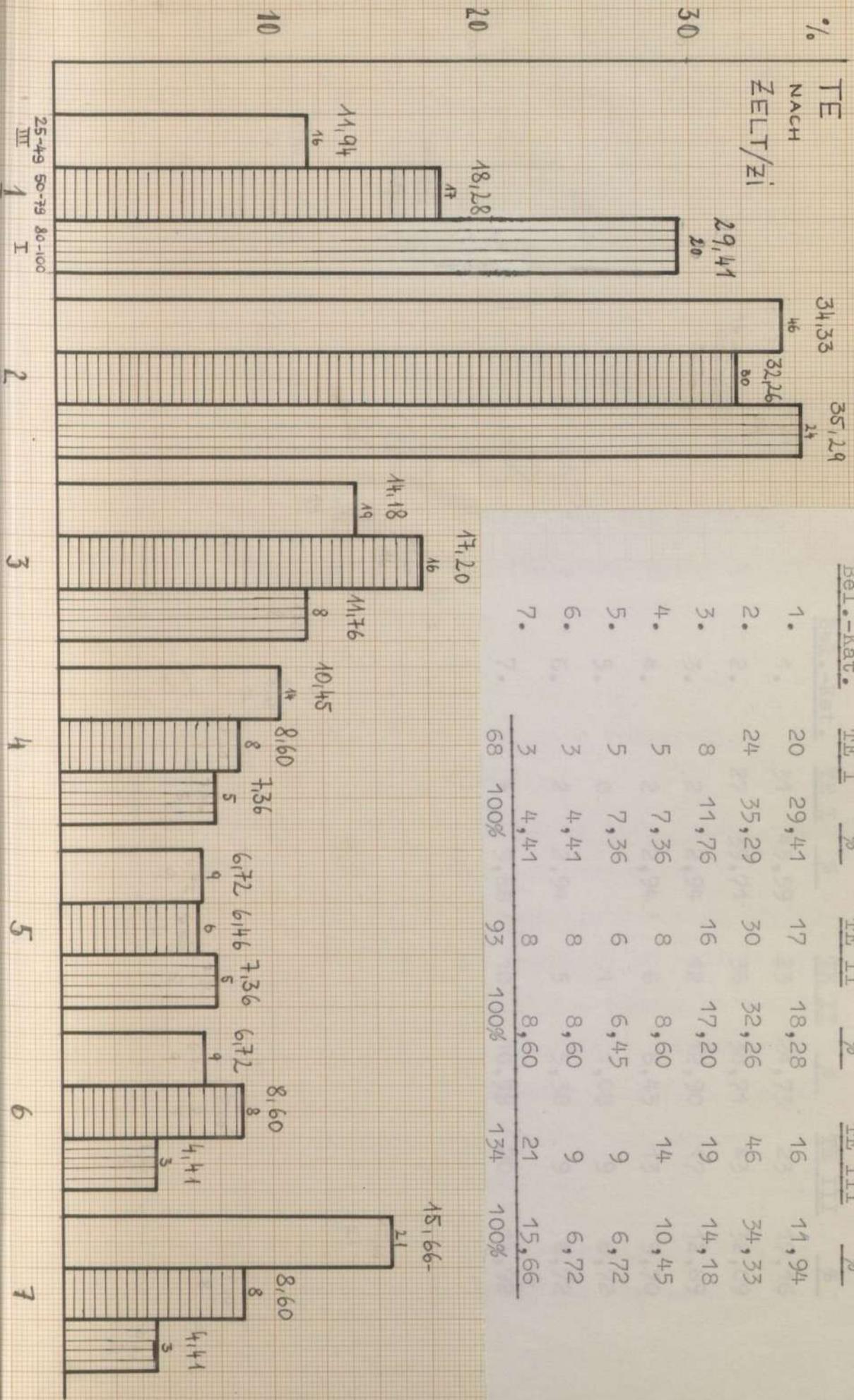
Die TE ist der Nichtelite also auch absolut gesehen (nicht nur prozentuell) überlegen, was die Beliebtheit betrifft.

War es bisher die TE in ihrer Gesamtheit, der unsere Aufmerksamkeit galt, so wollen wir uns jetzt fragen, ob das Turnkönnen an sich für den Grad der affektiven Beziehungen von Bedeutung ist.

Anders ausgedrückt: Ist ein besserer Sportler bei seinen Kameraden mehr oder weniger beliebt als ein etwas schlechterer?

Zu diesem Zweck wurden die einzelnen Leistungskategorien der Turnelite (I, II, III) entsprechend ihrem sozialen Wahlstatus (Beliebtheits - Kategorien) aufgeschlüsselt.

Wie aus den folgenden Tabellen und Diagrammen ersichtlich sein wird, ergibt sich, vor allem was die Wahlkriterien anbelangt, keineswegs ein einheitliches Bild. Es sollen daher die Ergebnisse getrennt nach Zelt/Zi und Gel/JS betrachtet werden.

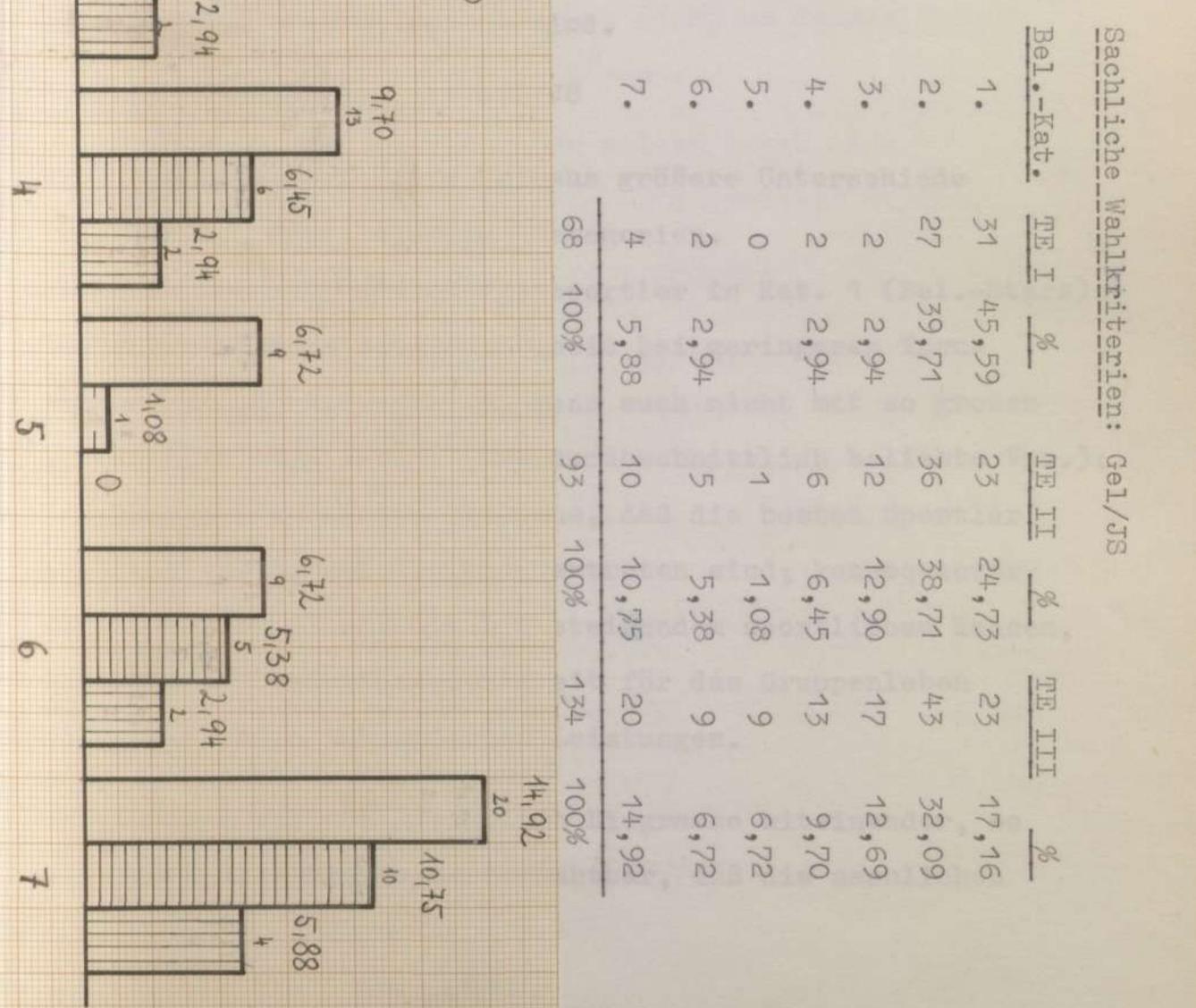
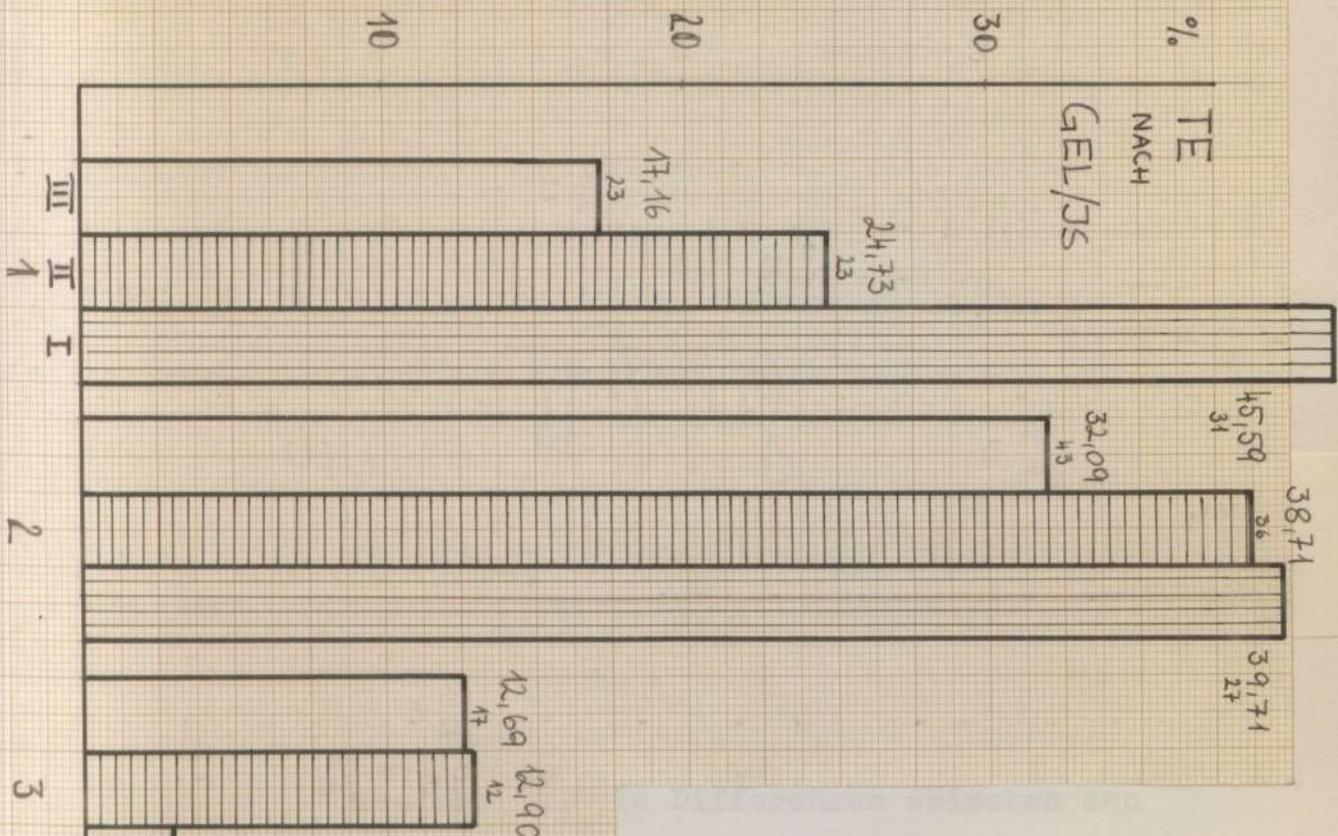


Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

Bel.-Kat. TE I % TE II % TE III %

| | | | | | | |
|----|----|-------|----|-------|-----|-------|
| 1. | 20 | 29,41 | 17 | 18,28 | 16 | 11,94 |
| 2. | 24 | 35,29 | 30 | 32,26 | 46 | 34,33 |
| 3. | 8 | 11,76 | 16 | 17,20 | 19 | 14,18 |
| 4. | 5 | 7,36 | 8 | 8,60 | 14 | 10,45 |
| 5. | 5 | 7,36 | 6 | 6,45 | 9 | 6,72 |
| 6. | 3 | 4,41 | 8 | 8,60 | 9 | 6,72 |
| 7. | 3 | 4,41 | 8 | 8,60 | 21 | 15,66 |
| | 68 | 100% | 93 | 100% | 134 | 100% |

Diagr. 9



| Bel.-Kat. | TE I | % | TE II | % | TE III | % |
|-----------|------|-------|-------|-------|--------|-------|
| 1. | 31 | 45,59 | 23 | 24,73 | 23 | 17,16 |
| 2. | 27 | 39,71 | 36 | 38,71 | 43 | 32,09 |
| 3. | 2 | 2,94 | 12 | 12,90 | 17 | 12,69 |
| 4. | 2 | 2,94 | 6 | 6,45 | 13 | 9,70 |
| 5. | 0 | | 1 | 1,08 | 9 | 6,72 |
| 6. | 2 | 2,94 | 5 | 5,38 | 9 | 6,72 |
| 7. | 4 | 5,88 | 10 | 10,75 | 20 | 14,92 |
| | 68 | 100% | 93 | 100% | 134 | 100% |

Diagr. 10

Perönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi Ergebnisse liefern als

Betrachtet man nochmals das Diagramm, so fällt sofort auf, daß die größten Unterschiede bei Kat. 1 (Bel.-Stars) und Kat. 7 ('Mauerblümchen') liegen. Die Spitzensportler dürften demnach auch die Beliebtesten sein, wogegen mit sinkendem sportlichen Können auch die Beliebtheit etwas abnimmt.

Daß die besten Sportler weitaus weniger der Gefahr ausgesetzt sind, unbeachtet zu bleiben, als schwächere Turner, ist leicht einzusehen.

Für die restlichen Kategorien können keine gesicherten Aussagen gemacht werden, da die Differenzen zwischen den Zahlenwerten viel zu gering sind.

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

Hier zeigt das Schaubild weitaus größere Unterschiede zwischen den drei Leistungs-Kategorien.

Markante Dominanz der Spitzensportler in Kat. 1 (Bel.-Stars) - auch hier Abnahme der Beliebtheit bei geringerem Turnkönnen; ein ähnliches Bild, wenn auch nicht mit so großen Differenzen, für Kat. 2 (überdurchschnittlich beliebte Vpn.); ins Auge springend die Tatsache, daß die besten Sportler in Kat. 3 völlig unbedeutend vertreten sind; konsequenter Abfall der Unbeliebtheit mit steigendem sportlichen Können, Abnehmen der Bedeutungslosigkeit für das Gruppenleben mit zunehmenden turnerischen Leistungen.

Vergleichen wir nun die beiden Diagramme miteinander, so wird auch hier die Tendenz sichtbar, daß die sachlichen

Wahlkriterien weitaus eindeutiger Ergebnisse liefern als die persönlichen, bei denen doch das Emotionelle eine große Rolle spielt.

Dennoch kann eindeutig festgehalten werden, daß die Spitzenpositionen der Beliebtheit von den besten Sportlern (Kat. I) dominiert werden, daß also ein signifikanter Zusammenhang zwischen sportlicher Leistung und Beliebtheit besteht.

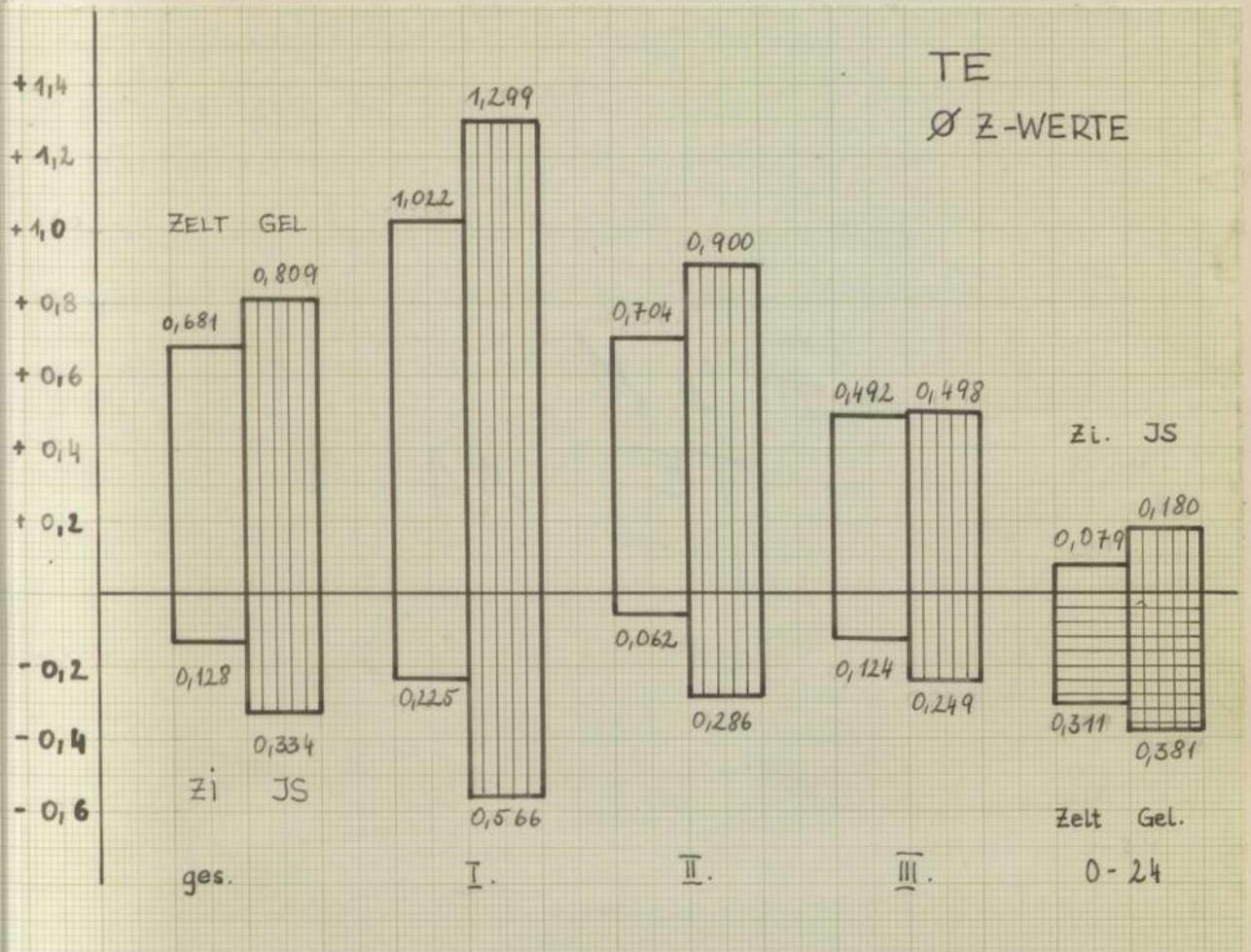
Weiters wird auch hier deutlich, daß nur ein geringer Prozentsatz der TE zu den unbeliebten Gruppenmitgliedern gehört, wobei aber die Unterschiede zwischen den Leistungs-Kategorien (vor allem, was die persönlichen Wahlkriterien betrifft) zu gering sind, um daraus gesicherte Schlüsse ziehen zu können.

Die eben gemachten Erkenntnisse sollen durch eine Betrachtung der Durchschnitts-Z-Werte erhärtet werden.

Durchschnitts - Z - Werte der gesamten TE:

| | Zelt (+) | Zi (-) | Gel (+) | JS (-) |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Zelt/Zi | +0,681 | -0,128 | | |
| Gel /JS | +0,809 | -0,334 | | |
| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
| Kat. I | +1,022 | -0,225 | +1,299 | -0,566 |
| Kat. II | +0,704 | -0,062 | +0,900 | -0,286 |
| Kat. III | +0,492 | -0,124 | +0,498 | -0,249 |
| Nichtelite | -0,311 | +0,079 | -0,381 | +0,180 |

(Siehe Diagr. 11 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 11

Wenn die durchschnittliche Beliebtheit bei $Z = 0$ liegt, so können wir schon erkennen, daß die TE überdurchschnittlich beliebt ist.

Das Diagramm zeigt auch, daß die Werte für die sachlichen Wahlkriterien ausnahmslos höher liegen als für die persönlichen, was auf eine große Wahlsicherheit zurückzuführen ist. Im übrigen wird auch hier deutlich sichtbar, was auf Grund anderer Berechnungen bereits aufgezeigt wurde: an der Spitze der Beliebtheit die besten Sportler, mit sinkendem Turnkönnen Abnahme der Z-Werte, wobei der durchschnittliche Wert aber noch immer auf einen positiven Wahlstatus hinweist.

(Die Mittelwerte für die Leistungs-Kategorie III z.B. würden genügen, um in die Bel. - Kat. 2 eingereiht zu werden.)

Unterstrichen wird dieser Trend noch durch die Tatsache, daß die Nichtelite dank der negativen Bel.- und der positiven Unbel.-Z-Werte als in die Kat. 5 (unbeliebte Vpn.) gehörig zu betrachten ist.

Verteilung der 375 Mitglieder der SE nach Leistungs-Kategorien:

| | | | |
|----------|------------|-----|----------|
| Kat. I | (100 - 80) | 42 | (11,23%) |
| Kat. II | (79 - 50) | 91 | (24,27%) |
| Kat. III | (49 - 25) | 142 | (37,80%) |

Differenzierung der SE nach Bel. - Kat.

Da die Vorgehensweise dieselbe ist wie in Kapitel 7, begnüge ich mich mit einer bloßen Zusammenstellung der nötigen Zahlenwerte und Diagramme und wende mich anschließend sofort der Analyse und Interpretation zu.

Aufgliederung der Schichtelite, vorerst wieder bezogen auf die Gesamtstichprobe:

| | | |
|--------------------------------------|-----|--------|
| Anzahl der Vpn. | 306 | 100% |
| Mitgl. d. Schichtelite (100 - 25) | 276 | 90,23% |
| Mitgl. d. Nichtelite (24 - 0) | 30 | 9,77% |

2. Die Schulelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Schulelite

Zu Vergleichszwecken wurde die Schulelite nach denselben Gesichtspunkten und auf dieselbe Art und Weise ermittelt wie die Turnelite. Analog dazu wurden auch dieselben Kategorien nach den Prozentwerten der möglichen Stimmen gebildet.

Aufteilung der 276 Mitglieder der SE nach Leistungs-Kategorien:

| | | | |
|----------|------------|-----|----------|
| Kat. I | (100 - 80) | 42 | (15,22%) |
| Kat. II | (79 - 50) | 91 | (32,97%) |
| Kat. III | (49 - 25) | 143 | (51,81%) |

Differenzierung der SE nach Bel. - Kat.

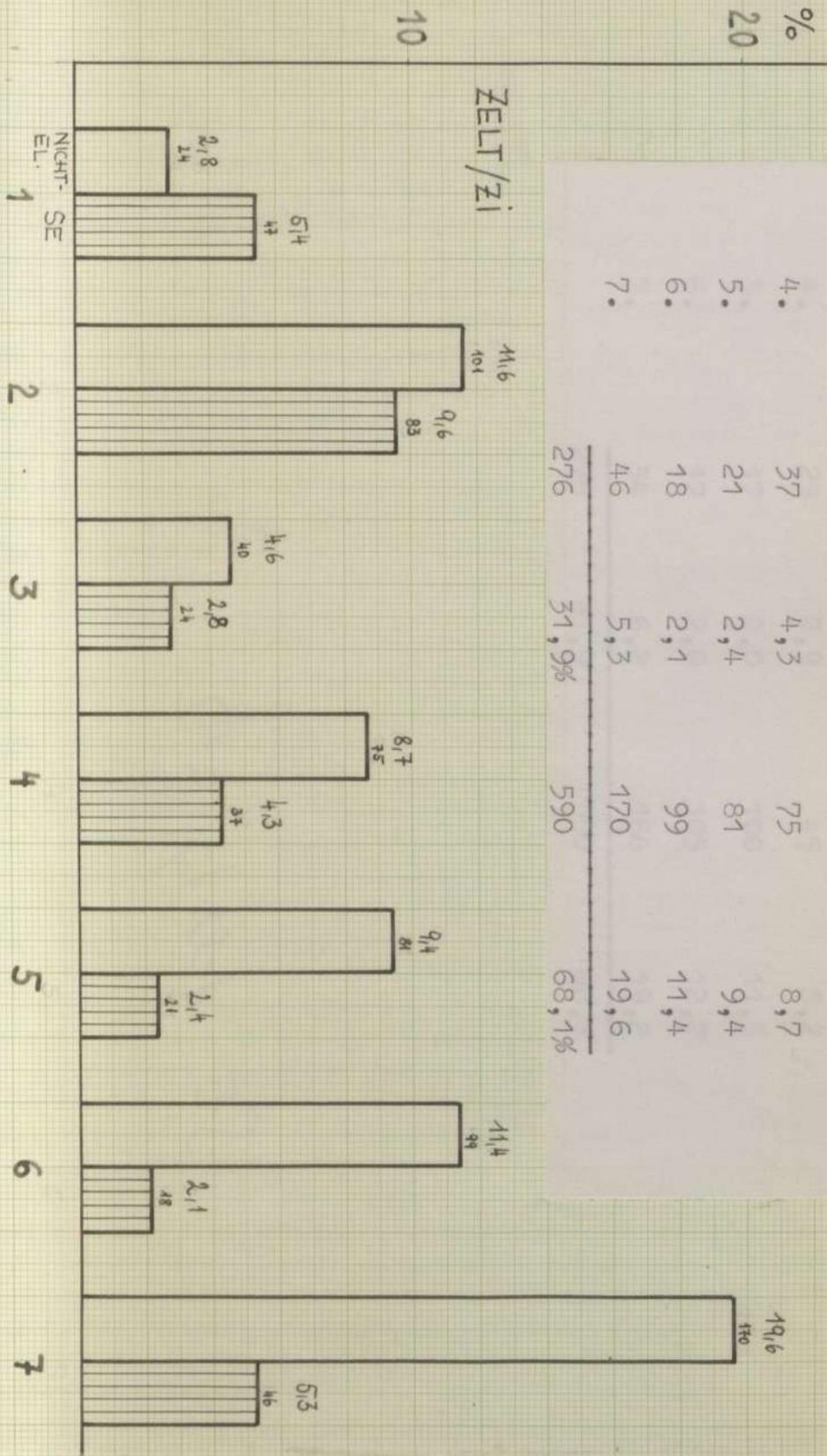
Da die Vorgangsweise dieselbe ist wie in Kapitel 1, begnüge ich mich mit einer bloßen Zusammenstellung der nötigen Zahlenwerte und Diagramme und wende mich anschließend sofort der Analyse und Interpretation zu.

Aufgliederung der Schulelite, vorerst wieder bezogen auf die Gesamtstichprobe:

| | | |
|------------------------------------|-----|--------|
| Anzahl der Vpn. | 866 | 100% |
| Mitgl. d. Schulelite (100 - 25) | 276 | 31,87% |
| Mitgl. d. Nichtelite (24 - 0) | 590 | 68,13% |

Persönliche Wahlkriterien: Zeit/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| 1. | 47 | 5,4 | 24 | 2,8 |
| 2. | 83 | 9,6 | 101 | 11,6 |
| 3. | 24 | 2,8 | 40 | 4,6 |
| 4. | 37 | 4,3 | 75 | 8,7 |
| 5. | 21 | 2,4 | 81 | 9,4 |
| 6. | 18 | 2,1 | 99 | 11,4 |
| 7. | 46 | 5,3 | 170 | 19,6 |
| | <u>276</u> | <u>31,9%</u> | <u>590</u> | <u>68,1%</u> |



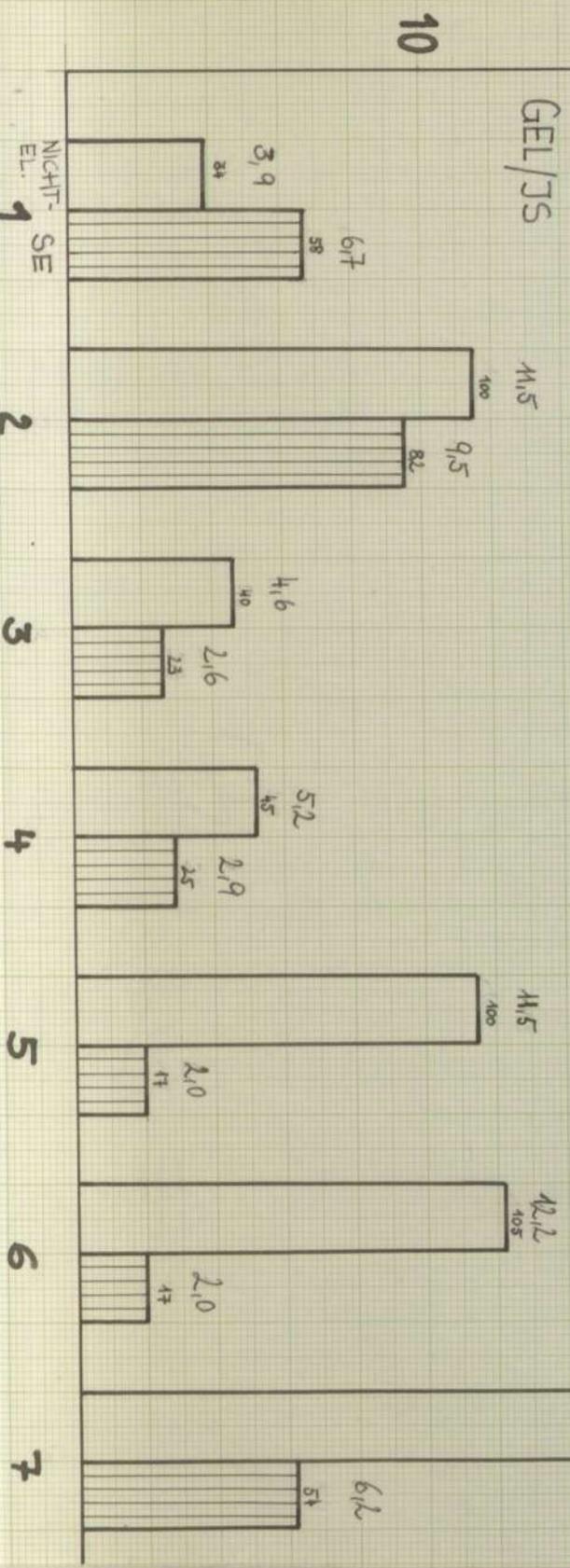
Diagr. 12

In diesem Diagramm wurden die Wahlwerte der Schritte mit jenen der Gesamterhebung (Diagr. 1) verglichen.

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| Bel. - Kat. | SE | % | Nichtel. | % |
|-------------|-----|------|----------|------|
| 1. | 58 | 6,7 | 34 | 3,9 |
| 2. | 82 | 9,5 | 100 | 11,5 |
| 3. | 23 | 2,6 | 40 | 4,6 |
| 4. | 25 | 2,9 | 45 | 5,2 |
| 5. | 17 | 2,0 | 100 | 11,5 |
| 6. | 17 | 2,0 | 105 | 12,2 |
| 7. | 54 | 6,2 | 166 | 19,2 |
| | 276 | 31,9 | 590 | 68,1 |

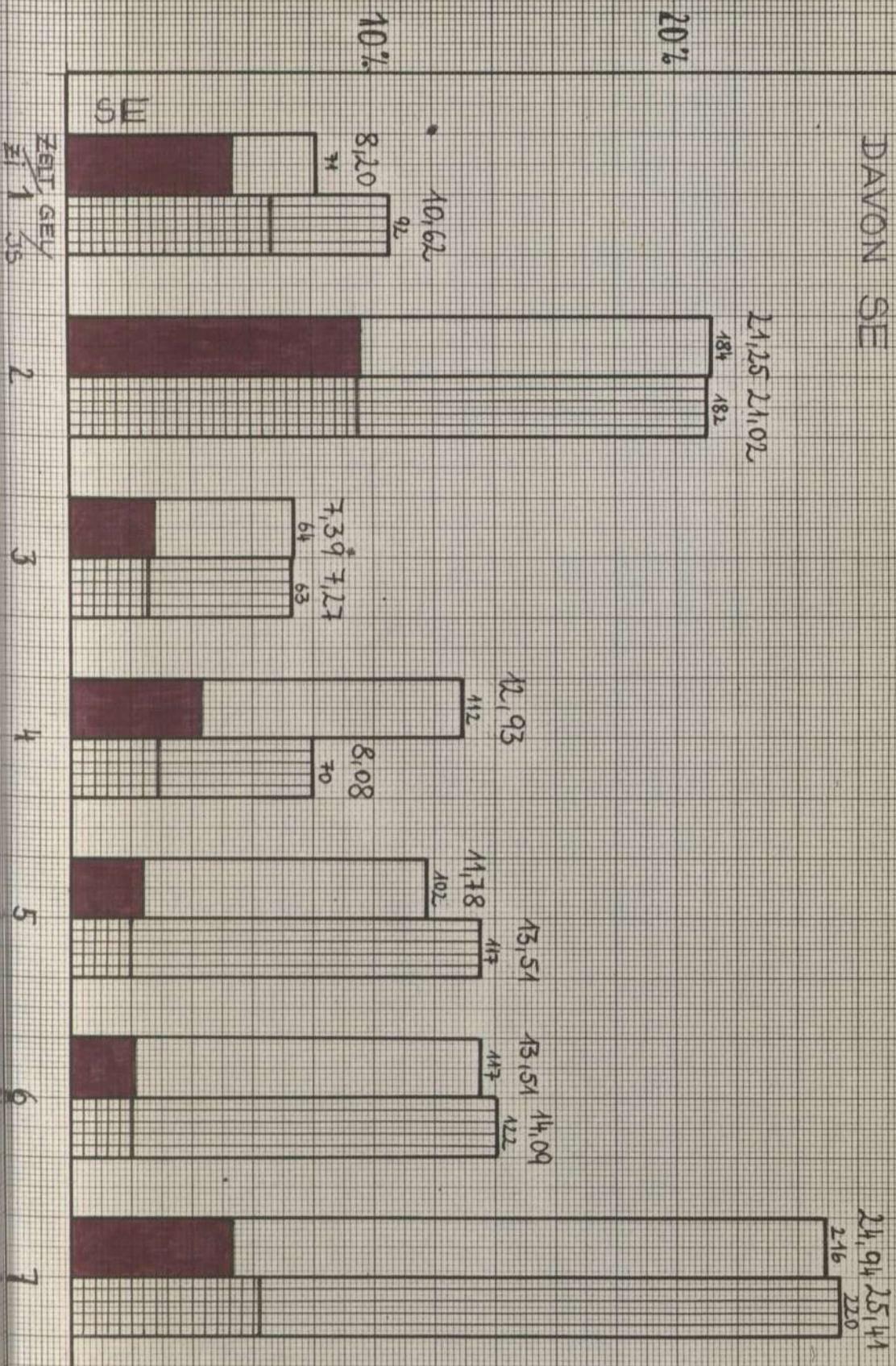
-127-



Diagr. 13

Im folgenden Diagramm werden die Zahlenwerte der Schulelite mit jenen der Gesamtstichprobe (Diagr. 1) verglichen.

VERTEILUNG DER GESAMTSCHICHPROBE
 DAVON SE



Diagr. 14

(siehe Diagr. 15 auf der gegenüberliegenden Seite.)

Auf den ersten Blick weisen die Diagramme gewisse Ähnlichkeiten mit jenen für die TE auf. Freilich läßt sich bei genauem Vergleichen feststellen, daß die SE wohl beliebter ist als die Vpn. der Nichtelite, daß ihre Dominanz jedoch nicht so eklatant ist wie bei der Turnelite. Wohl ist die SE in den Bel.-Kat. 5 und 6 (unbeliebt u. sehr unbeliebt) nur gering vertreten (jeweils mit 2%), doch kann sie sich keine Vormachtstellung in jenen Kat. sichern, in denen die beliebten Vpn. vertreten sind, nämlich 1, 2 und 4. Hier beträgt ihr Prozentanteil 19,3% (Zelt/Zi) bzw. 19,1% (Gel/JS), wogegen die Nichtelite 23,1% und 20,6% erreicht.

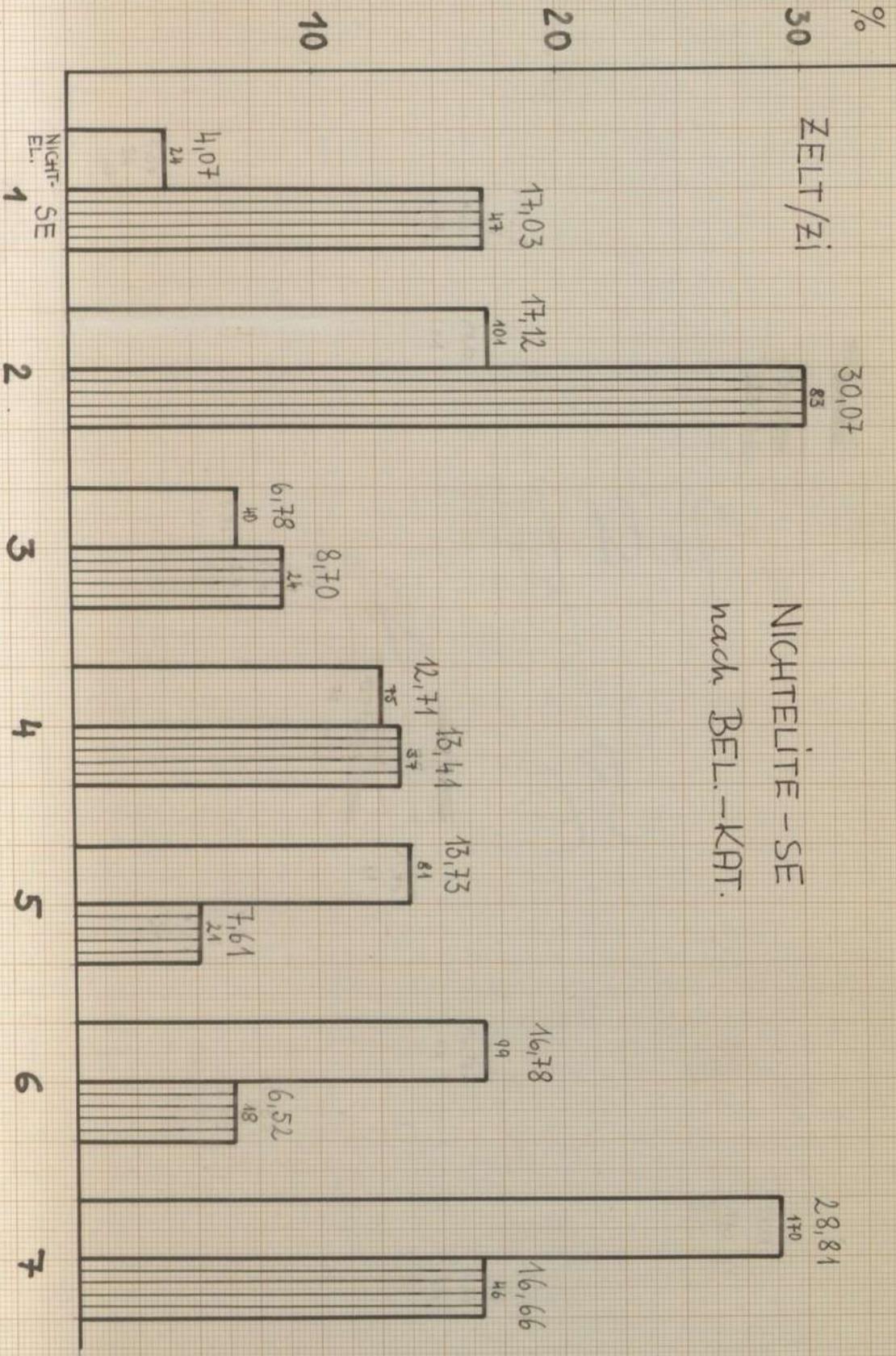
Um aber ein noch deutlicheres Bild zu erhalten, soll jede Gruppe als Ganzes betrachtet werden, also:

| | | |
|--------------------------|-----|------|
| Mitglieder d. Schulelite | 276 | 100% |
| Mitglieder d. Nichtelite | 590 | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 47 | 17,03 | 24 | 4,07 |
| 2. | 83 | 30,07 | 101 | 17,12 |
| 3. | 24 | 8,70 | 40 | 6,78 |
| 4. | 37 | 13,41 | 75 | 12,71 |
| 5. | 21 | 7,61 | 81 | 13,73 |
| 6. | 18 | 6,52 | 99 | 16,78 |
| 7. | 46 | 16,66 | 170 | 28,81 |
| | <u>276</u> | <u>100,00%</u> | <u>590</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 15 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 15

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

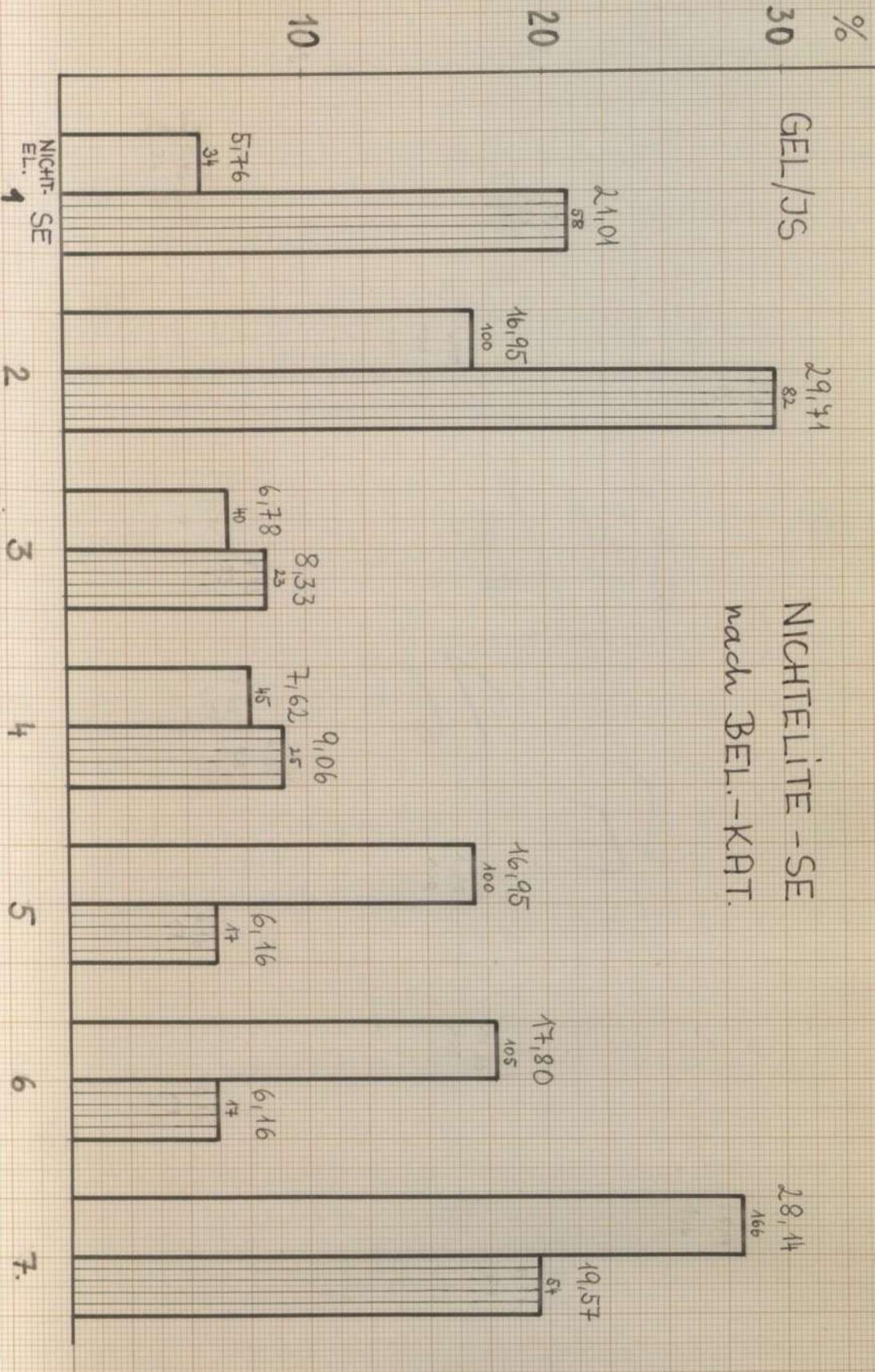
| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 58 | 21,01 | 34 | 5,76 |
| 2. | 82 | 29,71 | 100 | 16,95 |
| 3. | 23 | 8,33 | 40 | 6,78 |
| 4. | 25 | 9,06 | 45 | 7,62 |
| 5. | 17 | 6,16 | 100 | 16,95 |
| 6. | 17 | 6,16 | 105 | 17,80 |
| 7. | 54 | 19,57 | 166 | 28,14 |
| | <u>276</u> | <u>100,00%</u> | <u>590</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 16 auf der nächsten Seite.)

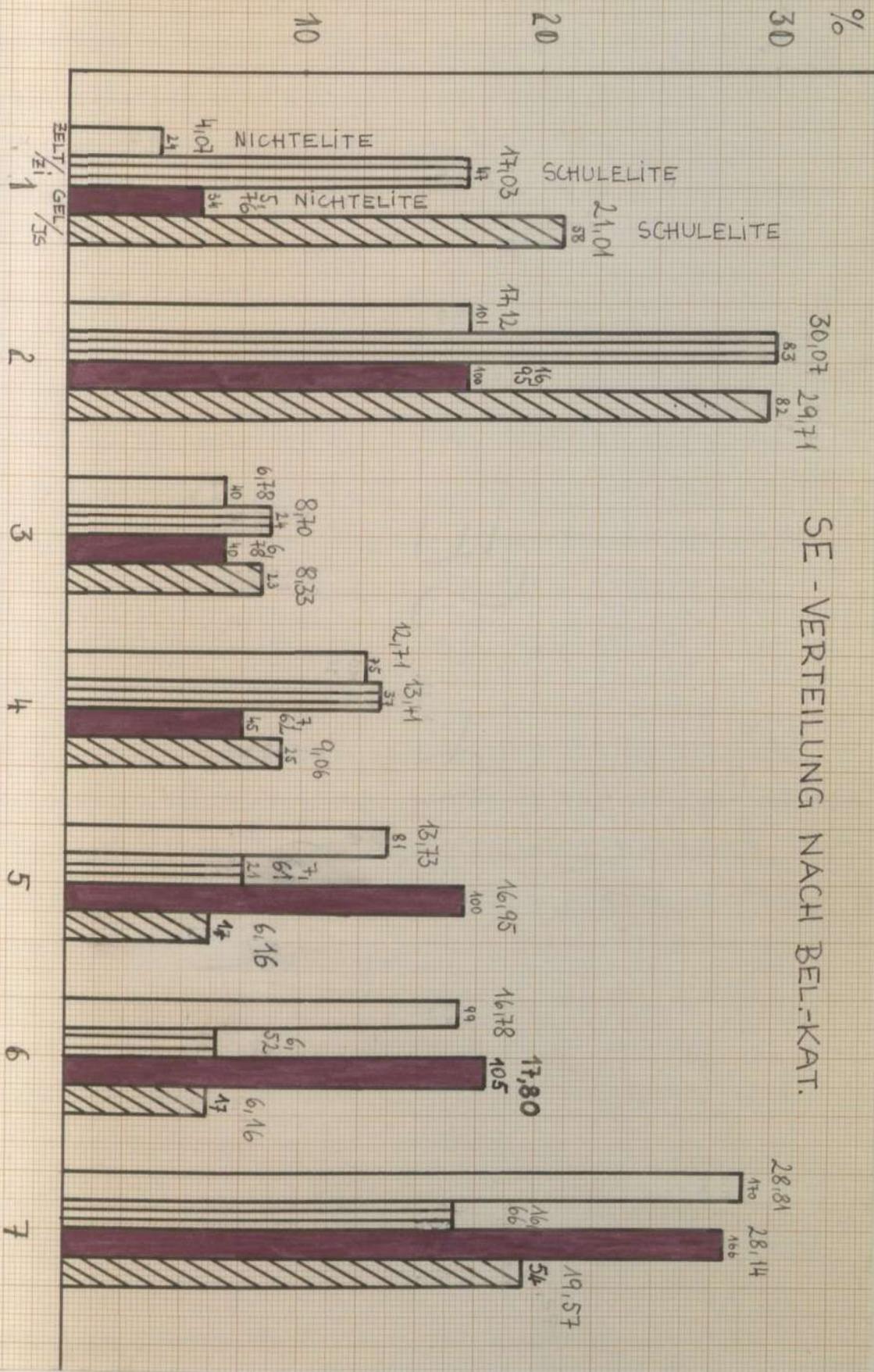
Auch hier sollen die Werte nochmals in einem gemeinsamen Diagramm zusammengefaßt werden, um bessere Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen.

(Siehe Diagr. 17 auf der übernächsten Seite.)

Neben einer ziemlich weitgehenden Übereinstimmung zwischen Zelt/Zi und Gel/JS (Ausnahme: Kat.1) wären noch die verhältnismäßig hohen Werte in Kat. 1, 2 und 7 hervorzuheben. Die Mitglieder der SE erfreuen sich also einer überdurchschnittlichen Beliebtheit, die schulische Leistung dürfte aber doch nicht eine allzu dominante Rolle spielen, sonst wären die Werte für Kat. 7 ('Mauerblümchen') und Kat. 4 (durchschnittlich beliebt) nicht so hoch.



Diagr. 16



Yorshen aber die Werte in Tabellenform und graphischer Darstellung.

Diagr. 17

Die Übereinstimmung zwischen sachlichen und persönlichen Wahlkriterien wäre ein weiterer Beweis für die eben ausgesprochene Vermutung - die schulische Leistung spielt im Gruppenleben der JS-Buben eine unbedeutendere Rolle als der Sport und, wie sich später zeigen wird, das 'JS - Wissen'.

Bei sinngemäßer Zusammenfassung der Kategorien (unter Nichtberücksichtigung von Kat. 3) ergibt sich folgendes Bild: 60,5% (Zelt/Zi) bzw. 59,8% (Gel/JS) der SE mehr oder minder beliebt, 14,1% bzw. 12,3% unbeliebt, 16,7% bzw. 19,6% bedeutungslos; die Nichtelite bringt 33,9% bzw. 30,3% in die Gruppen der Beliebten, 30,5% bzw. 34,8% sind unbeliebt, 28,8% bzw. 28,1% zählen zu den 'Mauerblümchen'.

Die sehr hohen Werte für die Beliebtheit der SE sind keineswegs ein Widerspruch zu der weiter oben getroffenen Feststellung von der relativen Bedeutungslosigkeit des Lernerfolges im JS-Gruppenleben, sondern sind mit der Tatsache zu erklären, daß die besten Sportler bzw. JS - Buben durchwegs gute Schüler sind, was mit dem bereits öfter erwähnten elitären Auswahlprinzip zusammenhängt. (Der Beweis für diese Behauptung wird in einem späteren Kapitel erbracht.)

Betrachten wir nun die 7 Kategorien des sozialen Wahlstatus jeweils als Ganzes, so werden die bisher gewonnenen Erkenntnisse durchwegs bestätigt.

Vorerst aber die Werte in Tabellenform und graphischer Darstellung.

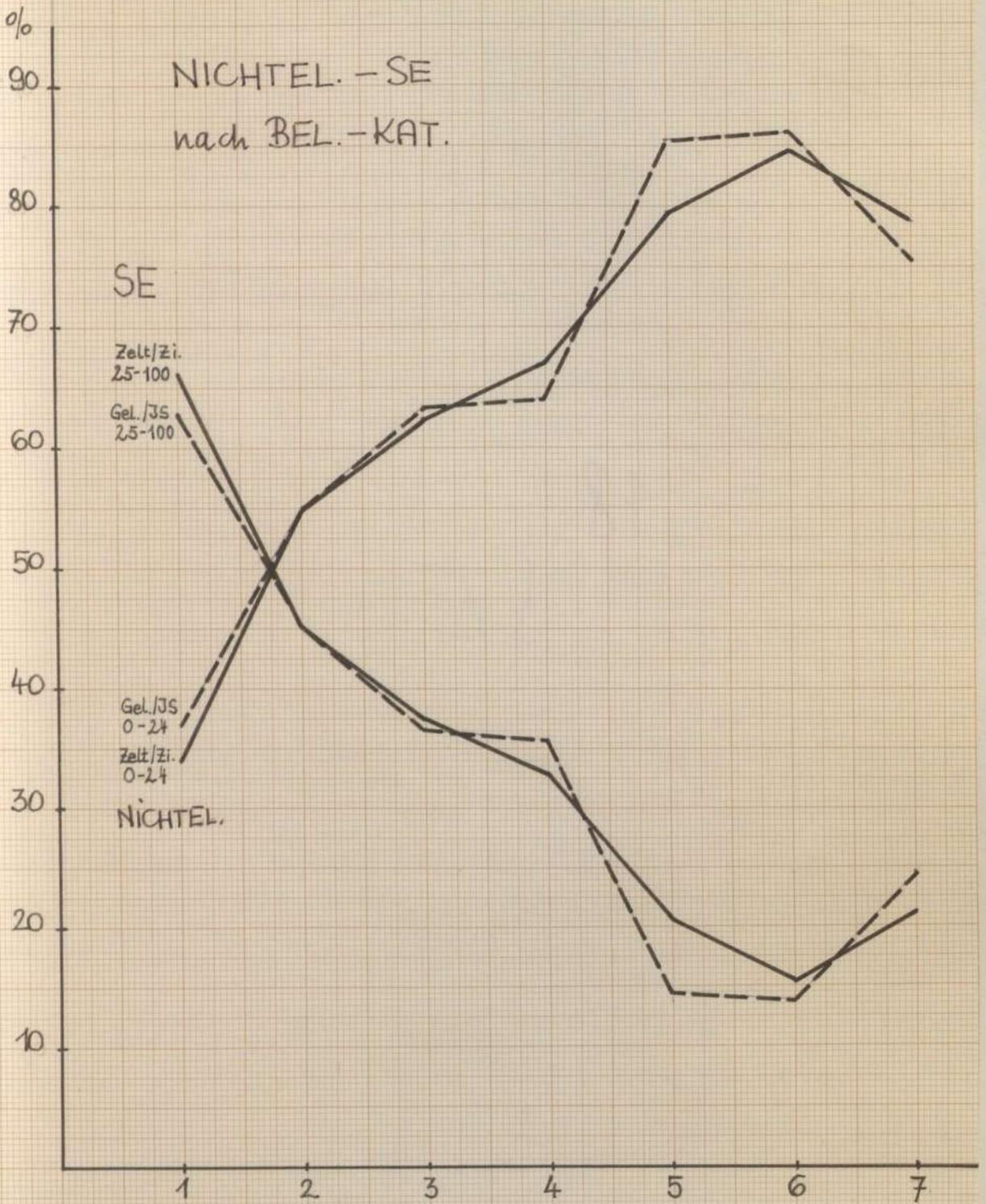
| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | | <u>Gel/JS</u> | |
|--------------------|----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| | <u>SE</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>SE</u> | <u>Nichtel.</u> |
| 1. | 66,20% | 33,80% | 63,04% | 36,96% |
| 2. | 45,11 | 54,89 | 45,06 | 54,94 |
| 3. | 37,50 | 62,50 | 36,51 | 63,49 |
| 4. | 33,04 | 66,96 | 35,71 | 64,29 |
| 5. | 20,59 | 79,41 | 14,53 | 85,47 |
| 6. | 15,38 | 84,62 | 13,93 | 86,07 |
| 7. | 21,30 | 78,70 | 24,55 | 75,45 |

(Siehe Diagr. 18 auf der nächsten Seite)

Der Verlauf der Kurven weist für die Elite auf ein Gefälle der Unbeliebtheit für die Nichtelite auf ein Ansteigen hin. Freilich kreuzen sich die Kurven bereits vor der 2. Kat., was für die bereits aufgezeigte Tendenz spricht - eine größere Beliebtheit der SE ist zwar nachweisbar und signifikant aber doch nicht in so großem Maße vorhanden wie bei der TE und, wie sich später zeigen wird, bei der JS - Elite.

Der Verlauf der Kurven für die Beliebtheit auf Grund der persönlichen Wahlkriterien ist nahezu ident mit jenen für die sachlichen Wahlkriterien - die schulische Leistung ist also kein allzu entscheidender Aspekt, wenn es um sachgerichtete Aktivitäten in der JS - Gruppe geht.

Unser Augenmerk soll nun der Frage zuwenden werden, inwieweit bessere oder weniger gute schulische Leistungen (die sich letztlich in den Wahlverhalten widerspiegeln)



Diagr. 18

Unser Augenmerk soll nun der Frage zugewandt werden, inwieweit bessere oder weniger gute schulische Leistungen (die sich letztlich in den Zeugnisnoten ausdrücken) auf

die Beliebtheit auswirken.

Zu diesem Zwecke bedienen wir uns wieder der Aufschlüsselung der Schulelite - Kategorien nach Z - Wert - Gruppen.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE I</u> | <u>%</u> | <u>SE II</u> | <u>%</u> | <u>SE III</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-------------|----------------|--------------|----------------|---------------|----------------|
| 1. | 11 | 26,19 | 13 | 14,29 | 23 | 16,09 |
| 2. | 17 | 40,48 | 28 | 30,77 | 38 | 26,57 |
| 3. | 0 | | 9 | 9,89 | 15 | 10,49 |
| 4. | 7 | 16,67 | 15 | 16,48 | 15 | 10,49 |
| 5. | 1 | 2,38 | 8 | 8,79 | 12 | 8,39 |
| 6. | 3 | 7,14 | 3 | 3,30 | 12 | 8,39 |
| 7. | 3 | 7,14 | 15 | 16,48 | 28 | 19,58 |
| | <u>42</u> | <u>100,00%</u> | <u>91</u> | <u>100,00%</u> | <u>143</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 19 auf der nächsten Seite.)

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | | | |
|----|-----------|----------------|-----------|----------------|------------|----------------|
| 1. | 14 | 33,33 | 16 | 17,58 | 28 | 19,58 |
| 2. | 14 | 33,33 | 34 | 37,36 | 34 | 23,78 |
| 3. | 1 | 2,38 | 9 | 9,89 | 13 | 9,09 |
| 4. | 6 | 14,29 | 3 | 3,30 | 16 | 11,19 |
| 5. | 1 | 2,38 | 6 | 6,59 | 10 | 6,99 |
| 6. | 1 | 2,38 | 4 | 4,40 | 12 | 8,39 |
| 7. | 5 | 11,91 | 19 | 20,88 | 30 | 20,98 |
| | <u>42</u> | <u>100,00%</u> | <u>91</u> | <u>100,00%</u> | <u>143</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 20 auf der übernächsten Seite.)

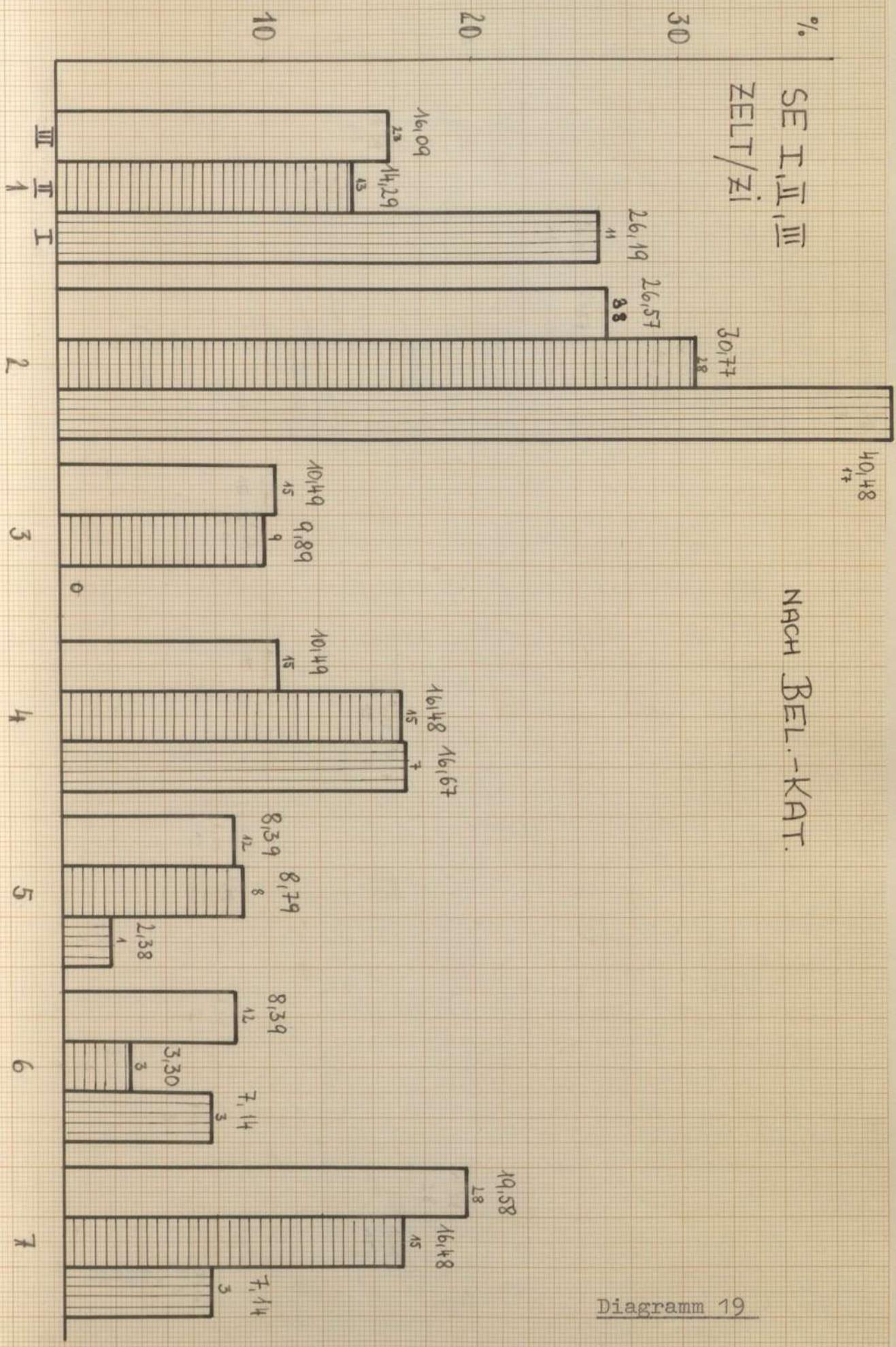
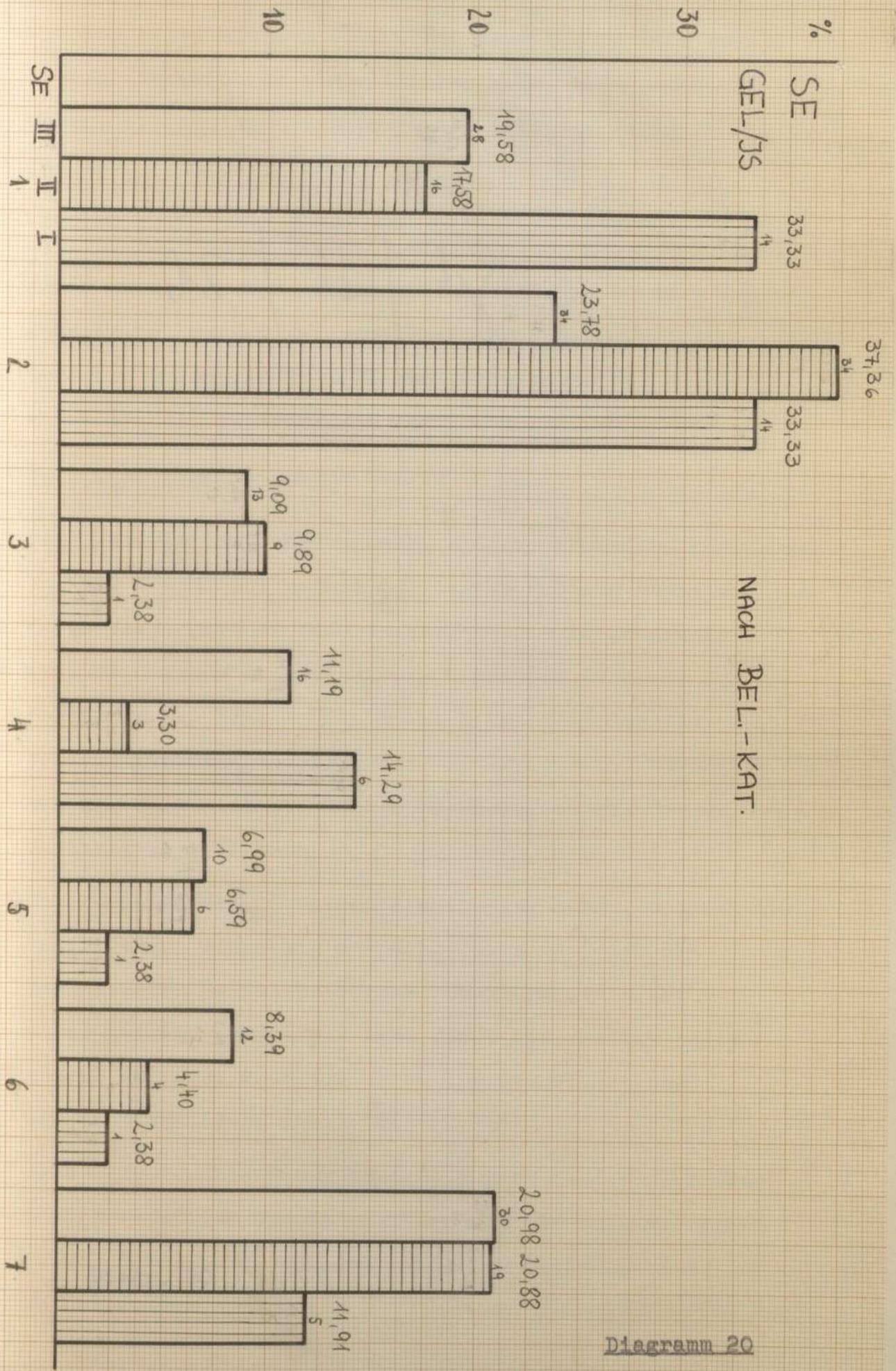


Diagramm 19



NACH BEL.-KAT.

Diagramm 20

Wie vor allem aus den Diagrammen ersichtlich ist, ergibt sich keineswegs ein einheitliches Bild, sodaß sich nur wenige allgemeingültige Tendenzen ableiten lassen.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

Die besten Schüler (Kat. I) liegen auch in den Bel.-Kat. 1 und 2 an der Spitze, ihr Anteil an Kat. 5, 6 und 7 ist sehr gering, in Kat. 4 verhältnismäßig hoch.

Zwischen Leistungs-Kat. II und III sind keine signifikanten Unterschiede festzustellen. (10%)

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

Hier wird es überhaupt schwer, Allgemeingültiges auszusagen.

In Kat. 1 nahm der Anteil der besten Schüler etwas zu, dafür verringert er sich in Kat. 2, die Leistungs-Kat. II gewinnt dagegen in beiden Bel. - Gruppen (1 u. 2) an Boden. In den Bel. - Kat. 3, 4, 5 und 6 liegen die Werte durchwegs niedriger als bei den emotionsbedingten Wahlen, doch sind die Zahlen zu klein, um ev. Trends herauslesen zu können.

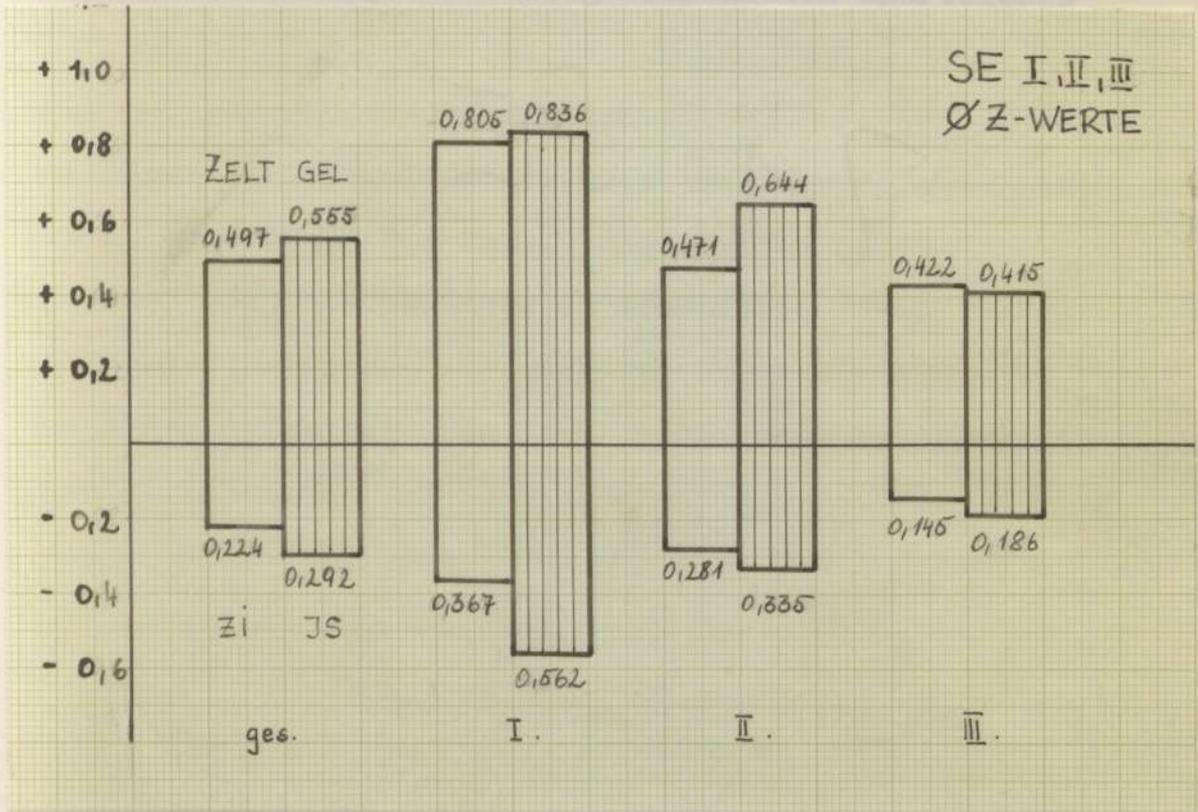
Die Werte in Kat. 7 liegen ausnahmslos höher, wodurch die Überlegungen endgültig bestätigt scheinen, daß die Zeugnisnoten bei sachbezogenen Überlegungen nicht allzu gefragt sind - wie wäre sonst der relativ große Anteil an guten Schülern unter den bedeutungslosen Gruppenmitgliedern erklärbar?

Alle bisher getroffenen Feststellungen werden mehr oder weniger deutlich bestätigt, wenn man die arithmetischen Mittel der Z-Werte für die einzelnen Leistungs-Kat. der SE betrachten.

Durchschnitts - Z - Werte der gesamten SE (276 Vpn.):

| | | |
|----------|--------|--------|
| Zelt/Zi: | +0,497 | -0,224 |
| Gel /JS: | +0,555 | -0,292 |

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|--------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| SE I. Kat. | +0,805 | -0,367 | +0,836 | -0,562 |
| SE II. Kat. | +0,471 | -0,281 | +0,644 | -0,335 |
| SE III. Kat. | +0,422 | -0,145 | +0,415 | -0,186 |



Diagr. 21

Im Durchschnitt sind die Mitglieder der SE überdurchschnittlich beliebt, wobei die Besten unter ihnen deutlich über $Z = 0$ liegen, die Vpn. der anderen Leistungs-Kat. (II und III) aber, vor allem was die positiven Z-Werte (Beliebtheit) betrifft, nahezu

ausschließlich unter jenem Wert liegen, der für die gesamte SE errechnet wurde.

Die Unterschiede zwischen den Ergebnissen auf Grund der emotionsbezogenen bzw. der sachbezogenen Kriterien sind unbedeutend.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, daß die Mitglieder der SE zwar überdurchschnittlich beliebt sind, daß diese Tatsache aber unter Umständen auch auf andere Fakten als die guten Zeugnisnoten zurückgeführt werden könnte, z.B. auf gleichzeitig vorhandenes sportliches Können, auf die Zugehörigkeit zur JS - Elite oder auch auf charakterliche Eigenschaften.

Für diese Möglichkeiten sprechen auch die relativ hohen Werte, die die SE für Kat. 7 ('Mauerblümchen') aufweist oder die geringen Unterschiede, die sich bei Vergleichen zwischen den Ergebnissen auf Grund der affektbetonten bzw. der sachbezogenen Wahlen gezeigt haben.

3. Die JS - Elite im soziometrischen Test

Die Kategorien der JS - Elite

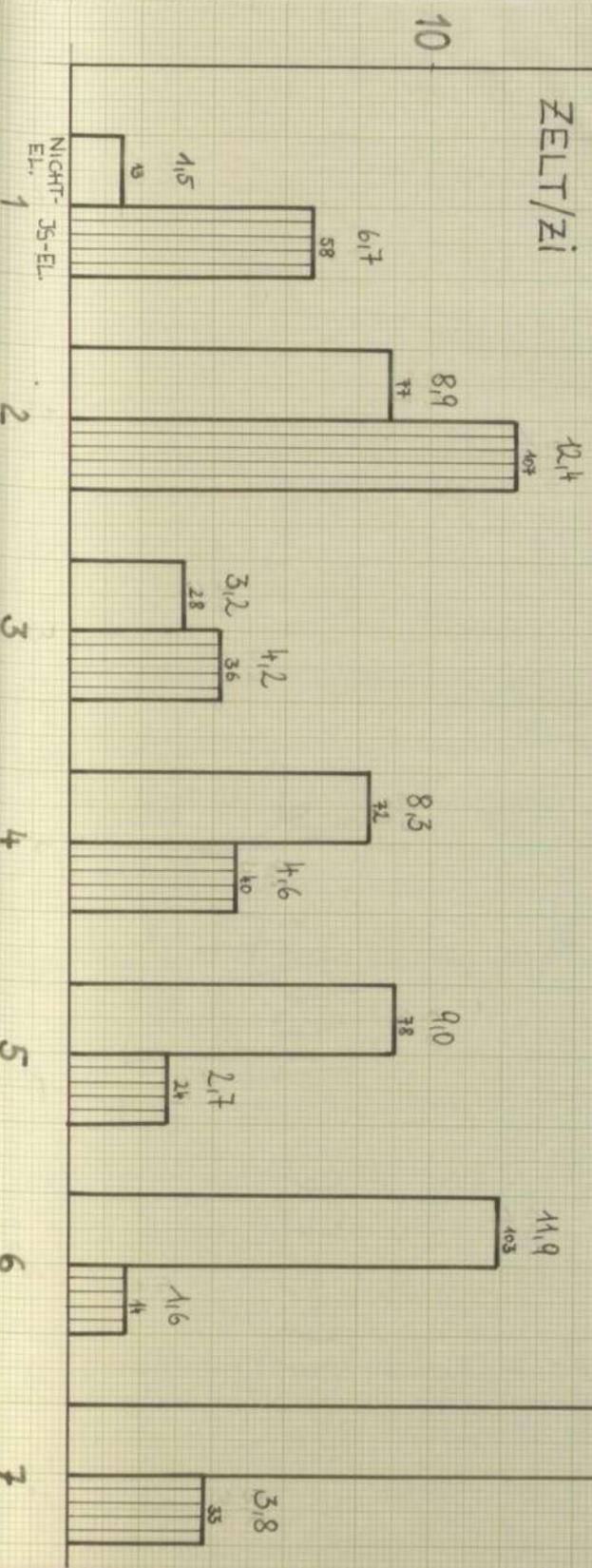
| | | | |
|----------|------------|-----|--------|
| Kat. I | (100 - 80) | 27 | 8,66% |
| Kat. II | (79 - 50) | 102 | 32,69% |
| Kat. III | (49 - 25) | 183 | 58,65% |

Bel.-Kat.
Zweitliche

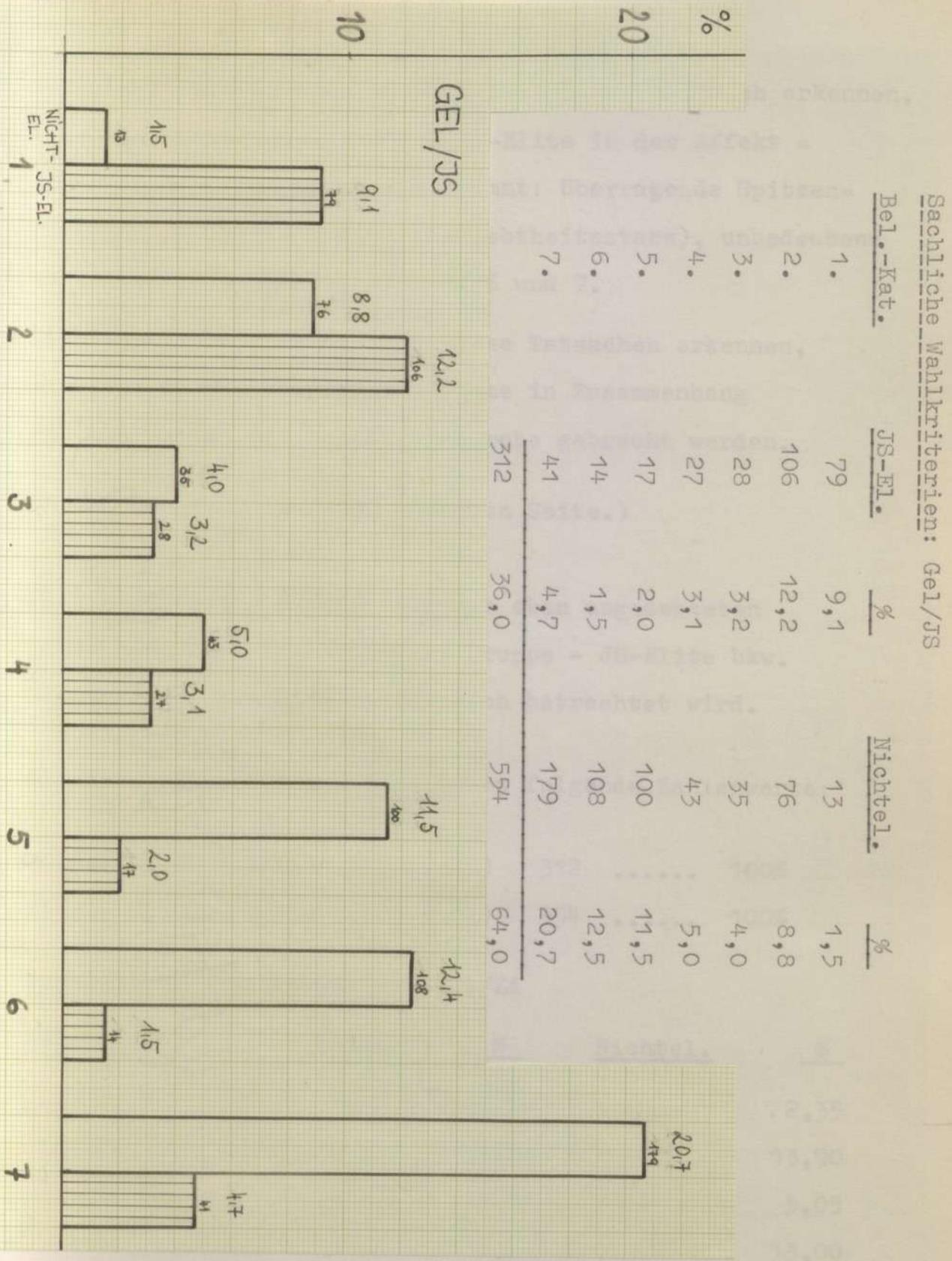
Differenzierung der JS-Elite nach Bel.-Kat.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| Bel.-Kat. | JS-El. | % | Nichtel. | % |
|-----------|--------|------|----------|------|
| 1. | 58 | 6,7 | 13 | 1,5 |
| 2. | 107 | 12,4 | 77 | 8,9 |
| 3. | 36 | 4,2 | 28 | 3,2 |
| 4. | 40 | 4,6 | 72 | 8,3 |
| 5. | 24 | 2,7 | 78 | 9,0 |
| 6. | 14 | 1,6 | 103 | 11,9 |
| 7. | 33 | 3,8 | 183 | 21,2 |
| | 312 | 36,0 | 554 | 64,0 |



Diagr. 22



Diagr. 23

| | | | |
|---------------|--------------------|-----|--------|
| Gesamtzahlen: | Anzahl d. Vpn. | 866 | 100% |
| | Mitgl. d. JS-Elite | 312 | 36,03% |
| | Mitgl. d. Nichtel. | 554 | 63,97% |

(Siehe Diagr. 25 auf der übernächsten Seite.)

Schon auf der Basis der Gesamtstichprobe läßt sich erkennen, welche dominante Stellung die JS-Elite in der Affektstruktur der JS - Gruppen einnimmt: überragende Spitzenposition in Bel. - Kat. 1 (Beliebtheitsstars), unbedeutend vertreten in den Kategorien 5, 6 und 7.

Noch deutlicher lassen sich diese Tatsachen erkennen, wenn die voranstehenden Diagramme in Zusammenhang mit den Werten der Gesamtstichprobe gebracht werden.

(Siehe Diagr. 24 auf der nächsten Seite.)

Völlig eindeutig zeigen sich die eben angedeuteten Tendenzen, wenn die jeweilige Gruppe - JS-Elite bzw. Nichtelite - als Einheit für sich betrachtet wird.

Als Berechnungsbasis dienen somit folgende Zahlenwerte:

| | | | |
|---------------------------------|-----|-------|------|
| Mitgl. d. JS - Elite (100 - 25) | 312 | | 100% |
| Mitgl. d. Nichtelite (24 - 0) | 554 | | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

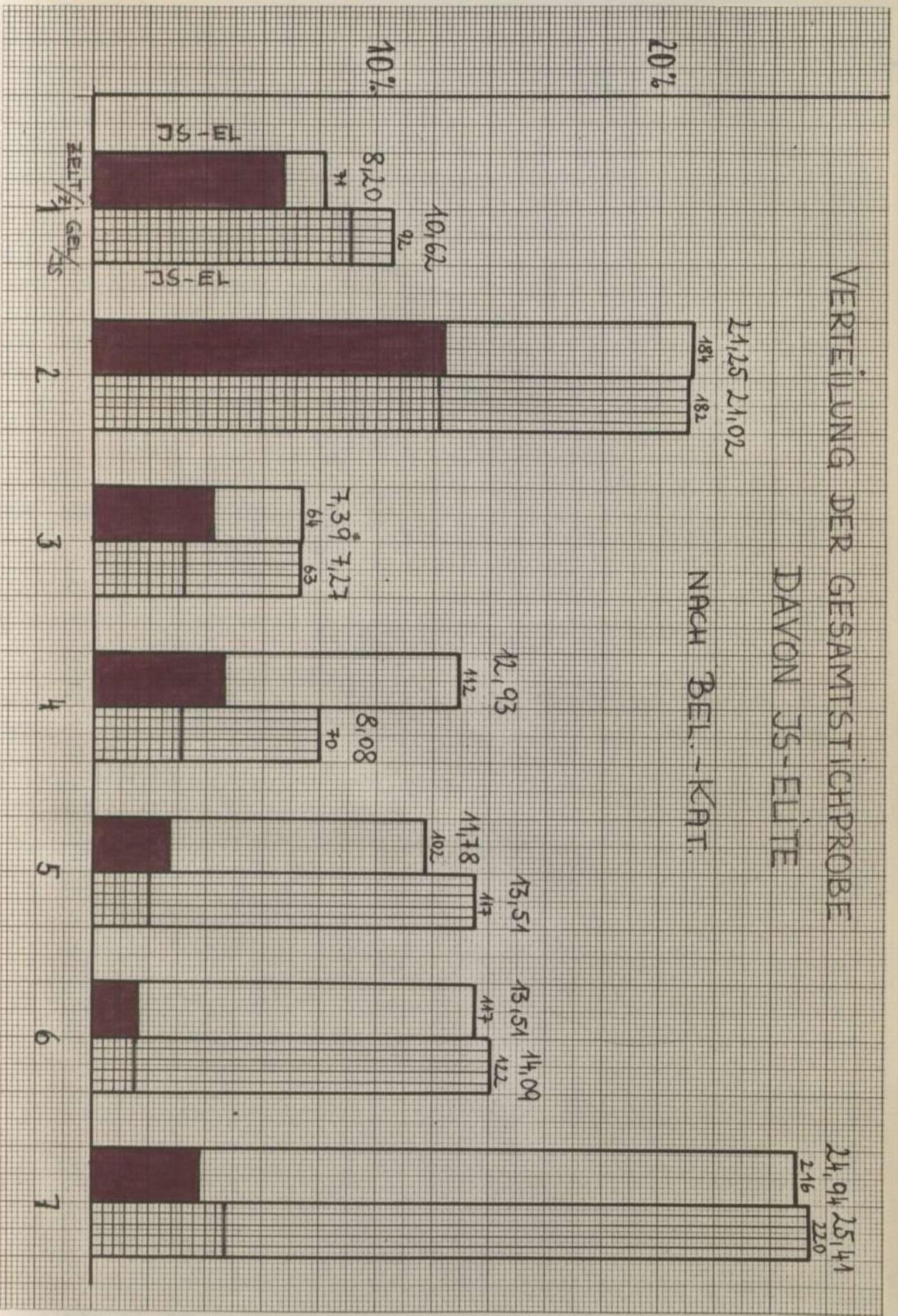
| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-El.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 58 | 18,59 | 13 | 2,35 |
| 2. | 107 | 34,29 | 77 | 13,90 |
| 3. | 36 | 11,54 | 28 | 5,05 |
| 4. | 40 | 12,82 | 72 | 13,00 |
| 5. | 24 | 7,69 | 78 | 14,08 |
| 6. | 14 | 4,49 | 103 | 18,59 |
| 7. | 33 | 10,58 | 183 | 33,03 |
| | <u>312</u> | <u>100,00%</u> | <u>554</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 25 auf der übernächsten Seite.)

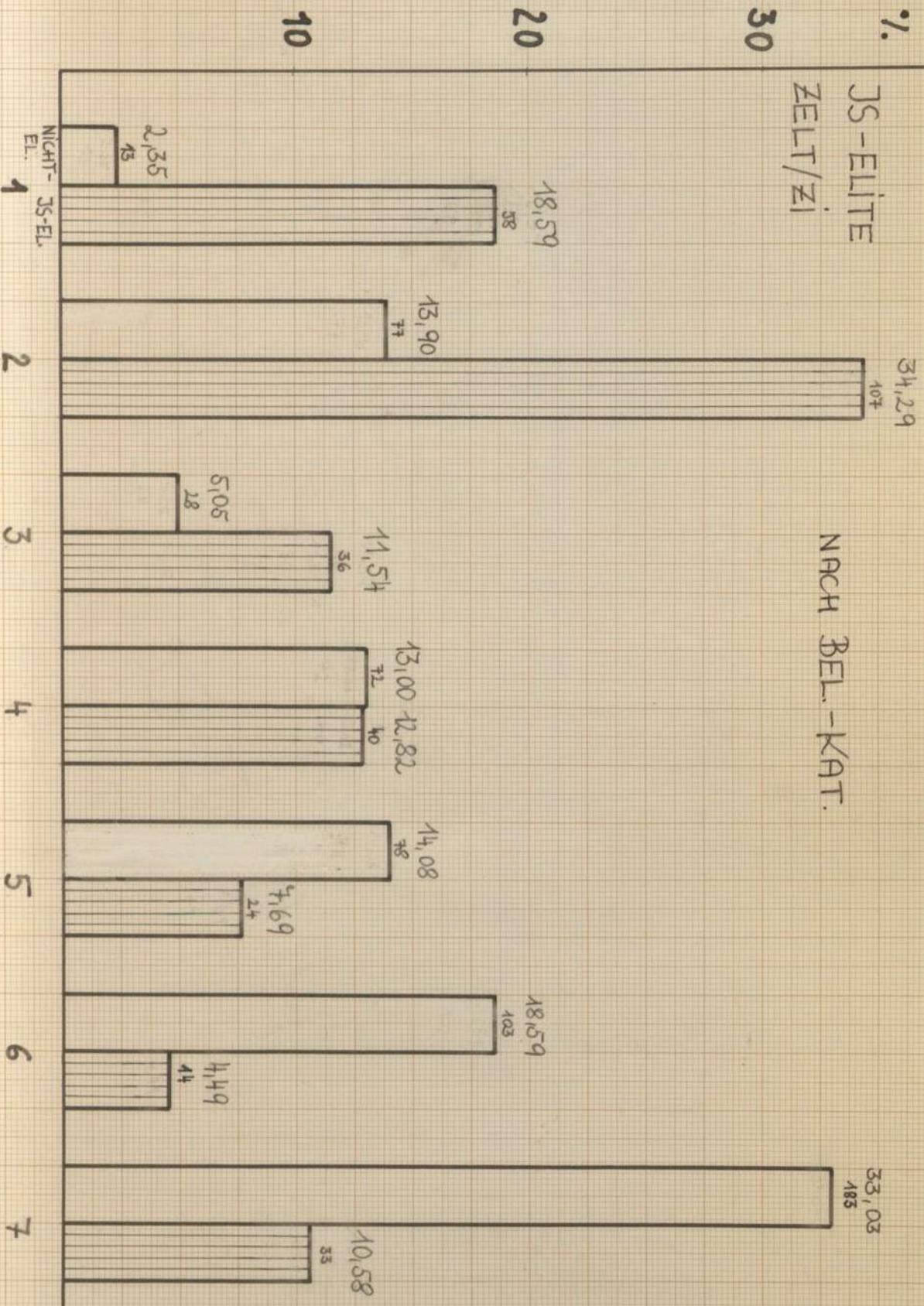
VERTEILUNG DER GESAMTSTICHPROBE

DAVON JS-ELITE

NACH BEL.-KATT.



Diagr. 24



Diagr. 25

... 3, 4 und 5, weniger klar ist das
 relativ hohe Wert für Kat. 7, doch dürfte hier
 charakteristische Eigenschaften der 7er. ausschlaggebend sein.

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-El.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 79 | 25,32 | 13 | 2,35 |
| 2. | 106 | 33,98 | 76 | 13,72 |
| 3. | 28 | 8,97 | 35 | 6,32 |
| 4. | 27 | 8,65 | 43 | 7,76 |
| 5. | 17 | 5,45 | 100 | 18,05 |
| 6. | 14 | 4,49 | 108 | 19,49 |
| 7. | 41 | 13,14 | 179 | 32,31 |
| | <u>312</u> | <u>100,00%</u> | <u>554</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 26 auf der nächsten Seite.)

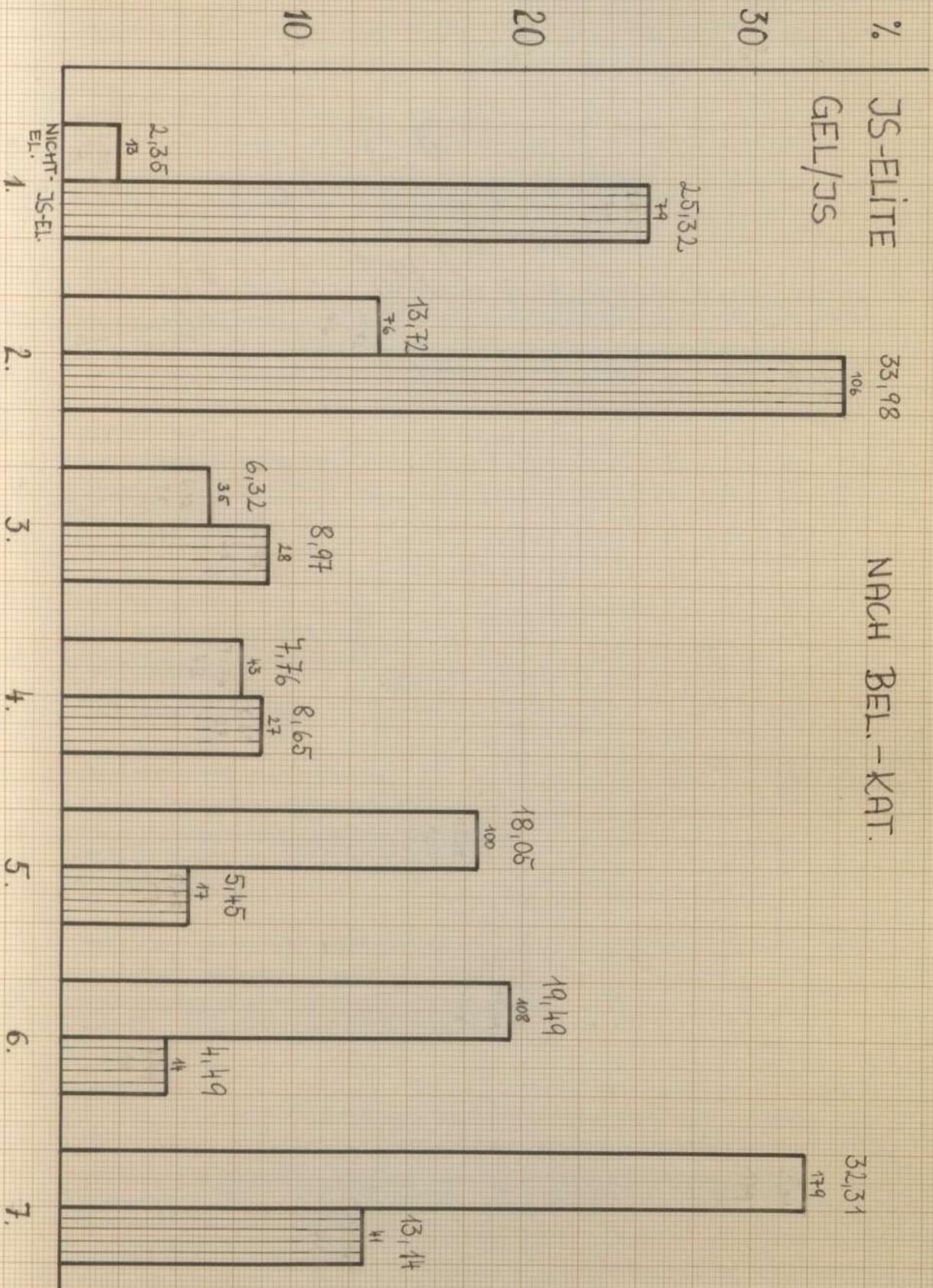
Nach dieser allgemeinen Darstellung der Zahlenwerte in Tabellen- und Diagrammform nun alle Ergebnisse - sowohl jene auf Grund der persönlichen als auch jene der sachlichen Wahlkriterien - zusammengefaßt in einem Säulendiagramm.

(Siehe Diagr. 27 auf der übernächsten Seite.)

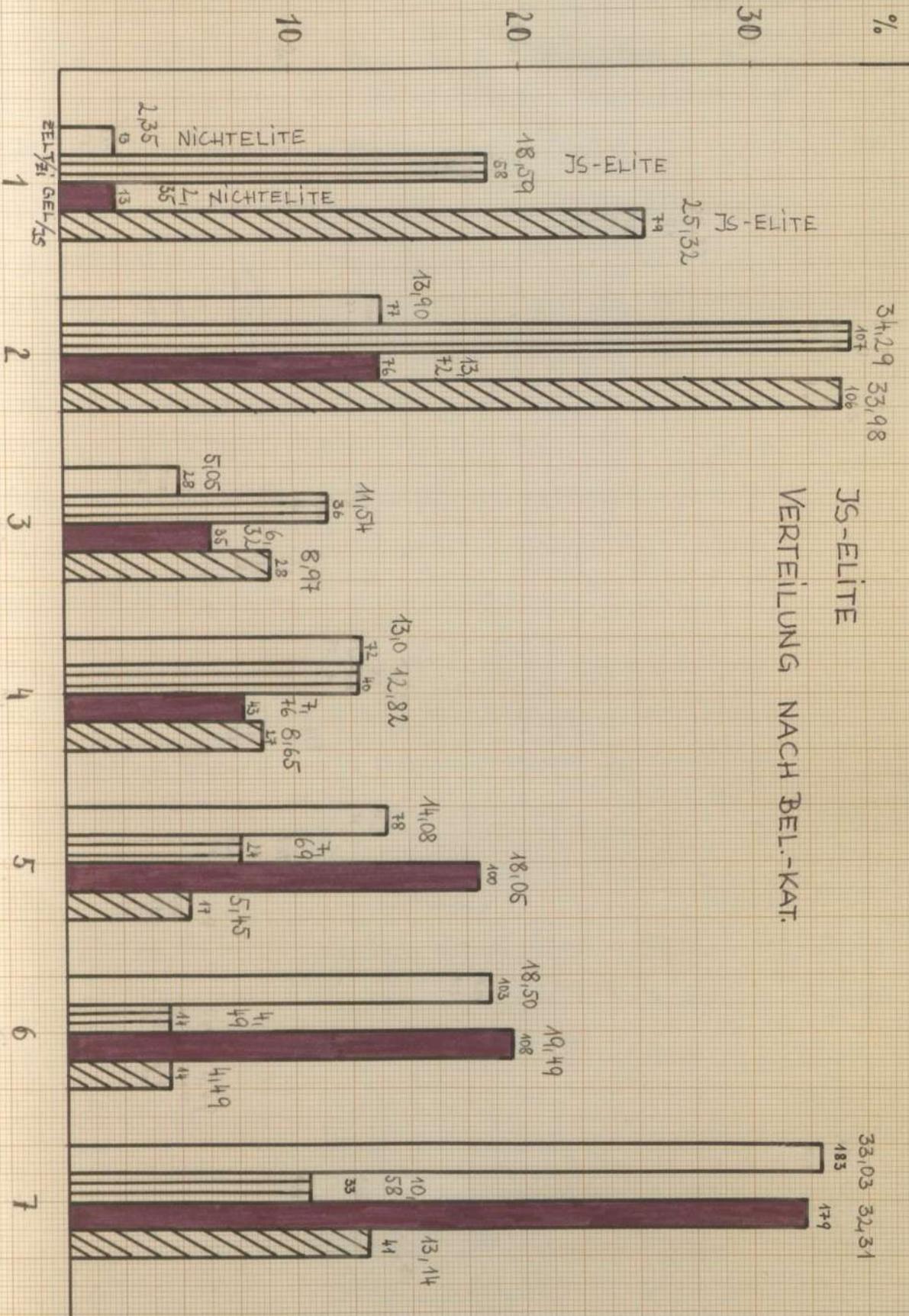
Obwohl die Werte für Kat. 2 nahezu identisch sind, lassen sich doch einige Unterschiede zwischen Zelt/Zi und Gel/JS feststellen.

Der Anteil der JS-Elite an Beliebtheits-Stars ist für die sachbezogenen Wahlen weitaus größer, was nicht weiter überrascht - ist es doch gerade das JS - Wissen, das für Geländespiele od. JS - Treffen benötigt wird.

Mit denselben Argumenten erklärbar ist der geringere Anteil für die Kat. 3, 4 und 5, weniger klar ist der relativ hohe Wert für Kat. 7, doch dürften hier charakterliche Eigenschaften der Vpn. ausschlaggebend sein.



Diagr. 26



Diagr. 27

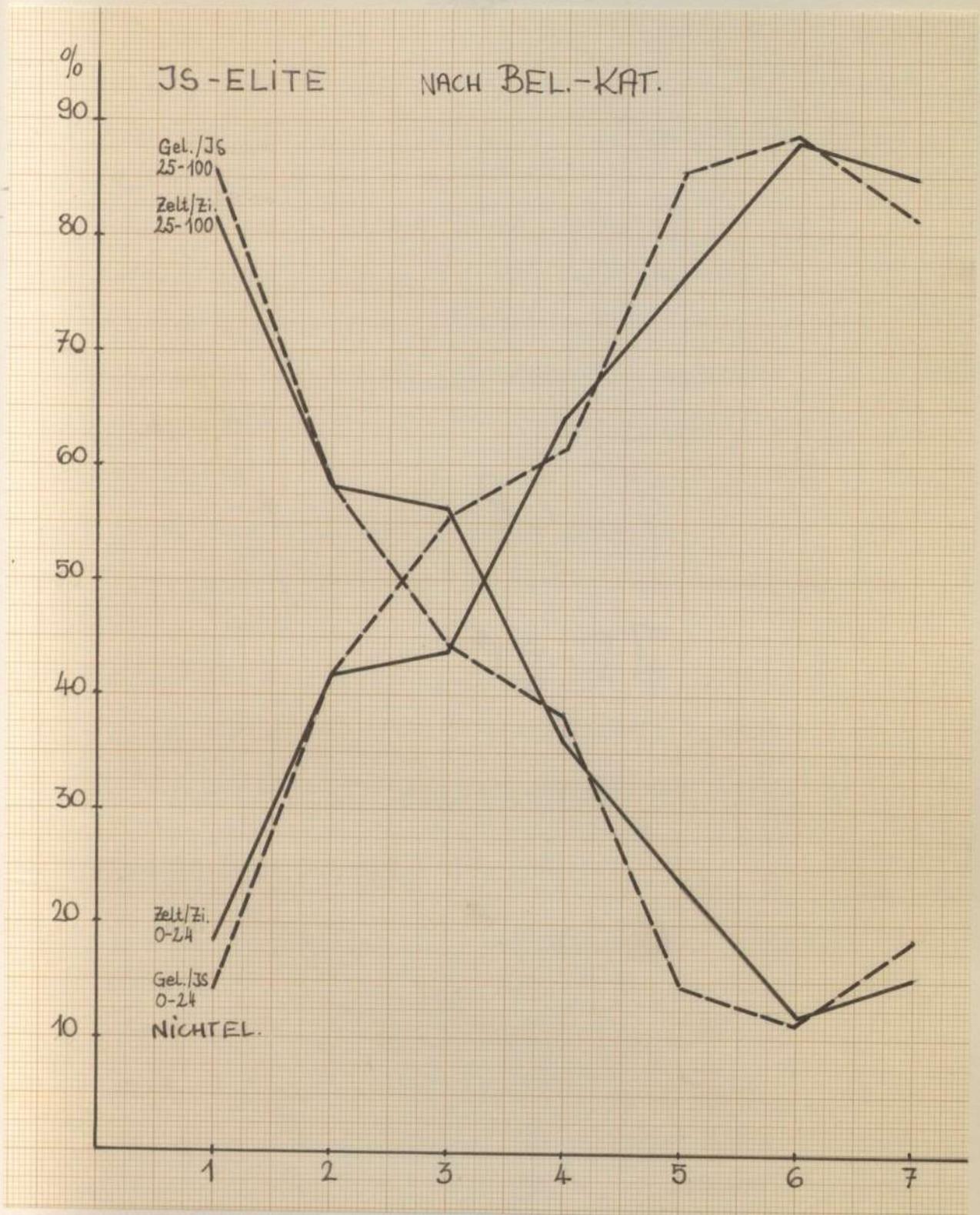
Für die verhältnismäßig hohen Prozentwerte in Kat.3 gilt dieselbe Erklärung wie für die TE - Mitglieder einer Clique vereinigen sowohl Zuneigung als auch Ablehnung auf ihre Person.

Die Summierung der Werte für die sinngemäß zusammengehörigen Kategorien ergibt folgendes Bild: (ohne Kat.3)
 Die JS - Elite ist zu 65,70% (Zelt/Zi) bzw. 67,95% (Gel/JS) mehr od. weniger beliebt, während dasselbe nur 29,25% bzw. 32,8% der Nichtelite von sich behaupten können. Unbeliebt dagegen sind nur 12,18% bzw. 9,9% der JS-Elite, dafür aber 32,6% bzw. 37,5% der Nichtelite; ca. 1/3 der Nichtelite bleibt bedeutungslos, bei der Elite sind es 10,6% bzw. 13,1%.

Wenn wir auch im Falle der JS - Elite die einzelnen Bel. - Kat. gesondert einer Betrachtung unterziehen, so erhalten wir folgende Werte - zuerst in Tabellenform, dann als Schaubild wiedergegeben.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | | <u>Gel/JS</u> | |
|--------------------|----------------|-----------------|---------------|-----------------|
| | <u>JS-El.</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>JS-El.</u> | <u>Nichtel.</u> |
| 1. | 81,69% | 18,31% | 85,87% | 14,13% |
| 2. | 58,15 | 41,85 | 58,24 | 41,76 |
| 3. | 56,25 | 43,75 | 44,44 | 55,56 |
| 4. | 35,71 | 64,29 | 38,57 | 61,43 |
| 5. | 23,53 | 76,47 | 14,53 | 85,47 |
| 6. | 11,97 | 88,03 | 11,48 | 88,52 |
| 7. | 15,28 | 84,72 | 18,64 | 81,36 |

(Siehe Diagr. 28 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 28

Obwohl bei dieser Betrachtungsweise vor allem die absolute Zahlenverteilung ausschlaggebend ist - womit die mengenmäßige Überlegenheit der Nichtelite unberücksichtigt bleibt - zeigt das Schaubild einen klaren Vorsprung der JS - Elite für die 1. u. 2. Bel. - Kat. .

Der steile Abfall der Kurve weist auf ein rapides Abnehmen der Unbeliebtheit hin, wogegen der Anstieg für die Nichtelite das Gegenteil ausdrückt.

Die Kreuzung beider Linien liegt für Gel/JS vor und für Zelt/Zi nach der Kat. 3 - bei sachbezogenen Aktivitäten dürften also sonstige persönliche Konflikte hintangestellt werden und vorwiegend die Leistung beurteilt werden, wodurch weniger divergierende Wahlen zustandekommen.

Auch im Falle der JS - Elite soll untersucht werden, ob die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Leistungs-Kategorie, also die Stellung in der Leistungsstruktur (JS), Einfluß ausübt auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Bel. - Kat. .

Aufteilung der JS - Elite - Kategorien nach Bel. - Kat.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-El.I</u> | <u>%</u> | <u>JS-El.II</u> | <u>%</u> | <u>JS-El.III</u> | <u>%</u> |
|--------------------|----------------|----------|-----------------|----------|------------------|----------|
| 1. | 15 | 55,56% | 25 | 24,51% | 18 | 9,84% |
| 2. | 8 | 29,63 | 39 | 38,24 | 60 | 32,79 |
| 3. | 0 | | 12 | 11,76 | 24 | 13,11 |
| 4. | 1 | 3,70 | 10 | 9,81 | 29 | 15,85 |
| 5. | 0 | | 6 | 5,88 | 18 | 9,84 |
| 6. | 0 | | 6 | 5,88 | 8 | 4,37 |
| 7. | 3 | 11,11 | 4 | 3,92 | 26 | 14,20 |
| | 27 | 100,00% | 102 | 100,00% | 183 | 100,00% |

(Siehe Diagr. 29 auf der nächsten Seite.)

ZELT/ZI
DS-ELITE I, II, III
NACH BEL.-KAT.

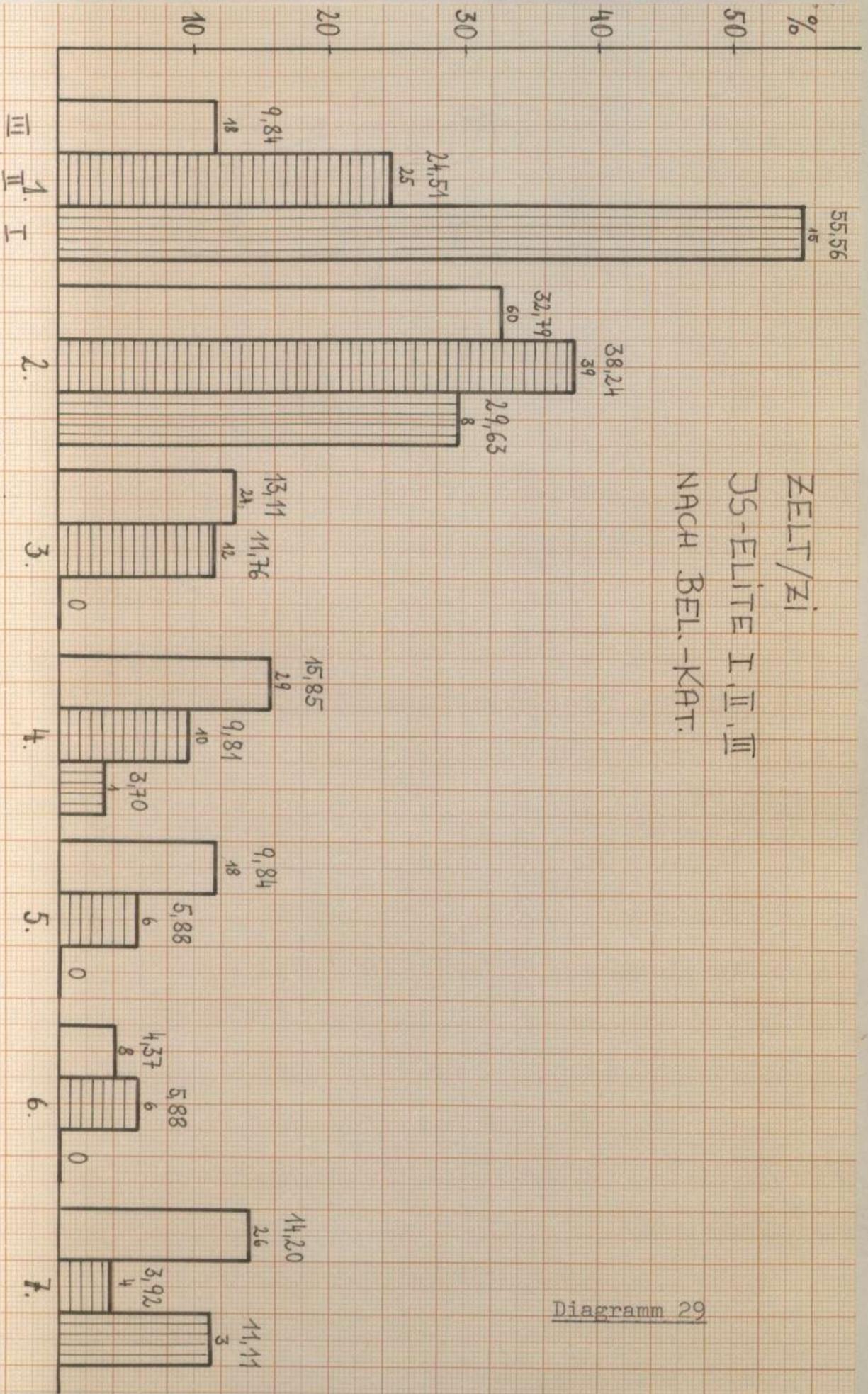
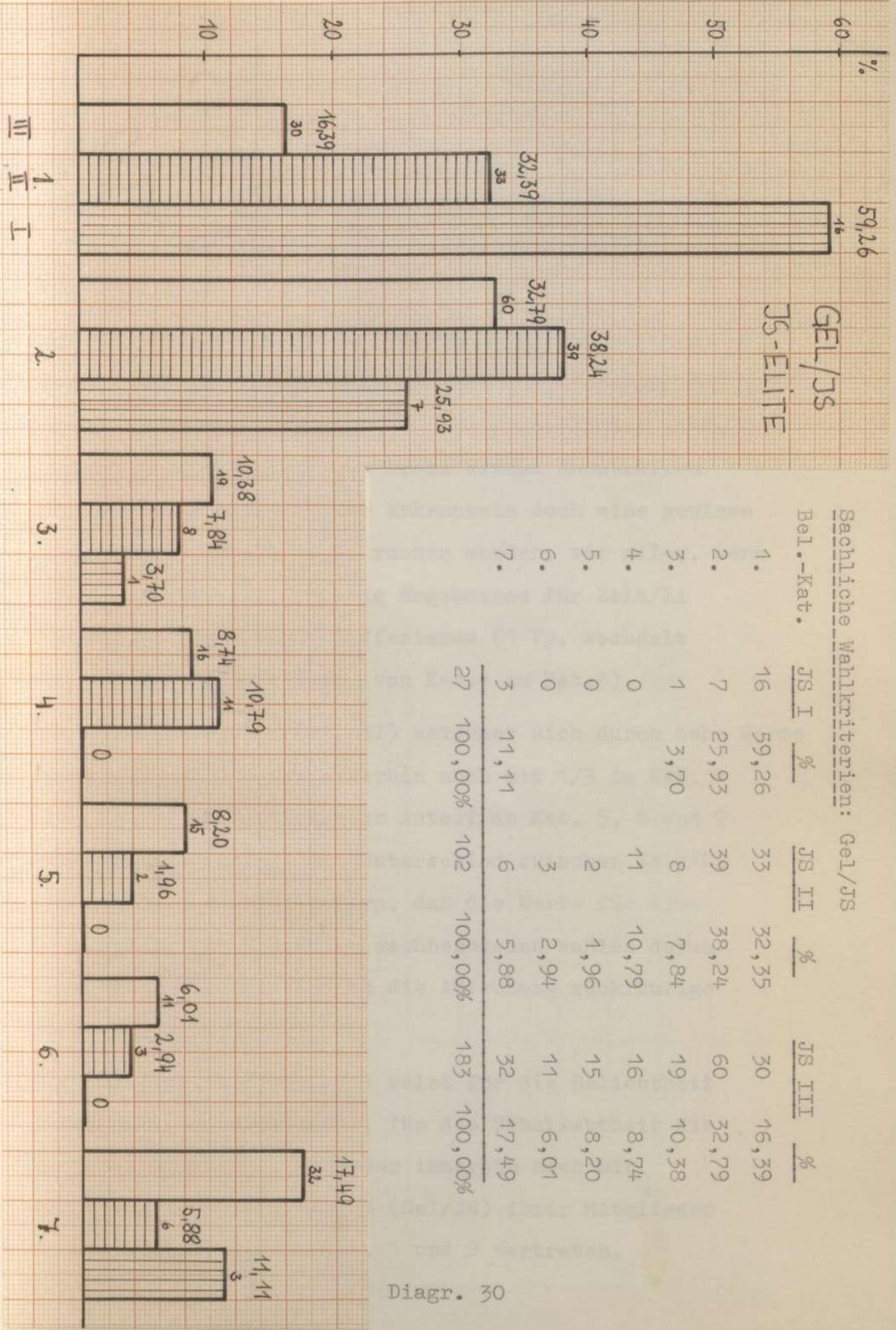


Diagramm 29



Diagr. 30

Die Diagramme zeigen deutlich eine überragende Stellung der 'JS-Stars' (Kat. I) - dafür spricht nicht nur, daß über die Hälfte der Kat.I zu den Bel. - Stars zählt, sondern auch die Tatsache, daß sie in den Kat. 5 und 6 (unbeliebt bzw. sehr unbeliebt) überhaupt nicht vertreten sind.

Wenn auch der absolute Zahlenwert mit 27 verhältnismäßig klein ist - was übrigens dafür spricht, daß in der JS nicht nur wenige Spitzenkünstler zu finden sind, sondern im allgemeinen ein hohes Niveau anzutreffen sein wird - so kann dieser Erkenntnis doch eine gewisse Allgemeingültigkeit zugesprochen werden, vor allem, wenn man berücksichtigt, daß die Ergebnisse für Zelt/Zi und Gel/JS nur minimal differieren (1 Vp. wechselt von Kat.1 zu Kat.2, 1 Vp. von Kat.4 zu Kat.3).

Der JS-Mittelstand (Kat. II) zeichnet sich durch hohe Werte in Kat. 2 aus und ist immerhin noch mit 1/3 in Kat. 1 (für Gel/JS) vertreten; der Anteil an Kat. 5, 6 und 7 ist ziemlich gering. Ein Unterschied zwischen Zelt/Zi und Gel/JS besteht insofern, daß die Werte für die Beliebtheit auf Grund der sachbezogenen Wahlen durchwegs höher liegen, während die Ablehnung rückläufige Tendenz aufweist.

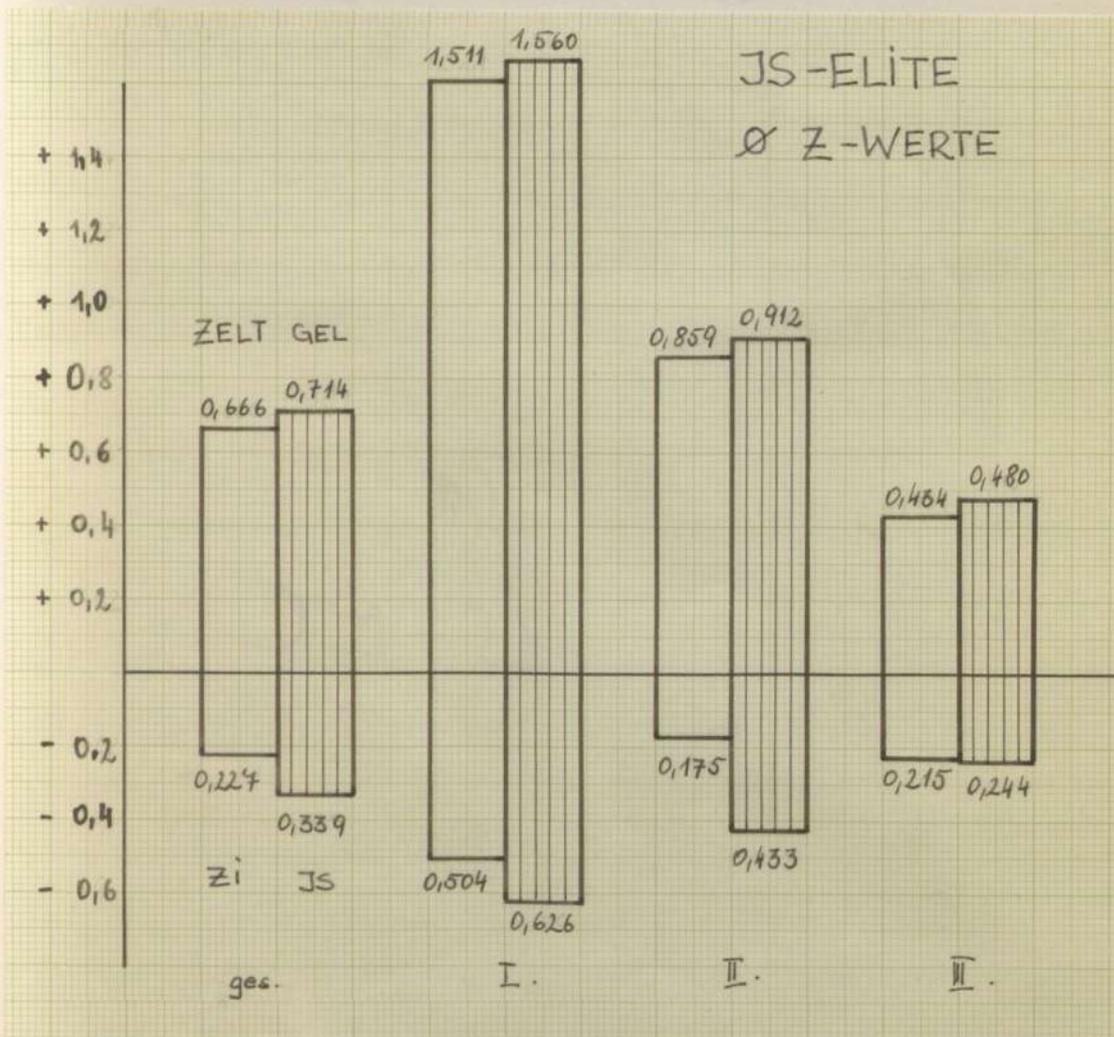
Die III. Kat. der JS-Elite weist für die Beliebtheit durchwegs die niedrigsten, für die Unbeliebtheit die höchsten Werte auf, ist aber immerhin noch mit 42,6% (Zelt/Zi) bzw. 49,2% (Gel/JS) ihrer Mitglieder in den Beliebtheits - Kat. 1 und 2 vertreten.

Der bisher gebotene Überblick soll durch die Durchschnitts - Z - Werte der JS - Elite vervollständigt werden.

Durchschnittswerte der gesamten JS - Elite:

| | | |
|----------|--------|--------|
| Zelt/Zi: | +0,666 | -0,227 |
| Gel /JS: | +0,714 | -0,339 |

| | Zelt (+) | Zi (+) | Gel (+) | JS (-) |
|-------------|----------|--------|---------|--------|
| JS Kat. I | +1,511 | -0,504 | +1,560 | -0,626 |
| JS Kat. II | +0,859 | -0,175 | +0,912 | -0,433 |
| JS Kat. III | +0,434 | -0,215 | +0,480 | -0,244 |



Auch hier das nun schon erwartete Bild:

Eminent hohe Werte für die Kat. I - sie liegen im Bereich der Bel. - Stars (Kat. 1 !) - , über dem Durchschnitt der gesamten JS - Elite liegende Werte für Kat. II und unterdurchschnittliche (aber noch positive) für Kat. III .

Hingewiesen soll noch werden auf die relativ hohen Mittelwerte für die gesamte JS - Elite.

Auf Grund der aufgezeigten Fakten kann also festgehalten werden, daß nicht nur die Zugehörigkeit zur JS - Elite, sondern auch die Stellung in der JS - Leistungsstruktur ausschlaggebend sind für den Grad der Beliebtheit.

(Die Resultate der Wahl. scheinen zumindest auf einem Gebiet in der Elite - Gruppe auf.)

Wenn im Gesamtüberblick (III.A.1.) die absolute Verteilung der pos. und neg. Wahlen einer kurzen Betrachtung unterzogen wurden, so bieten sich auch im Falle der 'Star-Elite' einige interessante und für die Analyse aufschlußreiche Perspektiven an.

Wie bereits erwähnt, wurden von den 856 Vpn. - bezogen auf die persönlichen Wahlkriterien (Zeit/21) - insgesamt 1 613 pos. und 962 neg. Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen auf die 429 Mitglieder der Stargruppe 456 pos. (=28,27%) und 32 (8,52%) negative Wahlen. Im Durchschnitt ergab das zwar 3,535 pos. aber nur 0,636 neg. St. pro Vp. der 'Star-Elite'.

Dieselben Berechnungen, ange stellt für die Stimmenverteilung auf Grund der beruflichen Wahlkriterien (Gal/48),

4. Die 'Star - Elite' im soziometrischen Test

Die 'Star - Elite' im Spiegel der Zahlen

Als 'Star - Elite' bezeichne ich jene Gruppenmitglieder, die in allen drei Ebenen der Leistungsstruktur (Sport, Schule, JS) als zur Spitze gehörig betrachtet wurden, sie gehören also sowohl der Turn- als auch der Schul- und JS - Elite an.

Insgesamt gehören dieser Gruppe 129 Vpn. an, das sind 14,90% von der Gesamtzahl 866 .

Auf keinem Gebiet zur Spitze gezählt wurden 389 Vpn. oder 44,92% von insgesamt 866 . Ich bezeichne diese Gruppe auch hier als 'Nichtelite' .

(Die restlichen 348 Vpn. scheinen zumindest auf einem Gebiet in der Elite - Gruppe auf.)

Wenn im Gesamtüberblick (III.A.1.) die absolute Verteilung der pos. und neg. Wahlen einer kurzen Betrachtung unterzogen wurden, so bieten sich auch im Falle der 'Star-Elite' einige interessante und für die Analyse aufschlußreiche Perspektiven an.

Wie bereits erwähnt, wurden von den 866 Vpn. - bezogen auf die persönlichen Wahlkriterien (Zelt/Zi) - insgesamt 1 613 pos. und 962 neg. Stimmen abgegeben. Von diesen entfielen auf die 129 Mitglieder der Stargruppe 456 pos. (=28,27%) und 82 (8,52%) negative Wahlen. Im Durchschnitt ergäbe das zwar 3,535 pos. aber nur 0,636 neg. St. pro Vp. der 'Star-Elite'.

Dieselben Berechnungen, angestellt für die Stimmenverteilung auf Grund der sachlichen Wahlkriterien (Gel/JS),

ergeben folgende Werte: 866 Vpn. gaben 1 965 pos. und 1 118 neg. St. ab. Von diesen entfielen auf die 129 Elite-Stars 556 pos. (=28,30%) und 64 (=5,73%) neg. Wahlen, im Durchschnitt also 4,310 pos. und 0,496 neg. St. pro Vp. .

Eine schematische Darstellung soll die Unterschiede noch deutlicher machen.

| | <u>Ges.-Stichpr.</u> | <u>'Star-Elite'</u> |
|-----------------------------------|----------------------|---------------------|
| Anz. d. Vpn. | 866 | 129 |
| in % | 100% | 14,90% |
| <u>Persönliche Wahlkriterien:</u> | | |
| positive Stimmen | 1 613 | 456 |
| in % | 100% | 28,27% |
| negative Stimmen | 962 | 82 |
| in % | 100% | 8,52% |
| pos. St. / Vp. | 1,862 | 3,535 |
| neg. St. / Vp. | 1,111 | 0,636 |
| <u>Sachliche Wahlkriterien:</u> | | |
| positive Stimmen | 1 965 | 556 |
| in % | 100% | 28,30% |
| negative Stimmen | 1 118 | 64 |
| in % | 100% | 5,73% |
| pos. St. / Vp. | 2,269 | 4,310 |
| neg. St. / Vp. | 1,291 | 0,496 |

(Siehe Diagramm S. 12 auf dem nächsten Blatt.)

Differenzierung der 'Star - Elite' nach Bel. - Kat.

Auch hier sollen zu Vergleichszwecken die Zahlenwerte der Nichtelite - also jener Gruppe, deren 389 Mitglieder auf keinem Gebiet in Elite-Position aufscheinen - angeführt werden.

Freilich erachte ich es nur für sinnvoll, die Prozentwerte aus der Gesamtheit der jeweiligen Gruppe zu berechnen, da wir es ja nur mit zwei Teilgruppen aus der Gesamtstichprobe zu tun haben.

| | | | |
|---------------------------|-----|-------|------|
| Mitgl. der 'Star - Elite' | 129 | | 100% |
| Mitgl. der Nichtelite | 389 | | 100% |

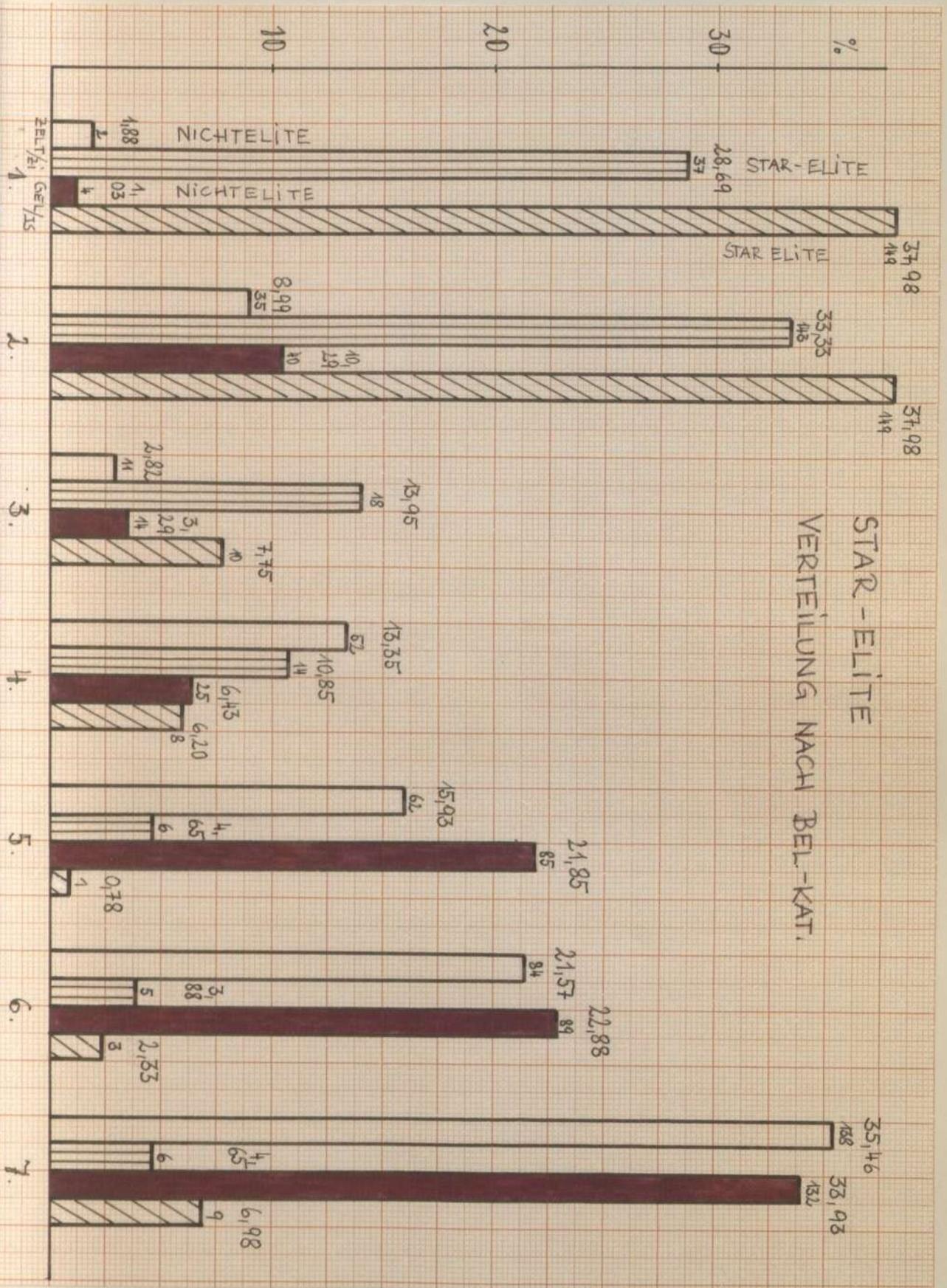
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>St.-El.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|----------------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 37 | 28,69 | 7 | 1,88 |
| 2. | 43 | 33,33 | 35 | 8,99 |
| 3. | 18 | 13,95 | 11 | 2,82 |
| 4. | 14 | 10,85 | 52 | 15,93 |
| 5. | 6 | 4,65 | 62 | 15,93 |
| 6. | 5 | 3,88 | 84 | 21,57 |
| 7. | 6 | 4,65 | 138 | 35,46 |
| | 129 | 100,00% | 389 | 100,00% |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|-----|---------|-----|---------|
| 1. | 49 | 37,98 | 4 | 1,03 |
| 2. | 49 | 37,98 | 40 | 10,29 |
| 3. | 10 | 7,75 | 14 | 3,59 |
| 4. | 8 | 6,20 | 25 | 6,43 |
| 5. | 1 | 0,78 | 85 | 21,85 |
| 6. | 3 | 2,33 | 89 | 22,88 |
| 7. | 9 | 6,98 | 132 | 33,93 |
| | 129 | 100,00% | 389 | 100,00% |

(Siehe Diagr. 32 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 32

Das Diagramm läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, ob ein Zusammenhang zwischen Leistungs- und Affektstruktur besteht, wobei es ganz leicht einzusehen ist, daß die Werte auf Grund der sachbezogenen Aspekte weitaus höher bzw. niedriger (Unbeliebtheit) liegen.

Auf die Kat. 1 und 2 entfallen bereits 62% (Zelt/Zi) bzw. 76% (Gel/JS) der 'Star - Elite', ihr Anteil an den Kat. 5 und 6 mit 8,6% bzw. 3,1% (!) ist nahezu bedeutungslos.

Alle weiteren Fakten sind aus dem Diagramm leicht ersichtlich.

Das bisher Gesagte wird auch bestätigt durch die Berechnung der arithmetischen Mittel aus den Z - Werten.

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +1,036 | -0,292 |
| Gel /JS | +1,159 | -0,473 |
| ----- | | |

Bayern Kartpost

5. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test

Nach der vorausgegangenen Einzeldarstellung der Ergebnisse, getrennt nach TE, SE und JS-Elite, sollen die wichtigsten Fakten nun in einer vergleichenden Gesamtschau miteinander konfrontiert werden, denn nur so können gesicherte Aussagen über die Stellung der guten Sportler in der Affektstruktur ihrer JS-Gruppe gemacht werden.

Wir fragen uns zuerst, ob in der Aufteilung auf die 7 Bel. - Kat. größere Unterschiede zwischen TE, SE u. JS - Elite bestehen. Zu diesem Zwecke vereinigte ich jene Diagramme zu einem Schaubild, die Auskunft über die Verteilung von Elite und Nichtelite geben, wobei als Basis für die Prozentberechnung die jeweilige Elite-Gruppe dient. (Elite = 100% / Nichtelite = 100%)

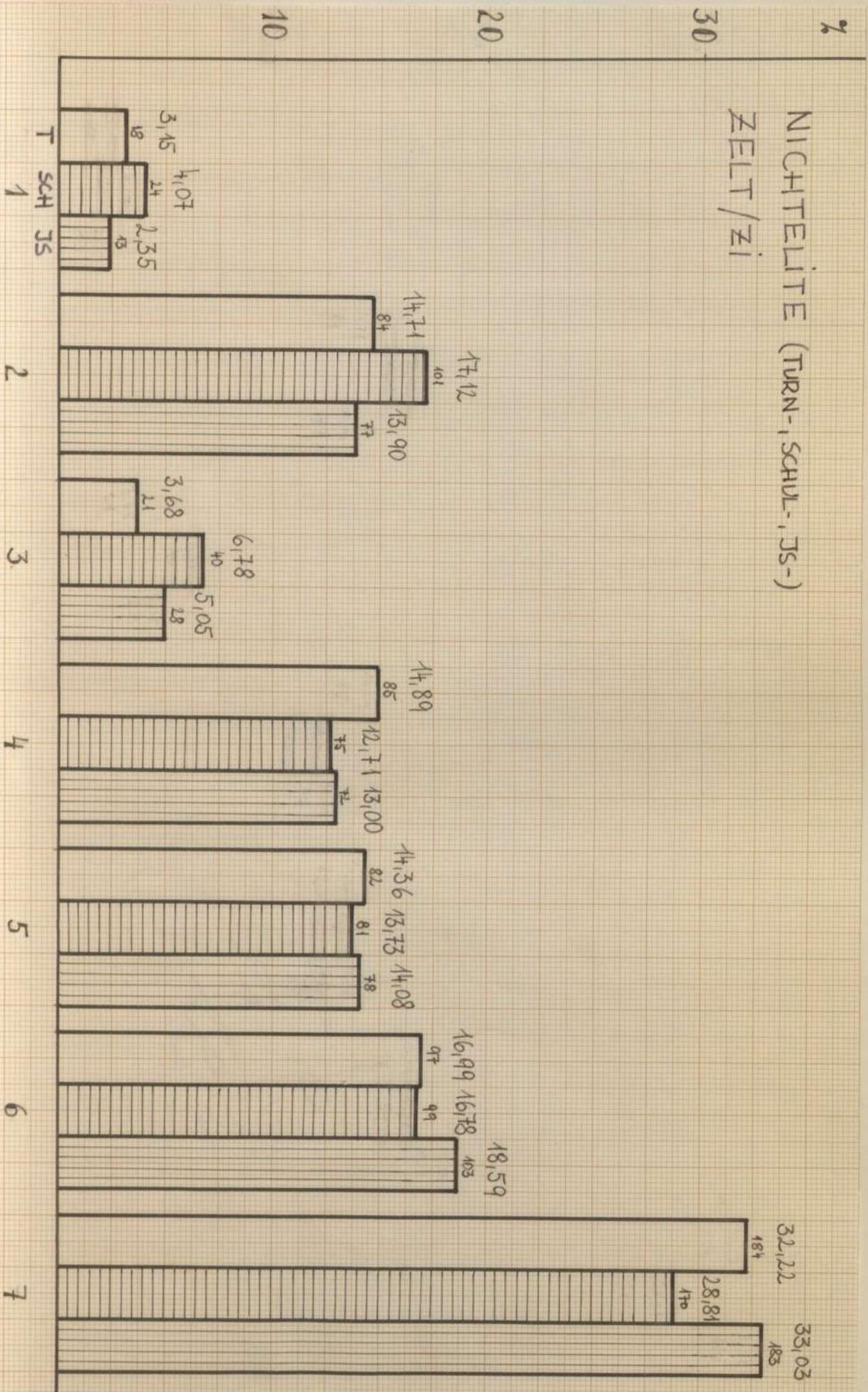
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

Die Nichtelite: Diagramm 33 (auf der nächsten Seite)

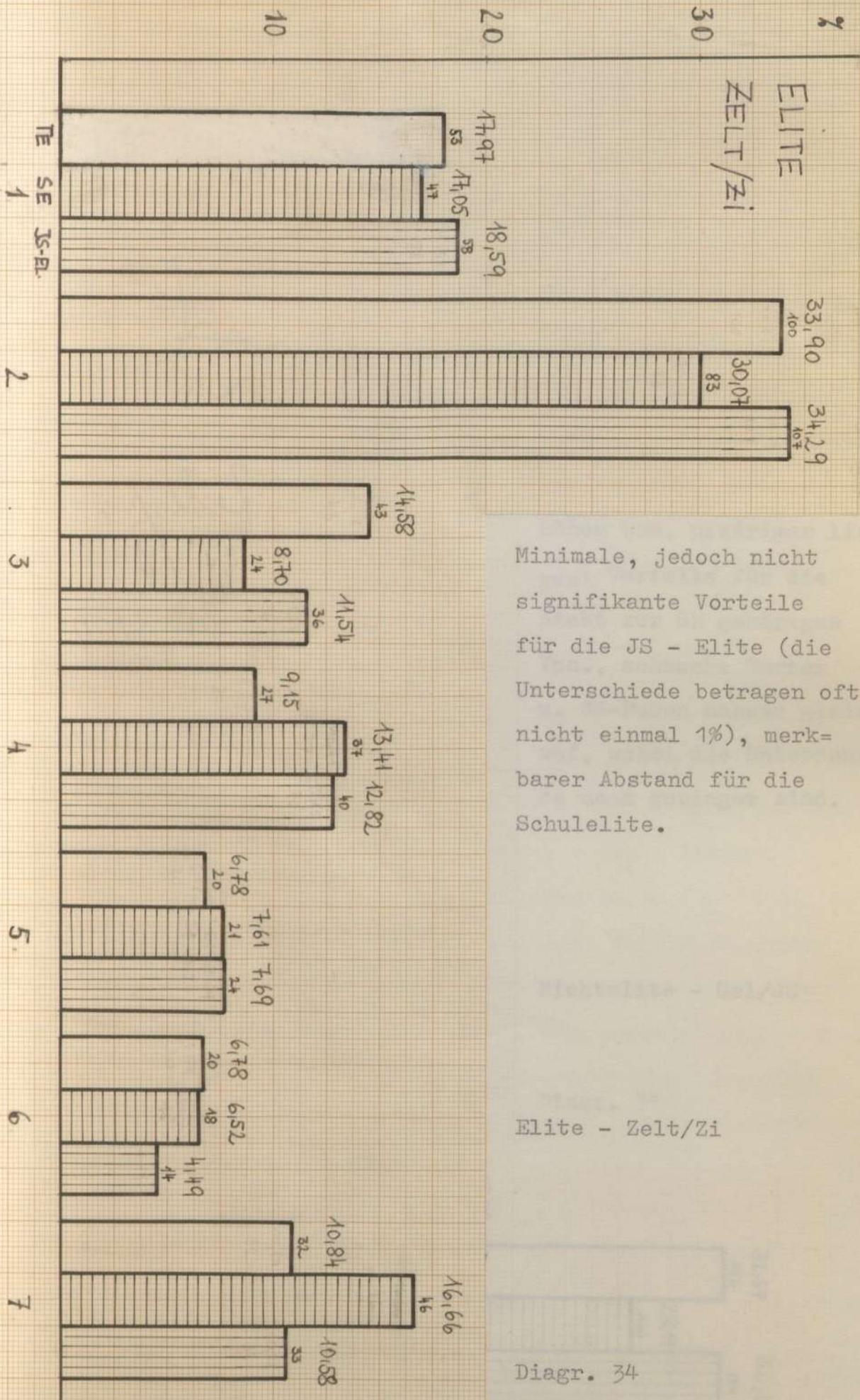
Jene Vpn., die nicht der SE zugezählt werden, schneiden hier am besten ab, sie erreichen die relativ höchsten Werte für Kat. 1 und 2 und die niedrigsten für 4, 5, 6 und 7. Der Vergleich zwischen den schwachen Sportlern und dem 'JS-Unterbau' fällt ganz knapp zugunsten der Nichtsportler aus: die Werte in Kat 1 und 2 liegen ein wenig über, die in Kat. 6 und 7 ein wenig unter jenen für die JS - Nichtelite.

Demzufolge ergibt sich folgendes Bild für die Elite: Diagramm 34 (auf der übernächsten Seite.)

NICHTELITE (TURN-, SCHUL-, JS-)
ZELT/zi



Diagr.33

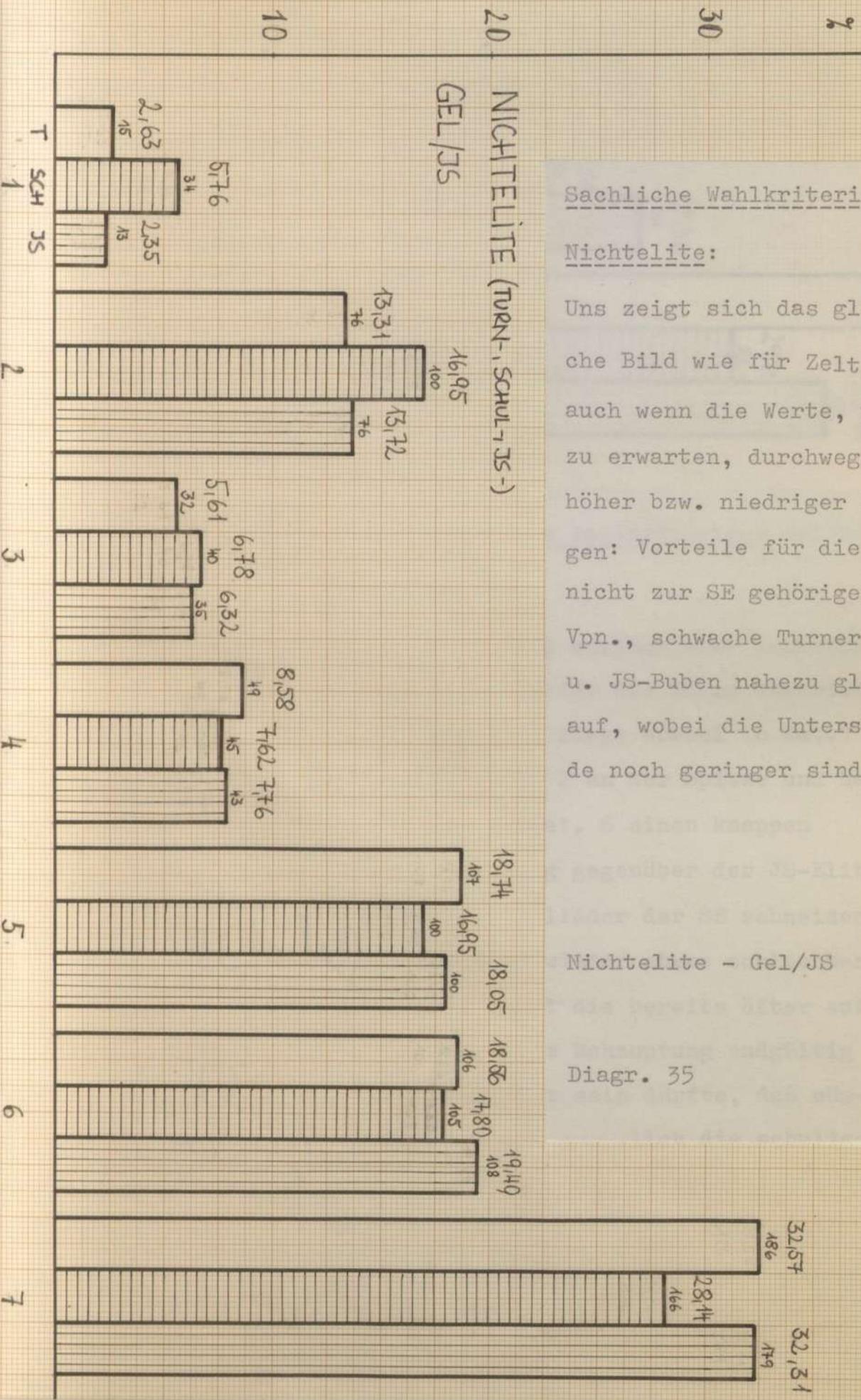


Minimale, jedoch nicht signifikante Vorteile für die JS - Elite (die Unterschiede betragen oft nicht einmal 1%), merkbarer Abstand für die Schulelite.

Nichtelite - Zelt/Zi

Elite - Zelt/Zi

Diagr. 34



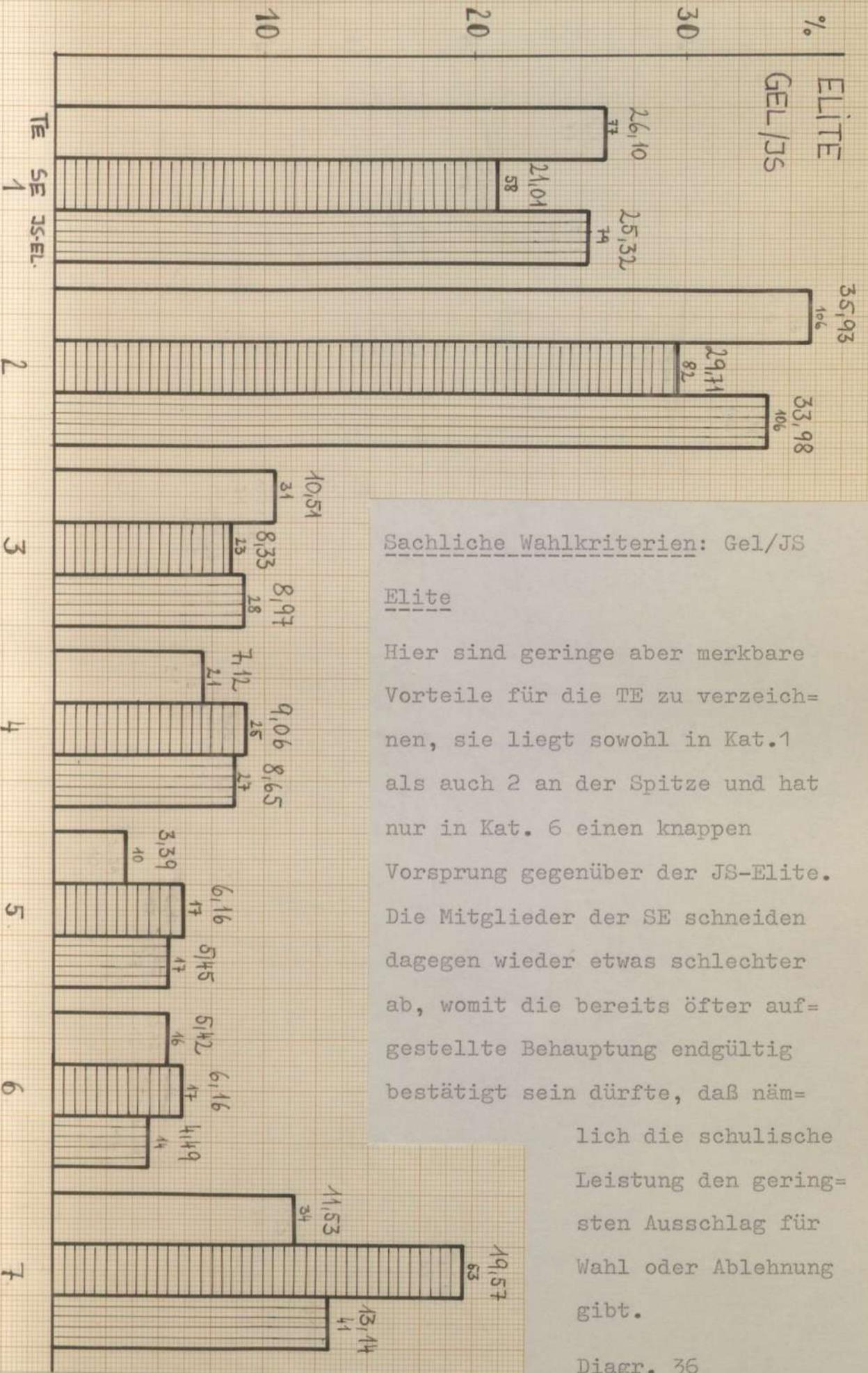
Sachliche Wahlkriterien:

Nichtelite:

Uns zeigt sich das gleiche Bild wie für Zelt/Zi, auch wenn die Werte, wie zu erwarten, durchwegs höher bzw. niedriger liegen: Vorteile für die nicht zur SE gehörigen Vpn., schwache Turner u. JS-Buben nahezu gleichauf, wobei die Unterschiede noch geringer sind.

Nichtelite - Gel/JS

Diagr. 35



Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

Elite

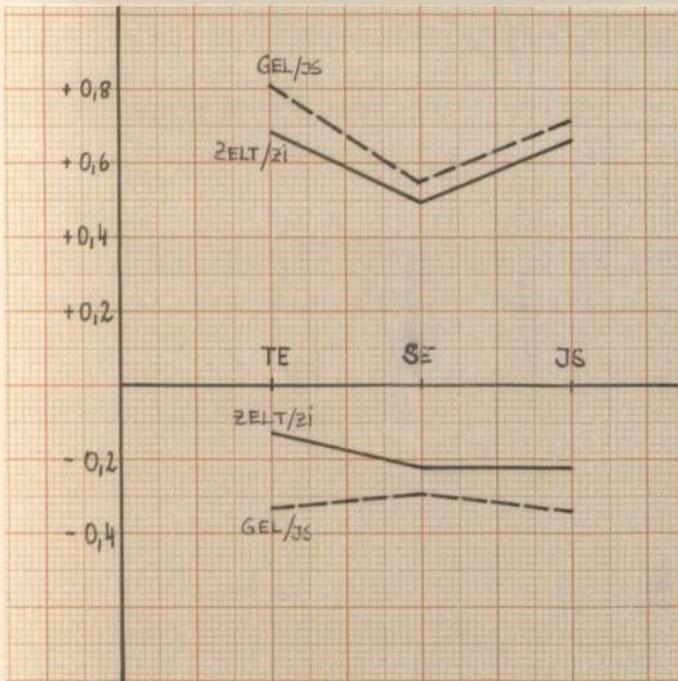
Hier sind geringe aber merkbare Vorteile für die TE zu verzeichnen, sie liegt sowohl in Kat. 1 als auch 2 an der Spitze und hat nur in Kat. 6 einen knappen Vorsprung gegenüber der JS-Elite. Die Mitglieder der SE schneiden dagegen wieder etwas schlechter ab, womit die bereits öfter aufgestellte Behauptung endgültig bestätigt sein dürfte, daß näm-

lich die schulische Leistung den geringsten Ausschlag für Wahl oder Ablehnung gibt.

Eine ähnlich gesicherte Aussage läßt ein Vergleich zwischen TE und JS-Elite nicht zu. Wohl kann die TE minimale Vorteile für sich buchen, doch sind die Unterschiede zu gering, um daraus eine allgemeingültige Tendenz ableiten zu können.

Sollten die sportlichen Fähigkeiten jedoch dennoch eine etwas bedeutendere Rolle spielen als das JS - Wissen, so müßte sich diese Tatsache in den Z-Werten niederschlagen. Zu diesem Zweck sollen die arithmetischen Mittel der Z - Werte für die jeweilige Elite zu Rate gezogen werden.

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +0,681 | -0,128 | +0,809 | -0,334 |
| Schulelite | +0,497 | -0,224 | +0,555 | -0,292 |
| JS - Elite | +0,666 | -0,227 | +0,714 | -0,339 |



Diagr. 37

Die weiter oben ausgesprochene Vermutung wird durch das Zahlenmaterial zumindest nicht widerlegt - die TE weist sowohl für Zelt/Zi als auch für Gel/JS im Durchschnitt höhere Werte auf, womit die Annahme wohl doch gerechtfertigt sein könnte, daß auch in den JS-Gruppen

sportlichem Können der Vorrang eingeräumt wird vor dem JS - Wissen.

Anders ausgedrückt: Im allgemeinen stehen gute Sportler mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in der Gunst ihrer Kameraden am höchsten, auch wenn der Vorsprung vor den Mitgliedern der JS - Elite nur sehr gering ist.

Bei all diesen Überlegungen darf freilich nicht vergessen werden, daß nur ganz wenige Vpn. isoliert gute Sportler oder Vorzugsschüler sind.

Vielleicht könnte man allgemeingültiger so formulieren: die Stellung des einzelnen innerhalb der Leistungsstruktur ist von großer Bedeutung für seine Beliebtheit (was auch die Untersuchung der 'Star - Elite' bewiesen hat), wobei aber letztlich das sportliche Können das wichtigste Kriterium ist.

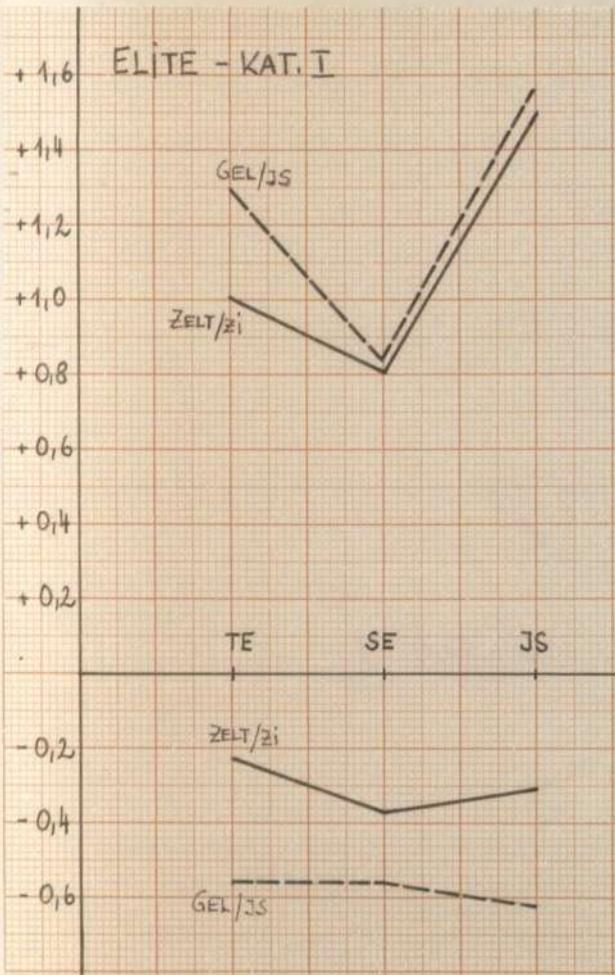
Zuletzt soll noch untersucht werden, ob größere Differenzen zwischen den verschiedenen Leistungs-Kategorien bestehen, was ihre Beliebtheit betrifft. Wir fragen also danach, ob eine Vp. der TE-Kat. I beliebter oder weniger beliebt ist als eine Vp. der JS - Kat. I .

Auch zur Beantwortung dieser Frage bieten sich die Durchschnittswerte der relativierten Z - Werte an.

Kat. I (100 - 80)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +1,022 | -0,225 | +1,299 | -0,566 |
| Schulelite | +0,805 | -0,367 | +0,836 | -0,562 |
| JS - Elite | +1,511 | -0,504 | +1,560 | -0,626 |

(Siehe Diagr. 38 auf der nächsten Seite.)

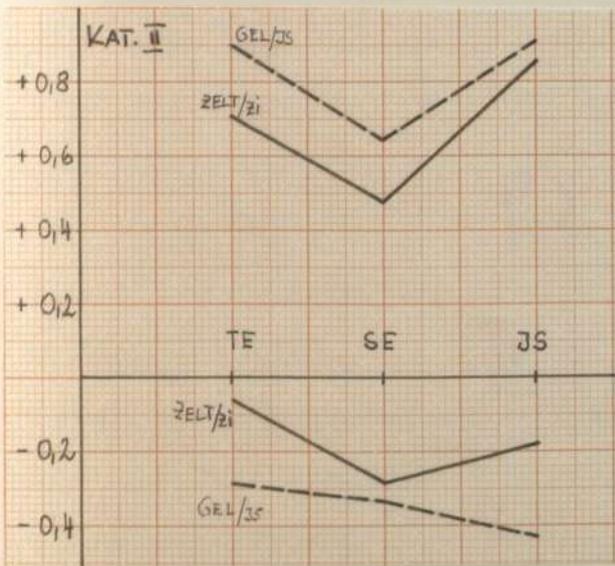


Die Zahlen sprechen eindeutig für die JS - Elite. Die Erklärung ist insofern einfach, als zur JS - Elite nur 27 Vpn. gehören, von denen einige noch dazu ausgesprochen hohe Werte erreichen, in der Turnelite dagegen 68 Vpn. vertreten sind.

Diagr. 38

Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +0,704 | -0,062 | +0,900 | -0,286 |
| Schulelite | +0,471 | -0,281 | +0,644 | -0,335 |
| JS - Elite | +0,859 | -0,175 | +0,912 | -0,433 |



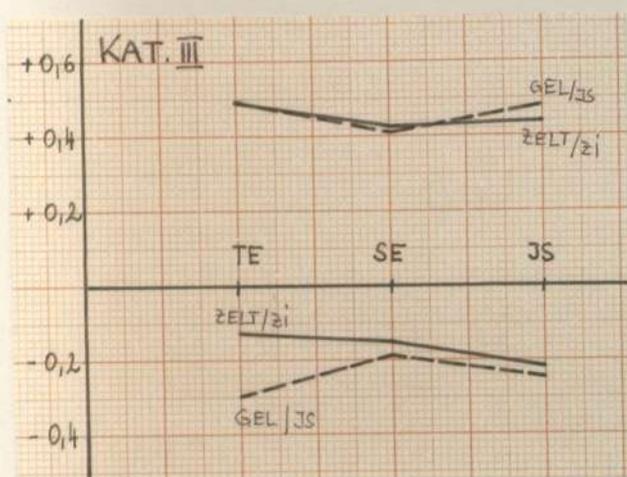
Auch in der mittleren Leistungskat. ergibt sich ein Vorsprung für die JS-Elite, wenn er auch nur relativ gering ist. Interessant (jedoch irrelevant), daß die SE bei den Unbel.-Z-Werten,

Diagr. 39

zumindest was Zelt/Zi betrifft, am besten abschneidet. Interessant deshalb, weil sie, wie übrigens erwartet, die niedrigsten Bel. - Z - Werte erreicht.

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +0,492 | -0,124 | +0,498 | -0,249 |
| Schulelite | +0,422 | -0,145 | +0,415 | -0,186 |
| JS - Elite | +0,434 | -0,215 | +0,480 | -0,244 |



In der tiefsten Leistungs-
klasse liegt die TE knapp
vor der JS - Elite
an der Spitze.

Diagr. 40

Jetzt wäre noch zu klären, wieso es möglich ist, daß die JS - Elite wohl in zwei Kat. an der Spitze liegt, insgesamt aber doch hinter der TE rangiert.

Da die Anzahl der in der obersten Leistungsklasse vertretenen Vpn. sehr gering ist, fällt es stark ins Gewicht, wenn sich darunter Vpn. mit weit über dem Durchschnitt liegenden Z-Werten befinden. Da auch in der mittleren Kategorie derartig hohe Werte vertreten sind, wird der leichte Vorsprung der JS - Elite verständlich. In der großen Quantität der gesamten JS - Elite werden diese hohen Werte kompensiert - dabei ist noch zu bedenken, daß die Durchschnitts - Z - Werte für Kat. III nicht allzuhoch liegen.

Somit kann zusammenfassend festgehalten werden, daß die JS - Elite zwar in den Kat. I und II höhere Z - Werte erreicht als die TE, was für eine größere Intensität der Beliebtheit spricht, daß diese Tatsache aber nicht im Widerspruch zu den weiter oben geäußerten Ansichten bezüglich der Bedeutung des sportlichen Könnens steht.

6. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg und JS - Wissen

Um gesicherte Aussagen über die Stellung der besten Sportler (=Turnelite) innerhalb der Affektstruktur machen zu können, bedarf es auch einer Berücksichtigung eventuell vorhandener Interdependenzen zwischen den einzelnen Ebenen der Leistungsstruktur.

Als Grundlage dazu dienen einerseits die Durchschnittswerte der einzelnen Leistungs-Kategorien und andererseits die Mittelwerte der relativierten Z - Werte.

Turnelite und Lernerfolg

Zuerst wollen wir uns der Frage zuwenden, inwieweit überhaupt ein Zusammenhang zwischen sportlicher und schulischer Leistung besteht.

Wir bedienen uns dabei jener Zahlenwerte, die sich auf Grund der Frage Nr. 2 ergeben haben. ('Bist du ein Vorzugsschüler, guter Schüler, Durchschnittsschüler, schlechter Schüler?')

Untersucht soll werden, inwiefern gute sportliche Leistungen mit schulischen Erfolgen korrelieren.

Als Ergebnis erhalten wir einen Korrelationskoeffizienten von $r = + 0,519$ bei einer Signifikanz von weniger als 1%, d.h., die Wahrscheinlichkeit, daß das Ergebnis auf einem Zufall beruht, ist weitaus geringer als 1% .

Einen etwas geringeren Wert von $r = + 0,351$ erhalten wir, wenn wir eine Beziehung zwischen TE und SE herstellen.

In beiden Fällen ergibt sich also eine positive Korrelation, was darauf hinweist, daß ein merkbarer Zusammenhang zwischen sportlichem und intellektuellem

Können bestehen muß. Belegt werden kann diese Behauptung durch weiteres Zahlenmaterial.

Die TE erhielt, wenn man sie als Ganzes betrachtet, im Durchschnitt 56,29% der möglichen Turnwahlen. Auf dieselbe Gruppe entfielen 32,07% der möglichen Schulwahlen, was zwar nicht besonders hoch ist, aber dennoch darauf hinweist, daß die TE zu den besseren Schülern gezählt werden muß, da der Wert 32,07% noch in die III. Elite - Kat. fällt.

Noch klarer werden wir sehen, wenn wir die Durchschnittswerte anhand der TE - Kat. betrachten.

Die Kat. I erhielt 91,32% der Turnwahlen und 40,91% der Schulwahlen; die Kat. II 63,70% der Turnwahlen und 35,28% der Schulwahlen; die Kat. III 33,35% der Turnwahlen und entsprechend der fallenden Tendenz nur mehr 25,36% der Schulwahlen, was bereits an der Grenze zur Schul - Nichtelite liegt.

Das in diesem Zusammenhang weitaus wichtigere Problem ergibt sich aus der Abhängigkeit zwischen schulischer und sportlicher Leistung einerseits und Beliebtheit andererseits.

Wir müssen uns also fragen, ob die bessere Position eines guten Sportlers in der Schulelite eine Besserstellung in der Beliebtheits - Hierarchie bewirkt; Antwort darauf geben uns die relativierten Z-Werte.

Um Klarheit darüber zu erhalten, wurden die Mitglieder der Turnelite klassifiziert nach ihrer Zugehörigkeit

zu den Kategorien der Schulelite und die Durchschnitts-
Z - Werte der jeweiligen Gruppe ermittelt.

Die Zahlenwerte sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Gesamtturnelite - klassifiziert nach SE - Kategorien

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtel. (142) | +0,433 | +0,0014 | +0,536 | -0,252 |
| Kat. III (75) | +0,914 | -0,200 | +0,922 | -0,377 |
| Kat. II (48) | +0,925 | -0,260 | +1,193 | -0,446 |
| Kat. I (30) | +0,970 | -0,443 | +1,080 | -0,693 |

(Siehe auch Diagr. 41)

Turnelite und JS - Wissen

Analog zu den vorigen Überlegungen können wir nach
einem Zusammenhang zwischen sportlichem Können und
JS - Wissen fragen; als Berechnungsgrundlage dienen
die Turn- und JS - Wahlen.

Der Koeffizient von $r = + 0,430$ deutet an, daß zu-
mindest eine sehr signifikante (kleiner als 1%) wenn
auch nicht ausgesprochen hohe Korrelation zwischen
TE und JS - Elite besteht.

Dieses Faktum wird auch durch die Durchschnittswerte
der Turn- und JS - Wahlen untermauert.

Die TE - Mitglieder erhielten im Durchschnitt 35,94%
der möglichen JS - Wahlen, was bedeutet, daß sie,
als Gesamtheit gesehen, zumindest der III. Kat. der
JS - Elite gezählt werden.

Noch deutlicher wird der Zusammenhang bei Betrachtung der einzelnen Kategorien:

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Turnwahlen in % (Ø)</u> | <u>JS-Wahlen in % (Ø)</u> |
|-------------------|----------------------------|---------------------------|
| gesamt (295 Vpn.) | 56,29% | 35,94% |
| Kat. III (134) | 33,35 | 26,93 |
| Kat. II (93) | 63,70 | 35,85 |
| Kat. I (68) | 91,32 | 53,84 |

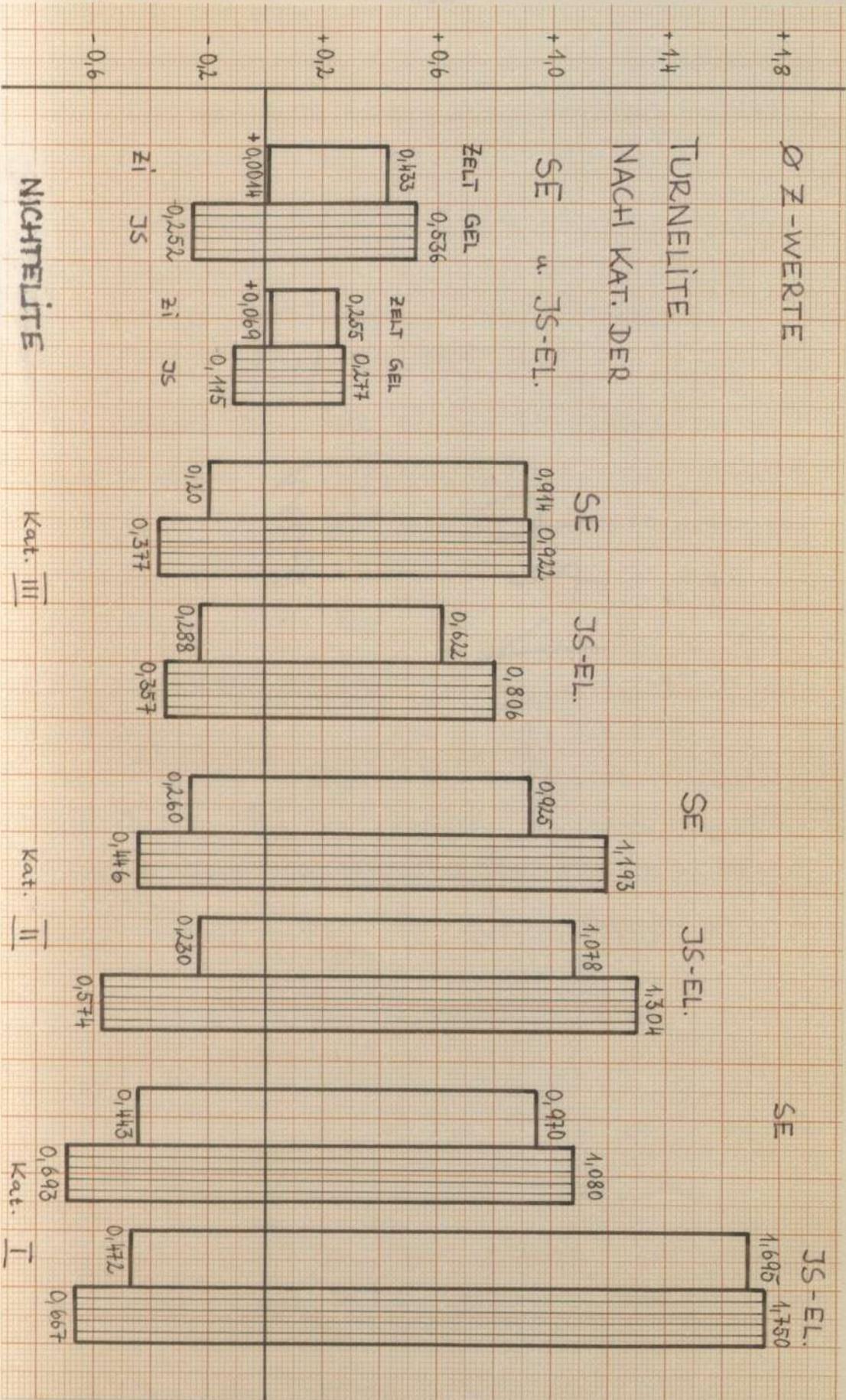
In welchem Grad die Beliebtheit eines TE - Mitgliedes von seiner Position in der JS - Hierarchie beeinflusst wird, darüber geben uns die Durchschnitts - Z - Werte in der nächsten Tabelle Auskunft, in der die TE nach JS - Elite-Kat. differenziert ist.

| <u>JS - Elite - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|--------------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtel. (104) | +0,255 | +0,063 | +0,277 | -0,115 |
| Kat. III (100) | +0,622 | -0,228 | +0,806 | -0,357 |
| Kat. II (69) | +1,078 | -0,230 | +1,304 | -0,574 |
| Kat. I (22) | +1,695 | -0,472 | +1,750 | -0,667 |

(Siehe Diagr. 41 auf der nächsten Seite.)

Folgende Schlüsse läßt das Diagramm, in dem sowohl die Werte für die SE - Kat. als auch für die JS - Elite - Kat. aufscheinen, zu:

- + Ein Zusammenhang zwischen der Beliebtheit der TE - Mitglieder und ihrer Position in den anderen Leistungsebenen (Schule u. JS) ist grundsätzlich feststellbar.



Diagr. 41

+ Schulleistung und JS - Wissen gewinnen an Bedeutung, wenn für Wahl oder Ablehnung sachbezogene Aspekte ausschlaggebend sind.

+ Um in der Gunst der Kameraden zu steigen, ist eine Spitzenposition in der JS - Hierarchie wichtiger als eine solche bei den schulischen Leistungen.

+ Die Tendenz, bezogen auf das schulische Können, ist stagnierend - wohl ist die Beliebtheit der TE, soweit sie zu den schwachen Schülern zählt, etwas über dem Durchschnitt, doch wirkt sich eine Steigerung der schulischen Leistung nur unmerkbar auf die Höhe der Z - Werte aus.

+ Die Einstufung auf Grund der JS - Leistung ist für die Beliebtheit der TE von größter Bedeutung. - Wohl sind die Mitglieder der TE, soweit sie der niedrigsten JS - Kat. angehören (0 - 24) , leicht beliebt, doch nimmt diese Beliebtheit mit jedem Wechsel in eine höhere JS - Kat. sprunghaft zu.

Die Verteilung liegt auf 20 JS-Gruppen, was einen Wert von 20,5% der Gesamtgruppenanzahl 70 entspricht.

Für TE zählen 9% Vpn. (52,30%), nur 2% 24 Vpn. (20,87%)

und nur JS - Elite 5% Vpn. (50,54%) - insgesamt wurden 14%

Vpn. od. 50,87% einer der Elitegruppen zugehört, was

ungefähr den Wert in der Gesamtstichprobe (51,1%)

entspricht.

-) Wie bereits in Abschnitt I erwähnt wurde, werden die Mitglieder dieser Gruppen unter dem Symbol Va. (= Volksschule) klassifiziert.

C. BEZIEHUNGEN ZWISCHEN LEISTUNGS- UND AFFEKTSTRUKTUR
IN DEN GRUPPEN DER 8 - 10JÄHRIGEN^{+) (varian Zeit/21)}

Insgesamt 444 positive und 327 negative Stufen abzu-
Da nur dann eine umfassende Analyse und eine stichhälti-
ge Interpretation möglich sind, wenn die Probleme der
affektiven Beziehungen innerhalb einer JS - Gruppe
und die damit zusammenhängenden Fragen auch unter dem
Aspekt der verschiedenen Altersgruppierungen betrachtet
werden, gilt es nun, in den folgenden Kapiteln die
dazu nötigen Untersuchungsergebnisse, getrennt nach
Entwicklungsstufen (Vs., 1./2., 3./4./5.), darzulegen.
Um eine möglichst gute Übersichtlichkeit zu gewährleisten,
soll die Reihenfolge der einzelnen Kapitel, wie sie
in den Abschnitten A. und B. verwendet wurde, beibe-
halten werden.

1. Die Vs. - Gruppen im Spiegel der Zahlen

Von den 866 Vpn. der Gesamtstichprobe gehören 291 Vpn.
od. 32,5% der Altersgruppe der 8 - 10jährigen an.

Sie verteilen sich auf 20 JS-Gruppen, was einem Wert
von 28,6% der Gesamtgruppenanzahl 70 entspricht.

Zur TE zählen 94 Vpn. (32,30%), zur SE 84 Vpn. (28,87%)
und zur JS - Elite 89 Vpn. (30,58%). Insgesamt wurden 148
Vpn. od. 50,85% einer der Elitegruppen zugezählt, was
ungefähr den Werten in der Gesamtstichprobe (55,1%)
entspricht.

<sup>+) Wie bereits in Abschnitt I erwähnt wurde, werden
die Mitglieder dieser Gruppen unter dem Symbol Vs.
(= Volksschule) zusammengefaßt.</sup>

Im soziometrischen Test wurden von den Volksschülern, bezogen auf die persönlichen Wahlkriterien Zelt/Zi, insgesamt 444 positive und 327 negative Stimmen abgegeben. Im Durchschnitt ergäbe das 1,526 pos. und 1,124 neg. Stimmen pro Vp. .

Auf die Mitglieder der TE (94 od. 32,30%) entfielen dagegen 234 positive (= 52,70%) und 86 od. 26,30% negative Stimmen, was als Mittelwert 2,489 pos. und 0,915 neg. Wahlen ergibt.

Betrachtet man ausschließlich die Prozentwerte, so kann man festhalten, daß die TE zwar 32,30% der Gesamtgruppe ausmacht, aber 52,70%, also um 20,40% mehr positive Stimmen als ihr zustünden, auf sich vereinigt, während es bei den negativen Wahlen nur 26,30% sind, also um 6% weniger.

Dieselben Berechnungen, für die sachlichen Wahlkriterien Gel/JS angestellt, ergeben folgende Werte: 291 Vs.-Mitglieder gaben 571 positive und 353 neg. Stimmen ab, was einem Mittelwert von 1,962 pos. und 1.213 neg. Wahlen pro Vp. gleichkommt.

Die TE vermag dagegen 298 od. 52,19% pos. aber nur 78 od. 22,10% neg. St. auf sich zu vereinigen. Im Durchschnitt ergibt das 3,170 pos. und 0,830 neg. Wahlen pro TE - Mitglied.

Die TE erhielt also um 20,11% mehr positive und um 10,20% weniger neg. St., als ihrem Anteil entspräche.

Der sich auch hier abzeichnende Trend einer größeren Beliebtheit der TE - Mitglieder wird durch die Durchschnitts - Z - Werte für Zuneigung und Ablehnung bestätigt:

Für die Vs. - Gruppen als Gesamtheit ergeben sich als Werte

| | | |
|---------|---------|---------|
| Zelt/Zi | -0,0210 | -0,0038 |
| Gel /JS | -0,0175 | -0,0031 |

(Die Lage der Mittelwerte um den Nullbereich weist auf eine Normalverteilung der Stichprobe hin.)

Und nun zum Vergleich die entsprechenden Werte der TE:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,612 | -0,111 |
| Gel /JS | +0,653 | -0,183 |

Zum Abschluß das gesamte Zahlenmaterial in Tabellenform:

Vs. - Gruppen

| | |
|-----------------------------------|--------------------|
| Anzahl der Gruppen | 20 (28,6% v. 70) |
| Anzahl der Vpn. | 291 (32,5% v. 866) |
| Anzahl der Turnelite - Mitglieder | 94 (32,3% v. 291) |
| Anzahl der Schulelite- Mitglieder | 84 (28,87% v. 291) |
| Anzahl der JS - Elite- Mitglieder | 89 (30,58% v. 291) |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 444 | 327 |
| Durchschnitt/Vp. | 1,526 | 1,124 |
| Stimmen auf TE | 234 | 86 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,489 | 0,915 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | <u>Vs.-Stichpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------|---------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 291 = 100% | 94 = 32,30% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 52,70% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 26,30% |

| Z - Werte (\emptyset) | <u>Ges.-Stichpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|---------------------------|----------------------|------------------|
| Zelt (+) | -0,0210 | +0,612 |
| Zi (-) | -0,0038 | -0,111 |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 571 | 353 |
| Durchschnitt/Vp. | 1,962 | 1,213 |
| Stimmen auf TE | 298 | 78 |
| Durchschnitt/Vp. | 3,170 | 0,830 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | <u>Vs.-Stichpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------|---------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 291 = 100% | 94 = 32,30% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 52,19% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 22,10% |

Z - Werte (\emptyset)

| Gel (+) | -0,0175 | +0,653 |
|---------|---------|--------|
| JS (-) | -0,0031 | -0,183 |

2. Die Vs. - Gruppen im soziometrischen Test

Differenzierung d. Vs.-Stichprobe nach Bel. - Kat.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> |
|--------------------|----------------|---------------|
| 1. | 27 | 28 |
| 2. | 55 | 58 |
| 3. | 22 | 26 |
| 4. | 28 | 25 |
| 5. | 30 | 43 |
| 6. | 41 | 31 |
| 7. | 88 | 80 |
| | <u>291</u> | <u>291</u> |

3. Die Vs. - Turnelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Turnelite

Die 94 Mitglieder der TE verteilen sich auf die drei Leistungs-Kategorien folgendermaßen:

| | | | |
|----------|------------|----|--------|
| Kat. I | (100 - 80) | 6 | 6,38% |
| Kat. II | (79 - 50) | 31 | 32,98% |
| Kat. III | (49 - 25) | 57 | 60,64% |

Differenzierung der Vs. - TE nach Bel. - Kat.

Da die Zahlenwerte bereits verhältnismäßig klein sind, wäre es nicht sehr sinnvoll, ja es bestünde sogar die Gefahr einer Verfälschung der Ergebnisse, wenn man die Prozentzahlen auf die Gesamtheit der VS. - Gruppen bezöge. Als Grundlage für die Prozentberechnung dienen also nicht die 291 Mitglieder der Vs. - Stichprobe, sondern jeweils die 'Nichtelite' bzw. die TE als Gesamtheit.

Es ergibt sich somit

| | | |
|---------------------|-----|------|
| Mitgl. der TE | 94 | 100% |
| Mitgl. der Nichtel. | 197 | 100% |

Die nachstehenden Tabellen geben also Auskunft darüber, wieviel % der jeweiligen Gruppe den einzelnen Bel.-Kat. angehören.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 18 | 19,15 | 9 | 4,57 |
| 2. | 27 | 28,72 | 28 | 14,21 |
| 3. | 15 | 15,96 | 7 | 3,55 |
| 4. | 7 | 7,45 | 21 | 10,66 |

| | | | | |
|----|-----------|----------------|------------|----------------|
| 5. | 8 | 8,51 | 22 | 11,17 |
| 6. | 6 | 6,38 | 35 | 17,77 |
| 7. | 13 | 13,83 | 75 | 38,07 |
| | <u>94</u> | <u>100,00%</u> | <u>197</u> | <u>100,00%</u> |

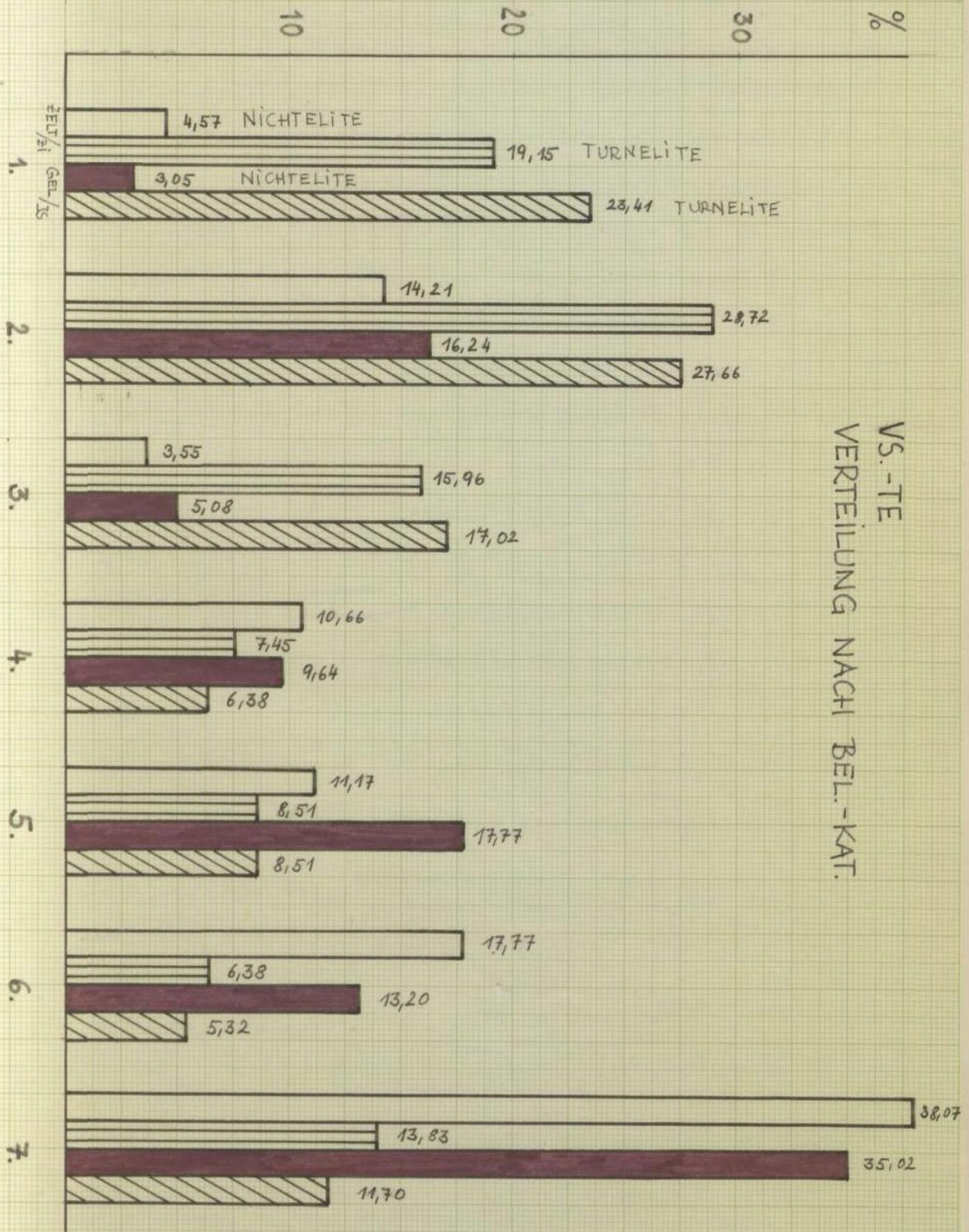
Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 22 | 23,41 | 6 | 3,05 |
| 2. | 26 | 27,66 | 32 | 16,24 |
| 3. | 16 | 17,02 | 10 | 5,08 |
| 4. | 6 | 6,38 | 19 | 9,64 |
| 5. | 8 | 8,51 | 35 | 17,77 |
| 6. | 5 | 5,32 | 26 | 13,20 |
| 7. | 11 | 11,70 | 69 | 35,02 |
| | <u>94</u> | <u>100,00%</u> | <u>197</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 42 auf der nächsten Seite)

Zuerst fällt auf, daß zwischen den verschiedenen Wahlkriterien kaum nennenswerte Unterschiede bestehen - in dieser Altersstufe basieren also Wahl oder Ablehnung doch mehr auf Gefühlen denn auf rational begründbaren Überlegungen; die sachbezogenen Fragen führen also kaum zu anderen Ergebnissen.

Im übrigen läßt sich auch für diese Entwicklungsstufe das für die TE bereits bekannte Bild feststellen: relativ hohe Werte für die Kat. 1 und 2, niedrige für 5 und 6. Auffallend hoch ist der Anteil der TE an Kat. 3. Dies dürfte mit der für diese Altersstufe charakteristischen 'Bandenbildung' zusammenhängen, wodurch



Diagr. 42

die hohe Anzahl der Vpn., die gleichzeitig gewählt und abgelehnt werden, verständlich wird.

Wenn wir uns auch im Fall der Vs. - TE die Frage stellen wollen, ob der Grad des Turnkönnens auf die Beliebtheit einen gewissen Einfluß ausübt, so müssen wir vorerst doch feststellen, daß eine Klassifizierung der einzelnen Leistungs-Kat. (I,II,III) nach Bel. - Kat. insofern nicht sehr ergiebig ist, als die erhaltenen Zahlenwerte viel zu klein sind, um allgemeingültige Aussagen machen zu können oder signifikante Ergebnisse zu erhalten.

Diese Frage soll daher ausschließlich mit Hilfe der Durchschnitts - Z - Werte beleuchtet werden.

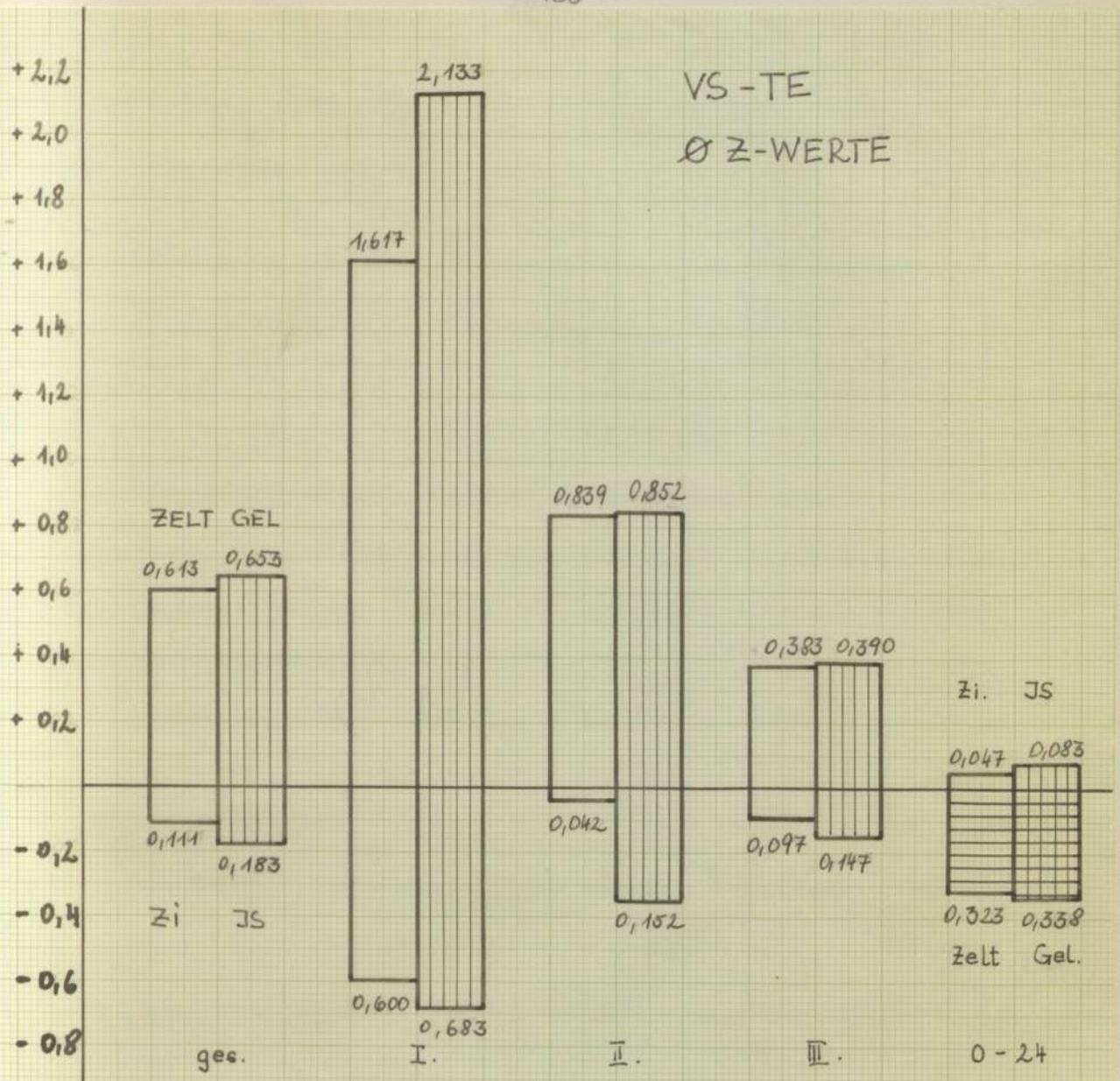
Zuerst nochmals zu Vergleichszwecken die bereits bekannten Durchschnittswerte für die gesamte Vs. - TE:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,612 | -0,111 |
| Gel /JS | +0,653 | -0,183 |

Und nun die Werte für die einzelnen Leistungs-Kat.:

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Kat. I | +1,617 | -0,600 | +2,133 | -0,683 |
| Kat. II | +0,839 | -0,042 | +0,852 | -0,152 |
| Kat. III | +0,383 | -0,097 | +0,390 | -0,147 |
| Nichtelite | -0,323 | +0,047 | -0,338 | +0,083 |

(Siehe Diagr. 43 auf der nächsten Seite)



Diagr. 43

Aus dem Diagramm lassen sich nur folgende gesicherten Ergebnisse herauslesen:

Zwischen Turnkönnen und Beliebtheit besteht ein signifikanter Zusammenhang, wenn die Unterschiede zwischen den einzelnen Kat. auch nicht unbedingt so groß sein müssen. Der hohe Wert für Kat. I läßt sich mit der Tatsache erklären, daß bloß 6 Vpn. dieser Kat. angehören, wodurch vor allem für den Wert +2,133 ein Zufall nicht ausgeschlossen werden darf. Im übrigen zeigen sich auch bei den Z-Werten keine nennenswerten Diff. zwischen Zelt/Zi und Gel/JS.

4. Die Vs. - Schulelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Vs. - Schulelite

| | | | |
|----------|------------|----|---------|
| Kat. I | (100 - 80) | 2 | 2,38% |
| Kat. II | (79 - 50) | 27 | 32,14% |
| Kat. III | (49 - 25) | 55 | 65,48% |
| | | 84 | 100,00% |

Differenzierung der Vs. - SE nach Bel. - Kat.

Auch hier dient als Grundlage für die Prozentberechnung die Gesamtheit der jeweiligen Gruppe - SE bzw. Nichtel.

| | | |
|-------------------------|-----|------|
| Mitglieder der SE | 84 | 100% |
| Mitglieder der Nichtel. | 207 | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 17 | 20,24 | 10 | 4,83 |
| 2. | 23 | 27,38 | 32 | 15,46 |
| 3. | 11 | 13,10 | 11 | 5,31 |
| 4. | 8 | 9,52 | 20 | 9,66 |
| 5. | 8 | 9,52 | 22 | 10,63 |
| 6. | 4 | 4,76 | 37 | 17,87 |
| 7. | 13 | 15,48 | 75 | 36,24 |
| | 84 | 100,00% | 207 | 100,00% |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

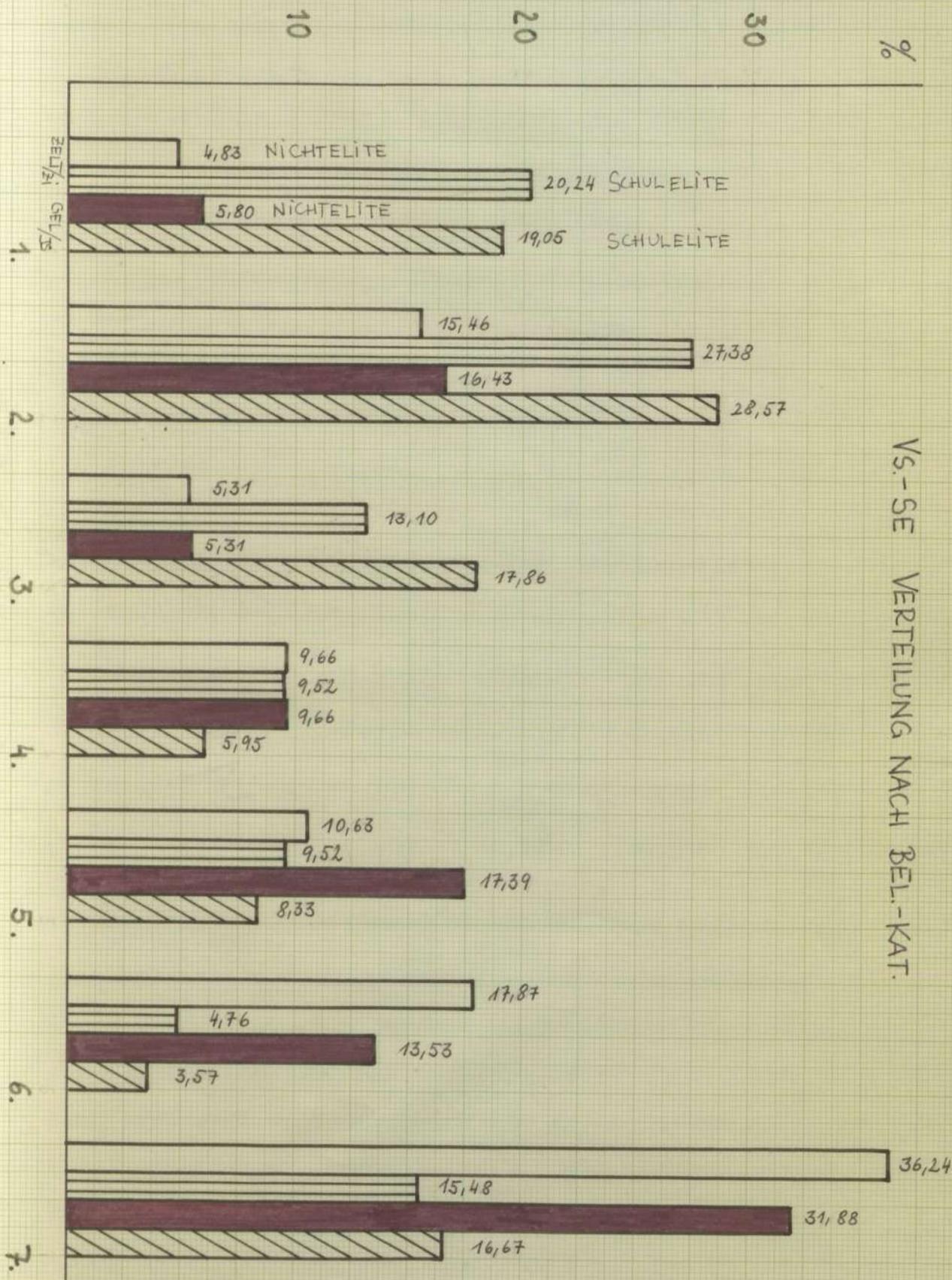
| | | | | |
|----|----|-------|----|-------|
| 1. | 16 | 19,05 | 12 | 5,80 |
| 2. | 24 | 28,57 | 34 | 16,43 |
| 3. | 15 | 17,86 | 11 | 5,31 |
| 4. | 5 | 5,95 | 20 | 9,66 |
| 5. | 7 | 8,33 | 36 | 17,39 |

6. 3 3,57 28 13,53

7. 14 16,67 66 31,88

84 100,00% 207 100,00%

identisch mit jenem der 7. Klasse, die dieselben Überlegungen, die bereits dort angestellt?



Das Schaubild für die Ergebnisse der SE ist nahezu identisch mit jenem der TE, es gelten daher sinngemäß dieselben Überlegungen, die bereits dort angestellt wurden. Die minimalen Unterschiede beruhen auf einem Austausch zwischen den Kat. 3 und 4 bzw. 5 und 6, wodurch sich aber an der Aussage nichts ändert - besseren Schülern wird also ebenso mehr Sympathie entgegengebracht wie besseren Sportlern.

Die Durchschnitts-Z-Werte der Vs. - SE

Die gesamte Vs. - SE erreichte im soziometrischen Test folgende Durchschnitts - Z - Werte:

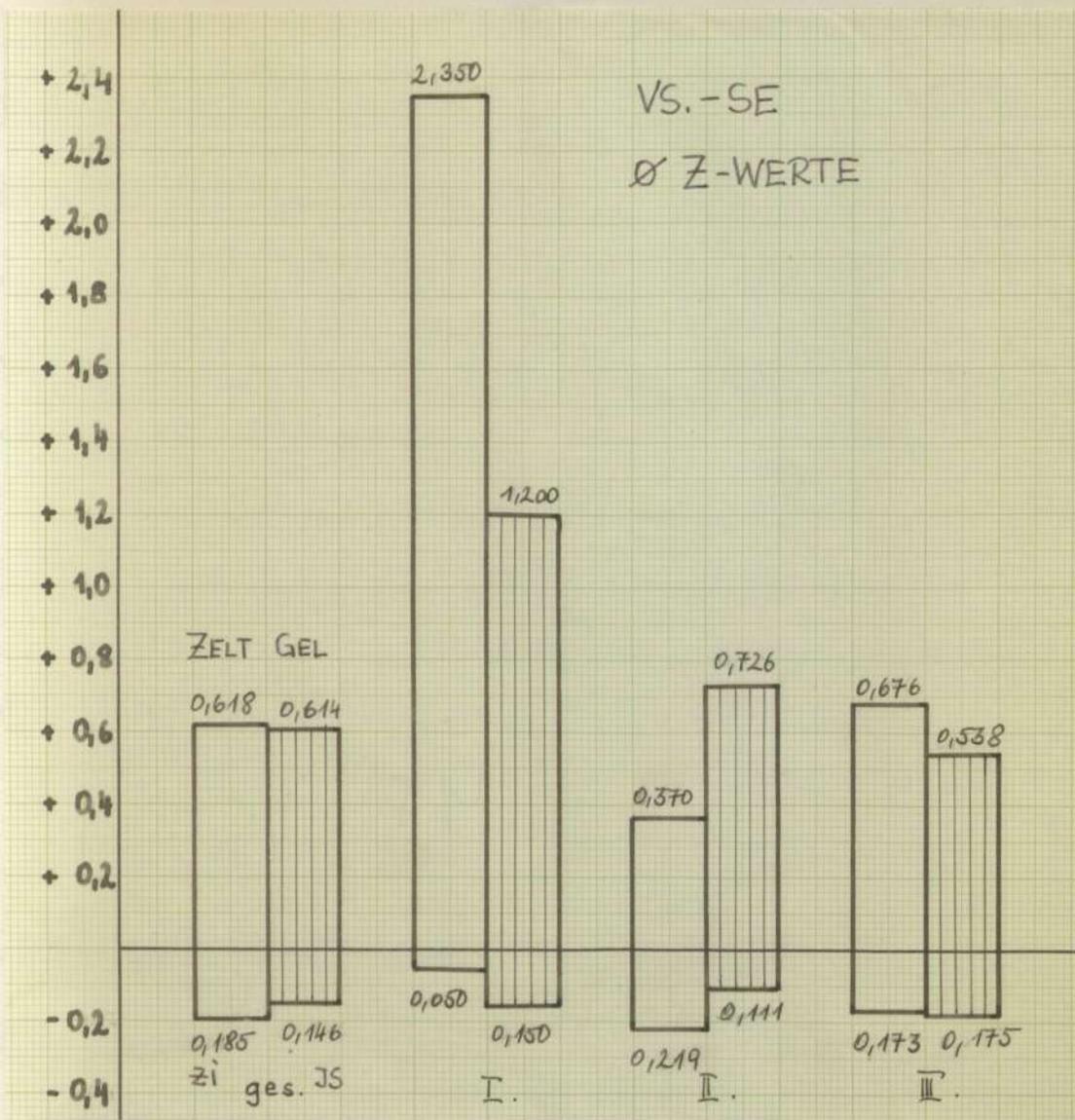
| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,618 | -0,185 |
| Gel /JS | +0,614 | -0,146 |

Aufgeschlüsselt nach Leistungs-Kat. ergeben sich folgende Werte (\emptyset):

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| SE Kat. I | +2,350 | -0,050 | +1,200 | -0,150 |
| SE Kat. II | +0,370 | -0,219 | +0,726 | -0,111 |
| SE Kat. III | +0,618 | -0,173 | +0,614 | -0,175 |

(Siehe Diagr. 45 auf der nächsten Seite.)

Auch dieses Diagramm spricht für die Wahlunsicherheit der Volksschüler. Die Tendenz einer Abhängigkeit zwischen schulischer Leistung und Beliebtheit ist kaum feststellbar, weil wahrscheinlich die Werte für Kat. I eher zufällig sein dürften, da sie nur auf den Wahlen für 2 Vpn. beruhen.



Diagr. 45

Daher kann auf Grund dieser Zahlen festgehalten werden, daß die Zeugnisnoten oder besser gesagt der Rang in der vom Lernerfolg bestimmten Leistungsebene nicht von allzu großer Bedeutung für die Beliebtheit sind, da die Mittelwerte für die einzelnen Kat. wenn überhaupt, dann ohne signifikante Gesetzmäßigkeit von einander abweichen.

5. Die JS - Elite im soziometrischen Test

Die Kat. der Vs. - JS - Elite

| | | | |
|-------------|------------|-----------|----------------|
| JS Kat. I | (100 - 80) | 3 | 3,37% |
| JS Kat. II | (79 - 50) | 27 | 30,33% |
| JS Kat. III | (49 - 25) | 59 | 66,29% |
| | | <u>89</u> | <u>100,00%</u> |

Differenzierung der JS - Elite nach Bel. - Kat.

Als Grundlage für die Prozentberechnung dienen jeweils die Elite- bzw. Nichtelite - Gruppe als Ganzes.

| | | |
|----------------------|-----|------|
| Mitgl. d. JS - Elite | 89 | 100% |
| Mitgl. d. Nichtelite | 202 | 100% |

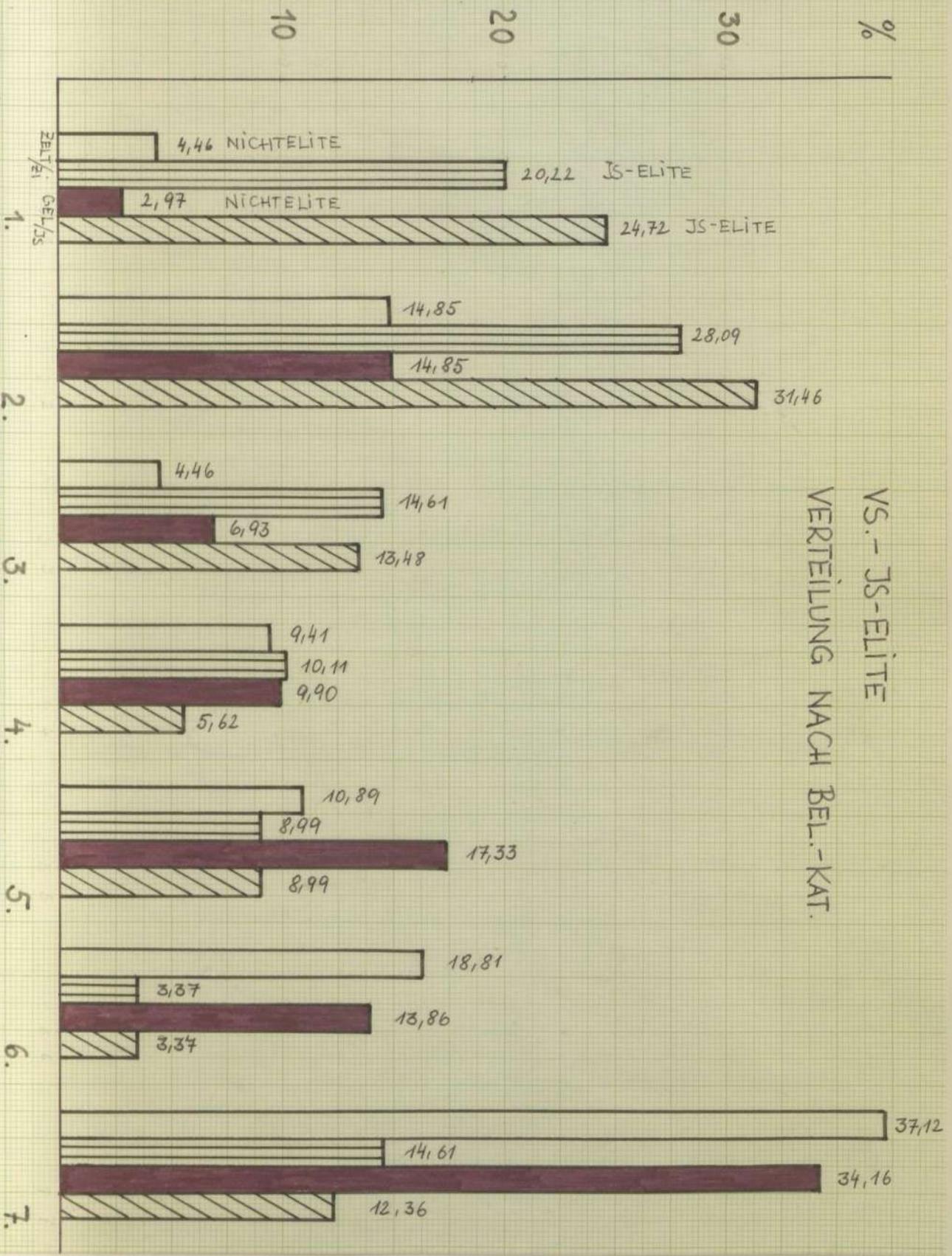
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-El.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|---------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 18 | 20,22 | 9 | 4,46 |
| 2. | 25 | 28,09 | 30 | 14,85 |
| 3. | 13 | 14,61 | 9 | 4,46 |
| 4. | 9 | 10,11 | 19 | 9,41 |
| 5. | 8 | 8,99 | 22 | 10,89 |
| 6. | 3 | 3,37 | 38 | 18,81 |
| 7. | 13 | 14,61 | 75 | 37,12 |
| | <u>89</u> | <u>100,00%</u> | <u>202</u> | <u>100,00%</u> |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|----|-------|----|-------|
| 1. | 22 | 24,72 | 6 | 2,97 |
| 2. | 28 | 31,46 | 30 | 14,85 |
| 3. | 12 | 13,48 | 14 | 6,93 |
| 4. | 3 | 5,62 | 20 | 9,90 |
| 5. | 8 | 8,99 | 35 | 17,33 |

| | | | | |
|----|-----------|--------------|-----------|--------------|
| 6. | 3 | 3,37 | 28 | 13,86 |
| 7. | <u>11</u> | <u>12,36</u> | <u>69</u> | <u>34,16</u> |
| | 89 | 100,00% | 202 | 100,00% |



Diagr. 46

Eine gegenüber TE und SE größere Variabilität zwischen den Wahlkriterien, vor allem was die Kat. 1 - 4 anbelangt, läßt darauf schließen, daß das JS - Wissen eher dazu ange-
tan ist, Einfluß zu nehmen auf Wahl oder Ablehnung
(höhere Werte für Gel/JS in Kat. 1 und 2, niedrigere in
Kat. 3, 4 und 7).

Im übrigen das gewohnte Bild: hohe Sympathiewerte für die
JS - Elite, relativ hoher Anteil der JS-Elite an Kat. 3
und 7 , über ein Drittel der Nichtelite bedeutungslos
(Kat. 7).

Die JS - Elite ist also überdurchschnittlich beliebt -
eine Erkenntnis, die sich auch in den Durchschnitts -
Z - Werten widerspiegelt.

Gleichzeitig kann anhand der folgenden Übersicht fest-
gestellt werden, daß ein signifikanter Zusammenhang
zwischen dem Rang in der JS - Leistungsebene und dem
Grad der Beliebtheit besteht.

Durchschnitts - Z - Werte der JS-Elite

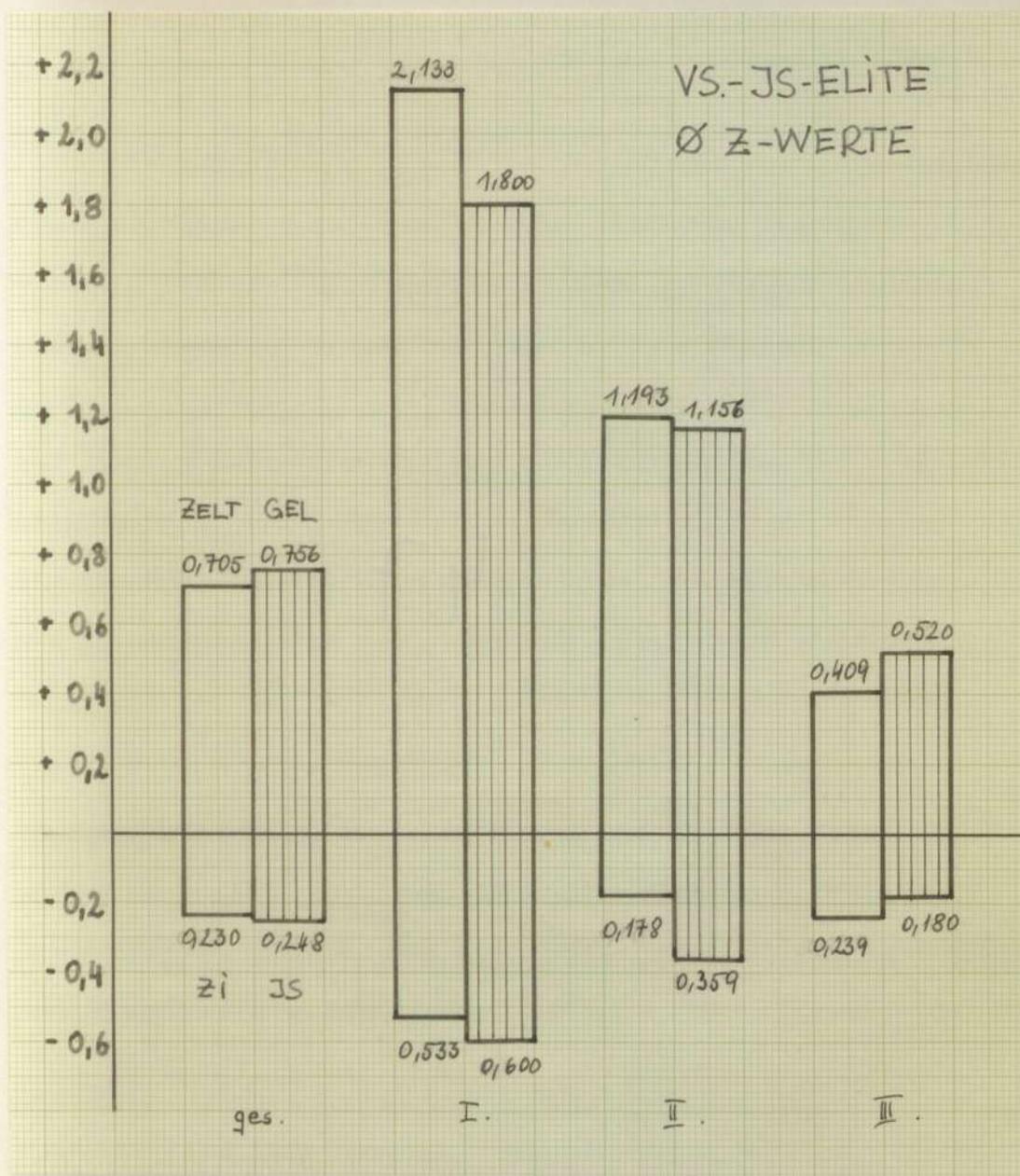
Nachstehende Mittelwerte ergeben sich für die gesamte
Vs. - JS - Elite:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,705 | -0,230 |
| Gel/ JS | +0,756 | -0,248 |

Für die drei Leistungs-Kat. wurden folgende Mittelwerte
errechnet:

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| JS Kat. I | +2,133 | -0,533 | +1,800 | -0,600 |
| JS Kat. II | +1,193 | -0,178 | +1,156 | -0,359 |
| JS Kat. III | +0,400 | -0,239 | +0,520 | -0,180 |

(Siehe Diagr. 47 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 47

35 oder 23,47%, von den 353 neg. insgesamt
20 oder 5,80%, in der Kategorie also 3,57 positive und
Wenn auch die Aussagekraft der Werte für Kat. I nicht
Allgemeingültigkeit besitzt, da sie auf den Angaben für
bloß 3 Vpn. beruht, so ist die Tendenz doch unverkenn-
bar - ein höherer Rang, begründet auf größerem JS-Wissen,
ist in der Regel gepaart mit steigender Beliebtheit.

Zur Verdeutlichung der oben aufgeführten Zusammenhänge
sind die Werte nochmals in Tabellenform:

6. Die 'Star - Elite' der Vs. im soziometrischen Test

Die 'Star - Elite' im Spiegel der Zahlen

Dieser Gruppe, in der alle jene JS-Buben zusammengefaßt werden, die in allen Bereichen der Leistungsstruktur (Sport, Schule, Jungschar) zur Spitze zählen, gehören 35 Vpn. an.

Auf keinem Gebiet zur Elite gezählt werden 143 Gruppenmitglieder.

Die Berechnung der Mittelwerte für die auf die 'Star-Elite' entfallenen pos. und neg. St. ergab folgende Zahlen:

Zelt/Zi: Wahlkriterien:

35 Vpn. erhielten von den insgesamt 444 pos. Stimmen 119 oder 26,80%, von den 327 neg. 28 oder 8,56%. Im Durchschnitt ergäbe das 3,40 pos. und 0,80 neg. Stimmen pro Mitglied der Starelite.

Gel/JS:

Von den insgesamt 571 pos. Wahlen entfielen auf die 35 'Stars' 134 oder 23,47%, von den 353 neg. insgesamt 24 oder 6,80%, im Durchschnitt also 3,83 positive und 0,69 negative pro 'Elite - Star'.

Es wird also ersichtlich, daß die 'Star-Elite' durchschnittlich 11% - 14% mehr positive aber ca. 4% - 6% weniger negative Stimmen auf sich vereinigt, als ihr eigentlich zustünden.

Zur Verdeutlichung der eben aufgezeigten Zusammenhänge alle Werte nochmals in Tabellenform:

| | <u>Vs.-Stichpr.</u> | <u>Vs.-Star-Elite</u> |
|-----------------------------------|---------------------|-----------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 291 | 35 |
| in % | 100% | 12,03% |
| <u>Persönliche Wahlkriterien:</u> | | |
| pos. Stimmen | 444 | 119 |
| in % | 100% | 26,80% |
| neg. Stimmen | 327 | 28 |
| in % | 100% | 8,56% |
| pos. St. / Vp. | 1,526 | 3,40 |
| neg. St. / Vp. | 1,124 | 0,80 |

Sachliche Wahlkriterien:

| | | |
|----------------|-------|--------|
| pos. Stimmen | 571 | 134 |
| in % | 100% | 23,47% |
| neg. Stimmen | 353 | 24 |
| in % | 100% | 6,80% |
| pos. St. / Vp. | 1,962 | 3,83 |
| neg. St. / Vp. | 1,213 | 0,69 |

Differenzierung der 'Star - Elite' nach Bel. - Kat.

Da die Werte ziemlich klein und für weitere Vergleiche ungeeignet sind, begnüge ich mich mit der Angabe von absoluten Zahlen und verzichte auf relativierende Prozentberechnungen.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Star-Elite</u> | | <u>Nichtelite</u> | |
|--------------------|-------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> |
| 1. | 12 | 13 | 5 | 3 |
| 2. | 7 | 10 | 14 | 18 |
| 3. | 9 | 7 | 4 | 3 |

| Kategorie | Bel. - Kat. 1 | Bel. - Kat. 2 | Bel. - Kat. 4 | Bel. - Kat. 5 |
|-----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 4. | 2 | 2 | 12 | 15 |
| 5. | 3 | 1 | 16 | 27 |
| 6. | 0 | 1 | 30 | 23 |
| 7. | 2 | 1 | 62 | 54 |
| Zusammen | 35 | 35 | 143 | 143 |

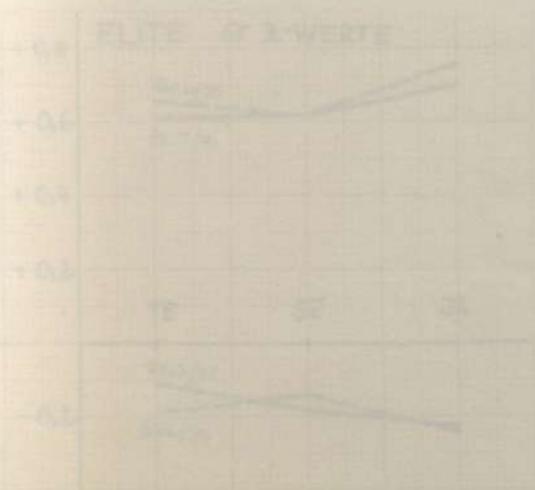
Trotz der fehlenden Vergleichsmöglichkeiten läßt sich leicht feststellen, welche dominierende Rolle die 'Stars' in den Bel. - Kat. 1 und 2 und welche untergeordnete sie in Kat. 4, 5, 6 und 7 spielen.

Durchschnitts - Z - Werte der 'Star-Elite'

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +1,220 | -0,231 |
| Gel /JS | +1,263 | -0,220 |

Das Schaubild läßt auf eine weitgehende Übereinstimmung der Verteilung schließen, selbst die Unterschiede zwischen gewöhnlichen und nachbezogenen Kriterien sind nur minimal. Ausschließen die SE fällt in Kat. 1 etwas ab, alle anderen Differenzen liegen innerhalb einer Spanne von nicht einmal 5%, viel zu gering, um auf signifikante Unterschiede schließen zu können.

Dasselbe Bild ergibt auch ein Vergleich der Durchschnitts - Z - Werte.



| Kategorie | Zelt/Zi | JSI | JSII | JSIII |
|-----------|---------|--------|--------|--------|
| 1 | +0,640 | -0,111 | +0,530 | -0,420 |
| 2 | +0,515 | -0,180 | +0,570 | -0,390 |
| 3 | +0,705 | -0,230 | +0,750 | -0,290 |

7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test

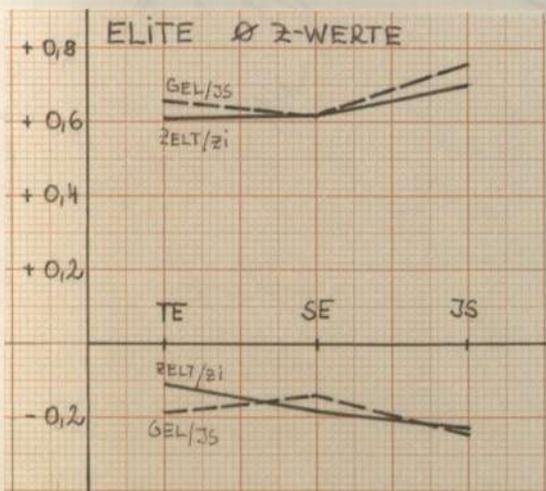
Vorerst soll untersucht werden, ob bei der Verteilung auf die 7 Bel. - Kat. größere Unterschiede bestehen. Zu diesem Zweck wurden alle Werte, jene für die Elite (getrennt nach TE, SE u. JS) bzw. für die Nichtelite, in einem Diagramm zusammengefaßt, und der Verlauf durch Kurven verdeutlicht.

Um eine gewisse Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurden die Prozentwerte (Vertikale) für die jeweilige Elite um 1/2 cm auf der Horizontale (x - Achse) verschoben aufgetragen.

(Siehe Diagr. 48 auf der nächsten Seite.)

Das Schaubild läßt auf eine weitgehende Übereinstimmung der Verteilung schließen, selbst die Unterschiede zwischen persönlichen und sachbezogenen Kriterien sind nur minimal. Ausschließlich die SE fällt in Kat. 1 etwas ab, alle anderen Differenzen liegen innerhalb einer Spanne von nicht einmal 5%, viel zu gering, um auf signifikante Unterschiede schließen zu können.

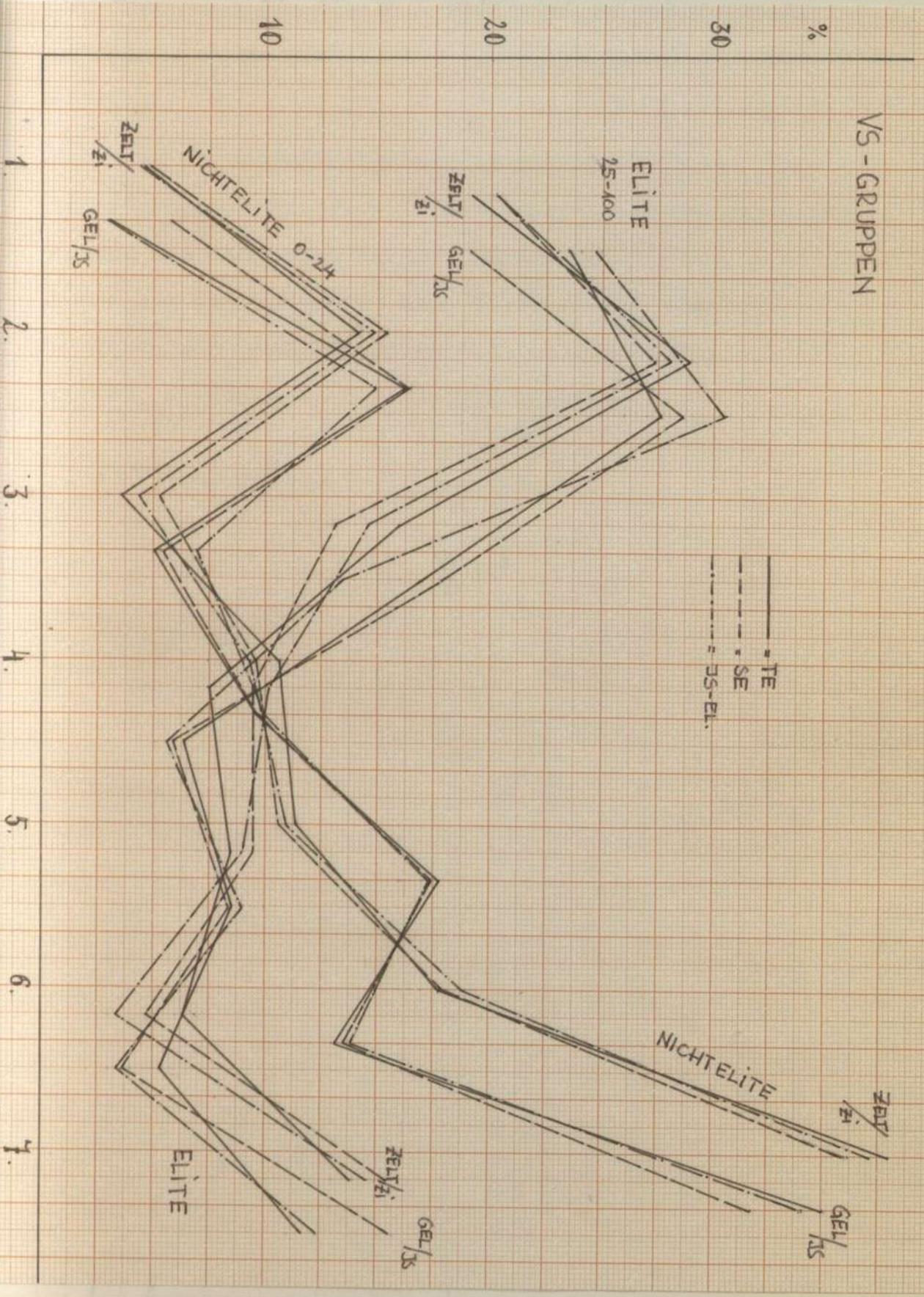
Dasselbe Bild ergibt auch ein Vergleich der Durchschnitts-Z - Werte.



| | Zelt | Zi | Gel | JS |
|-------|--------|--------|--------|--------|
| TE | +0,612 | -0,111 | +0,653 | -0,183 |
| SE | +0,618 | -0,185 | +0,614 | -0,146 |
| JS-E. | +0,705 | -0,230 | +0,756 | -0,248 |

Diagr. 49

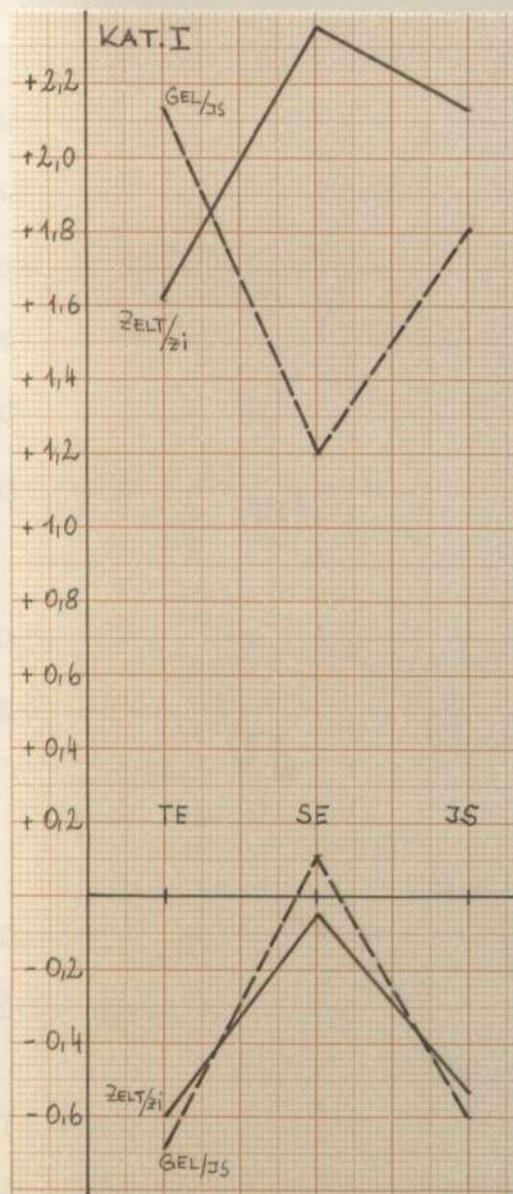
VS - GRUPPEN



Diagr. 48

Der Vorsprung für die JS - Elite ist zu unbedeutend, um daraus einen eventuell vorhandenen Trend ableiten zu können.

Wenn der Vollständigkeit halber auch die Divergenzen innerhalb der einzelnen Leistungs-Kat. untersucht werden, so muß doch nochmals darauf hingewiesen werden, daß vor allem die Werte für Kat. I mit großer Vorsicht zu behandeln sind, da sie auf Berechnungen für nur 6 (TE), 2 (SE) bzw. 3 (JS) Vpn. basieren.



Der hohe Z - Wert für die SE (Zelt/Zi) ist auf eine Vp. zurückzuführen, die sowohl für Beliebtheit als auch Unbeliebtheit hohe positive Werte erreicht, also der 3. Bel. - Kat. angehört. Sie zählt nicht zur TE und gehört der II. JS - Kat. an. Dieselbe Vp. erreicht auf Grund der sachbezogenen Kriterien einen negativen Bel.-Z-Wert

| | Zelt (+) | Zi (-) | Gel (+) | JS (-) |
|--------|----------|--------|---------|--------|
| TE | +1,617 | -0,600 | +2,133 | -0,683 |
| SE | +2,350 | -0,050 | +1,200 | +0,150 |
| JS-El. | +2,133 | -0,533 | +1,800 | -0,600 |

Kat. I (100 - 80)

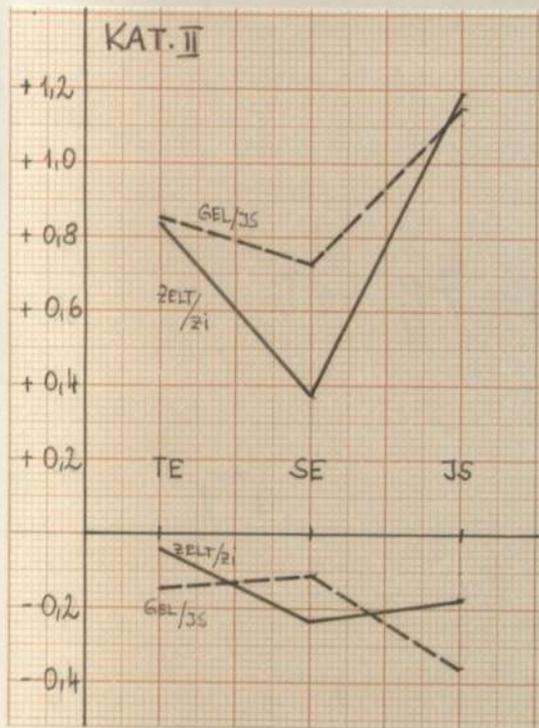
Diagr. 50

und wird in diesem Fall der Bel. - Kat. 5 (unbeliebt) zugezählt.

Im übrigen zeigt das Diagramm das erwartete Bild - TE und JS-Elite ziemlich gleichauf, SE etwas abgeschlagen.

Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +0,839 | -0,042 | +0,852 | -0,152 |
| Schulelite | +0,370 | -0,219 | +0,726 | -0,111 |
| JS - Elite | +1,193 | -0,178 | +1,156 | -0,359 |



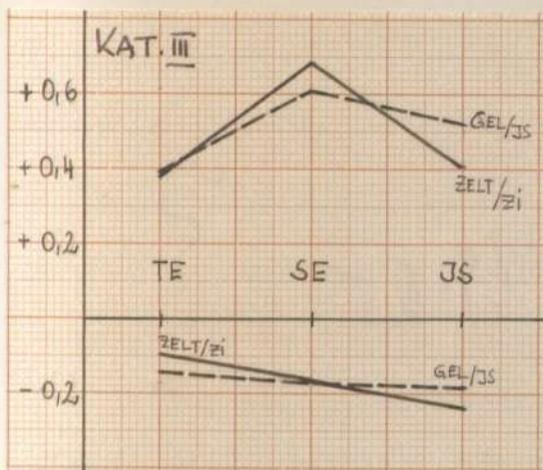
Diagr. 51

Eindeutige Spitzenstellung der JS-Elite gefolgt von der TE, die aber noch immer weit über dem Durchschnitt liegende Werte erreicht. Der Mittelwert für die SE liegt auf Grund der sachbezogenen Kriterien um einiges höher als für die persönlichen. Da diese Angaben auf einer größeren Anzahl von Vpn. basieren, kann ihnen eine bedeutendere Aussagekraft beigemessen werden.

Dasselbe gilt für die folgenden Zahlenwerte.

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Turnelite | +0,383 | -0,097 | +0,390 | -0,147 |
| Schulelite | +0,618 | -0,173 | +0,614 | -0,175 |
| JS - Elite | +0,409 | -0,239 | +0,520 | -0,180 |



Diagr. 52

Das Diagramm deutet auf eine leichte Bevorzugung der SE hin, während die JS - Elite nur minimale Vorteile gegenüber der TE für sich buchen kann.

Dadurch wird aber indirekt bestätigt, daß der Lern-erfolg für die Beliebtheit

doch von etwas geringerer Bedeutung ist als Sport und JS - Wissen, denn je besser die Position in diesen beiden Leistungsebenen ist, desto höher steigt auch der Z - Wert, also die Beliebtheit.

Auch die Aufschlüsselung nach Leistungs-Kat. bringt keine anderen Erkenntnisse.

TE - Kat.

Parawahler (8) Schelwahlen (8)

| | | | |
|----------|------|-------|-------|
| gesamt | (91) | 46,1% | 24,4% |
| Kat. I | (6) | 87,1% | 21,3% |
| Kat. II | (31) | 83,4% | 24,5% |
| Kat. III | (97) | 38,6% | 22,3% |

Die nächste Frage ist jene nach der Abhängigkeit der sozialen Stellung von der schulischen Leistung eines TE-Mitgliedes. Ist es also für einen guten Sportler von Bedeutung, ob er ein guter oder schlechter Schüler ist? Antwort darauf geben uns die Durchschnitts- Z - Werte, wie sie für die nach den einzelnen SE - Kat. aufgeschlüsselte TE berechnet wurden.

8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg
und JS - Wissen

Turnelite und Lernerfolg

Betrachten wir die Mittelwerte der Vs. - TE was die Schulwahlen betrifft, zeigt sich, daß der Wert von 24,45% der möglichen Stimmen ziemlich niedrig ist, was darauf schließen läßt, daß entweder die guten Sportler unter den Volksschülern eher mittelmäßige Schüler sind oder daß in diesem Alter die Wahlsicherheit, was die schulischen Leistungen betrifft, nicht sehr groß ist - eine Vermutung, die auch durch die bisherigen Ausführungen eher bestätigt wird.

Auch die Aufschlüsselung nach Leistungs-Kat. bringt keine anderen Erkenntnisse.

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Turnwahlen (Ø)</u> | <u>Schulwahlen (Ø)</u> |
|------------------|-----------------------|------------------------|
| gesamt (94) | 46,17% | 24,45% |
| Kat. I (6) | 87,17 | 21,17 |
| Kat. II (31) | 63,13 | 28,90 |
| Kat. III (57) | 32,63 | 22,37 |

Die nächste Frage ist jene nach der Abhängigkeit der sozialen Stellung von der schulischen Leistung eines TE-Mitgliedes. Ist es also für einen guten Sportler von Bedeutung, ob er ein guter oder schlechter Schüler ist? Antwort darauf geben uns die Durchschnitts - Z - Werte, wie sie für die nach den einzelnen SE - Kat. aufgeschlüsselte TE berechnet wurden.

Vs. - TE , klassifiziert nach SE - Kat.

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtel. (50) | +0,156 | -0,016 | +0,156 | -0,126 |
| Kat. III (30) | +1,310 | -0,353 | +1,153 | -0,350 |
| Kat. II (13) | +0,854 | -0,108 | +1,369 | -0,008 |
| Kat. I (1) | +2,000 | -0,600 | +2,200 | -0,600 |

Turnelite und JS - Wissen

Im Gegensatz zu den SE - Mittelwerten lassen die Durchschnittswerte der JS-Elite - Stimmen den Schluß zu, daß gute Sportler auf dem Gebiet des JS - Wissens eher zur Elite tendieren.

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Turnwahlen (Ø)</u> | <u>JS - Wahlen (Ø)</u> |
|------------------|-----------------------|------------------------|
| gesamt (94) | 46,17% | 29,82% |
| Kat. I (6) | 87,17% | 44,50% |
| Kat. II (31) | 63,13% | 34,45% |
| Kat. III (57) | 32,63% | 25,75% |

Inwieweit die Beliebtheit eines TE - Mitgliedes durch seine Position in der JS - Elite beeinflusst wird, darüber geben uns die aus der nächsten Tabelle ersichtlichen Durchschnitts - Z - Werte Auskunft.

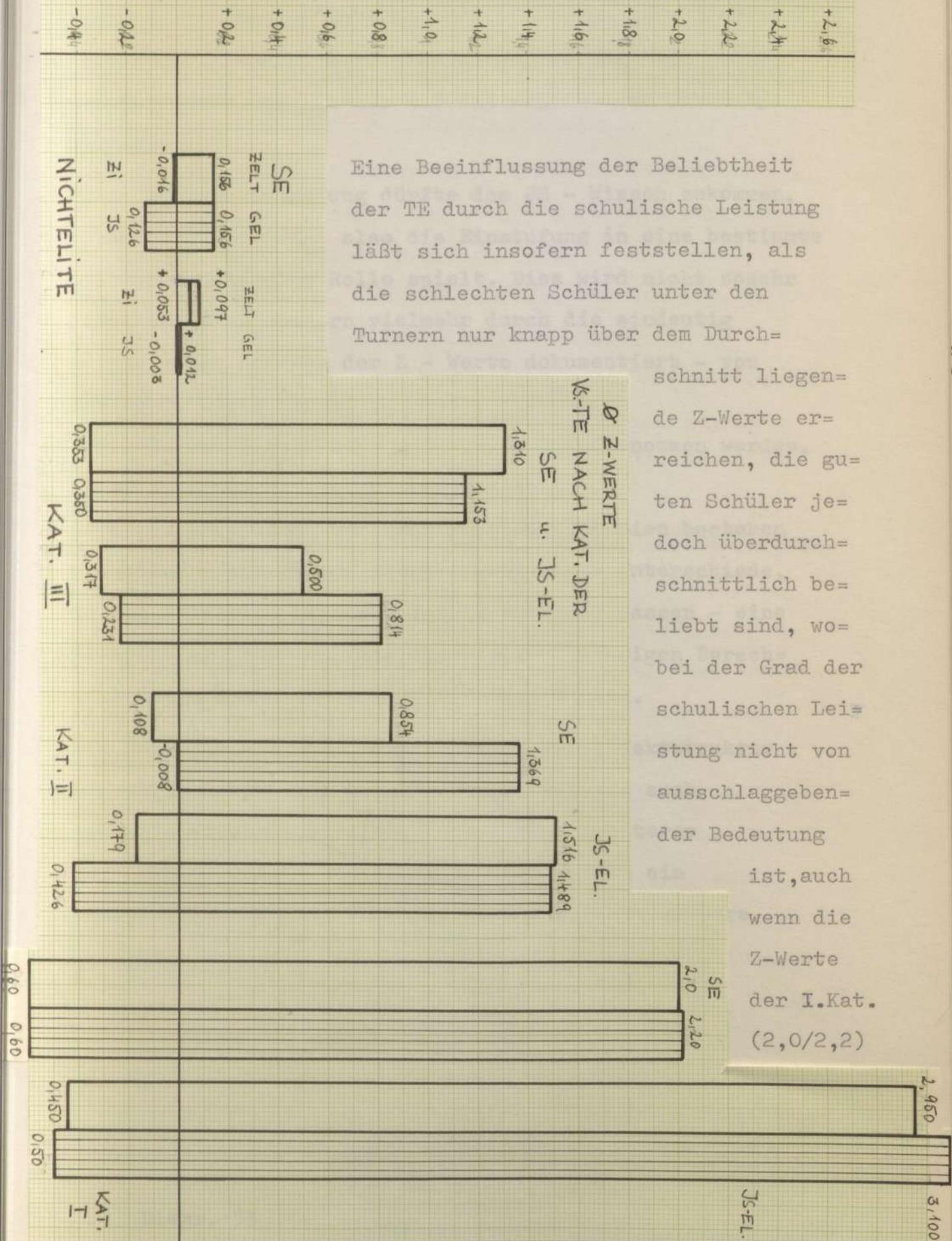
Vs. - TE, klassifiziert nach JS - Elite - Kat.

| <u>JS-Elite-Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtel. (38) | +0,097 | +0,053 | +0,012 | -0,003 |
| Kat. III (35) | +0,500 | -0,317 | +0,814 | -0,213 |
| Kat. II (19) | +1,516 | -0,179 | +1,489 | -0,426 |
| Kat. I (2) | +2,950 | -0,450 | +3,100 | -0,500 |

Eine Beeinflussung der Beliebtheit der TE durch die schulische Leistung lässt sich insofern feststellen, als die schlechten Schüler unter den Turnern nur knapp über dem Durch-

schnitt liegen= de Z-Werte erreichen, die guten Schüler jedoch überdurchschnittlich beliebt sind, wobei der Grad der schulischen Leistung nicht von ausschlaggebender Bedeutung

ist, auch wenn die Z-Werte der I. Kat. (2,0/2,2)



Diagr. 53

gegen diese Annahme zu argumentieren scheinen - diesen Werten darf jedoch nicht allzugroße Aussagekraft beige- messen werden, da sie nur auf den Ergebnissen für 1 Vp. basieren.

Etwas größere Bedeutung dürfte dem JS - Wissen zukommen, wobei auch der Grad, also die Einstufung in eine bestimmte Leistungs-Kat. eine Rolle spielt. Dies wird nicht sosehr durch die Höhe sondern vielmehr durch die eindeutig aufsteigende Tendenz der Z - Werte dokumentiert - von Werten um 0 bis hinauf zu $Z=+3$.

Freilich muß dieser Wert mit Vorsicht aufgenommen werden, da er sich nur auf 2 Vpn. stützen kann.

Zwischen sachlichen und persönlichen Kriterien bestehen bisweilen große jedoch nicht signifikante Unterschiede, da sie keinerlei Gesetzmäßigkeit erkennen lassen - eine Beobachtung übrigens, die durch alle bisherigen Berechnungen für diese Altersstufe bestätigt wird.

Die Position der TE - Mitglieder in der Affektstruktur wird also sowohl von schulischem Können als auch vom JS - Wissen beeinflusst, wobei aber letzterem eine etwas größere Bedeutung zukommt - denn ein besserer Rang in der JS - Hierarchie bedingt größere Beliebtheit.

UNIVERSITÄTS-SPORTZENTRUM

SCHMELZ

1150 Wien, Possingergasse 2

Telefon 92 26 61-65

D. BEZIEHUNGEN ZWISCHEN LEISTUNGS- UND AFFEKTSTRUKTUR
IN DEN GRUPPEN DER 10 - 12JÄHRIGEN⁺⁾

1. Die 1./2. - Gruppen im Spiegel der Zahlen

369 JS - Buben im Alter zwischen 10 und 12 Jahren
(= 41,2% von 866) verteilen sich auf 32 JS - Gruppen
(= 45,7% von insgesamt 70 Gruppen) .

Davon zählen 127 Vpn. (34,42%) zur TE, 119 Vpn (32,25%)
zur SE und 136 Vpn. (36,86%) zur JS - Elite.

Insgesamt gehören 200 JS - Buben einer der Elite - Gruppen
an. In % ausgedrückt ergibt das einen Wert von 54,20% ,
was von dem Wert für die Gesamtstichprobe (55,1%) nicht
wesentlich abweicht.

Für die durchschnittliche Stimmenverteilung wurden folgende
Werte errechnet:

Auf Grund der persönlichen Wahlkriterien Zelt/Zi wurden
insgesamt 719 pos. und 422 neg. St. abgegeben. Das ent-
spräche einem Mittelwert von 1,949 pos. und 1,143 neg.
St. pro Vp. . Die TE - Mitglieder dagegen erhielten
405 pos. und 89 neg. St., im Durchschnitt also 3,189 pos.,
aber nur 0,701 neg. St. pro Vp. . In % ausgedrückt heißt
das, daß die TE, obwohl sie nur 34,42% der 1./2.-Stich-
probe ausmacht, mit 56,32% der pos. St. einen Überhang
von 21,9% erreicht, bei den neg. St. aber mit 21,09% um
13,33% unter dem Soll bleibt.

⁺⁾ In den weiteren Ausführungen wird diese Altersgruppe
mit dem Symbol 1./2. bezeichnet, da sich die dafür in Frage
kommenden JS-Gruppen ausschließlich aus Schülern der
1. u. 2. Klassen der Haupt. od. Mittelschule (AHS) zusammen-
setzen.

Bezogen auf die sachlichen Wahlkriterien Gel/JS ergab die Auswertung des soziometrischen Tests folgende Werte: 864 pos. und 508 neg. St. ergeben einen Durchschnittswert von 2,341 pos. und 1,377 neg. Wahlen pro Vp. .

Die TE erhielt jedoch 537 pos. und 56 neg. St., was einem Mittelwert von 4,228 pos. und 0,441 neg. St. entspricht, in % ausgedrückt erhielt also die TE mit ihren 62,15% der pos. St. um 27,73% mehr und mit den 11,02% der neg. St. gar um 23,40% weniger als ihrem Anteil entspräche.

Oberflächlich betrachtet läßt dies also auf eine ausgesprochen hohe Beliebtheit der TE schließen.

Diese Tatsache wird auch durch die Durchschnitts - Z - Werte bestätigt. Für die gesamte 1./2.-Stichprobe wurden folgende Mittelwerte errechnet:

| | | |
|---------|---------|---------|
| Zelt/Zi | +0,0569 | -0,0049 |
| Gel /JS | +0,0434 | +0,0236 |

Dem gegenüber ergeben sich für die TE

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,785 | -0,201 |
| Gel /JS | +0,945 | -0,503 |

Als Zusammenfassung eine Übersicht über das gesamte Zahlenmaterial:

1./2. - Gruppen

| | |
|------------------------------------|---------------------|
| Anzahl der Gruppen | 32 (45,7% v. 70) |
| Anzahl der Vpn. | 369 (41,2% v. 866) |
| Anzahl der Turnelite - Mitglieder | 127 (34,42% v. 369) |
| Anzahl der Schulelite - Mitglieder | 119 (32,25% v. 369) |
| Anzahl der JS - Elite - Mitglieder | 136 (36,86% v. 369) |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 719 | 422 |
| Durchschnitt/Vp. | 1,949 | 1,143 |
| Stimmen auf TE | 405 | 89 |
| Durchschnitt/Vp. | 3,189 | 0,701 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | <u>1./2.-Stichpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------|-----------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 369 = 100% | 127 = 34,42% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 56,32% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 21,09% |

Z - Werte (∅):

| | | |
|-----------|---------|--------|
| Zelt: (+) | +0,0569 | +0,785 |
| Zi: (-) | -0,0049 | -0,201 |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 864 | 508 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,341 | 1,377 |
| Stimmen auf TE | 537 | 56 |
| Durchschnitt/Vp. | 4,228 | 0,441 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | <u>1./2. - Stichpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------------|-------------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 369 = 100% | 127 = 34,42% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 62,15% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 11,02% |
| Z - Werte (∅): Gel (+) | +0,0434 | +0,945 |
| JS (-) | +0,0236 | -0,503 |

2. Die 1./2. - Gruppen im soziometrischen Test

Differenzierung der 1./2.-Stichprobe nach Bel. - Kat.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> |
|--------------------|----------------|---------------|
| 1. | 22 | 44 |
| 2. | 87 | 85 |
| 3. | 25 | 20 |
| 4. | 64 | 29 |
| 5. | 46 | 49 |
| 6. | 49 | 61 |
| 7. | 76 | 81 |
| | <u>369</u> | <u>369</u> |

3. Die Turnelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Turnelite

| | | |
|--------------------|----|--------|
| Kat. I (100 - 80) | 38 | 29,91% |
| Kat. II (79 - 50) | 41 | 32,28% |
| Kat. III (49 - 25) | 48 | 37,80% |

Differenzierung der TE nach Bel. - Kat.

Als Grundlage für die Prozentberechnung dienen:

| | | |
|------------------------|-----|------|
| Mitglieder d. TE | 127 | 100% |
| Mitglieder d. Nichtel. | 242 | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 19 | 14,96 | 3 | 1,24 |
| 2. | 51 | 40,16 | 36 | 14,88 |
| 3. | 19 | 14,96 | 6 | 2,48 |
| 4. | 16 | 12,60 | 48 | 19,83 |

| | | | | |
|----|-----------|-------------|-----------|--------------|
| 5. | 8 | 6,30 | 38 | 15,70 |
| 6. | 4 | 3,15 | 45 | 18,60 |
| 7. | <u>10</u> | <u>7,87</u> | <u>66</u> | <u>27,27</u> |
| | 127 | 100,00% | 242 | 100,00% |

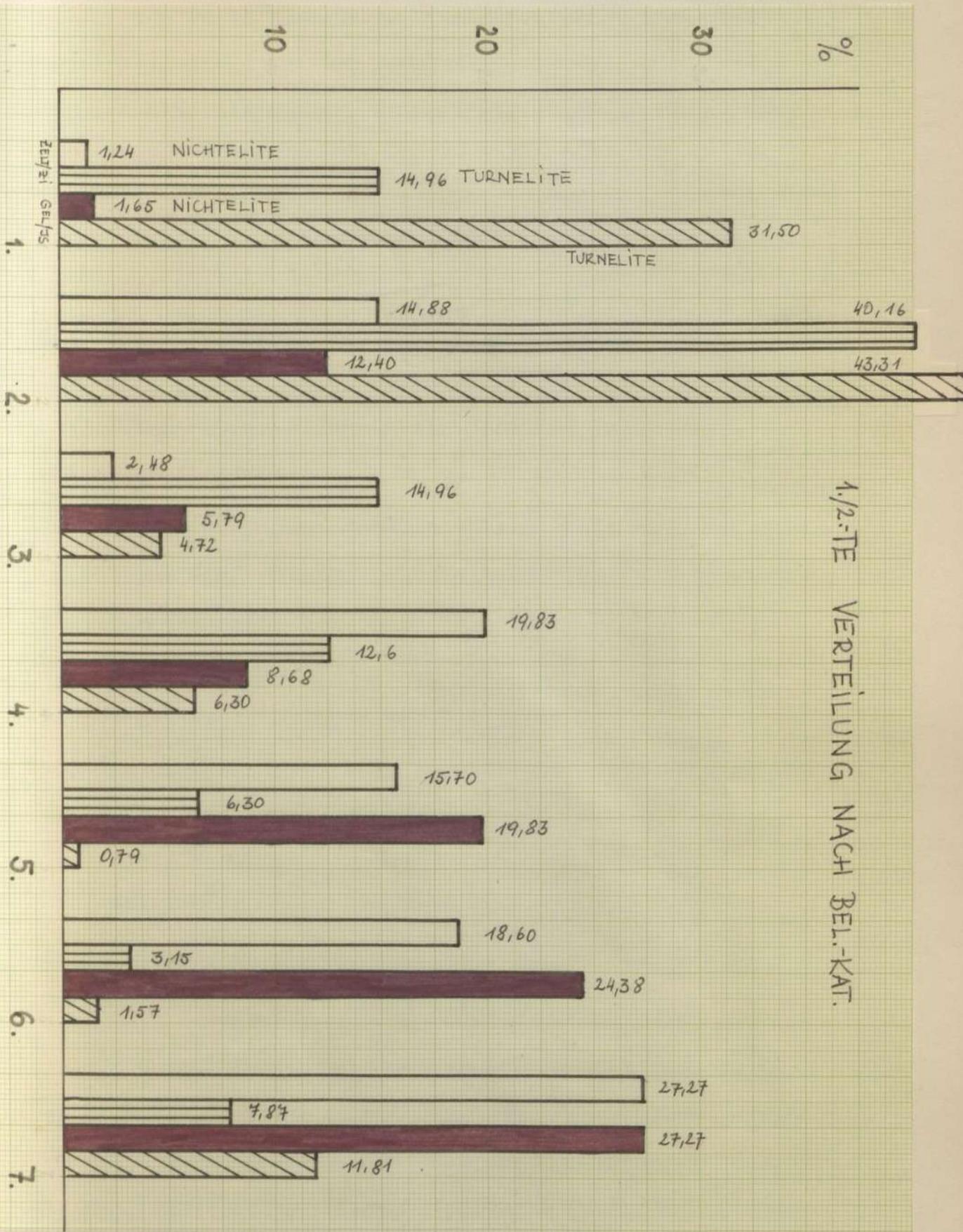
Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|--------------|-----------------|--------------|
| 1. | 40 | 31,50 | 4 | 1,65 |
| 2. | 55 | 43,31 | 30 | 12,40 |
| 3. | 6 | 4,72 | 14 | 5,79 |
| 4. | 8 | 6,30 | 21 | 8,68 |
| 5. | 1 | 0,79 | 48 | 19,83 |
| 6. | 2 | 1,57 | 59 | 24,38 |
| 7. | <u>15</u> | <u>11,81</u> | <u>66</u> | <u>27,27</u> |
| | 127 | 100,00% | 242 | 100,00% |

(Siehe Diagr. 54 auf der nächsten Seite.)

Die sofort ins Auge springenden Fakten - hohe Werte für die TE in Kat. 1 u. 2, niedrige für die Kat. 5 und 6 - weisen auf die hervorragende Stellung hin, die der Sport im Leben 10 - 12jährigen einnimmt.

Betrachten wir die Ergebnisse für Zelt/Zi, so zeigt sich, daß der Anteil der TE an Kat. 2 nahezu dreimal so groß ist wie an Kat. 1 - es gibt also relativ wenige Beliebtheits-Stars; dafür ist der Wert für Kat. 3 genauso hoch wie für Kat. 1, was für Gruppenbildung in dieser Altersgruppe spricht. Diese verliert aber sofort an Bedeutung, wenn sachbezogene Argumente ins Treffen geführt werden (nur 4,72% für Gel/JS in Kat. 3) . Nur 9,5% der TE zählen zu den unbeliebten Vpn. ; völlig bedeutungslos wird der



1./2-TE VERTEILUNG NACH BEL.-KAT.

Diagr. 54

Nichtel. -0,307 +0,085 -0,430 +0,309
 (siehe Diagr. 55 auf der nächsten Seite.)

Anteil der TE an der Gruppe der unbeliebten Vpn. auf Grund der sachlichen Wahlkriterien. (2,4%!)

Dagegen sind die guten Sportler mit 74,8% in Kat. 1 und 2 vertreten - nahezu $\frac{3}{4}$ der TE zählt also zur Gruppe der Bel. - Stars bzw. der sehr beliebten Vpn., womit jeder Zweifel bezüglich der Bedeutung des Sports beseitigt sein dürfte.

Eine Aufschlüsselung der einzelnen Leistungen - Kat. nach Bel. - Kat. scheint nicht sehr sinnvoll, da die Zahlenwerte bereits sehr klein sind und daher an Aussagekraft verlieren.

Um trotzdem Aussagen über die Abhängigkeit zwischen Turnkönnen und Grad der Beliebtheit machen zu können, wurden die arithmetischen Mittel der Z - Werte nach Leistungskat. errechnet.

Die Turnelite im Spiegel der Z - Werte

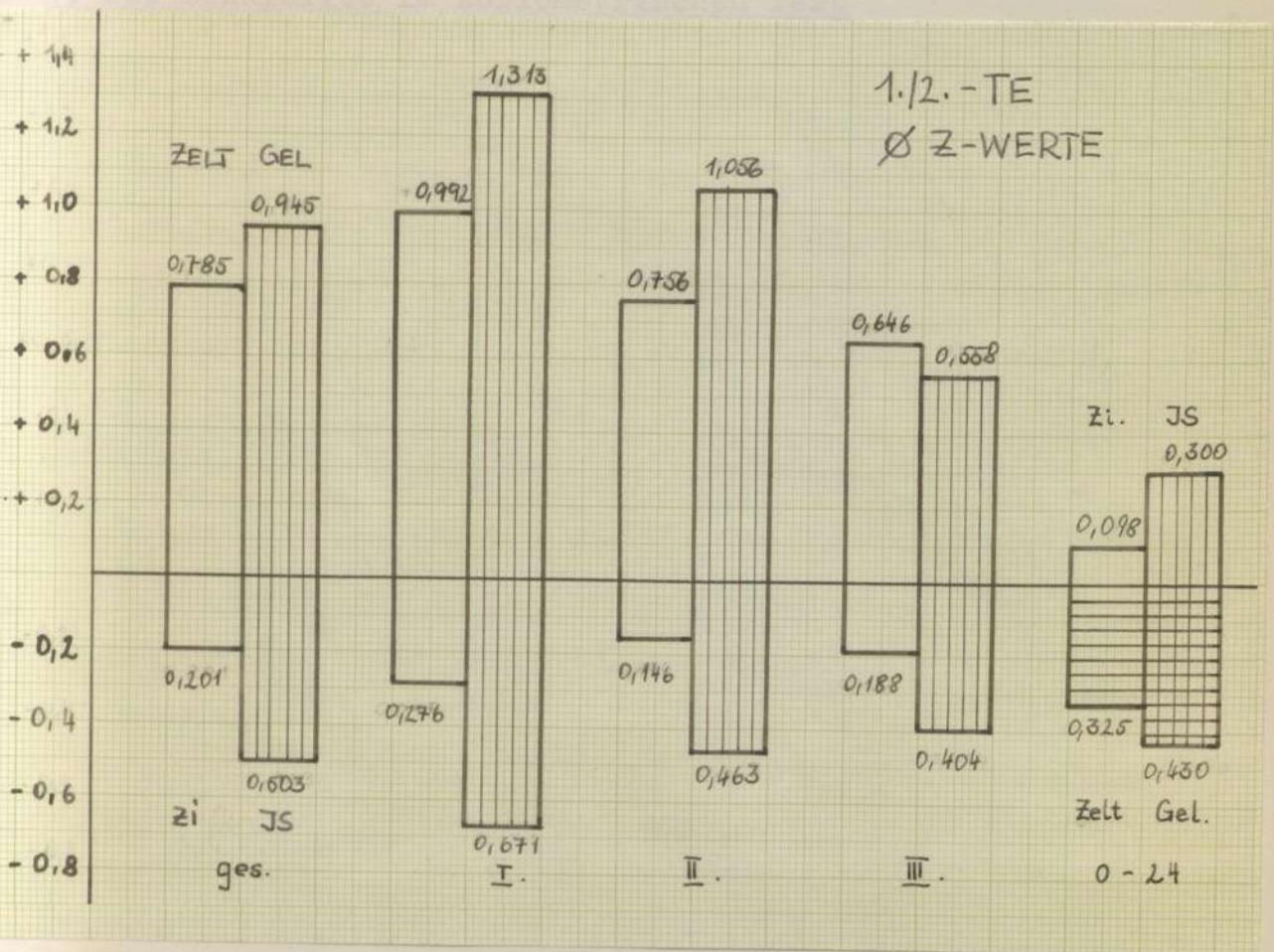
Für die gesamte 1./2. - TE ergaben sich, wie bereits erwähnt, folgende Mittelwerte:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,785 | -0,201 |
| Gel /JS | +0,945 | -0,503 |

Aufgegliedert nach Leistungskat. wurden die nachstehenden Durchschnitts-Z-Werte ermittelt:

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| TE Kat. I | +0,992 | -0,276 | +1,313 | -0,617 |
| TE Kat. II | +0,756 | -0,146 | +1,056 | -0,463 |
| TE Kat. III | +0,646 | -0,188 | +0,558 | -0,404 |
| Nichtel. | -0,325 | +0,098 | -0,430 | +0,300 |

(Siehe Diagr. 55 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 55

Nicht nur die gesamte TE weist hohe Mittelwerte für die Beliebtheit auf, sondern die Intensität ist eindeutig abhängig vom Grad des Turnkönnens, wobei auch hier auffällt, daß der Durchschnitts-Z-Wert steigt, wenn es sich um sachbezogene Wahlkriterien handelt.

Besonders aufschlußreich ist die Tatsache, daß jene Vpn., die nicht der TE zugeählt werden, im Durchschnitt eindeutig unbeliebt sind - die Mittelwerte entsprechen jenen für die Beliebtheits - Kategorie 5 .

4. Die Schulelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der 1./2. - Schulelite

| | | |
|-----------------------|------------|----------------|
| SE Kat. I (100 - 80) | 23 | 19,33% |
| SE Kat. II (79 - 50) | 40 | 33,61% |
| SE Kat. III (49 - 25) | 56 | 47,06% |
| | <u>119</u> | <u>100,00%</u> |

Differenzierung der 1./2. - SE nach Bel. - Kat.

Als Berechnungsgrundlage für die Prozentwerte dienen einerseits die Schulelite und andererseits die Nichtelite (also jene Vpn., die nicht der SE angehören) als Gesamtheit.

| | | |
|-------------------------|-----|------|
| Mitglieder der SE | 119 | 100% |
| Mitglieder der Nichtel. | 250 | 100% |

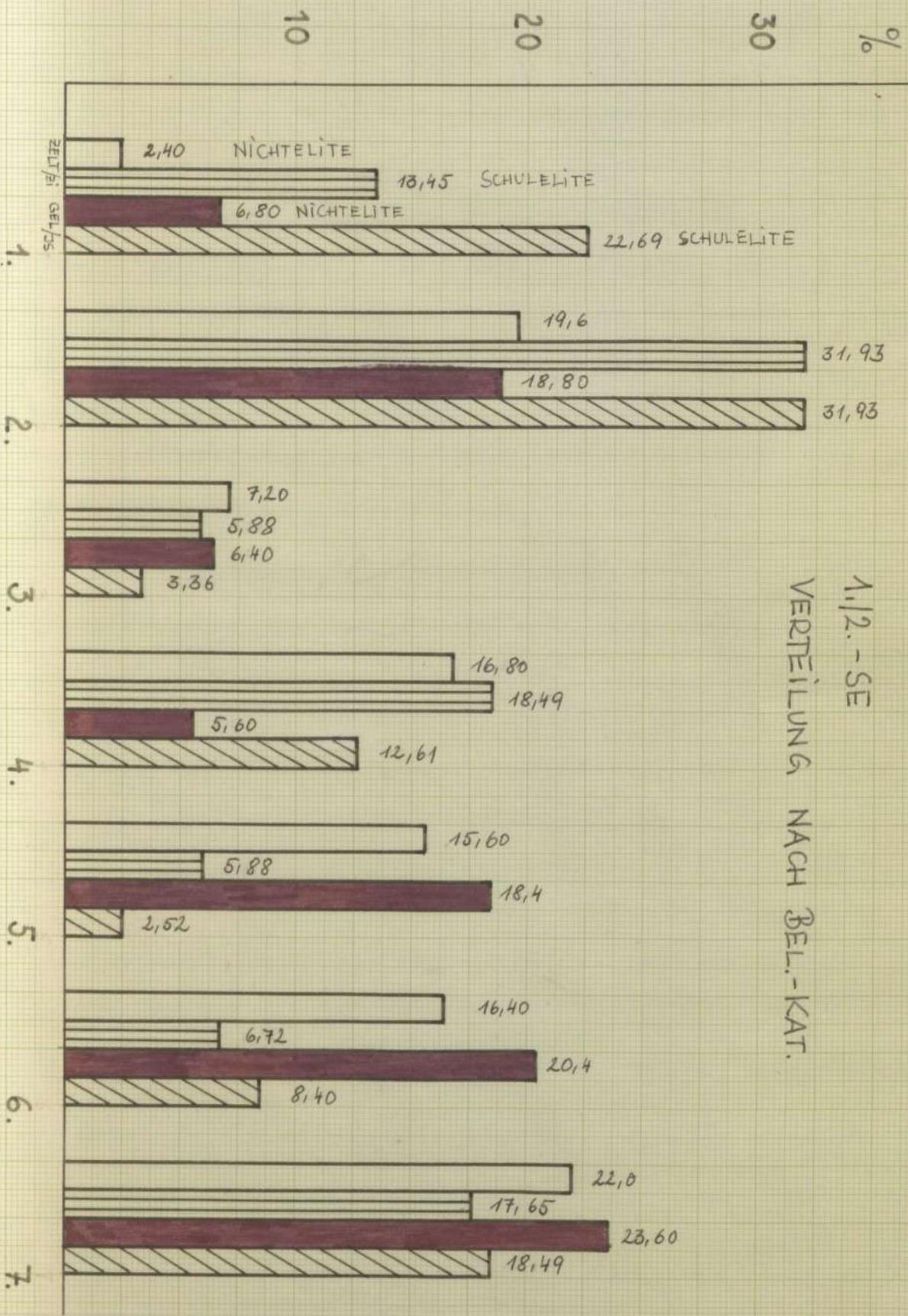
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 16 | 13,45 | 6 | 2,40 |
| 2. | 38 | 31,93 | 49 | 19,60 |
| 3. | 7 | 5,88 | 18 | 7,20 |
| 4. | 22 | 18,49 | 42 | 18,60 |
| 5. | 7 | 5,88 | 39 | 15,60 |
| 6. | 8 | 6,72 | 41 | 16,40 |
| 7. | 21 | 17,65 | 55 | 22,00 |
| | <u>119</u> | <u>100,00%</u> | <u>250</u> | <u>100,00%</u> |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|----|-------|----|-------|
| 1. | 27 | 22,69 | 17 | 6,80 |
| 2. | 38 | 31,93 | 47 | 18,80 |
| 3. | 4 | 3,36 | 16 | 6,40 |
| 4. | 15 | 12,61 | 14 | 5,60 |

| | | | | |
|----|-----|---------|-----|---------|
| 5. | 3 | 2,52 | 46 | 18,40 |
| 6. | 10 | 8,40 | 51 | 20,40 |
| 7. | 22 | 18,49 | 59 | 23,60 |
| | 119 | 100,00% | 250 | 100,00% |



Diagr. 56

Bei der SE kann keineswegs auf so eindeutige Ergebnisse hingewiesen werden wie bei der TE. Wohl ist sie überdurchschnittlich beliebt, doch liegt der Wert für die Kat. 1 und 2 mit 44,5% bzw. 54,7% weitaus unter jenem der TE. Zusätzlich fällt noch auf, daß die Werte in Kat. 4 und 7 relativ hoch liegen. Die schulische Leistung dürfte also, zumindest in den JS - Gruppen dieser Entwicklungsstufe, nicht von so großer Bedeutung sein wie der Sport und, wie sich später zeigen wird, das JS - Wissen. Hiemit bestätigen sich auch Tendenzen, die bereits bei der Betrachtung der gesamten SE aufgetaucht sind.

Auch die Errechnung der Durchschnitts - Z - Werte zeigt Ähnliches.

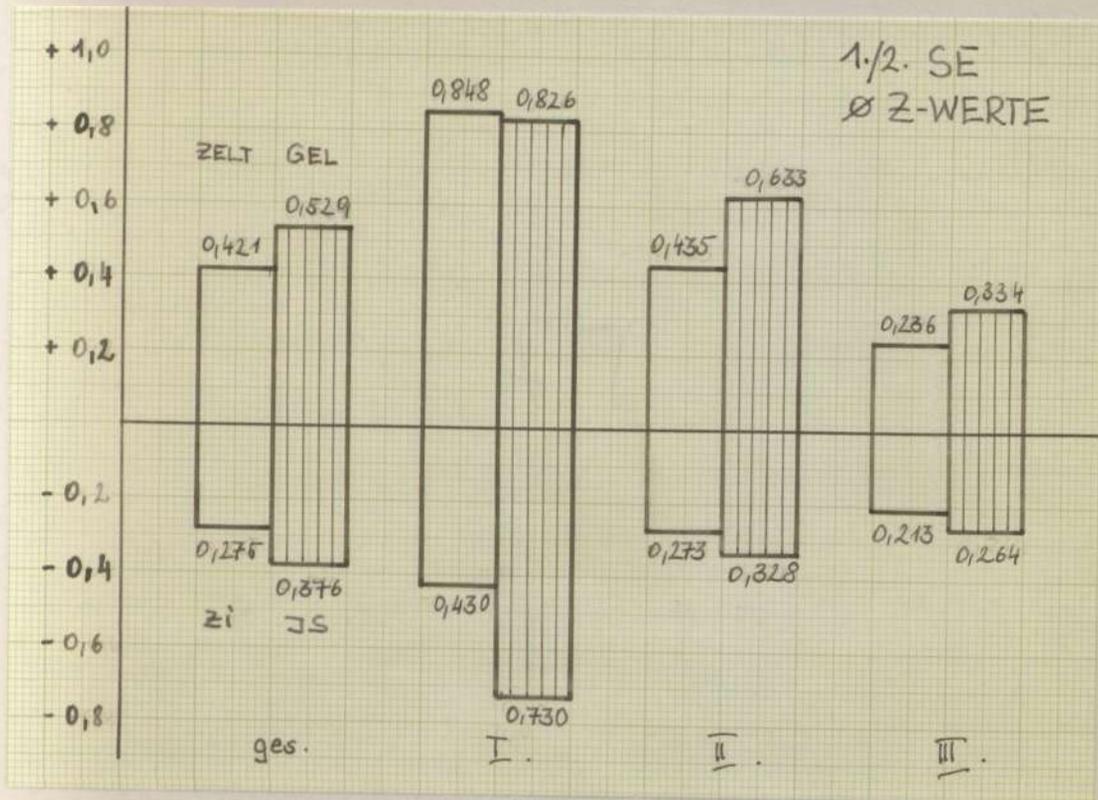
Die Durchschnitts - Z - Werte der 1./2. - SE

Als Mittelwerte für die gesamte 1./2. - SE ergeben sich folgende Zahlen:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,421 | -0,275 |
| Gel/ JS | +0,529 | -0,376 |

Und nun die Z - Werte (\emptyset) für die einzelnen Leistungs - Kategorien:

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| SE Kat. I | +0,848 | -0,430 | +0,826 | -0,730 |
| SE Kat. II | +0,435 | -0,273 | +0,633 | -0,328 |
| SE Kat. III | +0,236 | -0,213 | +0,334 | -0,264 |



Diagr. 57

Wohl ist eine überdurchschnittliche Bel. der SE eindeutig erkennbar, doch liegen die Mittelwerte bei weitem unter jenen der TE. Weiters ist ersichtlich, daß der Grad der Beliebtheit mit der schulischen Leistung leicht korreliert.

Bei allen diesen Erkenntnissen darf aber nicht ausgeschlossen werden - was auch bei der Behandlung der gesamten SE bereits bemerkt wurde - daß die Mitglieder der SE deshalb gewählt wurden, weil sie auch der Turn- oder JS - Elite angehören - eine Vermutung übrigens, die durch spätere Vergleiche bestätigt wird.

5. Die JS - Elite im soziometrischen Test

Die Kat. der 1./2. - JS - Elite

| | | | |
|----------|------------|------------|----------------|
| Kat. I | (100 - 80) | 11 | 8,09% |
| Kat. II | (79 - 50) | 48 | 35,29% |
| Kat. III | (49 - 25) | 77 | 56,62% |
| | | <u>136</u> | <u>100,00%</u> |

Differenzierung der 1./2. - JS - Elite nach Bel. - Kat.

| | | |
|---------------------------|-----|------|
| Mitglieder der JS - Elite | 136 | 100% |
| Mitglieder der Nichtelite | 233 | 100% |

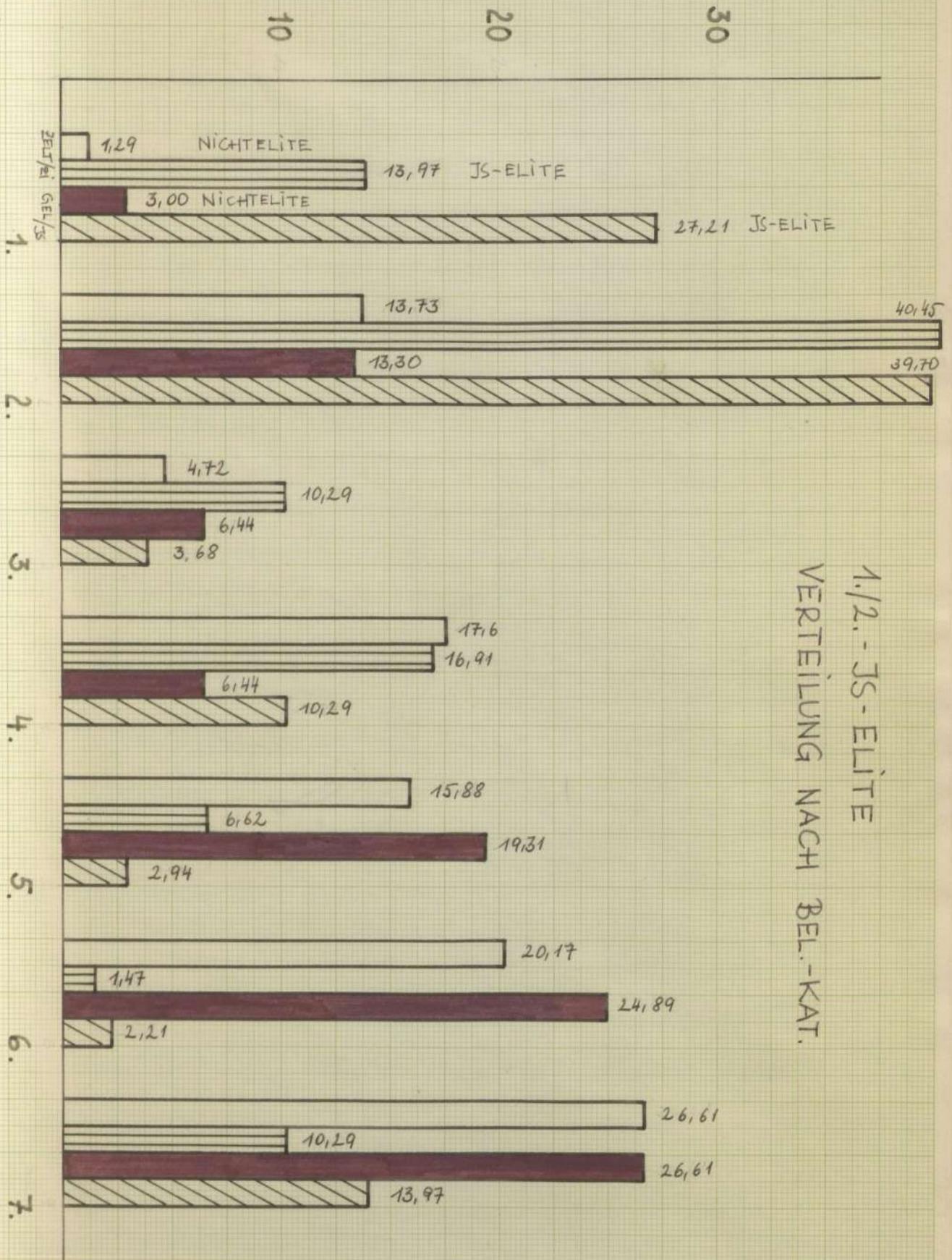
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-E.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|--------------|----------------|-----------------|----------------|
| 1. | 19 | 13,97 | 3 | 1,29 |
| 2. | 55 | 40,45 | 32 | 13,73 |
| 3. | 14 | 10,29 | 11 | 4,72 |
| 4. | 23 | 16,91 | 41 | 17,60 |
| 5. | 9 | 6,62 | 37 | 15,88 |
| 6. | 2 | 1,47 | 47 | 20,17 |
| 7. | 14 | 10,29 | 62 | 26,61 |
| | <u>136</u> | <u>100,00%</u> | <u>233</u> | <u>100,00%</u> |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|------------|----------------|------------|----------------|
| 1. | 37 | 27,21 | 7 | 3,00 |
| 2. | 54 | 39,70 | 31 | 13,31 |
| 3. | 5 | 3,68 | 15 | 6,44 |
| 4. | 14 | 10,29 | 15 | 6,44 |
| 5. | 4 | 2,94 | 45 | 19,31 |
| 6. | 3 | 2,21 | 58 | 24,89 |
| 7. | 19 | 13,97 | 62 | 26,61 |
| | <u>136</u> | <u>100,00%</u> | <u>233</u> | <u>100,00%</u> |

(Siehe Diagr. 58 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 58

Wie erwartet, sprechen die Zahlen für eine außerordentliche Beliebtheit der JS - Elite, wobei diese wieder auf Grund der sachbezogenen Kriterien durchwegs höhere bzw. niedrigere Werte aufweist. Hervorzuheben wäre nur, worauf später noch genauer eingegangen werden soll, daß die Werte der TE nicht erreicht werden. R 2-WERTE

Wohl hat das JS - Wissen für Wahl oder Ablehnung große Bedeutung, muß sich aber hinter dem Sport mit dem 2. Platz zufriedengeben.

Ein Blick auf die Durchschnitts - Z - Werte unterrichtet uns davon, daß die Mitglieder der JS - Elite mit einem hohen Grad an Beliebtheit rechnen können - wobei dieser umso intensiver ist, je höher der Rang in der JS - Leistungsebene liegt.

Die Durchschnitts - Z - Werte der 1./2. - JS - Elite

Mittelwerte für die gesamte 1./2. - JS - Elite:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,659 | -0,314 |
| Gel /JS | +0,785 | -0,484 |

Aufgliederung nach Elite - Kat.:

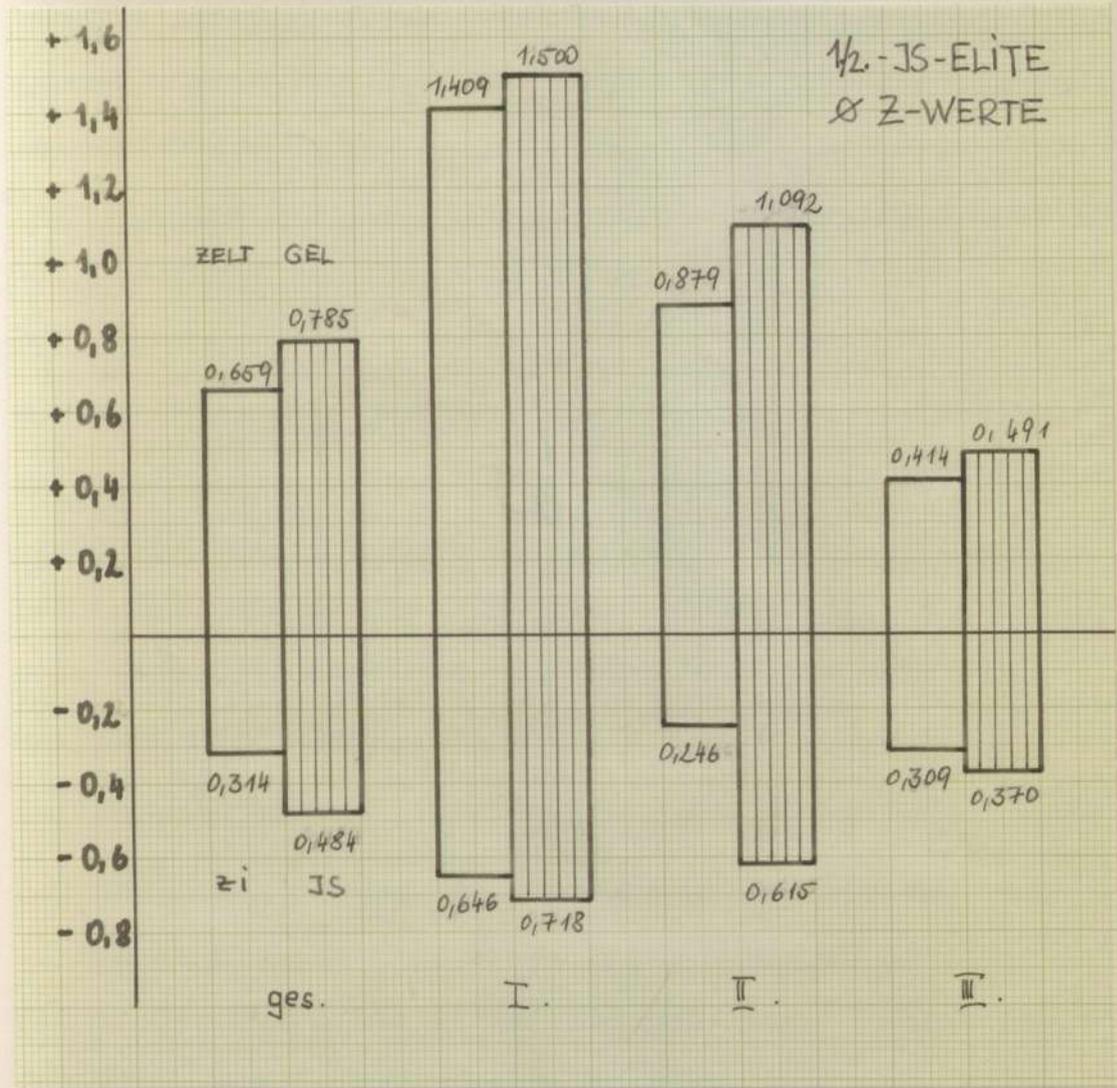
| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| JS Kat. I | +1,409 | -0,646 | +1,500 | -0,718 |
| JS Kat. II | +0,875 | -0,246 | +1,092 | -0,615 |
| JS Kat. III | +0,414 | -0,309 | +0,491 | -0,370 |

(Siehe Diagr. 59 auf der nächsten Seite.)

5. Die 'Star - Elite' in soziometrischen Test

Die 'Star - Elite' im Spiegel der Fehler

In dieser Kategorie, in die ich alle jene JS-Ruben ein-



Diagr. 59

zur 0,31 neg. St. ausfallen. Prozentuell gesehen erreichten
 die 1/2.-JS-Elite - Werte 31,02 von den 50,54
 der neg. St., was für ihre außerordentliche Beliebtheit
 spricht.
 Eine schematische Darstellung der Fehlerwerte soll
 die oben dargestellten Aussagen besser verdeutlichen
 lassen.

6. Die 'Star - Elite' im soziometrischen Test

Die 'Star - Elite' im Spiegel der Zahlen

Zu dieser Kategorie, in die ich alle jene JS-Buben einbeziehe, die in allen Leistungsebenen Spitzenränge einnehmen, zählen bei den 10 - 12jährigen insgesamt 59 Vpn. während 169 Vpn. auf keinem Gebiet der Elite angehören. Wenn wir die durchschnittliche Stimmenverteilung berechnen, erhalten wir folgende Werte:

Zelt/Zi:

Von den insgesamt 719 pos. und 422 neg. Wahlen entfallen auf die 'Elite - Stars' 216 bzw. 29 St. oder pro Vp. 3,66 pos. und 0,48 neg. St. In Prozenten ausgedrückt heißt das, daß die 15,99% 'Star - Elite' 30,04% der pos. (+14,05%) aber nur 6,87% (-9,12%) der neg. Wahlen auf sich vereinigen.

Gel./JS:

864 pos. und 508 neg. St. wurden von den 369 Vpn. der 1. und 2. Klassen abgegeben. Davon beanspruchten die Mitglieder der 'Star-Elite' 268 pos. bzw. 18 neg. Wahlen für sich. Das bedeutet, daß auf 1 Vp. 4,54 pos. jedoch nur 0,31 neg. St. entfielen. Prozentuell gesehen erreichten die 15,99 'Elite - Stars' 31,02 pos. und nur 3,54% der neg. St., was für ihre außerordentliche Beliebtheit spricht.

Eine schematische Darstellung der Zahlenwerte soll die eben aufgezeigten Zusammenhänge nochmals verdeutlichen.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>1./2.-Stichpr.</u> | <u>1./2.-Star-Elite</u> |
|-----------------------------------|-----------------------|-------------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 369 | 59 |
| in % | 100% | 15,99% |
| <u>Persönliche Wahlkriterien:</u> | | |
| pos. Stimmen | 719 | 216 |
| in % | 100% | 30,04% |
| neg. Stimmen | 422 | 29 |
| in % | 100% | 6,87% |
| pos. St. / Vp. | 1,949 | 3,660 |
| neg. St. / Vp. | 1,143 | 0,490 |
| <u>Sachliche Wahlkriterien:</u> | | |
| pos. Stimmen | 864 | 268 |
| in % | 100% | 31,02% |
| neg. Stimmen | 508 | 18 |
| in % | 100% | 3,54% |
| pos. St. / Vp. | 2,341 | 4,54 |
| neg. St. / Vp. | 1,377 | 0,31 |

Differenzierung der 1./2. - Star-Elite nach Bel. - Kat.

Auch hier sind die Werte ziemlich klein, sodaß wir auf eine relativierende Prozentberechnung verzichten, da sie keinerlei Aussagekraft hätte. Aber auch anhand der absoluten Zahlenwerte läßt sich erkennen, daß die 'Star-Elite' hauptsächlich in den Kat. 1 u. 2 vertreten ist, in den anderen aber, vor allem was Gel/JS anbelangt, nahezu nicht existent ist.

| Bel.- Kat. | Star-Elite | | Nichtelite | |
|------------|------------|--------|------------|--------|
| | Zelt/Zi | Gel/JS | Zelt/Zi | Gel/JS |
| 1. | 14 | 24 | 1 | 1 |
| 2. | 24 | 26 | 14 | 16 |
| 3. | 5 | 0 | 4 | 9 |
| 4. | 10 | 3 | 33 | 5 |
| 5. | 3 | 0 | 32 | 43 |
| 6. | 1 | 0 | 40 | 50 |
| 7. | 2 | 6 | 45 | 45 |
| | 59 | 59 | 169 | 169 |

Die Durchschnitts - Z - Werte der 'Star - Elite'

(Siehe Diag. 50 auf der nächsten Seite.)

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,985 | -0,385 |
| Gel /JS | +1,103 | -0,658 |

+ In Kat. 5 besteht zwischen den verschiedenen Gruppen, sowohl was die Elite als auch die Nichtelite betrifft, kein Unterschied.

+ In den Kat. 3 und 4 fällt die SE mit höheren bzw. niedrigeren Werten aus dem Rahmen, in den Kat. 6 und 7 die SE bzw. die Schul-Nichtelite.

Dies läßt folgende Schlüsse zu: Die SE - Mitglieder sind eher größeren Konflikten, was die Meinungsbildung betrifft, ausgesetzt.

Die Mitglieder der SE scheinen in größerem Maße an den Unbeliebtheits - Skala bzw. an den Konfliktbewerten, was indirekt durch die niedrigeren Werte für die Nichtelite bestätigt wird.

Für SE bzw. SE-Elite bestehen in diesem Kat. keine signifikanten Unterschiede.

7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test

Da, wie bereits festgestellt wurde, zwischen den Werten auf Grund der persönlichen Aspekte und jenen auf Grund der sachbezogenen nur insofern ein Unterschied besteht, als die Prozentzahlen für Gel/JS durchwegs höher (Bel.) bzw. niedriger (Unbel.) liegen, soll hier der Vergleich getrennt nach Zelt/Zi und Gel/JS durchgeführt werden, was auch einer größeren Übersichtlichkeit der Diagramme zugutekommt.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

(Siehe Diagr. 60 auf der nächsten Seite.)

Das Diagramm auf der nächsten Seite läßt auf folgende Fakten schließen:

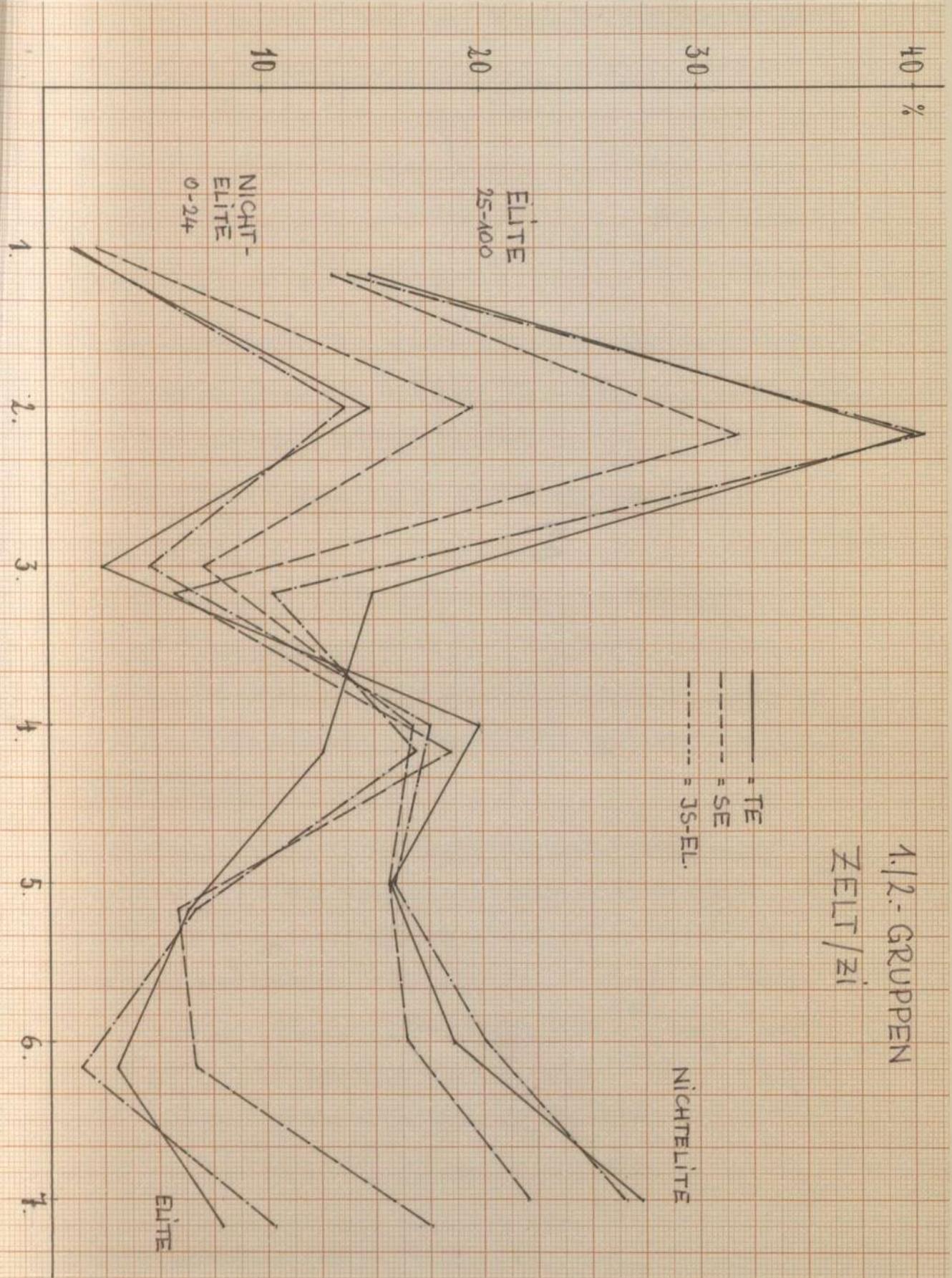
+ In Kat. 5 besteht zwischen den verschiedenen Gruppen, sowohl was die Elite als auch die Nichtelite betrifft, kein Unterschied.

+ In den Kat. 3 und 4 fällt die TE mit höheren bzw. niedrigeren Werten aus dem Rahmen, in den Kat. 6 und 7 die SE bzw. die Schul-Nichtelite.

Dies läßt folgende Schlüsse zu: Die TE - Mitglieder sind eher größeren Konflikten, was die Meinungsbildung betrifft, ausgesetzt.

Die Mitglieder der SE zählen in größerem Maße zu den Unbeliebtheits - Stars bzw. zu den Mauerblümchen, was indirekt durch die niedrigeren Werte für die Nichtelite bestätigt wird.

Für TE bzw. JS-Elite bestehen in diesen Kat. kaum nennenswerte Unterschiede.



1./2. GRUPPEN
ZEIT/zi

— = TE
- - - = SE
- · - · = JS-EL.

NICHT-ELITE

ELITE

Diagr. 60

+ Die Unterschiede in den Kat. 1 und 2 sind für TE und JS - Elite minimal und daher bedeutungslos, die SE dagegen weist in Kat. 2 einen deutlich merkbaren Rückstand auf.

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

(Siehe Diagr. 61 auf der nächsten Seite.)

Mit geringen Ausnahmen zeigen sich hier ähnliche Tendenzen:

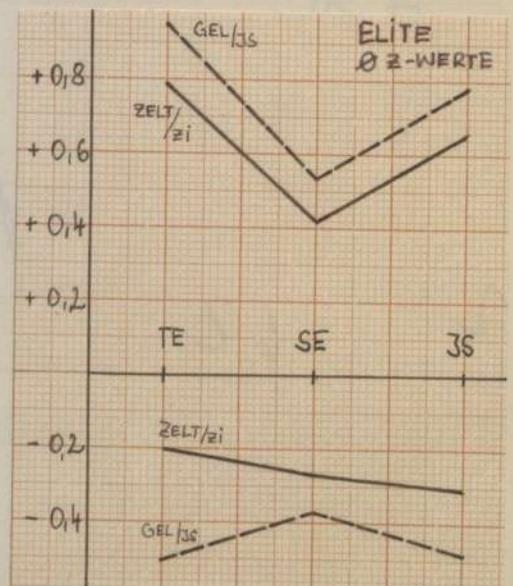
- + Die Unterschiede für die Kat. 3, 4 und 5 sind so gering, daß sie unberücksichtigt bleiben können.
- + In den Kat. 6 und 7 liegt die SE eindeutig an der Spitze.
- + In den Kat. für überdurchschnittliche Beliebtheit (1 und 2) liegt eindeutig die TE mit den höchsten Werten auf Rang 1, knapp gefolgt von der JS - Elite. Die SE liegt dagegen schon merkbar abgeschlagen an 3. Position.

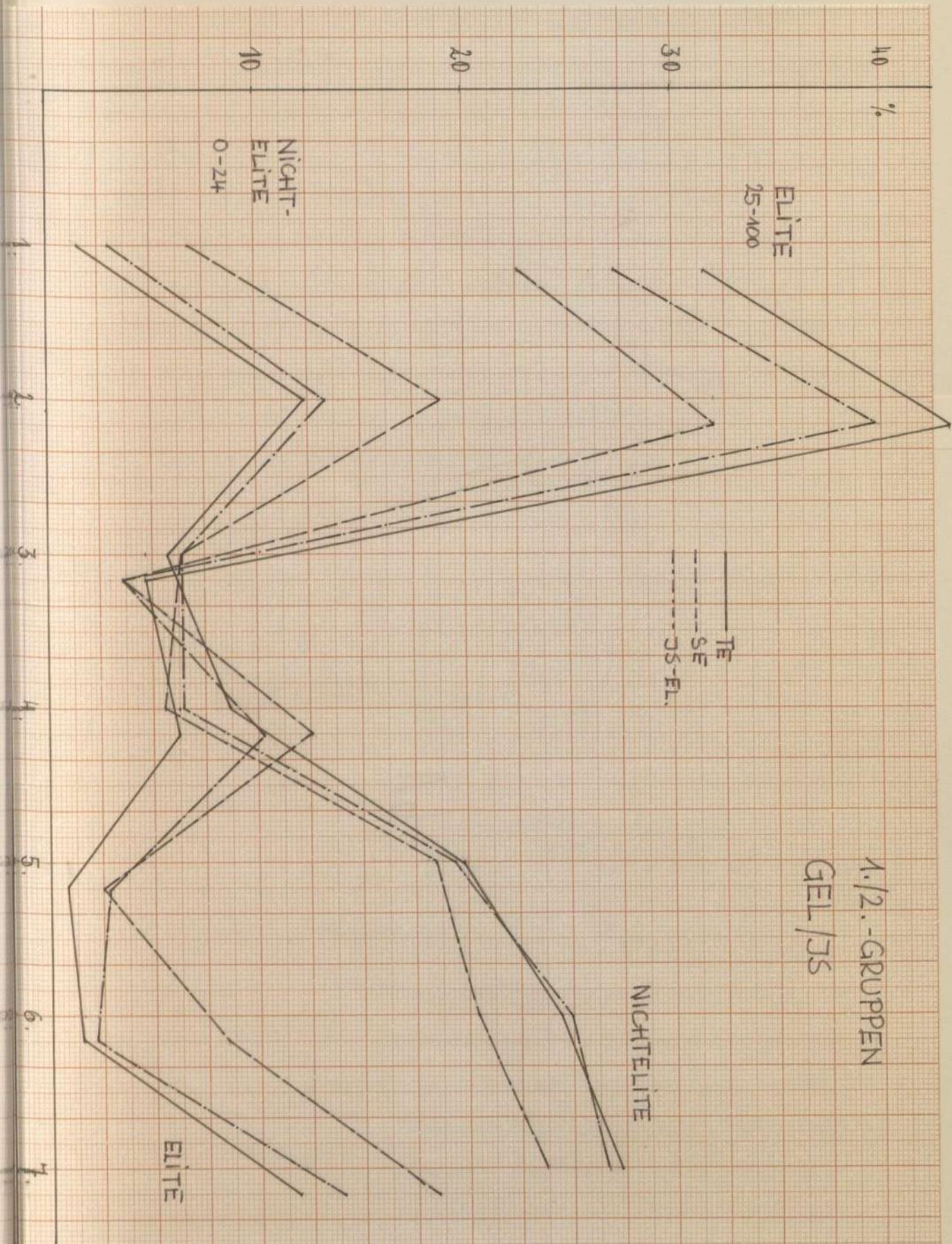
Diese relative Bedeutungslosigkeit des Lernerfolges gegenüber Sport und JS - Wissen wird auch deutlich, wenn wir die Durchschnitts - Z - Werte zu Vergleichszwecken heranziehen.

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS (-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|---------------|
| TE | +0,785 | -0,201 | +0,945 | -0,503 |
| SE | +0,421 | -0,275 | +0,529 | -0,376 |
| JS-E. | +0,659 | -0,314 | +0,785 | -0,484 |

Wir sehen also: leichte Vorteile für die TE gegenüber der JS-Elite, die SE dagegen eindeutig im Hintertreffen.

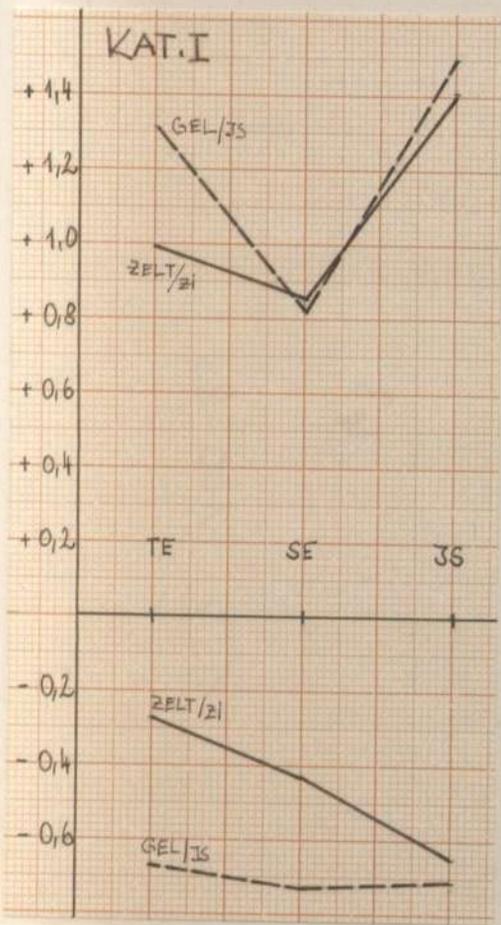
Diagr. 62





Diagr. 61

Wenn wir die Unterschiede innerhalb der Leistungskategorien betrachten, so werden wir wieder mit einem Problem konfrontiert, das bereits einmal zu Überlegungen Anlaß gegeben hat, die Tatsache nämlich, daß die TE im Gesamtdurchschnitt die höheren Z-Werte erreicht, die einzelnen Kat., vor allem I und II, jedoch ein etwas anderes Bild vermitteln. Dieser scheinbare Widerspruch läßt sich aber auch hier durch die Nivellierung auf Grund der größeren Quantität in Kat. III erklären. Doch nun zu den Ergebnissen im einzelnen.



Kat. I (100 - 80)

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS(-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|--------------|
| TE | +0,992 | -0,276 | +1,313 | -0,671 |
| SE | +0,848 | -0,430 | +0,826 | -0,730 |
| JS-E. | +1,409 | -0,646 | +1,500 | -0,718 |

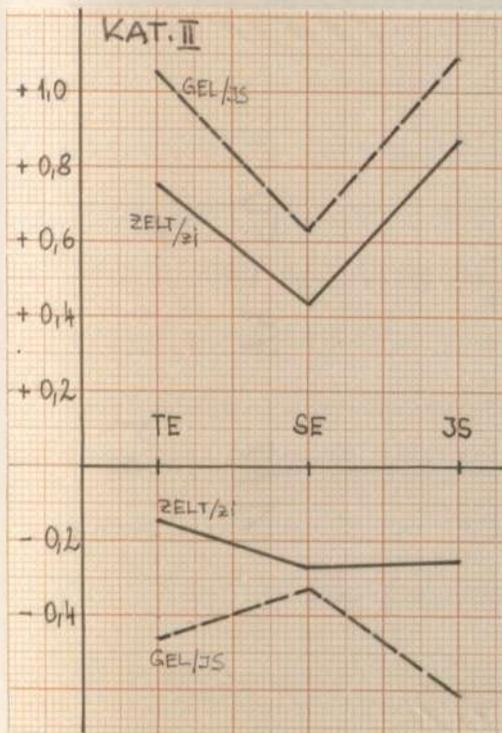
Auch hier muß wieder einschränkend festgehalten werden, daß die Werte für die JS - Elite nur auf der Basis von 11 Vpn. errechnet wurden, während sich die anderen Zahlen immerhin auf 28 (TE) bzw. 23 (SE) Vpn. beziehen können. Bei all diesen vergleichenden Überlegungen bezüglich Bevorzugung einer bestimmten Elitegruppe darf aber nicht übersehen werden, daß z.B. die SE auch im

Diagr. 63

vorliegenden Fall, selbst wenn das Diagramm einen Extremwert nach unten aufweist, noch immer einen Z-Wert über +0,8

erreicht, was für eine überdurchschnittliche Beliebtheit spricht.

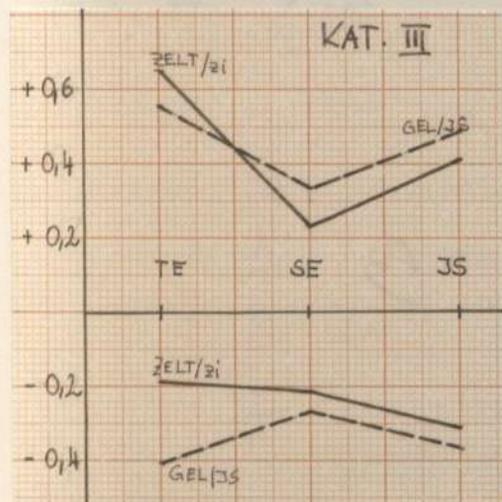
Kat. II (79 - 50)



Diagr. 64

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS(-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|--------------|
| TE | +0,756 | -0,146 | +1,056 | -0,463 |
| SE | +0,435 | -0,273 | +0,633 | -0,328 |
| JS-E. | +0,875 | -0,246 | +1,092 | -0,616 |

Auch in diesem Falle eine, wenn auch nur minimale Bevorzugung der JS-El. und ein deutlicher Abfall für die SE; außerdem die immer wieder deutlich sichtbare Tatsache, daß die sachlichen Wahlkriterien höhere Bel. - Z - Werte liefern.



Diagr. 65

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS(-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|--------------|
| TE | +0,646 | -0,188 | +0,558 | -0,404 |
| SE | +0,236 | -0,213 | +0,334 | -0,264 |
| JS-E. | +0,414 | -0,309 | +0,491 | -0,370 |

Das Diagramm verdeutlicht eine gewisse Vormachtstellung der TE und den bereits erwarteten Knick nach unten für die SE.

Somit werden auch hier weiter oben gemachte Beobachtungen bestätigt, die von einer relativen Bedeutungslosigkeit des Lernerfolges in dieser Entwicklungsstufe sprechen, dafür aber auf die Wichtigkeit vor allem des sportlichen Könnens und des JS - Wissens hinweisen.

8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg

und JS - Wissen

Turnelite und Lernerfolg

Eine Betrachtung des Durchschnittswertes der Schulwahlen, wie er sich für die Mitglieder der TE ergibt, - bei einem Durchschnittswert der Turnwahlen von 60,67% erhalten die besten Sportler 36,45% der möglichen SE - Stimmen - zeigt uns, daß die besten Sportler zwar nicht zur obersten Kategorie auf dem Gebiet der schulischen Leistungen zählen, aber doch eher zu den besseren Schülern gerechnet werden können. Eine Aufschlüsselung nach Leistungs-Kat. bestätigt diese Annahme.

| <u>TE - Kat.</u> | | <u>Turnwahlen</u> (Ø) | <u>Schulwahlen</u> (Ø) |
|------------------|-------|-----------------------|------------------------|
| gesamt | (127) | 60,67% | 36,45% |
| Kat. I | (38) | 90,66% | 37,68% |
| Kat. II | (41) | 63,66% | 40,78% |
| Kat. III | (48) | 34,38% | 31,81% |

Inwieweit die Beliebtheit eines TE - Mitgliedes durch seine bessere Position in der Schulleistungs - Hierarchie beeinflußt wird, kann aus der nächsten Tabelle abgelesen werden.

1./2. TE - aufgeschlüsselt nach SE - Kat.

| <u>SE - Kat.</u> | | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtelite | (59) | +0,766 | -0,075 | +0,917 | -0,446 |
| Kat. III | (27) | +0,682 | -0,244 | +0,830 | -0,563 |
| Kat. II | (22) | +0,841 | -0,309 | +1,123 | -0,568 |
| Kat. I | (19) | +0,932 | -0,458 | +0,953 | -0,737 |

Turnelite und JS - Wissen

Auch was das JS - Wissen betrifft, lassen die Zahlenwerte vermuten, daß die guten Sportler zu den besseren JS-Buben zählen.

| <u>TE - Kat.</u> | | <u>Turnwahlen</u> (Ø) | <u>Schulwahlen</u> (Ø) |
|------------------|-------|-----------------------|------------------------|
| gesamt | (127) | 60,67% | 40,18% |
| Kat. I | (38) | 90,66% | 54,95% |
| Kat. II | (41) | 63,66% | 39,90% |
| Kat. III | (48) | 34,38% | 29,56% |

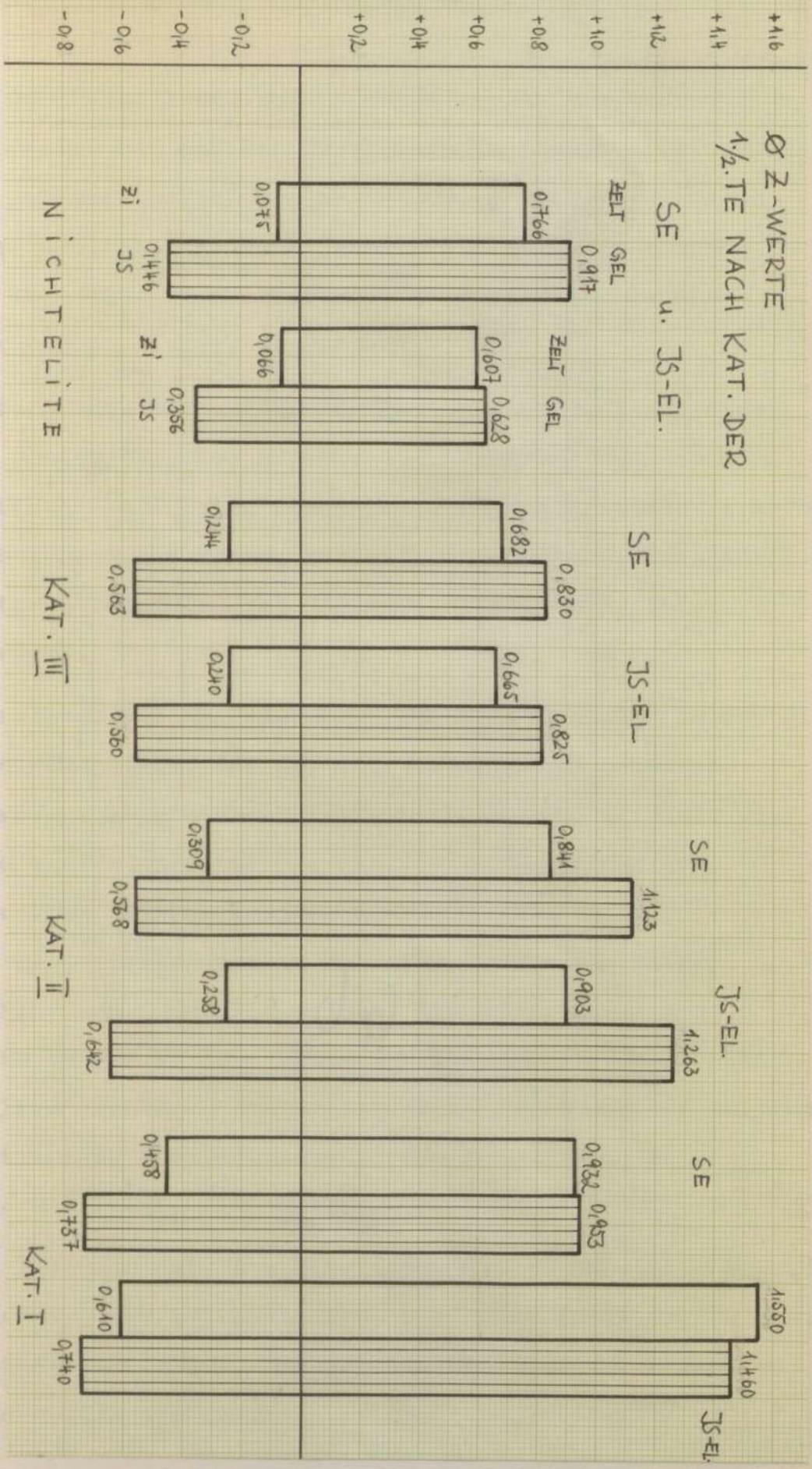
Nun zur Beeinflußbarkeit der Sympathie durch die Position in der JS - Rangreihe.

1./2. TE - aufgeschlüsselt nach JS-Elite-Kat.

| <u>JS-Kat.</u> | | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------------|------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtelite | (39) | +0,607 | -0,066 | +0,628 | -0,356 |
| Kat. III | (40) | +0,665 | -0,240 | +0,852 | -0,560 |
| Kat. II | (38) | +0,903 | -0,258 | +1,263 | -0,642 |
| Kat. I | (10) | +1,550 | -0,610 | +1,460 | -0,740 |

(Siehe Diagr. 66 auf der nächsten Seite.)

Auf den ersten Blick möchte man meinen, die durchwegs hohen Z - Werte ließen keine allgemeingültigen Aussagen bezüglich vorhandener Abhängigkeiten zwischen Turnkönnen und anderen Ebenen der Leistungsstruktur zu. Doch bei eingehender Betrachtung werden wir erkennen, daß gerade das Gegenteil der Fall ist.



Diagr. 66

Die durchwegs hohen Bel. - Werte lassen zum ersten den Schluß zu, daß das Turnkönnen in dieser Altersstufe von außerordentlich großer Bedeutung ist; wie wäre es sonst möglich, daß auch jene TE - Mitglieder einen Z - Wert über +0,6 erreichen, die weder der Schul- noch der JS - Elite angehören?

Weiters läßt sich eindeutig feststellen, daß innerhalb der soziometrischen Aspekte signifikante Unterschiede bestehen - auf Grund der sachlichen Wahlkriterien ergeben sich höhere Z - Werte, was auf eine größere Wirksamkeit des Faktors 'Leistung' bei zielgerichteten Aktivitäten hinweist.

Betrachten wir nun gesondert TE und schulische Leistung, so erkennen wir, daß der Lernerfolg genau genommen überhaupt kein Gewicht hat - nur die Kat. II macht hier eine kleine Ausnahme - ; die Z - Werte differieren im äußersten Fall um drei Zehntel.

Das JS - Wissen dagegen übt einen weitaus größeren Einfluß aus. Obwohl auch hier die Werte für die TE, trotz Mangel an JS - Elite - Wahlen, relativ hoch sind, so läßt sich doch ein konsequentes Anwachsen der Beliebtheit analog zur Verbesserung der Rangordnung in der JS - Hierarchie feststellen.

Die Position der TE - Mitglieder dieser Entwicklungsstufe innerhalb der Affektstruktur wird also durch das JS - Wissen positiv beeinflusst, die schulischen Leistungen dagegen sind völlig irrelevant.

E. BEZIEHUNGEN ZWISCHEN LEISTUNGS- UND AFFEKTSTRUKTUR
IN DEN GRUPPEN DER 3 - 15JÄHRIGEN+)

1. Die 3./4./5. - Gruppen im Spiegel der Zahlen

Auf 18 Gruppen (=25,7% von 70) verteilen sich 206 JS - Buben (= 26,3% von 866) dieser Entwicklungsstufe. Davon gehören 74 Vpn. der TE (35,92% von 206), 73 Vpn. der SE (= 35,44%) und 87 Vpn. der JS - Elite (= 42,23%) an. Insgesamt gehören 129 Vpn. einer der Elite-Gruppen an. Mit 62,62% liegt dieser Wert etwas über dem Durchschnitt der Gesamt-Stichprobe mit 55,1% .

Nun zur Darstellung der durchschnittlichen Stimmenverteilung:

| | | |
|-----------------|---------|---------|
| <u>Zelt/Zi:</u> | +0,0396 | +0,0170 |
| | +0,0534 | -0,0160 |

Von den 450 pos. und 213 neg. St. entfielen auf die 74 Mitglieder der TE (35,92%) 232 pos. (=51,56%) und 68 oder 31,92% neg. Wahlen. Wie die Prozentwerte zeigen, ist der Überhang bei den pos. St. mit 15,64% ziemlich hoch, wogegen bei den neg. St. die Differenz von -4% der zustehenden St. verhältnismäßig gering ist. Dies spiegeln auch die Werte der auf 1 Vp. entfallenden Stimmen wieder.

Auf 1 Vp. der 3./4./5. - Stichprobe entfallen 2,184 pos. und 1,034 neg. St., während auf ein Mitglied der TE 3,135 pos. und 0,919 neg. Wahlen entfallen.

+) Im Verlaufe der weiteren Ausführungen wird diese Entwicklungsstufe mit dem Symbol 3./4./5. bezeichnet, da wir es nur mit Vpn. aus der 3.,4. u. 5 Klasse Haupt- bzw. Mittelschule (AHS) zu tun haben.

Gel /JS:

Bei 206 Vpn. und 530 pos. bzw. 257 neg. Stimmen ergeben sich pro Vp. 2,572 pos. und 1,248 neg. Wahlen.

Die TE vereinigte 294 pos. (55,47%) und 65 od. 25,29% neg. St. auf sich, was einem Mittelwert von 3,973 pos. und 0,878 neg. St. pro TE - Mitglied entspricht.

Der Unterschied, der sich durch die Prozentwerte ergibt, ist mit +19,55% bei den pos. und mit -10,63% bei den neg. St. doch ziemlich deutlich.

Ähnliche Tendenzen werden bei den Durchschnitts-Z-Werten deutlich. Für die gesamte 3./4./5. - Stichprobe wurden folgende Werte ermittelt:

| | | |
|---------|---------|---------|
| Zelt/Zi | +0,0398 | +0,0170 |
| Gel /JS | +0,0534 | -0,0160 |

Die entsprechenden Werte für die TE:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,591 | -0,065 |
| Gel /JS | +0,774 | -0,235 |

Zum Abschluß das gesamte Zahlenmaterial in übersichtlicher Darstellung:

3./4./5. - Gruppen

| | |
|-----------------------------|------------------------|
| Anzahl der Gruppen | 18 (25,70% von 70) |
| Anzahl der Vpn. | 206 (26,30% von 866) |
| Anzahl der TE - Mitglieder | 74 (35,92% von 206) |
| Anzahl der SE - Mitglieder | 73 (35,44% von 206) |
| Anzahl der JS - El.- Mitgl. | 87 (42,23% von 206) |

Z - Werte (Z):

| | | |
|---------|---------|--------|
| Gel (+) | +0,0534 | +0,774 |
| JS (-) | -0,0160 | -0,235 |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 450 | 213 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,184 | 1,034 |
| Stimmen auf TE | 232 | 68 |
| Durchschnitt/Vp. | 3,135 | 0,919 |

Vergleich der Prozentwerte:

| | <u>3./4./5.Stpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------|----------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 206=100% | 74=35,92% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 51,56% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 31,92% |

Z - Werte (∅):

| | | |
|------------|---------|--------|
| Zelt (+) : | +0,0398 | +0,591 |
| Zi (-) : | +0,0170 | -0,065 |

Sachliche Wahlkriterien: Gel /JS

| | <u>pos. St.</u> | <u>neg. St.</u> |
|-------------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtstimmenanz. | 530 | 257 |
| Durchschnitt/Vp. | 2,572 | 1,248 |
| Stimmen auf TE | 294 | 65 |
| Durchschnitt/Vp. | 3,973 | 0,878 |

Vergleich d. Prozentwerte:

| | <u>3./4./5.-Stpr.</u> | <u>Turnelite</u> |
|------------------|-----------------------|------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 206=100% | 74=35,92% |
| Stimmenanz. pos. | 100% | 55,47% |
| Stimmenanz. neg. | 100% | 25,29% |

Z - Werte (∅):

| | | |
|-----------|---------|--------|
| Gel (+) : | +0,0534 | +0,774 |
| JS (-) : | -0,0160 | -0,235 |

2. Die 3./4./5.-Gruppen im soziometrischen Test

Differenzierung d. 3./4./5.-Stichpr. nach Bel. - Kat.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> |
|--------------------|----------------|---------------|
| 1. | 22 | 20 |
| 2. | 42 | 39 |
| 3. | 17 | 17 |
| 4. | 20 | 16 |
| 5. | 26 | 25 |
| 6. | 27 | 30 |
| 7. | 52 | 59 |
| | <u>206</u> | <u>206</u> |

3. Die Turnelite im soziometrischen Test

Die Kategorien der Turnelite

| | | |
|--------------------|----|--------|
| Kat. I (100 - 80) | 24 | 32,43% |
| Kat. II (79 - 50) | 21 | 28,38% |
| Kat. III (49 - 25) | 29 | 39,19% |

Differenzierung der 3./4./5.-TE nach Bel. - Kat.

| | | |
|--------------------|-----|------|
| Mitgl. d. TE | 74 | 100% |
| Mitgl. d. Nichtel. | 132 | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 16 | 21,62 | 6 | 4,55 |
| 2. | 22 | 29,73 | 20 | 15,15 |
| 3. | 9 | 12,16 | 8 | 6,06 |
| 4. | 4 | 5,41 | 16 | 12,12 |
| 5. | 4 | 5,41 | 22 | 16,76 |
| 6. | 10 | 13,51 | 17 | 12,88 |
| 7. | 9 | 12,16 | 43 | 32,58 |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>TE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 15 | 20,27 | 5 | 3,79 |
| 2. | 25 | 33,79 | 14 | 10,60 |
| 3. | 9 | 12,16 | 8 | 6,06 |
| 4. | 7 | 9,46 | 9 | 6,82 |
| 5. | 1 | 1,35 | 24 | 18,18 |
| 6. | 9 | 12,16 | 21 | 15,91 |
| 7. | 8 | 10,81 | 51 | 38,64 |
| | 74 | 100,00% | 132 | 100,00% |

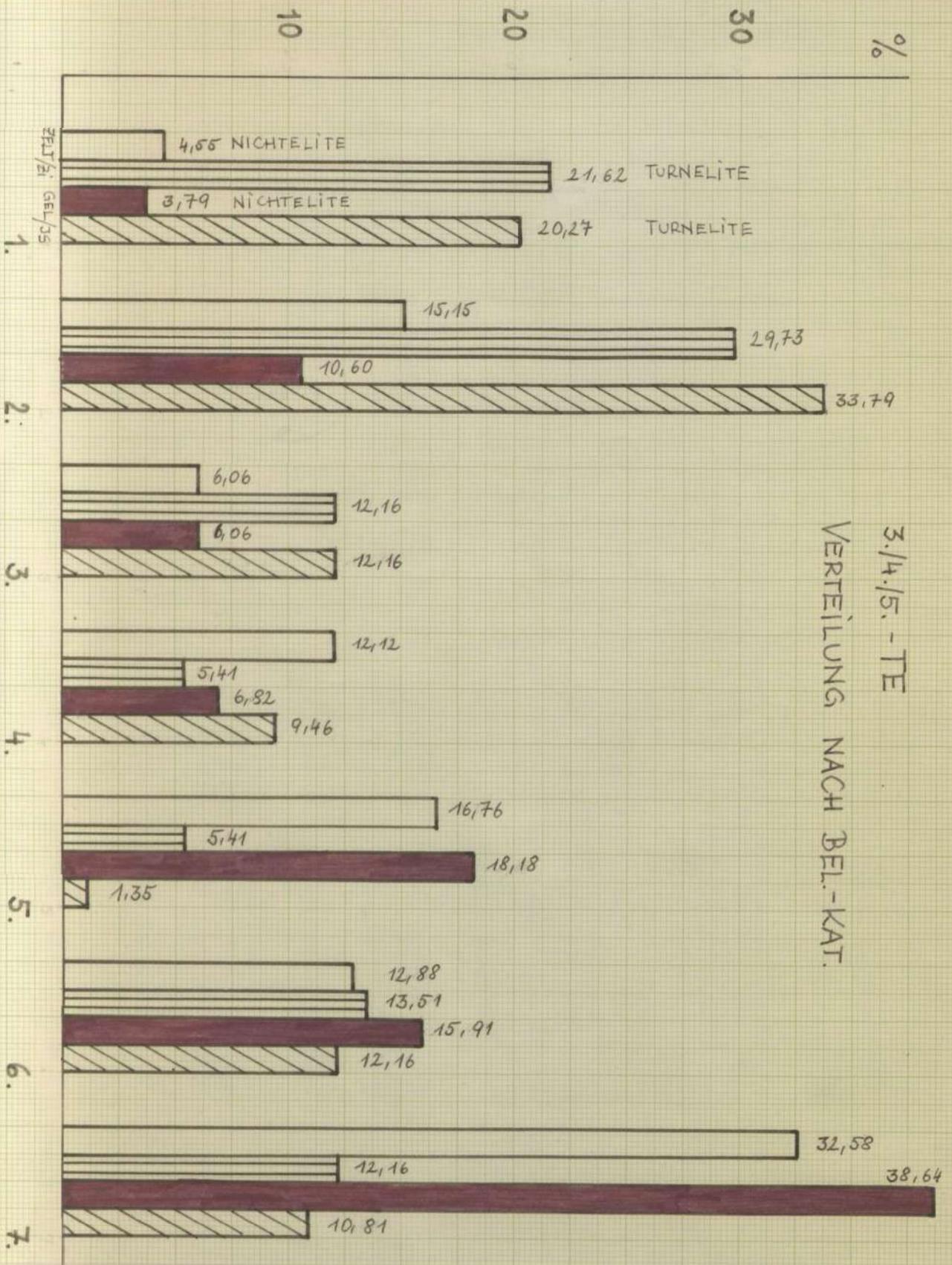
(Siehe Diagr. 67 auf der nächsten Seite.)

Die TE ist in den Kat. 1 und 2 hervorragend vertreten (mit ungefähr der Hälfte ihrer Mitglieder), doch ist die Zugehörigkeit zur TE keineswegs ein Hindernis, zu den Unbel. - Stars zu zählen, wofür die relativ hohen Werte in Kat. 6 sprechen. Wahrscheinlich sind hier mit besondere Charaktermerkmale im Spiel.

Im Gegensatz zu den Jüngeren zeigen die Kat. 5 und 6, was die Nichtelite betrifft, rückläufige Tendenz, wogegen die 'Mauerblümchen' zahlreicher vertreten sind.

Signifikante Unterschiede zwischen Zelt/Zi und Gel/JS sind nicht feststellbar, was dafür spricht, daß in dieser Entwicklungsstufe nicht ausschließlich das sportliche Können für die Wahl ausschlaggebend ist, sondern daß noch andere Komponenten, z.B. charakterliche Merkmale, von Bedeutung sein werden.

Dennoch darf trotz aller Einschränkungen als gesichert angenommen werden, daß das sportliche Können eine



Diagr. 67

wesentliche Rolle für die Position in der Affektstruktur einer Gruppe 13 - 15jähriger spielt.

Das in Kürze die Bekanntheit auf Grund d. vorliegenden Zahlen.

Zur Klärung des Problems, inwieweit zwischen Turnkönnen und Grad der Beliebtheit Zusammenhänge bestehen, wurden die arithmetischen Mittel der Z - Werte errechnet.

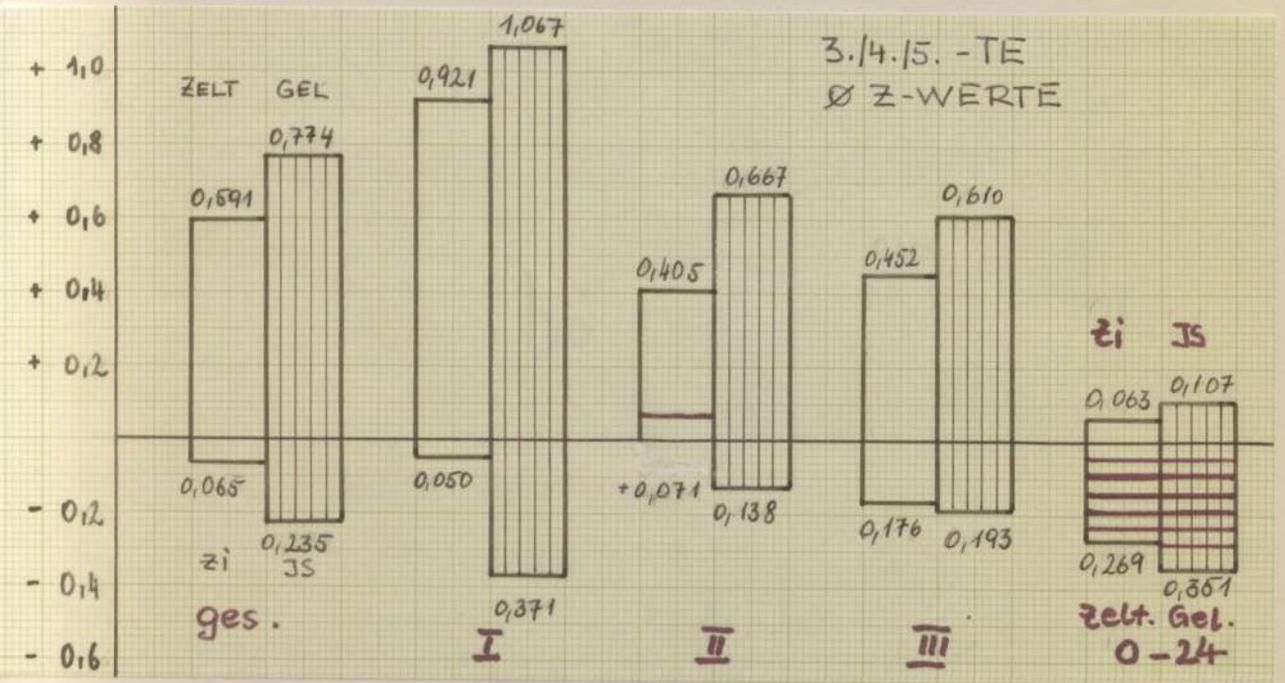
Z - Werte (Ø) der 3./4./5. - Turnelite

Als Mittelwerte für die gesamte 3./4./5. - TE wurden errechnet:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,591 | -0,065 |
| Gel /JS | +0,774 | -0,235 |

Und nun aufgegliedert nach Elite - Kat.:

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Kat. I | +0,921 | -0,050 | +1,067 | -0,371 |
| Kat. II | +0,405 | +0,071 | +0,667 | -0,238 |
| Kat. III | +0,452 | -0,176 | +0,610 | -0,193 |
| Nichtelite | -0,269 | +0,063 | -0,351 | +0,107 |



Diagr. 68

Überdurchschnittliche Bel.-Z-Werte, zum Teil relativ hohe Unbel.-Z-Werte, eindeutiger Vorrang für Kat. I, nicht (50%) signifikante Unterschiede zwischen Kat. II und III und überdurchschn. Unbeliebtheit f. den Durchschnitt d. Nichtel. - dies in Kürze die Erkenntnisse auf Grund d. vorliegenden Zahlen.

4. Die Schulelite im soziometrischen Test

Die Kat. der Schulelite

| | | | |
|----------|------------|-----------|----------------|
| Kat. I | (100 - 80) | 17 | 23,28% |
| Kat. II | (79 - 50) | 24 | 32,87% |
| Kat. III | (49 - 25) | 32 | 43,83% |
| | | <u>73</u> | <u>100,00%</u> |

Differenzierung der 3./4./5. - SE nach Bel. - Kat.

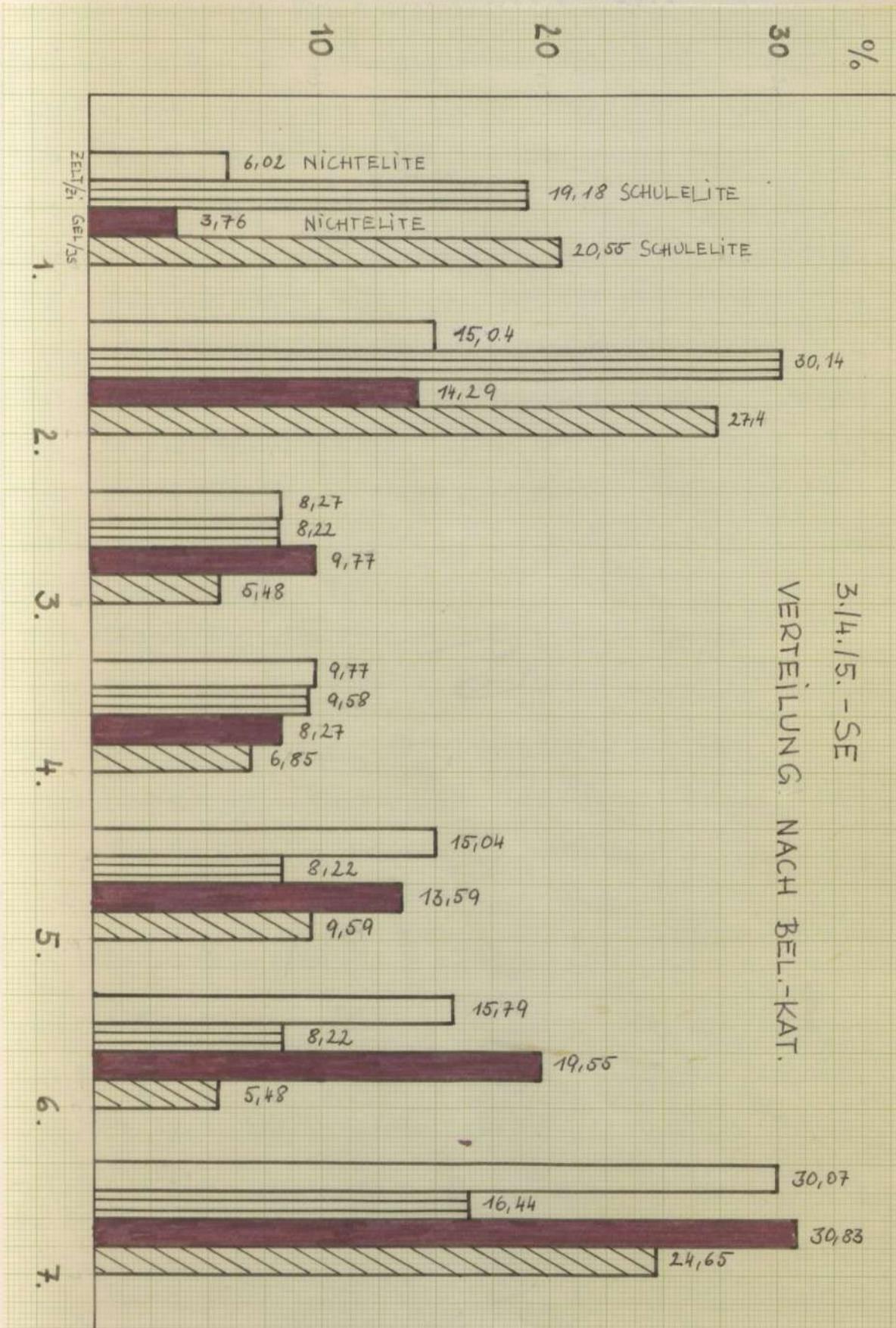
| | | |
|----------------------|-----|------|
| Mitgl. d. SE | 73 | 100% |
| Mitgl. d. Nichtelite | 133 | 100% |

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>SE</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|-----------|----------------|-----------------|-------------|
| 1. | 14 | 19,18 | 8 | 6,02 |
| 2. | 22 | 30,14 | 20 | 15,04 |
| 3. | 6 | 8,22 | 11 | 8,27 |
| 4. | 7 | 9,58 | 13 | 9,77 |
| 5. | 6 | 8,22 | 20 | 15,04 |
| 6. | 6 | 8,22 | 21 | 15,79 |
| 7. | 12 | 16,44 | 40 | 30,07 |
| | <u>73</u> | <u>100,00%</u> | <u>133</u> | <u>100%</u> |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|-----------|----------------|------------|----------------|
| 1. | 15 | 20,55 | 5 | 3,76 |
| 2. | 20 | 27,40 | 19 | 14,29 |
| 3. | 4 | 5,48 | 13 | 9,77 |
| 4. | 5 | 6,85 | 11 | 8,27 |
| 5. | 7 | 9,59 | 18 | 13,53 |
| 6. | 4 | 5,48 | 26 | 19,55 |
| 7. | 18 | 24,65 | 41 | 30,83 |
| | <u>73</u> | <u>100,00%</u> | <u>133</u> | <u>100,00%</u> |



Diagr. 69

Die SE bietet ein etwas uneinheitliches Bild:

ca. die Hälfte der Elite gehört den Kat. 1 und 2 an, was beinahe jenem Wert für die TE entspricht - dafür aber bleibt 1/4 der SE, wenn der Wahl sachbezogene Aspekte zugrundeliegen, unbeachtet (Kat. 7) .

Der Nichtelite gelingt es zwar, ca. 20% ihrer Mitglieder in die Kat. 1 und 2 zu bringen, sie ist aber auch in den Kat. 5, 6 und 7 sehr stark vertreten.

Die anderen Werte lassen keine allgemeingültigen Aussagen zu, die sich abzeichnende Tendenz deutet aber darauf hin, daß der schulischen Leistung zwar gewisse Bedeutung für Wahl oder Ablehnung zukommt, daß sie aber sicher nicht der wichtigste Aspekt ist.

Diese Vermutung wird noch verstärkt, wenn wir die Durchschnitts - Z - Werte zu Rate ziehen.

Die Durchschnitts - Z - Werte der 3./4./5. - SE

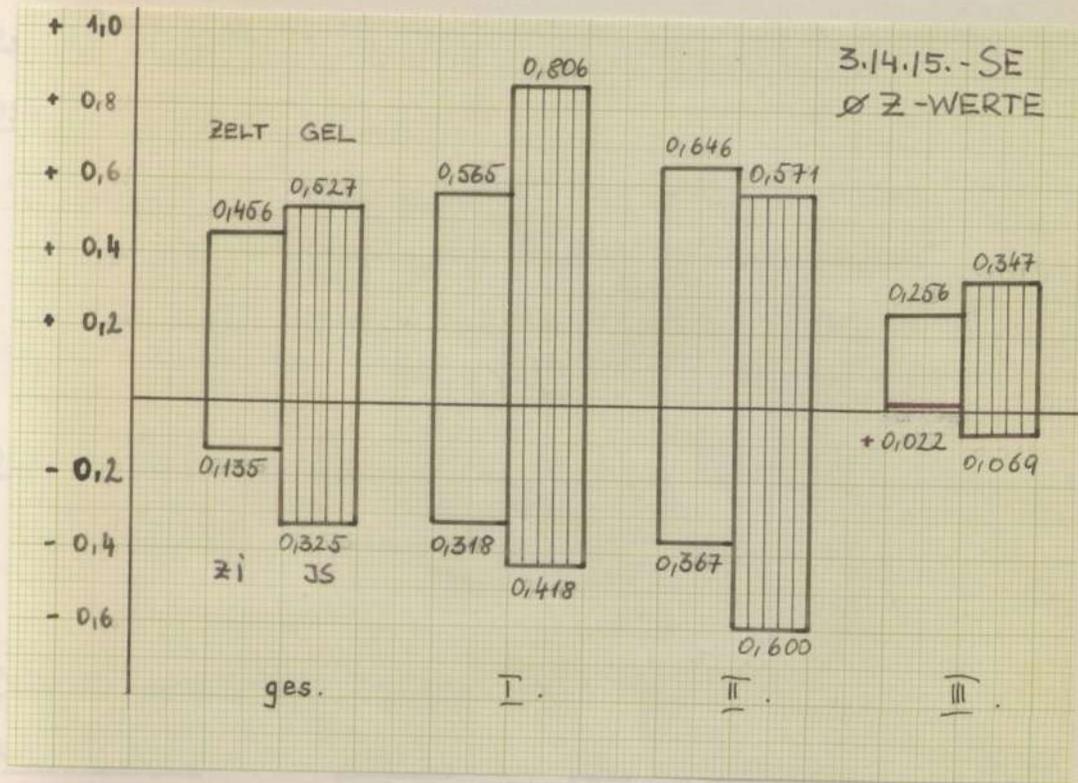
Gesamte 3./4./5. - SE:

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,456 | -0,134 |
| Gel /JS | +0,527 | -0,325 |

Aufgeschlüsselt nach Elite - Kategorien:

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| SE Kat. I | +0,565 | -0,318 | +0,806 | -0,418 |
| SE Kat. II | +0,646 | -0,367 | +0,571 | -0,600 |
| SE Kat. III | +0,256 | +0,022 | +0,347 | -0,069 |

(Siehe Diagr. 70 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 70

Die Werte liegen zwar alle deutlich über dem Durchschnitt, erreichen aber doch nicht eine derartige Höhe, daß man auf ausgesprochene Dominanz der schulischen Leistung für den Grad der Beliebtheit schließen könnte.

Dagegen lassen sich mit Sicherheit gewisse Zusammenhänge zwischen dem Rang in der Leistungsstruktur und jenem in der Affektstruktur feststellen - bessere Zeugnisnoten (denn von diesen wird meistens auf Wissen und Intelligenz geschlossen) dürften doch auf die Intensität der Beliebtheit einen merkbaren Einfluß ausüben.

(Siehe Diagr. 71 auf der nächsten Seite.)

5. Die JS - Elite im soziometrischen Test

Die Kat. der JS - Elite

| | | | |
|----------|------------|----|---------|
| Kat. I | (100 - 80) | 13 | 14,94% |
| Kat. II | (79 - 50) | 27 | 31,03% |
| Kat. III | (49 - 25) | 47 | 54,03% |
| | | 87 | 100,00% |

Differenzierung der 3./4./5. - JS - Elite nach Bel.-Kat.

| | | |
|----------------------|-----|------|
| Mitgl. d. JS - Elite | 87 | 100% |
| Mitgl. d. Nichtelite | 119 | 100% |

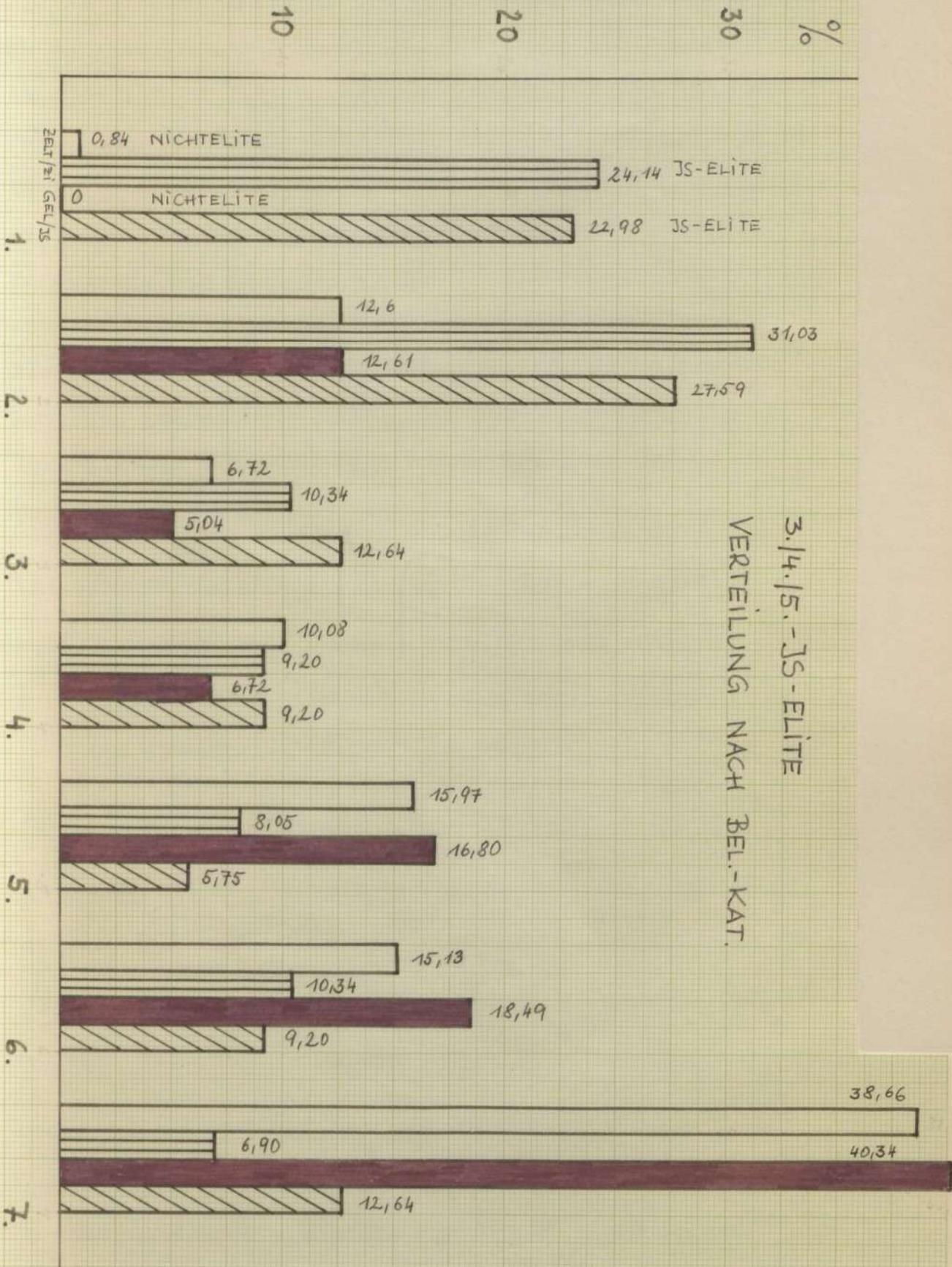
Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>JS-El.</u> | <u>%</u> | <u>Nichtel.</u> | <u>%</u> |
|--------------------|---------------|----------|-----------------|----------|
| 1. | 21 | 24,14 | 1 | 0,84 |
| 2. | 27 | 31,03 | 15 | 12,60 |
| 3. | 9 | 10,34 | 8 | 6,72 |
| 4. | 8 | 9,20 | 12 | 10,08 |
| 5. | 7 | 8,05 | 19 | 15,97 |
| 6. | 9 | 10,34 | 18 | 15,13 |
| 7. | 6 | 6,90 | 46 | 38,66 |
| | 87 | 100,00% | 119 | 100,00% |

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

| | | | | |
|----|----|---------|-----|---------|
| 1. | 20 | 22,98 | 0 | |
| 2. | 24 | 27,59 | 15 | 12,61 |
| 3. | 11 | 12,64 | 6 | 5,04 |
| 4. | 8 | 9,20 | 8 | 6,72 |
| 5. | 5 | 5,75 | 20 | 16,80 |
| 6. | 8 | 9,20 | 22 | 18,49 |
| 7. | 11 | 12,64 | 48 | 40,34 |
| | 87 | 100,00% | 119 | 100,00% |

(Siehe Diagr. 71 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 71

Die JS - Elite erreicht den erwarteten hohen Anteil an den Kat. 1 und 2 (mehr als 50%), die Nichtelite dagegen ist in Kat. 1 überhaupt nicht präsent und in Kat. 2 nur spärlich vertreten, dagegen dominiert sie in Kat. 7 mit einem bisher noch nicht aufgeschienenen Anteil - ein nicht zu unterschätzender Hinweis auf die große Bedeutung, die dem JS - Wissen in dieser Altersstufe zukommt.

Die Werte für die übrigen Kat. eröffnen keine neuen Aspekte, weshalb wir uns wieder der Frage nach der Abhängigkeit zwischen JS - Wissen und Grad der Beliebtheit zuwenden.

Die Durchschnitts-Z-Werte der 3./4./5. - JS - Elite

Mittelwerte für die gesamte 3./4./5. - JS - Elite:

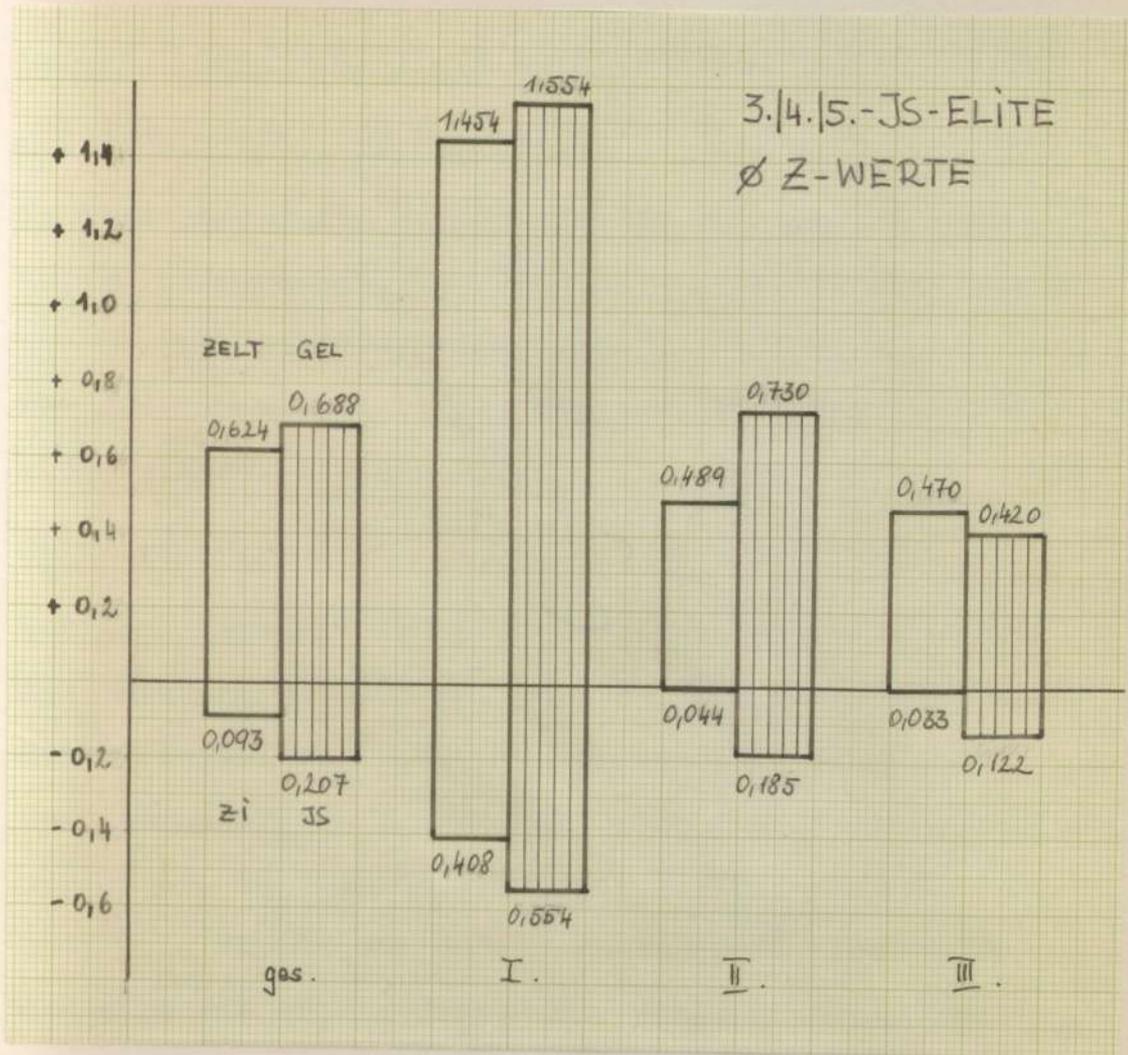
| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,617 | -0,092 |
| Gel /JS | +0,680 | -0,205 |

Aufschlüsselung nach Elite - Kategorien:

| <u>JS - Kat.</u> | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| JS Kat. I | +1,454 | -0,408 | +1,554 | -0,554 |
| JS Kat. II | +0,489 | -0,044 | +0,730 | -0,185 |
| JS Kat. III | +0,460 | -0,032 | +0,411 | -0,119 |

(Siehe Diagr. 72 auf der nächsten Seite.)

Die Durchschnitts-Z-Werte bestätigen die überragende Bedeutung des JS - Wissens für die Stellung in der Affektstruktur: die Mitglieder der Leistungs-Kat. II und III



9,90% bei der pos. und einer Differenz von 5,39%

Diagr. 72

bei den neg. Stimmen relativ großer Beliebtheit

reichen mit ihren Werten an jene der Kat. I nicht im mindesten heran, wobei für Kat. III nochmals ein leichtes Absinken zu vermerken ist.

Erwähnenswert wären vielleicht noch die Unbel.-Z-Werte.

Vor allem jene für die pers. Wahlkriterien weisen darauf hin, daß die Zugehörigkeit zur JS - Elite keineswegs ein gewisses Maß an Antipathie ausschließt (die Z-Werte nahe bei $Z = 0$ für Kat. II und III weisen auf eine durchschnittliche Unbeliebtheit hin).

Wahlen. Für die mittlere Stimmenverteilung ergeben sich somit 4,40 pos. und 0,50 neg. St. pro 'Star-Elite'-Mitglied.

6. Die 'Star - Elite' im soziometrischen Test

Die 'Star-Elite' im Spiegel der Zahlen

In diese Kategorie wurden von den 206 Vpn. 35 oder 16,99% aufgenommen, während die Gruppe der Nichtelite von 77 Vpn. gebildet wird.

Für die durchschnittliche Stimmenverteilung ergeben sich folgende Zahlenwerte:

Zelt/Zi:

Von den insgesamt 450 positiven Wahlen entfielen auf die 'Star-Elite' 121 od. 26,89% , was einer mittleren Stimmenanzahl von 3,46 pro 'Elite-Star' entspricht.

Bei den negativen Wahlen entfielen von insgesamt 213 St. nur 25 od. 11,74% auf die 'Star-Elite', also 0,71 St. pro Vp. . Ein Vergleich der Prozentwerte deutet an, daß sich die 'Elite-Stars' mit einem Überhang von 9,90% bei den pos. und einer Differenz von 5,25% bei den neg. Stimmen relativ großer Beliebtheit erfreuen.

Noch deutlicher fällt der Unterschied bei den sachlichen Wahlkriterien ins Auge:

Gel_/JS:

154 oder 29,06% von 530 positiven aber nur 22 oder 8,56% der 257 negativen Stimmen entfielen auf die Mitglieder der 'Star-Elite'. Gegenüber den eigentlich zustehenden Stimmen also ein Überhang von 12,07% bei den pos. und eine Differenz von 8,43% bei den neg. Wahlen. Für die mittlere Stimmenverteilung ergeben sich somit 4,40 pos. und 0,63 neg. St. pro 'Star-Elite'-Mitglied.

Zur Verdeutlichung der eben dargelegten Zusammenhänge
eine Darstellung des Zahlenmaterials in Tabellenform:

| | <u>3./4./5.-Stichpr.</u> | <u>3./4./5.-Star-El.</u> |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Anzahl d. Vpn. | 206 | 35 |
| in % | 100% | 16,99% |
| <u>Persönliche Wahlkriterien:</u> | | |
| pos. Stimmen | 450 | 121 |
| in % | 100% | 26,89% |
| neg. Stimmen | 213 | 25 |
| in % | 100% | 11,74% |
| pos. St. / Vp. | 2,184 | 3,46 |
| neg. St. / Vp. | 1,034 | 0,71 |

Sachliche Wahlkriterien:

| | | |
|----------------|-------|--------|
| pos. Stimmen | 530 | 154 |
| in % | 100% | 29,06% |
| neg. Stimmen | 257 | 22 |
| in % | 100% | 8,56% |
| pos. St. / Vp. | 2,572 | 4,40 |
| neg. St. / Vp. | 1,248 | 0,63 |

Differenzierung der 3./4./5.-'Star-Elite' nach Bel.-Kat.

Der kleinen Werte wegen wird auf eine relativierende Prozentberechnung verzichtet, da die Aussagekraft derselben nur sehr gering wäre. Dennoch läßt sich aus der Tabelle ein klarer Vorteil (was die Bel. anbelangt) zugunsten der Elite herauslesen.

| <u>Bel. - Kat.</u> | <u>Star - Elite</u> | | <u>Nichtelite</u> | |
|--------------------|---------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel/JS</u> |
| 1. | 11 | 12 | 1 | 0 |
| 2. | 12 | 13 | 7 | 6 |
| 3. | 4 | 3 | 3 | 2 |
| 4. | 2 | 3 | 7 | 5 |
| 5. | 0 | 0 | 14 | 15 |
| 6. | 4 | 2 | 14 | 16 |
| 7. | 2 | 2 | 31 | 33 |
| | <hr/> 35 | <hr/> 35 | <hr/> 77 | <hr/> 77 |

Die Durchschnitts-Z-Werte d. 3./4./5. - 'Star-Elite'

| | | |
|---------|--------|--------|
| Zelt/Zi | +0,937 | -0,194 |
| Gel /JS | +1,149 | -0,414 |

Wesentliche Wahlkriterien: Gel/JS

(Siehe Diag. 74 auf der übernächsten Seite.)

Als wesentlichste Unterschiede könnte man folgende Besonderheiten hervorheben:

- Markanter Vorsprung der SE in Kat. 2
- Sehr großer Abstand der SE zu den anderen Elite-Gruppen in Kat. 7, was auch für die Nicht-SE gilt.
- Der SE kommt in den Kat. 1 und 3 nahezu gleichviel Bedeutung zu wie der JS - Elite.
- Der extrem niedrige Wert für die SE in Kat. 5 wird kompensiert durch den Spitzenrang in Kat. 6.

7. Vergleichende Betrachtung der Ergebnisse aus dem soziometrischen Test

Um eine Übersichtlichkeit der Diagramme zu gewährleisten, werden die Ergebnisse nach persönlichen bzw. sachlichen Wahlkriterien getrennt verglichen.

Persönliche Wahlkriterien: Zelt/Zi

(Siehe Diagr. 73 auf der nächsten Seite.)

Im allgemeinen zeigen sich nur unbedeutende Unterschiede. Hervorzuheben wären vielleicht

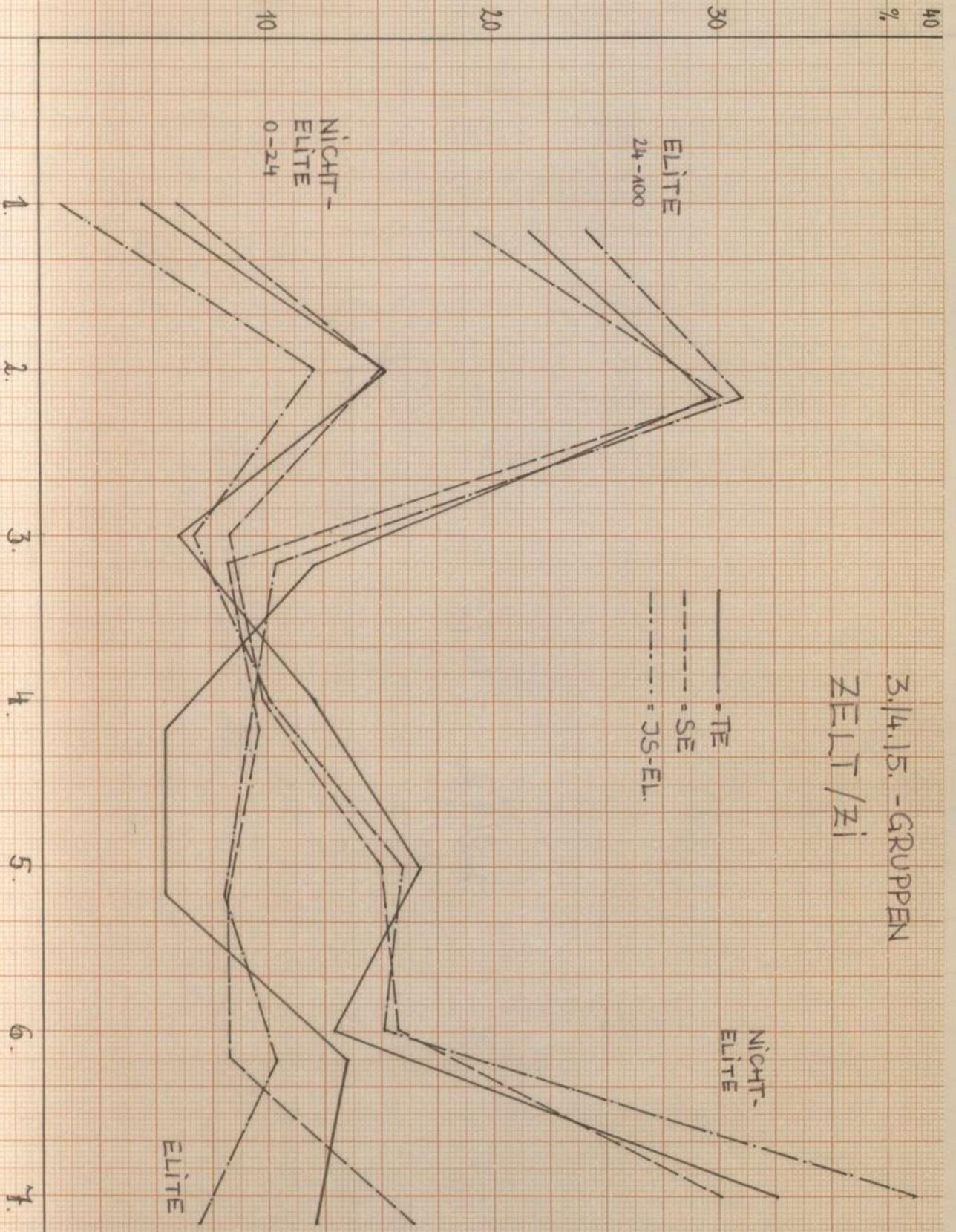
- + eine geringfügige Bevorzugung der JS-Elite in Kat. 1
- + die relativ hohen Werte für die TE in den Kat. 6 u. 7, bzw. für die SE in Kat. 7
- + und die Spitzenstellung der Nicht-JS-Elite in Kat. 7 .

Sachliche Wahlkriterien: Gel/JS

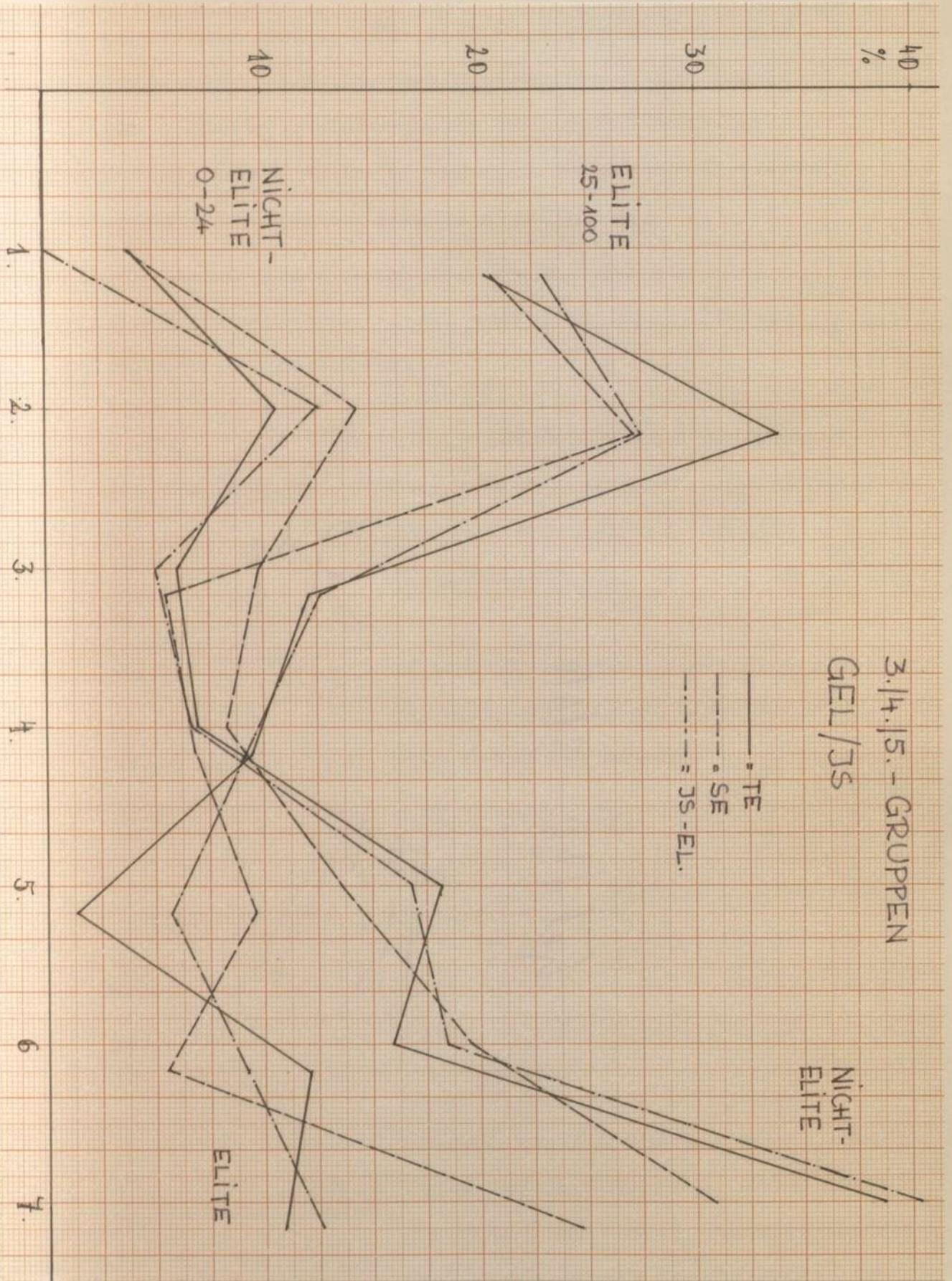
(Siehe Diagr. 74 auf der übernächsten Seite.)

Als wesentlichste Unterschiede könnte man folgende Besonderheiten hervorheben:

- + Merkbarer Vorsprung der TE in Kat. 2
- + Sehr großer Abstand der SE zu den anderen Elite-Gruppen in Kat. 7, was auch für die Nicht-SE gilt.
- + Der SE kommt in den Kat. 1 und 2 nahezu gleichviel Bedeutung zu wie der JS - Elite.
- + Der extrem niedere Wert für die TE in Kat. 5 wird kompensiert durch den Spitzenrang in Kat. 6 .



Diagr. 73

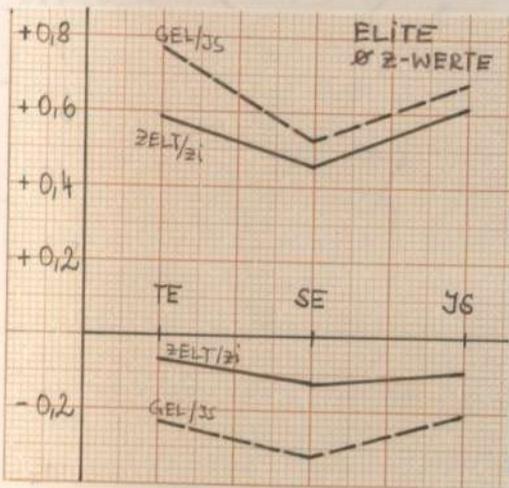


Diagr. 74

folgt von der 72, tieferer Wert

Im großen und ganzen läßt sich aber feststellen, daß gegenüber den 10-12jährigen die Bedeutung des Sports wieder ein wenig zurückgegangen ist, dafür aber der Lernerfolg etwas an Boden gewonnen hat - das JS - Wissen hat nichts von seiner Bedeutung verloren.

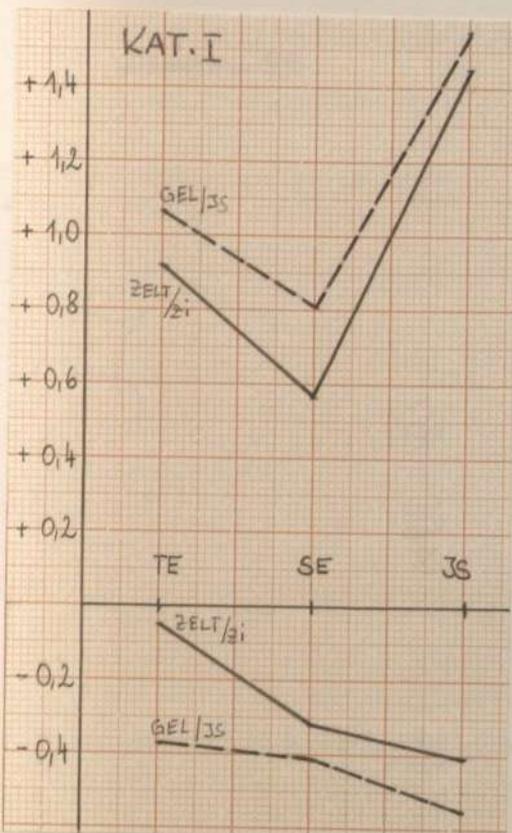
Ein ähnlicher Trend zeigt sich auch, wenn wir die Durchschnitts-Z-Werte - auch innerhalb der Leistungs-Kategorien - vergleichen.



| | Zelt | Zi (-) | Gel | JS(-) |
|-------|--------|--------|--------|--------|
| TE | +0,591 | -0,065 | +0,774 | -0,235 |
| SE | +0,456 | -0,135 | +0,527 | -0,325 |
| JS-E. | +0,617 | -0,092 | -0,680 | -0,205 |

Diagr. 75

TE und JS - Elite nahezu gleichbedeutend, nur ein geringer Knick nach unten für die SE.



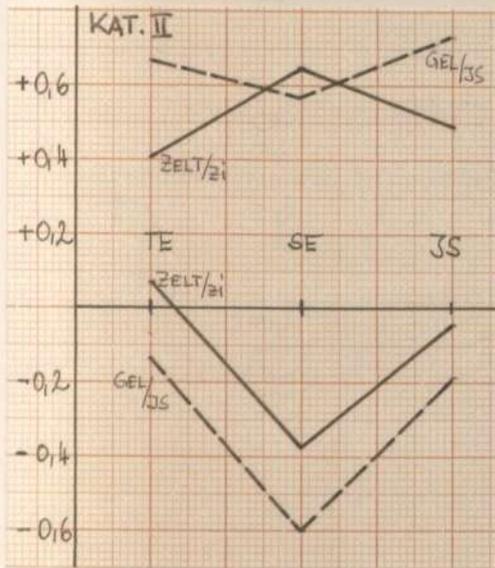
Kat. I (100 - 80)

| | Zelt | Zi (-) | Gel | JS(-) |
|-------|--------|--------|--------|--------|
| TE | +0,921 | -0,050 | +1,067 | -0,371 |
| SE | +0,565 | -0,318 | +0,806 | -0,418 |
| JS-E. | +1,454 | -0,408 | +1,554 | -0,554 |

Etwas überraschend der geringe Abstand von Z=0 für die Unbel.-Z-Werte der TE (Zelt/Zi). Sonst das gewohnte Bild - weit überdurchschnittliche Beliebtheit der JS-Elite, gefolgt von der TE, tiefster Wert

Diagr. 76

für die Schulelite (aber noch eindeutig überdurchschnittlich) .



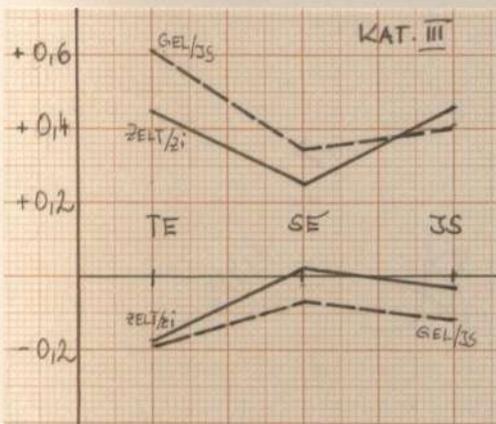
Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS(-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|--------------|
| TE | +0,405 | +0,071 | +0,667 | -0,138 |
| SE | +0,646 | -0,367 | +0,571 | -0,600 |
| JS-E. | +0,489 | -0,044 | +0,730 | -0,185 |

Abgesehen davon, daß die Werte erwartungsgemäß tiefer liegen, hat ein Ausgleich zwischen den Elite-Gruppen stattgefunden. Die SE erreicht für Zelt/Zi die besten Werte - sowohl für Beliebtheit als auch für Unbeliebtheit-

Diagr. 77

TE und JS - Elite dominieren nahezu gleichauf mit geringem Vorsprung die Beliebtheitsrangordnung auf Grund der sachlichen Wahlkriterien, wobei die SE auch dort die geringste Unbeliebtheit aufweist. Überraschender leicht positive Unbeliebtheits - Z - Wert für die TE (Zelt/Zi).



Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel</u> | <u>JS(-)</u> |
|-------|-------------|---------------|------------|--------------|
| TE | +0,452 | -0,176 | +0,610 | -0,193 |
| SE | +0,256 | +0,022 | +0,347 | -0,069 |
| JS-E. | +0,460 | -0,032 | +0,411 | -0,119 |

Die Differenzen sind noch geringer, daran ändert auch eine leichte Bevorzugung der TE nichts.

Diagr. 78

Sportliches Können und JS - Wissen sind also für die

Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg
 Position in der Affektstruktur weiterhin von großer
 Bedeutung, der Lernerfolg hat gegenüber der Ent-
 wicklungsstufe 1./2. (10 - 12jährige) wieder etwas
 an Boden gut gemacht - eine Vermutung, die im
 nächsten Kapitel noch untermauert wird.

reichten, würde darauf hindeuten, daß die guten Turner
 dieser Altersstufe auch zu den besseren Schülern gehören.
 Eine Aufschlüsselung nach Elite-Kat. zeigt uns aber,
 daß dies nur für eine bestimmte Gruppe zutrifft, nämlich
 für die Mitglieder der Kat. I und II, während jene der
 Kat. III eher zu den mittelmäßigen Schülern gerechnet
 werden müssen.

| TK - Kat. | | Turnwähler | Schülerwähler |
|-----------|------|------------|---------------|
| gesamt | (74) | 51,61% | 34,38% |
| Kat. I | (36) | 93,33% | 50,30% |
| Kat. II | (31) | 64,52% | 33,23% |
| Kat. III | (7) | 33,33% | 20,59% |

Die folgende Tabelle soll verdeutlichen, inwieweit die
 Beliebtheit eines TK - Mitgliedes von einer besseren
 SE - Position abhängig ist.

1./2./3. - SE aufgeschlüsselt nach SE - Kat.

| SE - Kat. | | Selt (+) | Zf. (-) | Selt (+) | Zf. (-) |
|-----------|------|----------|---------|----------|---------|
| Elitelite | (33) | +0,264 | +0,184 | +0,435 | +0,360 |
| Kat. III | (15) | +0,500 | +0,122 | +0,622 | +0,278 |
| Kat. II | (13) | +1,097 | +0,431 | +1,528 | +0,437 |
| Kat. I | (10) | +0,940 | +0,370 | +1,240 | +0,580 |

(Siehe auch Blatt. 79)

8. Die Turnelite in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg
und JS - Wissen

Turnelite und Lernerfolg

Eine Betrachtung der durchschnittlichen SE - Wahlen der TE, die mit 34,18% noch für die Elite-Kat. III reichten, würde darauf hindeuten, daß die guten Turner dieser Altersstufe auch zu den besseren Schülern gehören.

Eine Aufschlüsselung nach Elite-Kat. zeigt uns aber, daß dies nur für eine bestimmte Gruppe zutrifft, nämlich für die Mitglieder der Kat. I und II, während jene der Kat. III eher zu den mittelmäßigen Schülern gerechnet werden müssen.

| <u>TE - Kat.</u> | | <u>Turnwahlen</u> | <u>Schulwahlen</u> |
|------------------|------|-------------------|--------------------|
| gesamt | (74) | 61,61% | 34,18% |
| Kat. I | (24) | 93,42% | 50,96% |
| Kat. II | (21) | 64,62% | 33,95% |
| Kat. III | (29) | 33,10% | 20,55% |

Die folgende Tabelle soll verdeutlichen, inwieweit die Beliebtheit eines TE - Mitgliedes von einer besseren SE - Position abhängig ist.

3./4./5. - TE aufgeschlüsselt nach SE - Kat.

| <u>SE - Kat.</u> | | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtelite | (33) | +0,261 | +0,164 | +0,433 | +0,360 |
| Kat. III | (18) | +0,606 | +0,122 | +0,883 | -0,144 |
| Kat. II | (13) | +1,057 | -0,331 | +1,138 | -0,692 |
| Kat. I | (10) | +0,940 | -0,370 | +1,210 | -0,620 |

(Siehe auch Diagr. 79)

Turnelite und JS - Wissen

Auch die Durchschnittswerte für die JS - Wahlen zeigen ähnliche Tendenzen:

| <u>TE - Kat.</u> | | <u>Turnwahlen</u> | <u>JS - Wahlen</u> |
|------------------|------|-------------------|--------------------|
| gesamt | (74) | 61,61% | 36,45% |
| Kat. I | (24) | 93,42% | 54,42% |
| Kat. II | (21) | 64,62% | 31,90% |
| Kat. III | (29) | 33,10% | 24,86% |

Wie die Werte zeigen, dürfte der Grad des Turnkönnens mit jenem für das JS - Wissen leicht korrelieren.

Die nächste Tabelle gibt Aufschluß über die Beeinflussung der Beliebtheit eines TE - Mitgliedes durch seine Position in der JS - Hierarchie.

3./4./5. - TE, klassifiziert nach JS-Elite - Kat.

| <u>JS - Kat.</u> | | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|------------------|------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| Nichtelite | (27) | -0,030 | +0,267 | +0,185 | +0,074 |
| Kat. III | (25) | +0,724 | -0,084 | +0,764 | -0,208 |
| Kat. II | (12) | +0,942 | -0,225 | +1,142 | -0,592 |
| Kat. I | (10) | +1,590 | -0,340 | +1,770 | -0,630 |

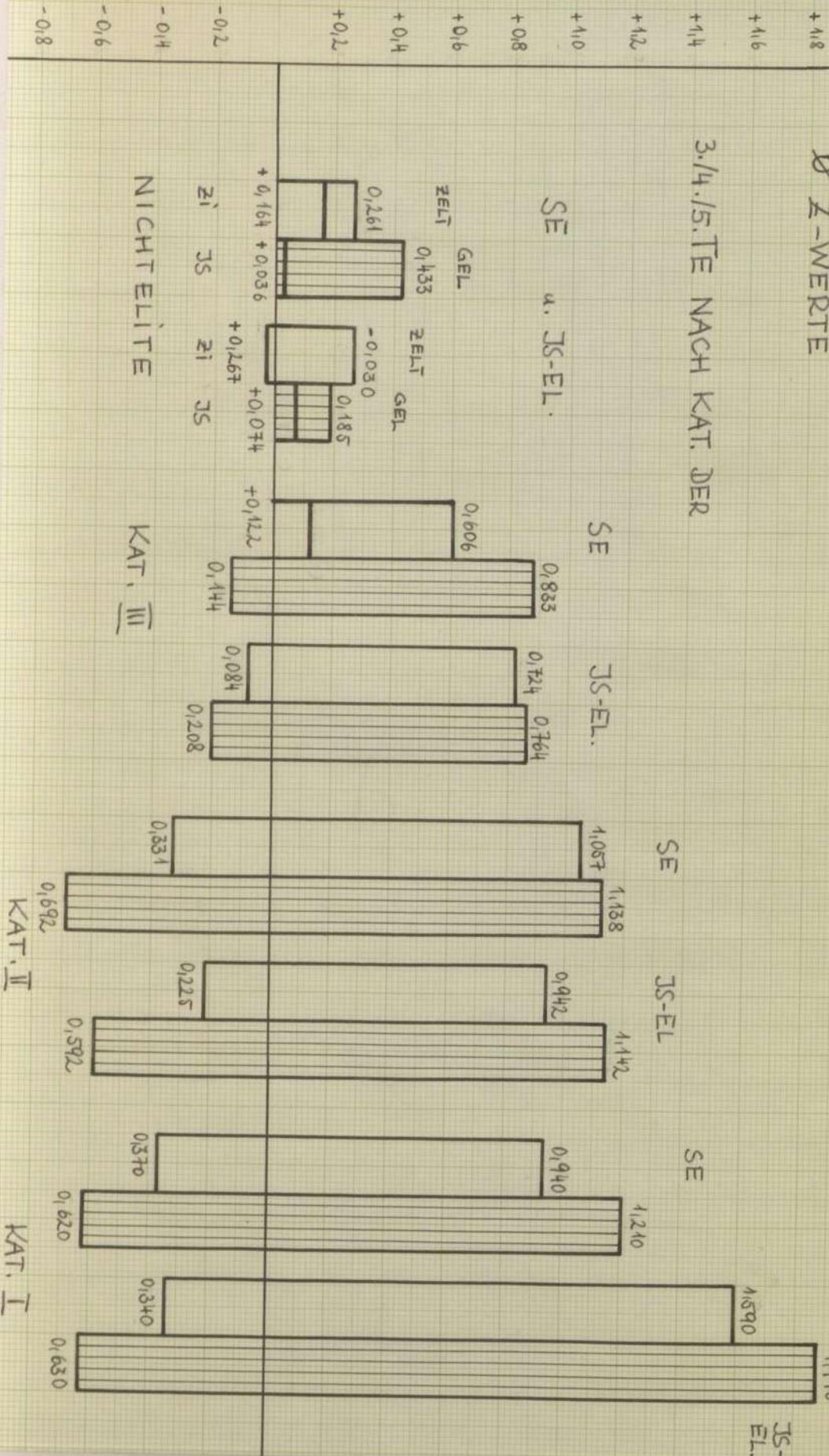
(Siehe Diagr. 79 auf der nächsten Seite.)

In dieser Altersstufe kommt dem Lernerfolg bzw. dem JS-Wissen wieder größere Bedeutung zu. TE - Mitglieder, die in den anderen Leistungsebenen der Nichtelite angehören, weichen entweder nicht vom allgemeinen

Ø Z-WERTE

3./4./5.TE NACH KAT. DER

SE u. JS-EL.



Diagr. 79

Durchschnitt ab ($Z = 0$) oder sind sogar unbeliebt (positiver Unbeliebtheits - Z - Wert). Die höchsten Werte erreichen jene Sportler, die in der JS - Hierarchie an der Spitze liegen (Kat. I der JS - Elite).

Alle übrigen Werte lassen wohl erkennen, daß ein Höhersteigen in der Leistungsrangordnung auch verbunden ist mit einem leichten Anwachsen der Beliebtheit, ermöglichen aber keine allgemeingültige Aussage darüber, ob nun Lernerfolg oder JS - Wissen den größeren Einfluß auf die Beliebtheit ausüben.

Als gesichert kann gelten, daß die Position in der Leistungsstruktur dort von größerer Bedeutung ist, wo auf Grund von sachbezogenen Überlegungen Wahl oder Ablehnung zustandekommen.

Turnliste

| | <u>Bel. (+)</u> | <u>Bel. (-)</u> | <u>SB (+)</u> | <u>SB (-)</u> |
|----------|-----------------|-----------------|---------------|---------------|
| gesamt | +0,681 | -0,128 | +0,802 | -0,172 |
| Pa. | +0,612 | -0,111 | +0,552 | -0,189 |
| 1./2. | +0,785 | -0,201 | +0,949 | -0,501 |
| 3./4./5. | +0,591 | -0,083 | +0,754 | -0,245 |

(Siehe Diagramm S. 20 auf der nächsten Seite.)
Für alle weiteren Betrachtungen sei vorerst eine bereits öfter getroffene Feststellung vorweggenommen:

F. UNTERSCHIEDE UND BESONDERHEITEN IN DEN BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN LEISTUNGS- UND AFFEKTSTRUKTUR INNERHALB DER
ENTWICKLUNGSSTUFEN

In diesem Kapitel soll mit Hilfe der Durchschnitts -
Z - Werte untersucht werden, ob innerhalb der verschiede=
nen Entwicklungsstufen signifikante Unterschiede im
soziometrischen Test bestehen. Dabei betrachten wir
jede Leistungsebene gesondert, da die Divergenzen zwischen
TE, SE und JS - Elite bereits an anderer Stelle abge=
handelt wurden.

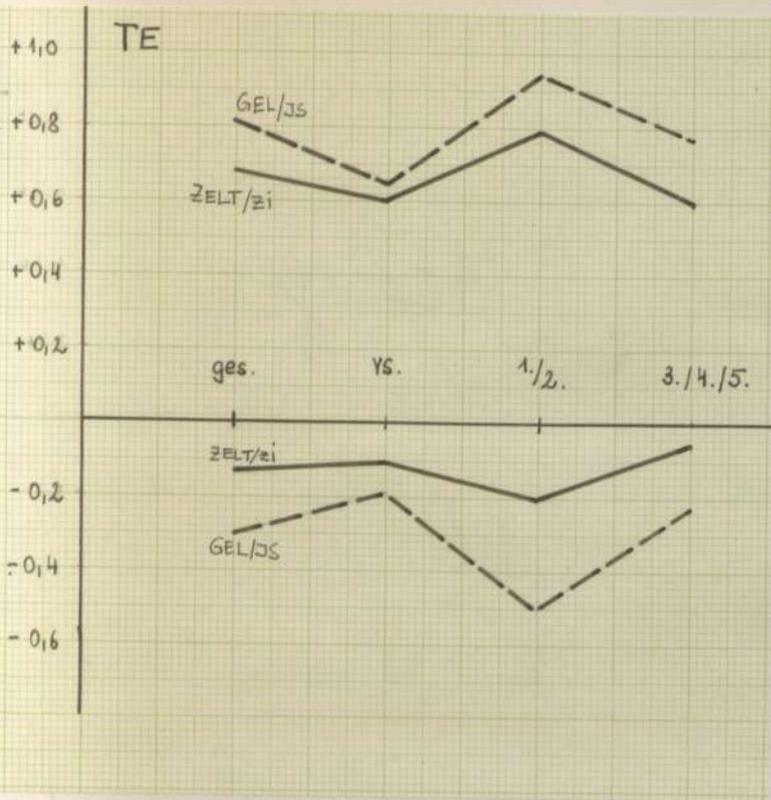
Zur besseren Übersicht werden die jeweiligen Durchschnitts-
Z - Werte in einer Tabelle zusammengefaßt und diese
Zahlen anschließend in ein Schaubild übertragen, dessen
Kurven über zu- oder abnehmende Beliebtheit mit steigen=
dem Alter Auskunft geben. Den Ausgangspunkt jeder Kurve
bildet der Mittelwert, errechnet aus den Z - Werten für
die gesamte TE bzw. Kat. (bzw. SE od. JS-Elite).

Turnelite

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,681 | -0,128 | +0,809 | -0,334 |
| Vs. | +0,612 | -0,111 | +0,653 | -0,183 |
| 1./2. | +0,785 | -0,201 | +0,945 | -0,503 |
| 3./4./5. | +0,591 | -0,065 | +0,774 | -0,235 |

(Siehe Diagr. 80 auf der nächsten Seite.)

Für alle weiteren Betrachtungen sei vorerst eine bereits
öfter getroffene Feststellung vorweggenommen:



Diagr. 80

nahezu alle Diagramme lassen die Tatsache erkennen, daß die sachbezogenen Wahlkriterien höhere Z-Werte erbringen als die persönlichen. Im übrigen läßt sich eindeutig feststellen, daß bei den 10-12jährigen die Mitglieder der TE den höchsten Grad an Beliebtheit erreichen, während sie in den

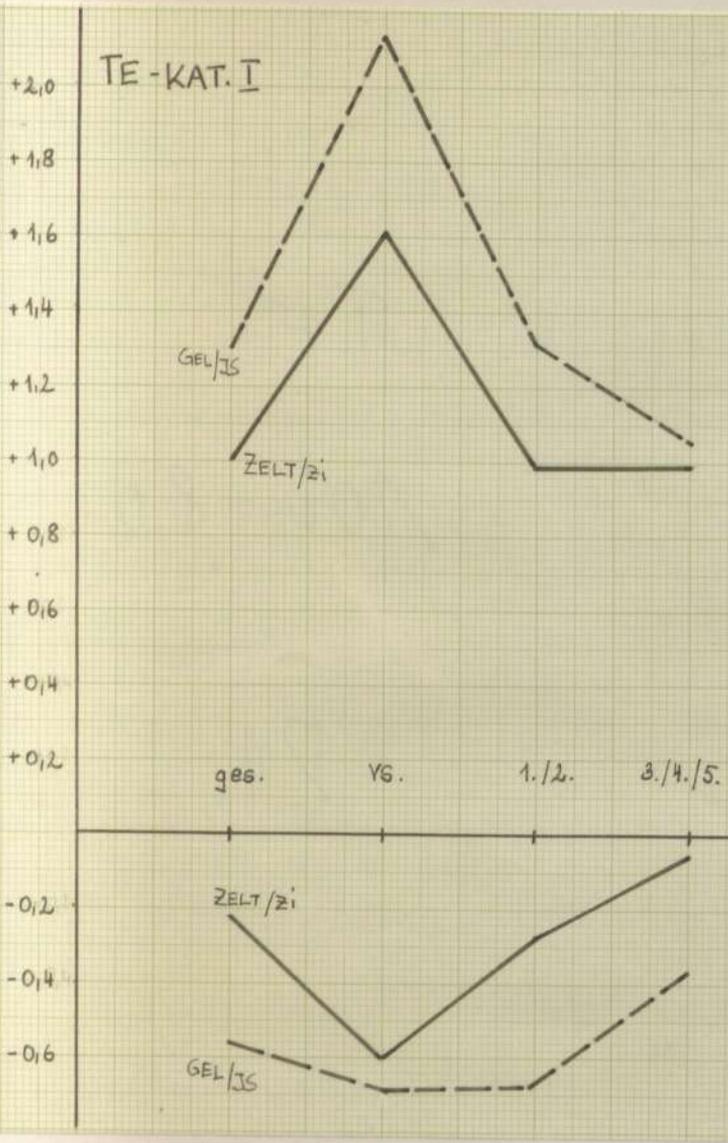
anderen Altersstufen nahezu gleichauf liegen. Für die Kat. I ergibt sich dagegen ein ganz anderes Bild.

Kat. I (100 - 80)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +1,022 | -0,225 | +1,299 | -0,566 |
| Vs. | +1,617 | -0,600 | +2,133 | -0,683 |
| 1./2. | +0,992 | -0,276 | +1,313 | -0,671 |
| 3./4./5. | +0,921 | -0,050 | +1,067 | -0,371 |

(Siehe Diagr. 81 auf der nächsten Seite.)

Die Kurven lassen vermuten, daß der Sport bei den Volksschülern auf Grund der hohen Beliebtheit ihrer Spitzenkünstler im Vergleich zu den anderen Altersstufen das



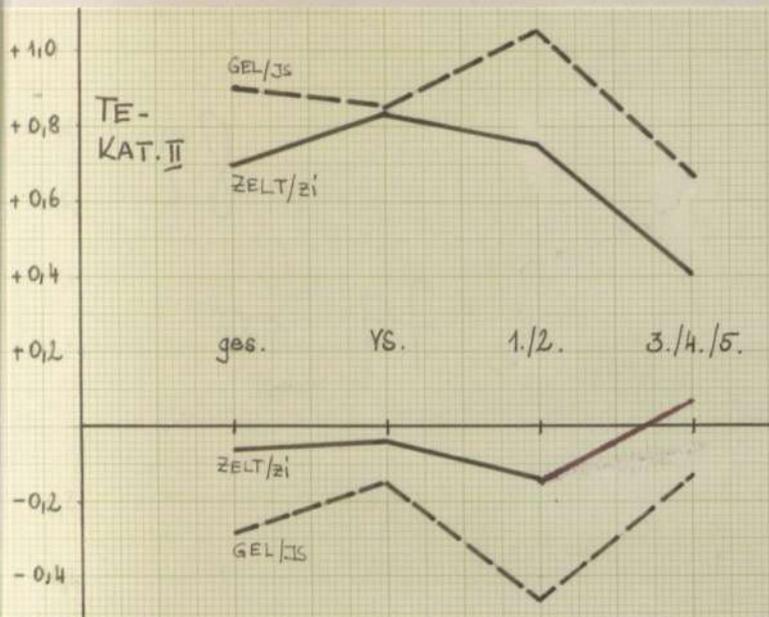
wichtigste Entscheidungskriterium für Wahl oder Ablehnung ist. Dem ist aber nicht so, denn es muß wiederum daran erinnert werden, daß sich diese Werte nur auf 6 Vpn. stützen können. Sicherlich werden die besten Sportler unter den Volksschülern die höchsten Werte erreichen, es mag auch sein, daß die Z - Werte gegenüber den anderen Altersstufen etwas höher liegen - der tatsächliche Unterschied ist aber sicher nicht so groß.

Diagr. 81

Mit Sicherheit kann angenommen werden, daß die Z-Werte bei den 13-15jährigen etwas tiefer als in den anderen Altersgruppen liegen - ein Trend, der einerseits die bisherigen Ergebnisse bestätigt und sich andererseits auch in den folgenden Leistungs-Kategorien zeigt.

Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,704 | -0,062 | +0,900 | -0,286 |
| Vs. | +0,839 | -0,042 | +0,852 | -0,152 |
| 1./2. | +0,756 | -0,146 | +1,056 | -0,463 |
| 3./4./5. | +0,405 | +0,071 | +0,667 | -0,138 |

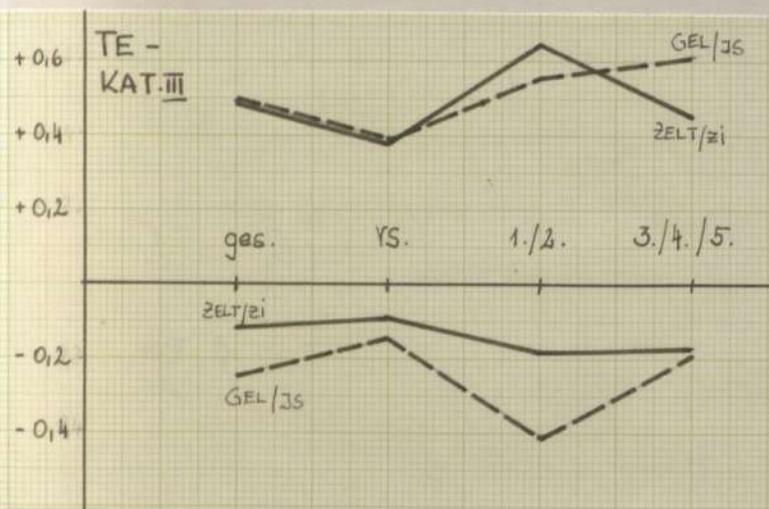


Diagr. 82

In Kat. II erreichen wieder die Sportler der 1./2. Klassen den höchsten Beliebtheitsgrad, während dieser mit zunehmendem Alter deutlich absinkt. Die VS - Sportler liegen ungefähr in der Mitte.

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,492 | -0,124 | +0,498 | -0,249 |
| Vs. | +0,383 | -0,097 | +0,390 | -0,147 |
| 1./2. | +0,646 | -0,188 | +0,558 | -0,404 |
| 3./4./5. | +0,452 | -0,176 | +0,610 | -0,193 |



Diagr. 83

Auch in dieser Leistungsgruppe im wesentlichen das gewohnte Bild - Spitzenstellung für die Sportler unter den 10-12jährigen, geringere Werte für die anderen Altersstufen. Der etwas abweichende Verlauf der Kurve für

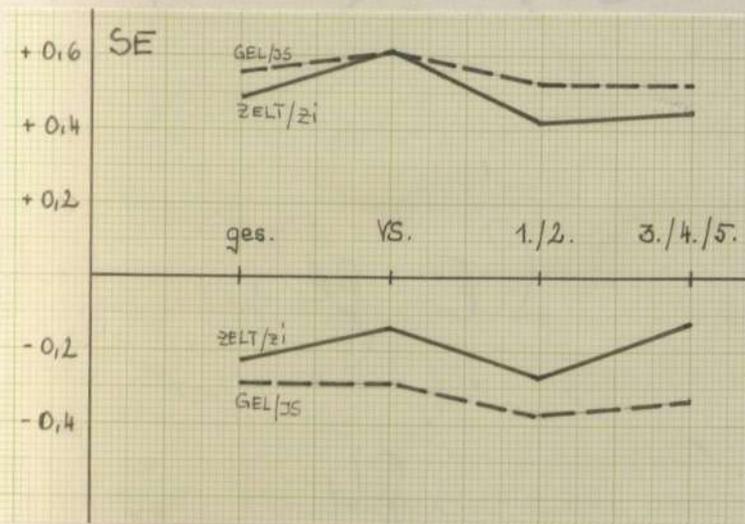
'Gel.' dürfte nicht auf einen signifikanten Unterschied

hinweisen, sondern eher zufällig sein, da ein solcher durch keine weiteren Fakten bestätigt wird.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, daß die guten Sportler in der Altersstufe der 10-12jährigen die höchsten Beliebtheitswerte erreichen, womit die Auffassung bestätigt wird, daß gerade in dieser Entwicklungsstufe der Sport eine dominierende Rolle spielt.

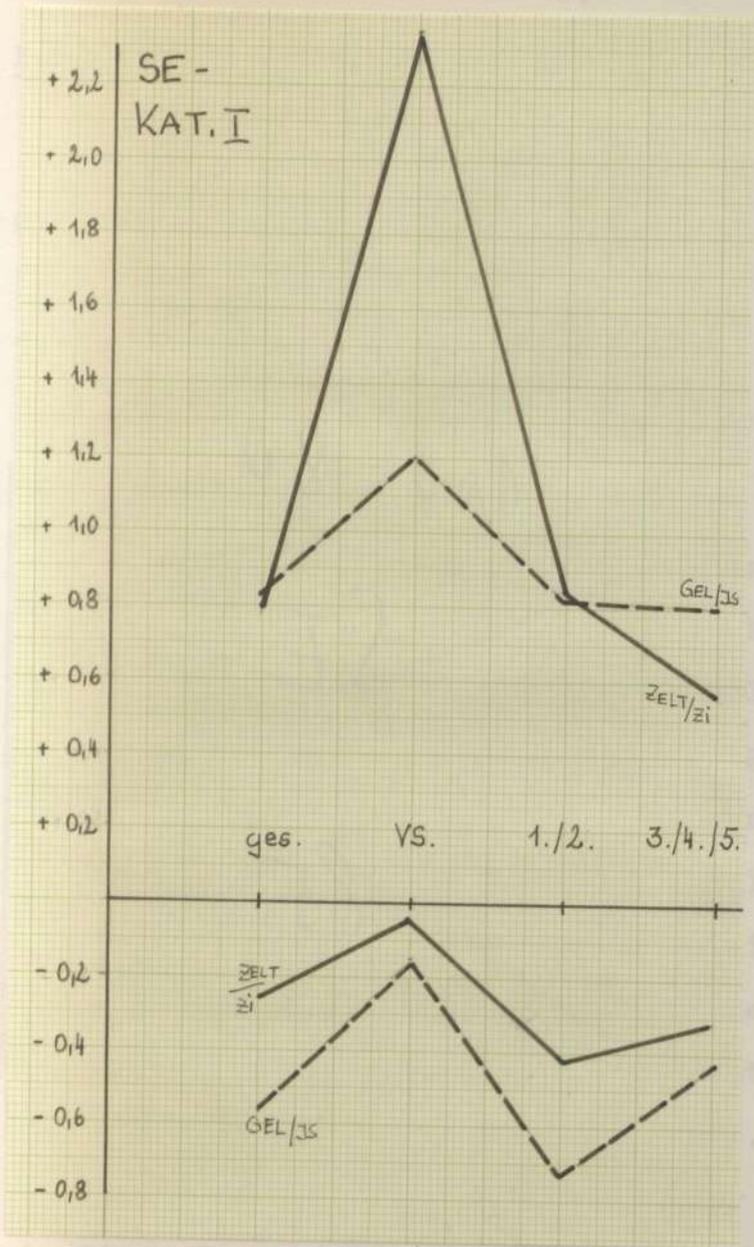
Schulelite

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,497 | -0,224 | +0,555 | -0,292 |
| Vs. | +0,618 | -0,185 | +0,614 | -0,146 |
| 1./2. | +0,421 | -0,275 | +0,529 | -0,376 |
| 3./4./5. | +0,456 | -0,135 | +0,527 | -0,325 |



Die Beliebtheits - Z - Werte liegen alle innerhalb von 2/10 (0,2), sodaß man kaum von signifikanten Unterschieden zwischen den Altersstufen sprechen kann.

Diagr. 84 keine Aussagekraft besitzt.



Kat. I (100 - 80)

| | Zelt (+) | Zi (-) | Gel (+) | JS (-) |
|----------|----------|--------|---------|--------|
| Gesamt | +0,805 | -0,367 | +0,836 | -0,562 |
| Vs. | +2,350 | -0,050 | +1,200 | -0,150 |
| 1./2. | +0,848 | -0,430 | +0,826 | -0,730 |
| 3./4./5. | +0,565 | -0,318 | +0,806 | -0,418 |

Diagr. 85

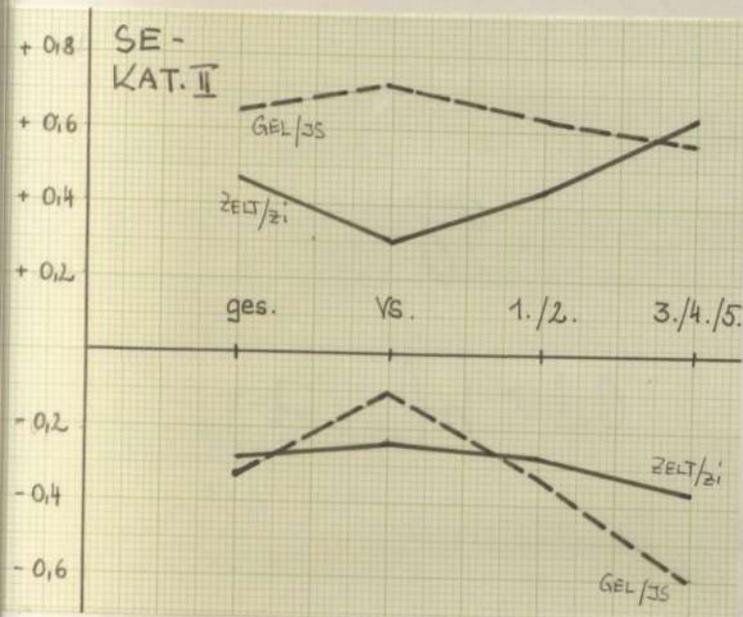
Leider wird auch dieses Schaubild durch die Zufallswerte für Vs. entstellt. Mit Sicherheit läßt sich nur eine relativ hohe Beliebtheit in allen Altersstufen feststellen, ein Trend wird nicht sichtbar, da der Extremwert für Vs. keine Aussagekraft besitzt.

1./2. +0,244 -0,213 +0,334 -0,204
 3./4./5. +0,256 +0,082 +0,347 -0,089

(Siehe Diagr. 87 auf der nächsten Seite.)

Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,471 | -0,281 | +0,644 | -0,335 |
| Vs. | +0,370 | -0,219 | +0,726 | -0,111 |
| 1./2. | +0,435 | -0,273 | +0,633 | -0,328 |
| 3./4./5. | +0,646 | -0,367 | +0,571 | -0,600 |



Ein sehr uneinheitliches Bild, aus dem wiederum keine eindeutigen Schlüsse möglich sind. Zeigen die Werte auf Grund der persönlichen Wahlkriterien (Zelt/Zi) steigende Tendenz mit zunehmendem Alter, so geht der Trend bei den Bel.-Z-Werten auf Grund der sachlichen Kriterien

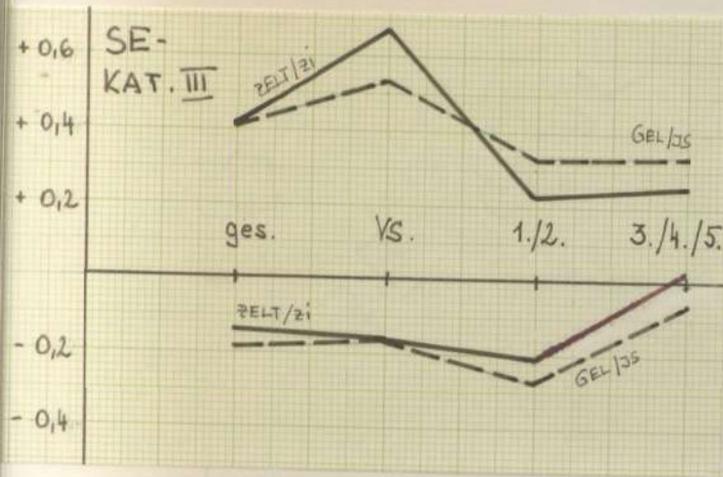
Diagr. 86

in die andere Richtung, während die Unbeliebtheit wieder zugunsten der 13 - 15jährigen abnimmt.

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,422 | -0,145 | +0,415 | -0,186 |
| Vs. | +0,618 | -0,173 | +0,614 | -0,175 |
| 1./2. | +0,236 | -0,213 | +0,334 | -0,264 |
| 3./4./5. | +0,256 | +0,022 | +0,347 | -0,069 |

(Siehe Diagr. 87 auf der nächsten Seite.)



Diagr. 87

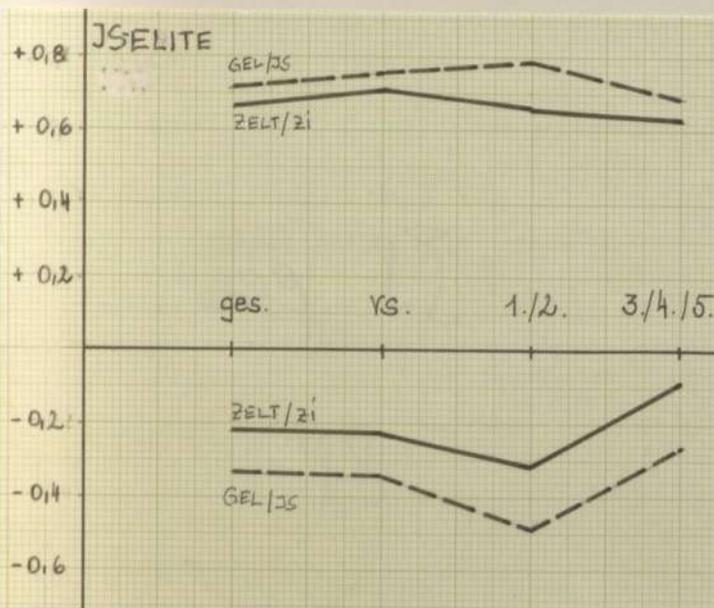
Leichte Vorteile für die Volksschüler, im allgemeinen aber relativ niedrige Werte.

Die bisherigen Ausführungen lassen die bereits ausgesprochene Vermutung als ziemlich sicher erscheinen, daß der Lernerfolg zwar

positiv bewertet wird, in seiner Bedeutung für die Position in der Affektstruktur aber hinter Sport und JS - Wissen rangiert, wobei zwischen den drei Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede bestehen.

JS - Elite

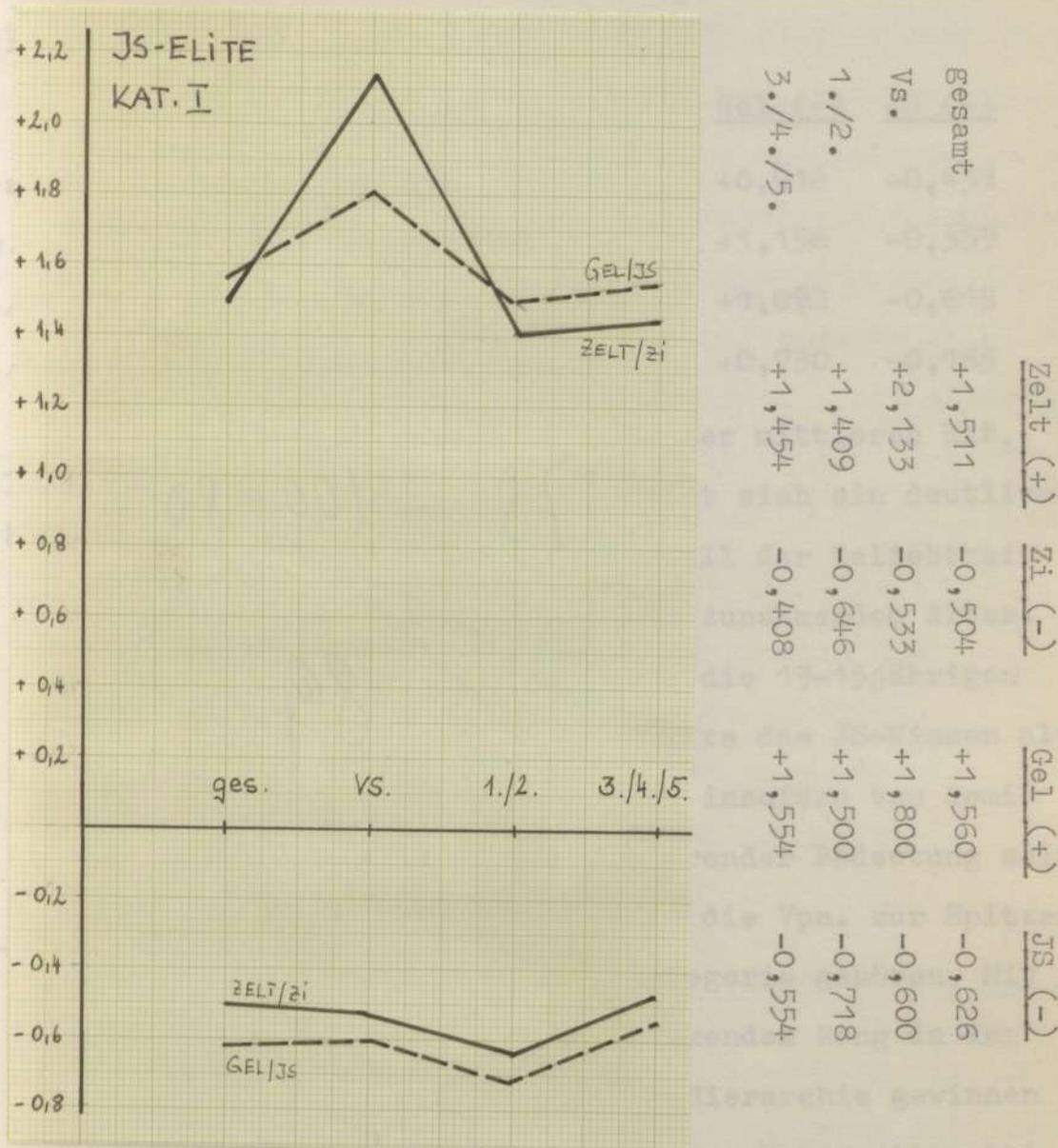
| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,666 | -0,227 | +0,714 | -0,339 |
| Vs. | +0,705 | -0,230 | +0,756 | -0,248 |
| 1./2. | +0,659 | -0,314 | +0,785 | -0,484 |
| 3./4./5. | +0,617 | -0,092 | +0,680 | -0,205 |



Diagr. 88

Das Schaubild läßt auf eine gleichmäßig hohe Beliebtheit der JS-Elite in allen Entwicklungsstufen schließen, auch wenn die Kurve der neg. Z-Werte ein geringfügiges Ansteigen der Unbeliebtheit für die 13 - 15jährigen andeutet.

Kat I (100 - 80)

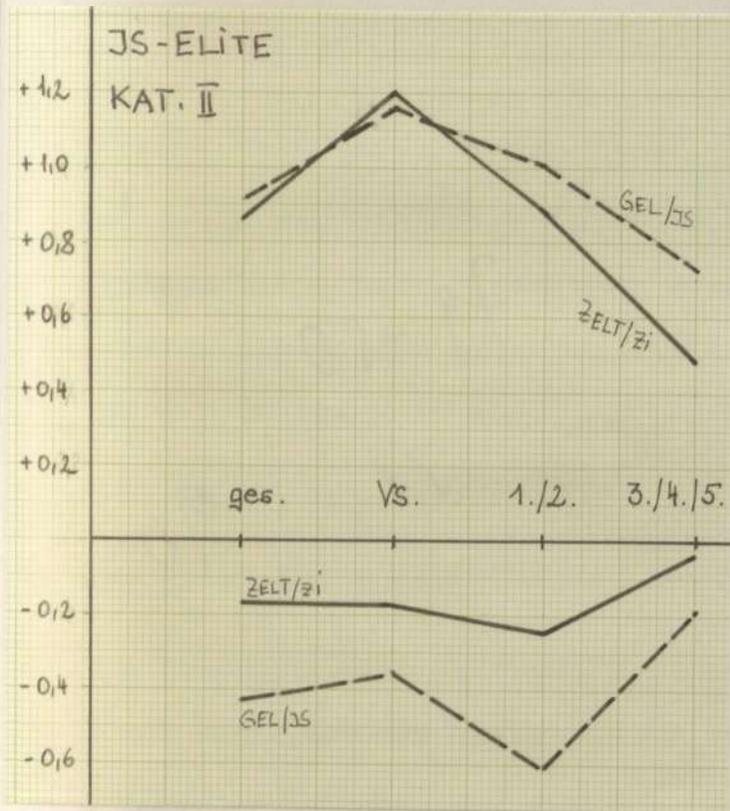


Diagr. 89

Leider wird auch die Aussagekraft dieses Diagramms beeinträchtigt durch den extrem hohen Wert für bloß 3 Vpn. aus der Gruppe der Vs. Es kann vielmehr mit großer Sicherheit vermutet werden, daß auch innerhalb der Spitzen-Kat. keine Unterschiede zwischen den Altersgruppen bestehen, worauf auch die Z - Werte für die Unbeliebtheit schließen lassen.

Kat. II (79 - 50)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,859 | -0,175 | +0,912 | -0,433 |
| Vs. | +1,193 | -0,178 | +1,156 | -0,359 |
| 1./2. | +0,875 | -0,246 | +1,092 | -0,615 |
| 3./4./5. | +0,489 | -0,044 | +0,730 | -0,185 |

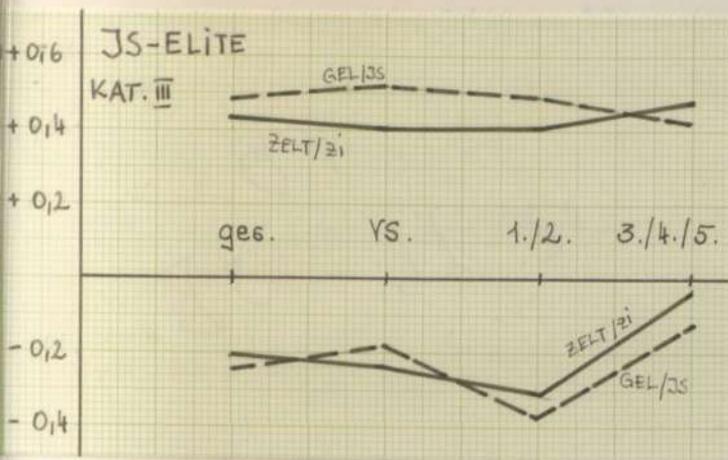


Diagr. 90

In der mittleren Kat. zeigt sich ein deutlicher Abfall der Beliebtheit mit zunehmendem Alter. Für die 13-15jährigen dürfte das JS-Wissen also nur insofern von dominierender Bedeutung sein, als die Vpn. zur Spitzekategorie gehören. Mit sinkendem Rang in der JS-Hierarchie gewinnen andere Komponenten bei der Beurteilung an Bedeutung.

Kat. III (49 - 25)

| | <u>Zelt (+)</u> | <u>Zi (-)</u> | <u>Gel (+)</u> | <u>JS (-)</u> |
|----------|-----------------|---------------|----------------|---------------|
| gesamt | +0,434 | -0,215 | +0,480 | -0,244 |
| Vs. | +0,409 | -0,239 | +0,520 | -0,180 |
| 1./2. | +0,414 | -0,309 | +0,491 | -0,370 |
| 3./4./5. | +0,460 | -0,032 | +0,411 | -0,119 |



Diagr. 91

Kat. III zeigt wieder eine große Übereinstimmung innerhalb der Altersstufen, wobei unbedingt darauf hingewiesen werden muß, daß die Werte bereits relativ gering sind - die niedrigere Position in der JS-Hierarchie also in allen Alters-

gruppen verbunden ist mit einem Absinken der Beliebtheit.

Auf Grund der bisherigen Ausführungen darf also mit größter Sicherheit angenommen werden, daß in allen Entwicklungsstufen zwischen dem Grad der Beliebtheit und der Position in der JS - Rangordnung signifikante Zusammenhänge bestehen. (5%)

Die TE in ihrer Abhängigkeit von Lernerfolg u. JS - Wissen

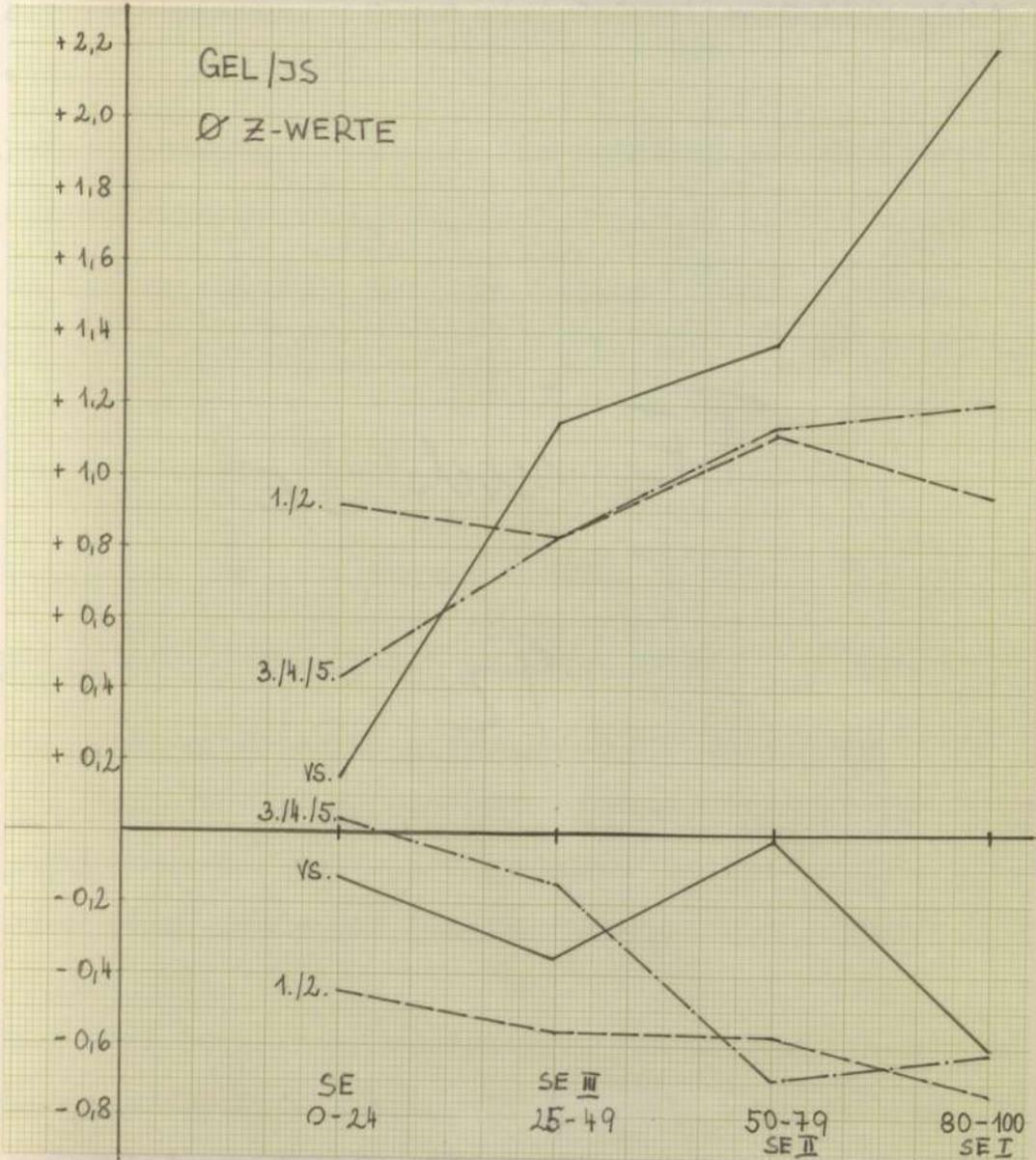
Zum Abschluß soll untersucht werden, ob bezüglich dieser Frage signifikante Unterschiede zwischen den drei Altersgruppen bestehen.

Zu diesem Zweck bedienen wir uns jener Durchschnitts - Z - Werte, die folgendermaßen errechnet wurden:

Die TE wurde entsprechend der Position ihrer Mitglieder in den Schul- bzw. JS - Elite - Kategorien in vier Gruppen aufgegliedert und für diese dann die Mittelwerte errechnet, die nun zu Vergleichszwecken herangezogen werden sollen. Dabei bedienen wir uns ausschließlich jener Z-Werte, die auf Grund der sachlichen Wahlkriterien ermittelt wurden. Dies tut der Stichhaltigkeit der Ergebnisse keinen

Abbruch, denn wie bisher klar ersichtlich wurde, bestehen nur insofern Differenzen, als die sachbezogenen Aspekte höhere Werte erbringen.

Turnelite und Lernerfolg



Diagr. 92

Die größte Abhängigkeit zwischen Beliebtheit und Lernerfolg zeigen die Volksschüler. Die schwachen Schüler unter den Sportlern (0 - 24%) erreichen nur einen Durchschnittswert

knapp über $Z=0$, während die Kurve ein rapides Anwachsen der Beliebtheit mit zunehmendem Lernerfolg andeutet. Freilich muß bezweifelt werden, ob nicht gerade der steile Anstieg zur höchsten Leistungs-Kat. eher zufällig ist, da er nur auf dem Wert für 1 Vp. basiert; der deutlich sichtbare Trend wird dadurch natürlich nicht widerlegt.

Nahezu bedeutungslos sind die schulischen Leistungen bei den 10-12jährigen - die Kurve verläuft annähernd horizontal. In der Altersstufe 3./4./5. dagegen kann auf einen leichten Zusammenhang zwischen Lernerfolg und Beliebtheit geschlossen werden, worauf auch der Verlauf der Kurve für die Unbeliebtheits-Z-Werte schließen läßt.

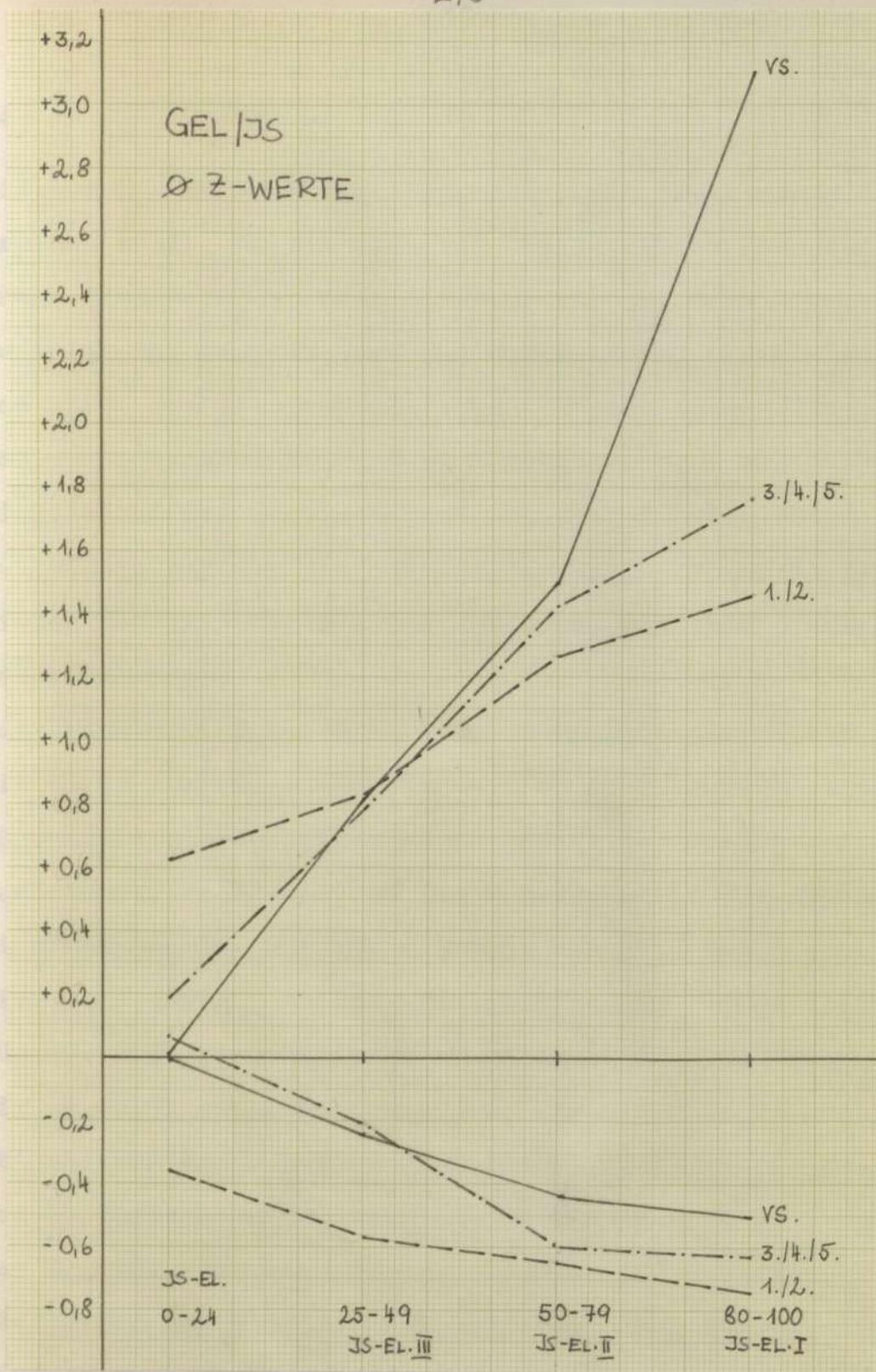
Turnelite und JS - Wissen

(Siehe Diagr. 93 auf der nächsten Seite.)

Wenn wir in Betracht ziehen, daß der Spitzenwert für die Vs. - Kurve aus den Ergebnissen für nur 2 Vpn. resultiert und bei einer größeren Stichprobe wahrscheinlich etwas niedriger liegen wird, so kann folgendes festgehalten werden:

Die Beliebtheit der TE ist in allen Altersgruppen vom Rang in der JS - Hierarchie abhängig, wenn auch in verschiedenem Ausmaß. Die größte Beeinflussung zeigt sich bei den Volksschülern, die geringste in den 1. und 2. Klassen.

Damit wird die Vermutung bestätigt und kann somit als während die schulischen Leistungen nur zweitrangig sind.



Diagr. 93

gesichertes Ergebnis angesehen werden, daß in den JS-Gruppen die hohe Beliebtheit der TE vor allem beeinflusst wird durch die jeweilige Stellung in der JS-Rangordnung, während die schulischen Leistungen nur zweitrangig sind.

G. DIE MACHTSTRUKTUR, EIN TEILASPEKT IM SOZIALEN GEFÜGE

Wie bereits im Kapitel "Konstruktion des Fragebogens I" erwähnt wurde, bietet sich zur Erfassung der Zusammenhänge innerhalb der Machtstruktur eine einzige Gruppenfunktion an, nämlich jene des Ringhelfers. Dieses Amt, vor allem aus arbeitstechnischen Gründen geschaffen, verlangt die Fähigkeit, eine Untergruppe von ca. 4 - 6 Mitgliedern bei diversen zielgerichteten Aktivitäten zu leiten, was von dem Inhaber dieser Funktion ein gewisses Maß an Autorität und Vertrauen bei seinen Kameraden erfordert.

Auf Grund dieser Tatsache ist die Meinung vertretbar, mit Hilfe der Frage 'Wen würdest du dir als Ringhelfer wünschen?' die Verhältnisse innerhalb der Machthierarchie ausleuchten zu können, da das Schwergewicht der abgegebenen Ringhelferwahlen auf jener Gruppe von JS - Buben ruhen wird, die durch besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten für diese Führungsposition am geeignetsten erscheint. Wir werden also zu fragen haben, wie sich die Ringhelferstimmen auf die einzelnen Gruppenmitglieder verteilen und ob Zusammenhänge zwischen den einzelnen Ebenen der Leistungsstruktur (Sport, Schule, JS) und der Häufigkeit der Ringhelferstimmen bestehen. Letztenendes wird es auch nicht uninteressant sein, ob die Affektstruktur die Wahl zum Ringhelfer beeinflusst.

1. Gesamtüberblick

Insgesamt wurden 615 Ringhelferwahlen abgegeben, die sich auf 316 Vpn. od. 36,49% von 866 Vpn. verteilen, was

bedeutet, daß nicht von allen JS-Buben eine Stimme abgegeben wurde. Das hängt damit zusammen, daß in verschiedenen Gruppen das Amt eines Ringhelfers nicht eingeführt war und somit auch eine, wenn auch nur wunschweise Wahl unterblieb. Obwohl dadurch das Ergebnis vielleicht etwas an Aussagekraft verliert, dürfte dennoch eine Auswertung nicht sinnlos sein, da gewisse Tendenzen doch aufgezeigt werden können.

Wenn man also die 615 St. auf die 316 Vpn. aufteilt, ergibt sich eine mittlere Stimmenanzahl von 1,95 St. pro Vp.

Betrachten wir die Verteilung auf die verschiedenen Altersstufen, so ergibt sich folgendes Bild:

| | <u>Anz.d.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> | <u>St./Vp.</u> |
|----------|-------------------|----------|------------|-------------|----------------|
| gesamt | 316 | 100,00 | 615 | 100,00 | 1,95 |
| Vs. | 118 | 37,34 | 209 | 33,98 | 1,77 |
| 1./2. | 119 | 37,66 | 247 | 40,16 | 2,08 |
| 3./4./5. | 79 | 25,00 | 159 | 25,86 | 2,01 |

Ringhelfer-Wahlen und Turnelite

Die gesamte TE wird von 295 Vpn. od. 34,06% von 866 gebildet. Davon erhielten insgesamt 176 Mitglieder im Durchschnitt 2,26 Ringhelfer-Stimmen oder insgesamt 398 Stimmen. Von der Nichtelite (insgesamt 571 Vpn.) entfielen auf 140 Mitgl. 217 St. oder im Durchschnitt 1,55 pro Vp.

Versuchen wir wieder einen Vergleich auf Prozentbasis: 295 Vpn. der TE machen 34,06% der Gesamtstichprobe aus. 176 Mitglieder od. 59,66% von 295 erhielten 398 St. od. 64,72% der Gesamtstimmenanzahl.

Die 571 Nichtelite - Mitgl. machen einen Prozentwert von 65,94% der Gesamt-Stichprobe aus. Von diesen 571 Vpn. konnten aber nur 140 Vp., das sind 24,52%, insgesamt 217 St. oder 35,28% auf sich vereinigen. Das heißt also, über die Hälfte der TE-Mitgl. erhielt nahezu $\frac{2}{3}$ der abgegeben Stimmen, von den Nichtelite - Mitgl., die mengenmäßig überwiegen, konnten aber nur von einem Viertel etwas mehr als $\frac{1}{3}$ der Stimmen beansprucht werden.

Diese Bevorzugung der TE-Mitglieder soll auch noch durch ein rein mathematisches Exempel belegt werden.

Nimmt man die Gesamtzahl der RH-Stimmen von 615, so entfielen auf eine Vp. 0,71 St.

Die TE müßte daher rein theoretisch auf $0,71 \times 295 =$ ca. 210 Stimmen kommen, während der Anteil der Nichtelite $0,71 \times 571 =$ ca. 405 St. betragen müßte. Die TE erhielt aber +162 St. und die Nichtelite -162 Stimmen.

Eine Tabelle soll das gebotene Zahlenmaterial nochmals veranschaulichen.

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in%</u> |
|----------|-------------|-------------|-----------------|-------------|------------|------------|
| gesamt | 866 | 100% | 316 | 100% | 615 | 100% |
| TE | 295 | 34,06 | 176 | 55,70 | 398 | 64,72 |
| Nichtel. | 571 | 65,94 | 140 | 44,30 | 217 | 35,28 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|----------|-------------|-------------|-----------------|----------|------------|----------------|
| TE | 295 | 100 % | 176 | 59,66 | 398 | 2,26 |
| Nichtel. | 571 | 100% | 140 | 24,52 | 217 | 1,55 |

Ringhelfer-Wahlen und Schulelite

Von den 316 zu RH gewählten Vpn. gehören 160 der SE und 156 der Nichtelite an. Die SE-Mitgl. erhielten 372 St. oder 2,33 St. pro Vp., die Nichtelite-Mitgl. 243 oder 1,56 St. pro Vp.

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew. Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> |
|----------|-------------|-------------|------------------|-------------|------------|-------------|
| gesamt | 866 | 100% | 316 | 100% | 615 | 100% |
| SE | 276 | 31,87 | 160 | 50,63 | 372 | 60,49 |
| Nichtel. | 590 | 68,13 | 156 | 49,37 | 243 | 39,51 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|----------|-------------|-------------|-----------------|----------|------------|----------------|
| SE | 276 | 100% | 160 | 57,97 | 372 | 2,33 |
| Nichtel. | 590 | 100% | 156 | 26,44 | 243 | 1,56 |

Ringhelfer-Wahlen und JS - Elite

Von den 316 gewählten RH rekrutieren sich 190 aus der JS-Elite und 126 aus der Nichtelite. Die Stimmenverteilung ergibt 445 St od. 2,34 St./Vp. für die JS-Elite und 170 oder durchschnittlich 1,35 St. für die Nichtelite.

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> |
|----------|-------------|-------------|-----------------|-------------|------------|-------------|
| gesamt | 866 | 100% | 316 | 100% | 615 | 100% |
| JS-Elite | 312 | 36,03 | 190 | 60,13 | 445 | 72,36 |
| Nichtel. | 554 | 63,97 | 126 | 39,87 | 170 | 27,64 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|----------|-------------|-------------|-----------------|----------|------------|----------------|
| JS-Elite | 312 | 100% | 190 | 60,90 | 445 | 2,34 |
| Nichtel. | 554 | 100% | 126 | 22,74 | 170 | 1,35 |

Eine oberflächliche Betrachtung des Zahlenmaterials läßt uns vermuten, daß die Mitglieder der JS-Elite mit 60,90% gefolgt von der TE mit 59,66% und der SE mit 57,97% als Ringhelfer bevorzugt werden. Dennoch muß man zugeben, daß die Unterschiede zu gering sind, um eine allgemeingültige Aussage zuzulassen. Meine Bemühungen gingen nun dahin, das Zahlenmaterial etwas aussagekräftiger zu machen. Dabei wurde von der Überlegung ausgegangen, daß es nicht allzuviel bedeutet, wenn z.B. in einer Gruppe von 10 Mann ein Mitglied 1 Ringhelfer-Stimme erhält. Es weist allenfalls darauf hin, daß jemand da ist, dessen Sympathie es besitzt oder dem es für diesen Posten geeignet erscheint, keinesfalls aber, daß diese Vp. unbedingt eine höhere Position in der Macht-Hierarchie einnimmt. Ich ging also daran, alle jene Vpn. auszuschneiden, die nur 1 RH-Stimme erhielten, womit das Zahlenmaterial eindeutig an Transparenz gewann. Es zeigte sich nämlich, daß plötzlich der Anteil der Nichtelite-Mitgl. an RH-Funktionen ziemlich schrumpfte, womit meine Vermutung bestätigt zu sein scheint.

Auf den folgenden Seiten sei nun das Zahlenmaterial zusammengestellt, wie es sich auf Grund der neuen Situation ergibt und wie es für eine Analyse als Grundlage dienen kann.

2. Modifizierte Auswertung

Auf Grund der neuen Bedingung von mindestens 2 erhaltenen RH-Wahlen verbleiben noch 155 Vpn., für die insgesamt 454 St. abgegeben wurden, was einem Mittel von 2,93 St./Vp. entspricht.

Die Verteilung auf die einzelnen Altersgruppen sieht folgendermaßen aus:

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> | <u>St./Vp.</u> |
|----------|-------------|-------------|------------|-------------|----------------|
| gesamt | 155 | 100% | 454 | 100% | 2,93 |
| Vs. | 53 | 34,19 | 144 | 31,72 | 2,72 |
| 1./2. | 63 | 40,64 | 191 | 42,07 | 3,03 |
| 3./4./5. | 39 | 25,16 | 119 | 26,21 | 3,05 |

Ringhelfer-Wahlen und Turnelite

Die neue Situation stellt sich dermaßen dar, daß zwar noch immer 109 statt wie bisher 176 Mitgl. der TE aber nur mehr 46 (bisher 140) Vpn. der Nichtelite als RH-Anwärter aufscheinen. Dabei fallen 331 St. auf die Elite ($\emptyset=3,04$) und 123 ($\emptyset=2,67$) St. auf die Nichtelite.

Eine übersichtliche Darstellung des Zahlenmaterials in der bisher verwendeten Form soll eine vergleichsweise Betrachtung ermöglichen.

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew. Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> |
|----------|-------------|-------------|------------------|-------------|------------|-------------|
| gesamt | 866 | 100% | 155 | 100% | 454 | 100% |
| TE | 295 | 34,06 | 109 | 70,32 | 331 | 72,90 |
| Nichtel. | 571 | 65,94 | 46 | 29,68 | 123 | 27,10 |

Obwohl der Anteil der Nichtelite an der Gesamtstichprobe nahezu $2/3$ ausmacht, entfallen nur knappe 30% der zu RH gewählten Vpn. auf diese Gruppe, während die TE mit mehr als 70% vertreten ist - eine ähnlich Verteilung ergibt auch die Berechnung der Stimmenanteile.

Betrachten wir die jeweilige Gruppe - TE bzw. Nicht-elite als Ganzheit, so wird das Bild noch präziser.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Turnelite | 295 | 100,00 | 109 | 36,95 |
| Nichtelite | 571 | 100,00 | 46 | 8,06 |

Ein ergänzender Blick auf die Mittelwerte unterrichtet uns davon, daß nicht nur Vpn. aus der TE zu RH gewählt wurden, sondern daß diese auch etwas mehr Stimmen auf sich vereinigen konnten.

| | <u>gew.Vpn.</u> | <u>St.</u> | <u>Ø St./Vp.</u> |
|------------|-----------------|------------|------------------|
| Turnelite | 109 | 331 | 3,04 |
| Nichtelite | 46 | 123 | 2,67 |

Die Verteilung auf die einzelnen Elite-Kat. ergibt ein ähnlich deutliches Bild.

| <u>TE-Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|----------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 571 | 100% | 46 | 8,06 |
| Kat. III | 134 | 100% | 39 | 29,10 |
| Kat. II | 93 | 100% | 35 | 37,64 |
| Kat. I | 68 | 100% | 35 | 51,47 |

Der höchsten Leistungs-Kat. gelingt es also, mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder unter die RH zu bringen, während der Anteil mit abnehmendem Turnkönnen zurückgeht.

Auf Grund dieses neuen Zahlenmaterials können wir also von einer sehr deutlichen Bevorzugung der TE gegenüber der Nichtelite bei RH - Wahlen sprechen.

Ringhelfer-Wahlen und Schulelite

Von den 155 gew. RH gehören 99 (früher 160) der SE und 56 (früher 156) der Nichtelite an. Die Stimmenverteilung lautet 311 ($\emptyset=3,14$) St. für die Elite und 143 ($\emptyset=2,55$) St. für die Nichtelite.

Hier das weitere Zahlenmaterial in der gewohnten Darstellung:

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 866 | 100% | 155 | 100% | 454 | 100% |
| Schulelite | 276 | 31,87 | 99 | 63,87 | 311 | 68,50 |
| Nichtelite | 590 | 68,13 | 56 | 36,13 | 143 | 31,50 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Schulelite | 276 | 100% | 99 | 35,87 |
| Nichtelite | 590 | 100% | 56 | 9,49 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>St.</u> | <u>\emptyset St./Vp.</u> |
|------------|-------------|------------|---------------------------------------|
| Schulelite | 99 | 311 | 3,14 |
| Nichtelite | 56 | 143 | 2,55 |

Verteilung nach SE - Kat.:

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 590 | 100% | 56 | 9,49 |
| Kat. III | 143 | 100% | 41 | 28,67 |
| Kat. II | 91 | 100% | 39 | 42,86 |
| Kat. I | 42 | 100% | 19 | 45,24 |

Eine vergleichende Betrachtung der hier zusammengestellten Zahlenwerte eröffnet ähnliche Zusammenhänge wie bei der TE -

Bevorzugung der guten Schüler bei der Wahl zum RH, sinkende Tendenz analog zum Lernerfolg - doch läßt das Zahlenmaterial auch den Schluß zu, daß die SE gegenüber der TE etwas im Hintertreffen liegt, daß also sportlichen Leistungen der Vorzug gegenüber dem Lernerfolg gegeben wird.

Ringhelfer-Wahlen und JS-Elite

Der JS-Elite gehören von den 155 RH 126 an (früher 190), der Nichtelite 29 (früher 126). Von den 454 St. fallen 381 (3,02/Vp.) auf die Mitgl. der Elite und 73 auf die Nichtelite (2,52/Vp.).

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|----------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 866 | 100% | 155 | 100% | 454 | 100% |
| JS-Elite | 312 | 36,03 | 126 | 81,29 | 381 | 83,92 |
| Nichtel. | 554 | 63,97 | 29 | 18,71 | 73 | 16,08 |

Der Anteil der JS-Elite-Mitgl. an den Ringhelfern beträgt mehr als das Doppelte von dem, was ihnen auf Grund ihrer Anzahl zustünde - obwohl nur 36% der Gesamt-Stichprobe angehören, rekrutieren sich doch mehr als 81% der RH aus der JS-Elite, ja sie vereinigen nahezu 84% aller Stimmen auf sich.

Diese Bevorzugung der JS-Elite wird noch deutlicher, wenn man den Anteil der jeweiligen Gruppe gesondert berechnet.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| JS - Elite | 312 | 100 % | 126 | 40,38 |
| Nichtelite | 554 | 100 % | 29 | 5,23 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|------------|----------------|
| JS - Elite | 126 | 381 | 3,02 |
| Nichtelite | 29 | 73 | 2,52 |

Doch nicht nur die JS-Elite an sich wird bevorzugt, auch die Position innerhalb der JS-Ebene ist von ausschlaggebender Bedeutung - die folgenden Zahlen weisen darauf hin, daß der Anteil der oberen Leistungs-Kat. (bezogen auf die jeweilige Gruppe) weitaus größer ist, als jener der III. Kat. oder gar der Nichtelite.

| <u>JS - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 554 | 100 % | 29 | 5,23 |
| Kat. III | 183 | 100 % | 57 | 31,15 |
| Kat. II | 102 | 100 % | 52 | 50,98 |
| Kat. I | 27 | 100 % | 17 | 62,96 |

Könnte man weiter oben von einem geringen Vorsprung der TE bei den RH-Wahlen gegenüber der SE sprechen, so zeigt sich jetzt auf Grund der bisherigen Ausführungen, daß die JS - Elite mit knappem Vorsprung an der Spitze liegt.

Nach dieser Feststellung ist es nicht uninteressant, die Gruppe jener genau ins Auge zu fassen, die auf allen drei Gebieten - Sport, Schule, JS - zur Elite gehören.

Ringhelfer-Wahlen und 'Star-Elite'

Von den 129 Vpn. der 'Star-Elite' erhielten 69 Mitgl. insgesamt 221 St., das sind durchschnittlich 3,20 St./Vp.

Da die Nichtelite (389 Vpn.) nur insgesamt 10 Mitglieder (=2,57%) unter die RH brachte, können wir sie bei den weiteren Betrachtungen unberücksichtigt lassen, weil sie überhaupt nicht ins Gewicht fallen.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 866 | 100 % | 155 | 100% | 454 | 100 % |
| Star-Elite | 129 | 14,90 | 69 | 44,52 | 221 | 48,46 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| gesamt | 866 | 100 % | 155 | 17,88 |
| TE | 295 | 100 % | 109 | 36,95 |
| SE | 276 | 100 % | 99 | 35,87 |
| JS-Elite | 312 | 100 % | 126 | 40,38 |
| Star-Elite | 129 | 100 % | 69 | 53,49 |

Die hier gebotene Zusammenstellung der Zahlenwerte getrennt nach den verschiedenen Elite-Gruppen (Sport, Schule, JS, Star-El.) bestätigt zwar obige Aussage bezüglich der Rangordnung JS, Sport und zuletzt Schule, was die Bedeutung der Aspekte für die RH-Wahlen betrifft, zeigt aber auch eine ganz deutliche Spitzenstellung der 'Star - Elite', womit man zusammenfassend feststellen könnte, daß es bei der Wahl des Ringhelfers im wesentlichen auf eine gute Position in der gesamten Leistungsstruktur ankommt.

3. Zusammenhänge zwischen Macht- und Affektstruktur

Da bereits die absoluten Zahlen eine derartig eindeutige Aussage zulassen, erübrigt sich eine lange Beweisführung mit Hilfe von Prozentwerten.

Von den 155 RH zählen, was die persönlichen Wahlkriterien Zelt/Zi anbelangt, 112 Vpn. zu den überdurchschnittlich beliebten Mitgliedern. (Z=+0,2 u. größer), 33 zu den durchschnittlich beliebten und nur 10 zu den unbeliebten Vpn. (der Unbel.-Z-Wert ist größer als +0,1).

Bei den sachlichen Wahlkriterien liegen die Dinge noch klarer: 128 RH sind überdurchschnittlich beliebt, 22 beliebt und nur 5 unbeliebt.

Daß auch hier die 'Sachlichkeit' überwiegt, unterstreicht die weiter oben aufgezeigten Tendenzen.

Verteilung der RH nach Beliebtheit:

| | <u>Zelt/Zi</u> | <u>Gel /JS</u> |
|------------------------|----------------|----------------|
| überdurchschn. beliebt | 112 | 128 |
| durchschnittl. beliebt | 33 | 22 |
| unbeliebt | 10 | 5 |
| | <u>155</u> | <u>155</u> |

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>rel. Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> |
|------------|-------------|-------------|------------------|-------------|------------|-------------|
| gesamt | 291 | 100 % | 95 | 100 % | 145 | 100 % |
| Parasite | 94 | 32,30 | 37 | 38,95 | 109 | 75,59 |
| Nichtelite | 197 | 67,70 | 58 | 29,19 | 35 | 24,41 |

4. Die Machtstruktur in den Vs. - Gruppen

Wie zu Beginn dieses größeren Abschnittes bereits ausgeführt wurde, sind die Aussagen, die auf Grund einer Gesamterfassung der RH - Wahlen gemacht werden können, nicht sehr beweiskräftig. Ich halte es daher für überflüssig, im folgenden das Zahlenmaterial wiederzugeben, das sich auf Grund der Einbeziehung aller gew. Vpn. ergibt.

Es scheint mir sinnvoller, unsere Aufmerksamkeit sofort auf jene Berechnungen zu richten, die sich anhand der Auswahl jener Gruppen - Mitgl. ergeben, die bei der fiktiven RH - Wahl zumindest 2 Stimmen erhalten haben.

Vs. - RH - Wahlen im Gesamtüberblick

Von den 155 gew. RH stammen 53 (=34,19% von 155) aus den Vs. - Gruppen. Ihr Stimmenanteil an den 454 Gesamtstimmen beträgt 144 od. 31,72%. Im Durchschnitt ergibt das 2,72 St./Vp.

RH - Wahlen und Vs. - TE

Von den 291 Mitgliedern der Vs. Gruppen gehören 94 der TE an. Davon wurden 37 Vpn. zu Ringhelfern gewählt, während 16 Mitgl. der Nichtelite für dieses Amt vorgeschlagen wurden. Von den insgesamt 144 Stimmen erhielten die TE-Mitgl. 109 (=Ø 2,19 St./Vp.) .

| | <u>Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>in %</u> | <u>St.</u> | <u>in %</u> |
|------------|-------------|-------------|-----------------|-------------|------------|-------------|
| gesamt | 291 | 100 % | 53 | 100 % | 144 | 100 % |
| Turnelite | 94 | 32,30 | 37 | 69,81 | 109 | 75,69 |
| Nichtelite | 197 | 67,70 | 16 | 30,19 | 35 | 24,31 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| Turnelite | 94 | 100% | 37 | 39,36 | 109 | 2,95 |
| Nichtelite | 197 | 100% | 16 | 8,12 | 35 | 2,19 |

Das hier gebotene Zahlenmaterial läßt keinen anderen als den bisher gezogenen Schluß zu - Bevorzugung der TE bei der Wahl zum Ringhelfer.

Bloß die Aufteilung der gew. RH auf die drei Leistungskat. bringt eine kleine Überraschung - Kat.II weist einen beträchtlichen Vorsprung gegenüber Kat. I auf. Doch muß hier wieder darauf hingewiesen werden, daß sich die Werte der Kat. I auf eine nur geringe Anzahl von Vpn. stützen, womit ihnen allgemeingültige Aussagekraft nicht unbedingt zugesprochen werden darf.

Verteilung der RH-Wahlen nach Elite-Kat.:

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 197 | 100 % | 16 | 8,12 |
| Kat. III | 57 | 100 % | 19 | 33,33 |
| Kat. II | 31 | 100 % | 16 | 51,61 |
| Kat. I | 6 | 100 % | 2 | 33,33 |

RH - Wahlen und Vs. - SE

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 291 | 100 % | 53 | 100 % | 144 | 100 % |
| Schulelite | 84 | 28,87 | 36 | 67,92 | 104 | 72,22 |
| Nichtelite | 207 | 71,13 | 17 | 32,08 | 40 | 27,78 |

Leichte Vorteile der SE gegenüber der TE bestätigen jene Vermutungen, die davon sprachen, daß das sportliche Können im Vs. - Alter wohl große Bedeutung hat, daß man aber nicht

von einer dominierenden Rolle z.B. gegenüber dem Lernerfolg sprechen kann, wie es sich bei den 10-12jährigen eindeutig nachweisen läßt.

Auch die folgenden Werte bestätigen einen minimalen Vorsprung der SE gegenüber der TE.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew. Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|------------------|----------|------------|----------------|
| Schulelite | 84 | 100 % | 36 | 42,86 | 104 | 2,89 |
| Nichtelite | 207 | 100 % | 17 | 8,21 | 40 | 2,35 |

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 207 | 100 % | 17 | 8,21 |
| Kat. III | 55 | 100 % | 23 | 41,82 |
| Kat. II | 27 | 100 % | 11 | 40,74 |
| Kat. I | 2 | 100 % | 2 | 100,00 |

Die letzte Tabelle ist wieder mit gebührender Vorsicht zu betrachten, weil Werte auf Grund der Ergebnisse für 2 Vpn. keine allgemeingültige Aussagekraft besitzen.

Doch könnte man aus den übrigen Zahlen schließen, daß der Lernerfolg in der Vs. wohl von gewisser Bedeutung, die Pos. in der Schul-Hierarchie dagegen ziemlich unwichtig ist.

RH - Wahlen und Vs. - JS - Elite

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 291 | 100 % | 53 | 100 % | 144 | 100 % |
| JS-Elite | 89 | 30,58 | 38 | 71,88 | 112 | 77,78 |
| Nichtelite | 202 | 69,42 | 15 | 28,12 | 32 | 22,22 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| JS-Elite | 89 | 100 % | 38 | 42,70 | 112 | 2,95 |
| Nichtelite | 202 | 100 % | 15 | 7,43 | 32 | 2,13 |

Dem JS - Wissen kommt eine gewisse Bedeutung zu, wobei man sogar von einer minimalen Bevorzugung sprechen könnte, wenn man die Werte der Nichtelite einbezieht. Selbst die Position in der JS - Ebene spielt eine nicht zu übersehende Rolle, wie die nächste Tabelle beweist.

| <u>JS - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 202 | 100 % | 15 | 7,43 |
| Kat. III | 59 | 100 % | 19 | 32,20 |
| Kat. II | 27 | 100 % | 17 | 62,96 |
| Kat. I | 3 | 100 % | 2 | 66,67 |

RH - Wahlen und 'Star - Elite'

Von den 35 'Elite-Stars' wurden 22 (= 62,86%) zu RH gewählt. Von den insgesamt 53 RH der Vs. Gruppen entfallen also 41,51% auf Mitglieder der 'Star-Elite'.

Diese 22 RH-Anwärter erhielten insgesamt 74 Stimmen, was einem Durchschnitt von 3,36 St./Vp. gleichkommt.

Eine schematische Darstellung soll die Zusammenhänge noch klarer zu Tage treten lassen:

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 291 | 100 % | 53 | 100 % | 144 | 100 % |
| Star-Elite | 35 | 12,03 | 22 | 41,51 | 74 | 51,39 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| gesamt | 291 | 100 % | 53 | 17,87 |
| Turnelite | 94 | 100 % | 37 | 39,36 |
| Schulelite | 84 | 100 % | 36 | 42,86 |
| JS - Elite | 89 | 100 % | 38 | 42,70 |
| Star-Elite | 35 | 100 % | 22 | 62,86 |

Die Zusammenstellung beweist die bisher getroffenen Feststellungen - keine deutlich erkennbare Bevorzugung innerhalb Sport-, Schul- oder JS - Ebene, aber doch eine signifikant größere Bedeutung der Elite-Mitglieder bei der Wahl zu Ringhelfern, was übrigens auch durch den hohen Wert für die 'Star - Elite' bestätigt wird.

| | | | | | | |
|------------|-----|-------|----|-------|-----|-------|
| gesamt | 269 | 100 % | 83 | 100 % | 191 | 100 % |
| Turnelite | 127 | 47,42 | 47 | 56,60 | 150 | 78,53 |
| Nichtelite | 242 | 65,56 | 16 | 15,40 | 41 | 21,47 |

Auf die TE, die etwa 1/3 der Vpn. ausmacht, entfallen 3/4 der vergebenen RH-Posten - ein imponierender Vorsprung, der durch die nachfolgenden Werte nur scheinbar widerlegt wird.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St. St./Vpn.</u> | |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|---------------------|------|
| Turnelite | 127 | 100 % | 42 | 37,81 | 150 | 3,19 |
| Nichtelite | 242 | 100 % | 16 | 6,61 | 41 | 2,96 |

Der relativ geringe Anteil von nur 37% der TE sagt nichts anderes aus, als daß sich die RH-Posten auf nur wenige Vpn. konzentrieren, wofür auch der hohe Durchschnittswert von 3,19 St./Vp. spricht.

5. Die Machtstruktur in den 1./2. - Gruppen

Für dieses Kapitel gelten sinngemäß die gleichen Überlegungen und Einschränkungen, wie sie bereits zu Beginn des vorigen dargelegt wurden.

Die 1./2. - RH - Wahlen im Gesamtüberblick

63 RH-Posten wurden den Mitgliedern der Altersstufe 1./2. zugesprochen (369 Vpn.), das sind 40,65% von 155 RH insgesamt. Die abgegebene Stimmenanzahl beträgt 191 oder 42,07% von 454, was einem Durchschnitt von 3,03 St./Vp. entspricht.

RH - Wahlen und 1./2. - TE

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 369 | 100 % | 63 | 100 % | 191 | 100 % |
| Turnelite | 127 | 34,42 | 47 | 74,60 | 150 | 78,53 |
| Nichtelite | 242 | 63,58 | 16 | 15,40 | 41 | 21,47 |

Auf die TE, die etwa 1/3 der Vpn. ausmacht, entfallen 3/4 der vergebenen RH-Posten - ein imponierender Vorsprung, der durch die nachfolgenden Werte nur scheinbar widerlegt wird.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| Turnelite | 127 | 100 % | 47 | 37,01 | 150 | 3,19 |
| Nichtelite | 242 | 100 % | 16 | 6,61 | 41 | 2,56 |

Der relativ geringe Anteil von nur 37% der TE sagt nichts anderes aus, als daß sich die RH-Posten auf nur wenige Vpn. konzentrieren, wofür auch der hohe Durchschnittswert von 3,19 St./Vp. spricht.

Diese Behauptung wird auch durch die Übersicht bestätigt, die sich auf Grund der RH-Verteilung nach Leistungs-Kat. ergibt - eindeutige Bevorzugung der Spitzensportler (mehr als die Hälfte wurde zu RH gewählt!) .

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 242 | 100 % | 16 | 6,61 |
| Kat. III | 48 | 100 % | 15 | 31,25 |
| Kat. II | 41 | 100 % | 12 | 29,27 |
| Kat. I | 38 | 100 % | 20 | 52,63 |

RH - Wahlen und 1./2. - SE

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 369 | 100 % | 63 | 100 % | 191 | 100 % |
| Schulelite | 119 | 32,25 | 39 | 61,90 | 128 | 67,02 |
| Nichtelite | 250 | 67,75 | 24 | 38,10 | 63 | 32,98 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| Schulelite | 119 | 100 % | 39 | 32,77 | 128 | 3,28 |
| Nichtelite | 250 | 100 % | 24 | 9,60 | 63 | 2,63 |

Ein auf Grund der bisherigen Ausführungen erwartetes Ergebnis: Bevorzugung der SE bei den RH - Wahlen, aber nicht so hohe Werte wie für die TE.

Der Lernerfolg spielt also gegenüber dem sportlichen Können, betrachtet man die Position innerhalb der Machtstruktur, nur die untergeordnete Rolle. Dabei muß noch bedacht werden, daß viele Mitgl. der SE auch der TE angehören. Eine weitere Bestätigung für die eben geäußerten Vermutungen erbringt die folgende Verteilung nach Elite-Kat. - die Mitglieder der Kat.I rangieren erst an zweiter Stelle.

| <u>SE -Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew. Vpn.</u> | <u>%</u> |
|-----------------|-------------|----------|------------------|----------|
| Nichtelite | 250 | 100 % | 24 | 9,60 |
| Kat. III | 56 | 100 % | 11 | 19,64 |
| Kat. II | 40 | 100 % | 20 | 50,00 |
| Kat. I | 23 | 100 % | 8 | 34,78 |

RH - Wahlen und 1./2. - JS - Elite

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 369 | 100 % | 63 | 100 % | 191 | 100 % |
| JS - Elite | 136 | 36,86 | 54 | 85,71 | 164 | 85,86 |
| Nichtelite | 233 | 63,14 | 9 | 14,29 | 27 | 14,14 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| JS - Elite | 136 | 100 % | 54 | 39,71 | 164 | 3,04 |
| Nichtelite | 233 | 100 % | 9 | 3,86 | 27 | 3,00 |

Auch diese Werte liegen auf der Linie der bisherigen Ausführungen:

- + Dominanz der JS - Elite bei der Wahl zum RH, beinahe bedeutungslos die Mitglieder der Nichtelite
- + Höhere Werte als die TE - womit die Rangordnung der Aspekte für die RH-Wahlen wieder hergestellt ist - JS-Wissen, Sport, Lernerfolg
- + Große Wahlsicherheit, was aus den relativ niedrigen Prozentwerten, die sich für die aus den verschiedenen Elite - Gruppen (TE, SE, JS-E.) gewählten RH ergeben, ersichtlich ist.
- + Bevorzugung jener Vpn. bei der Wahl zum RH, die einer höheren Leistungs-Kat. angehören.

| <u>JS - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 233 | 100 % | 9 | 3,86 |
| Kat. III | 77 | 100 % | 25 | 32,47 |
| Kat. II | 48 | 100 % | 23 | 47,92 |
| Kat. I | 11 | 100 % | 6 | 54,55 |

+ Wichtig für die Wahl zum RH ist eine hervorragende Position innerhalb der Leistungs - Struktur, was durch die folgenden Werte für die 'Star - Elite' bestätigt wird.

RH - Wahlen und 'Star - Elite'

In der Altersstufe 1./2. gehören 59 Vpn. der 'Star-Elite' an. Davon wurden 30 oder 50,65% zu Ringhelfern gewählt. Von der Gesamtzahl der auf diese Entwicklungsstufe entfallenden RH-Posten von 63 ist das immerhin ein Prozentsatz von 47,62% . Die Stimmenanzahl beträgt 100, was einen \emptyset von 3,33 St./Vp. ergibt.

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 369 | 100 % | 63 | 100 % | 191 | 100 % |
| Star-Elite | 59 | 15,99 | 30 | 47,62 | 100 | 52,36 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| gesamt | 369 | 100 % | 63 | 17,07 |
| Turnelite | 127 | 100 % | 47 | 37,01 |
| Schulelite | 119 | 100 % | 39 | 32,77 |
| JS - Elite | 136 | 100 % | 54 | 39,71 |
| Star-Elite | 59 | 100 % | 30 | 50,85 |

6. Die Machtstruktur in den 3./4./5. - Gruppen

Die 3./4./5. - RH-Wahlen im Gesamtüberblick

Auf die 206 Vpn. dieser Altersstufe entfallen 39 RH-Posten (=25,16% von 155 RH). An Stimmen wurden 119 (=26,21% von 454) abgegeben, was einem Mittelwert von 3,05/Vp. gleichkommt.

RH - Wahlen und 3./4./5.-TE

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 206 | 100 % | 39 | 100 % | 119 | 100 % |
| Turnelite | 74 | 35,92 | 25 | 64,10 | 72 | 60,50 |
| Nichtelite | 132 | 64,08 | 14 | 35,90 | 47 | 39,50 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| Turnelite | 74 | 100 % | 25 | 33,78 | 72 | 2,88 |
| Nichtelite | 132 | 100 % | 14 | 10,61 | 47 | 3,36 |

Eine Bevorzugung der TE-Mitglieder ist eindeutig feststellbar, doch liegen die Werte bei weitem nicht mehr so hoch wie bei den 10-12jährigen - die Nichtelite-Mitgl. haben bereits aufgeholt, im Durchschnitt erhielten sie sogar mehr St./Vp.

Auch in dieser Altersstufe ist ein Zusammenhang zwischen Turnkönnen und Machtposition erkennbar - die Spitzensportler sind mit einem größeren Anteil unter den Ringhelfern vertreten als die Mitglieder anderer Leistungs-Kategorien.

Anteil an Mitgl. unter den Ringhelfern vertreten.

Verteilung nach Elite - Kat.:

| <u>TE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 132 | 100 % | 14 | 10,61 |
| Kat. III | 29 | 100 % | 5 | 17,24 |
| Kat. II | 21 | 100 % | 7 | 33,33 |
| Kat. I | 24 | 100 % | 13 | 54,17 |

RH - Wahlen und 3./4./5. - SE

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 206 | 100 % | 39 | 100 % | 119 | 100% |
| Schulelite | 73 | 35,44 | 24 | 61,54 | 79 | 66,38 |
| Nichtelite | 133 | 64,56 | 15 | 38,46 | 40 | 33,62 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| Schulelite | 73 | 100 % | 24 | 32,88 | 79 | 3,29 |
| Nichtelite | 133 | 100 % | 15 | 11,28 | 40 | 2,67 |

Die Werte für die SE zeigen keine aussagekräftigen Unterschiede gegenüber den Zahlen für die TE, womit nur zwei Tatsachen als gesichert gelten können:

- + Guter Lernerfolg ist für die Wahl zum Ringhelfer von Bedeutung
- + Sportliches Können genießt gegenüber dem Lernerfolg keinen signifikanten Vorteil.(50%)

Auch die Verteilung nach Leistungsgruppen zeigt das bekannte Bild - die I. Kat. ist mit dem größten Anteil an Mitgl. unter den Ringhelfern vertreten.

| | | | | |
|---------|----|-------|----|-------|
| Kat. II | 21 | 100 % | 7 | 33,33 |
| Kat. I | 24 | 100 % | 13 | 54,17 |

Verteilung nach Elite - Kat.:

| <u>SE - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 133 | 100 % | 15 | 11,28 |
| Kat. III | 32 | 100 % | 7 | 21,88 |
| Kat. II | 24 | 100 % | 8 | 33,33 |
| Kat. I | 17 | 100 % | 9 | 52,94 |

RH - Wahlen und 3./4./5. - JS - Elite

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>%</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------|
| gesamt | 206 | 100 % | 39 | 100 % | 119 | 100 % |
| JS - Elite | 87 | 42,23 | 34 | 87,18 | 105 | 88,23 |
| Nichtelite | 119 | 57,77 | 5 | 12,82 | 14 | 11,77 |

| | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>St.</u> | <u>St./Vp.</u> |
|------------|-------------|----------|-----------------|----------|------------|----------------|
| JS - Elite | 87 | 100 % | 34 | 39,08 | 105 | 3,09 |
| Nichtelite | 119 | 100 % | 5 | 4,20 | 14 | 2,80 |

Die JS - Elite kann wieder eindeutig die Spitzenposition für sich in Anspruch nehmen. Wer nicht der JS-Elite angehört, hat bei der Wahl zum Ringhelfer kaum eine Chance. Diese Tatsache wird durch die folgende Verteilung noch verdeutlicht - die Mitglieder der I.Kat. nehmen unangefochten den ersten Rang ein, gefolgt von Kat. II und III .

| <u>JS - Kat.</u> | <u>Vpn.</u> | <u>%</u> | <u>gew.Vpn.</u> | <u>%</u> |
|------------------|-------------|----------|-----------------|----------|
| Nichtelite | 119 | 100 % | 5 | 4,20 |
| Kat. III | 47 | 100 % | 13 | 27,66 |
| Kat. II | 27 | 100 % | 12 | 44,44 |
| Kat. I | 13 | 100 % | 9 | 69,23 |

RH - Wahlen und 3./4./5. - 'Star-Elite'

Innerhalb der hier besprochenen Gruppen gehören 35 Vpn. der 'Star-Elite' an. Von diesen wurden 17 zu RH gewählt, was einem Prozentsatz von 48,57% entspricht. Von der Gesamtzahl der in dieser Gruppe vergebenen 39 Posten sind es 43,59%. An Stimmen wurden 47 abgegeben, was im Durchschnitt 2,77 St./Vp. ergibt.

| Anteil an RH | Vpn. | % | gew.Vpn. | % | St. | % |
|--------------|------|-------|----------|-------|-----|-------|
| gesamt | 206 | 100 % | 39 | 100 % | 119 | 100 % |
| Star-Elite | 35 | 16,99 | 17 | 43,59 | 47 | 39,49 |

| | Vpn. | % | gew.Vpn. | % |
|------------|------|-------|----------|-------|
| gesamt | 206 | 100 % | 39 | 18,93 |
| TE | 74 | 100 % | 25 | 33,78 |
| SE | 73 | 100 % | 24 | 32,88 |
| JS-Elite | 87 | 100 % | 34 | 39,09 |
| Star-Elite | 35 | 100 % | 17 | 48,57 |

Folgende Erkenntnisse können als gesichert gelten:
 - Das JS - Niveau ist in allen Entwicklungsstufen das wichtigste Kriterium für die Wahl zum RH, eine Tatsache, die in JS-Gruppen nicht weiter veränderlich ist.

7. Unterschiede und Besonderheiten innerhalb der
Entwicklungsstufen

Die bereits angedeuteten Parallelen, aber auch Differenzen zwischen den verschiedenen Altersstufen sollen in diesem Kapitel nochmals herausgearbeitet und in übersichtlicher Form zusammengefaßt werden.

Meine erste Überlegung galt jeweils der Frage, welcher Anteil an RH - Posten auf die verschiedenen Elite-Gruppen (TE, SE, JS-E.) entfiel. In der folgenden Tabelle sollen die Werte nochmals übersichtlich zusammengestellt werden. Als Basis für die Prozentrechnung dient jeweils die Gesamtzahl der in dieser Altersstufe zu RH gewählten Vpn.

Anteil an RH - Posten in % :

| | <u>Vs.</u> | <u>1./2.</u> | <u>3./4./5.</u> |
|------------|------------|--------------|-----------------|
| TE | 69,81% | 74,60% | 64,10% |
| Nichtel. | 30,19 | 25,40 | 35,90 |
| SE | 67,92 | 61,90 | 61,54 |
| Nichtel. | 32,08 | 38,10 | 38,46 |
| JS-Elite | 71,88 | 85,71 | 87,18 |
| Nichtel. | 29,12 | 14,29 | 12,82 |
| Star-Elite | 41,51 | 47,62 | 43,59 |

Folgende Erkenntnisse können als gesichert gelten:

+ Das JS - Wissen ist in allen Entwicklungsstufen das wichtigste Kriterium für die Wahl zum RH, eine Tatsache, die in JS-Gruppen nicht weiter verwunderlich ist.

- + Das sportliche Können spielt bei den 10-12jährigen die größte Rolle - in dieser Altersstufe erringen die TE - Mitglieder den höchsten Prozentsatz an Stimmen, gefolgt von den VS. - die 13-15jährigen folgen erst an dritter Stelle.
- + Die geringsten Unterschiede zwischen TE, SE und JS - El. bestehen bei den Volksschülern.
- + Die Altersklassen 1./2. und 3./4./5. zeigen einzig bei den Werten für die TE bzw. Nichtelite größere Differenzen, die anderen Werte sind nahezu ident.
- + Der Lernerfolg rangiert bei allen Altersstufen erst an dritter Stelle.
- + In der Bevorzugung der Star-Elite bezüglich der Zuerteilung von Macht ergeben sich für alle Altersstufen nahezu gleiche Werte.

Ein Vergleich der Stimmenanteile würde die gleichen Ergebnisse bringen und kann daher genauso unterbleiben wie jeder weitere Interpretationsversuch. Das übrige Zahlenmaterial läßt keine gesicherten Aussagen zu, weil entweder die Differenzen zu gering oder aber die Werte zu sehr dem Zufall (z.B. Vs.) unterworfen sind, weil die geringe Anzahl der Vpn. einfach für stichhältige Ergebnisse untauglich erscheint.

sympathisch, nett, freundlich, lustig, bescheiden,
crav, unerbötig, ernst, gut aufgeleitet

8. Begründungen für die Ringhelfer - Wahlen

Wenn es schon aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, für die Bel. - Wahl Begründungen zu verlangen (vor allem wegen Überforderung der Vpn.), so wurde dieser Versuch für die RH - Wahlen unternommen, weil hier einerseits die Gefahr einer Überforderung der Vpn. nicht allzu groß schien - denn für sachbezogene Wahlen, wie es jene zum RH ist, läßt sich leichter eine Begründung finden - und andererseits ein Mißlingen des Unterfangens (z.B. unvollständig ausgefüllte Fragebogen) für die wesentlichen Fragen der Untersuchung ohne Bedeutung bliebe. Dennoch kann bereits hier festgehalten werden, daß sich die zusätzliche Auswertung gelohnt hat, weil sie Ergebnisse erbrachte, die große Übereinstimmungen mit anderen Untersuchungen zeigen, obwohl sich dort die Fragestellung auf den soziometrischen Test bezog, also nach Gründen für die Beliebtheit forschte.

Bei der Auswertung wurde folgendermaßen vorgegangen: Die einzelnen Begründungen wurden sinngemäß in größere Kategorien zusammengefaßt und für diese dann die Berechnungen angestellt.

Folgende Angaben wurden 5 Kategorien zugeordnet:

Kategorie I : Charaktereigenschaften

sympathisch, nett, freundlich, lustig, bescheiden, brav, anständig, ernst, gut aufgelegt

Beziehungen betreffendes Begründungen. In letzter Stelle liegen nämlich gleichauf schulische bzw. sportliche Leistungen.

Kategorie II : Interpersonelle Berührungspunkte

Freundschaft, Kamerad, kameradschaftlich, geht in dieselbe Klasse, ist mein Bruder

Kategorie III : intellektbezogene Argumente

gute Noten, ist der Beste, weiß viel, ist gescheit, gut, vernünftig

Kategorie IV : gemeinschafts- bzw. auf das JS - Leben bezogene Argumente

guter JS - Bub, dafür geeignet (zum RH), gerecht, fleißig, Erfahrung, ehrlich, fair, verlässlich, einflußreich, Vorbild, nimmt sich um die Gruppe an, hilfsbereit, verständnisvoll

Kategorie V : sportbezogene Argumente

guter Sportler, guter Fußballer, guter Raufer, kräftig

Insgesamt wurden 616 Begründungen genannt, die sich folgendermaßen verteilen:

| | |
|---------------|--------|
| Kategorie I | 27,15% |
| Kategorie II | 19,19% |
| Kategorie III | 16,59% |
| Kategorie IV | 20,65% |
| Kategorie V | 16,42% |

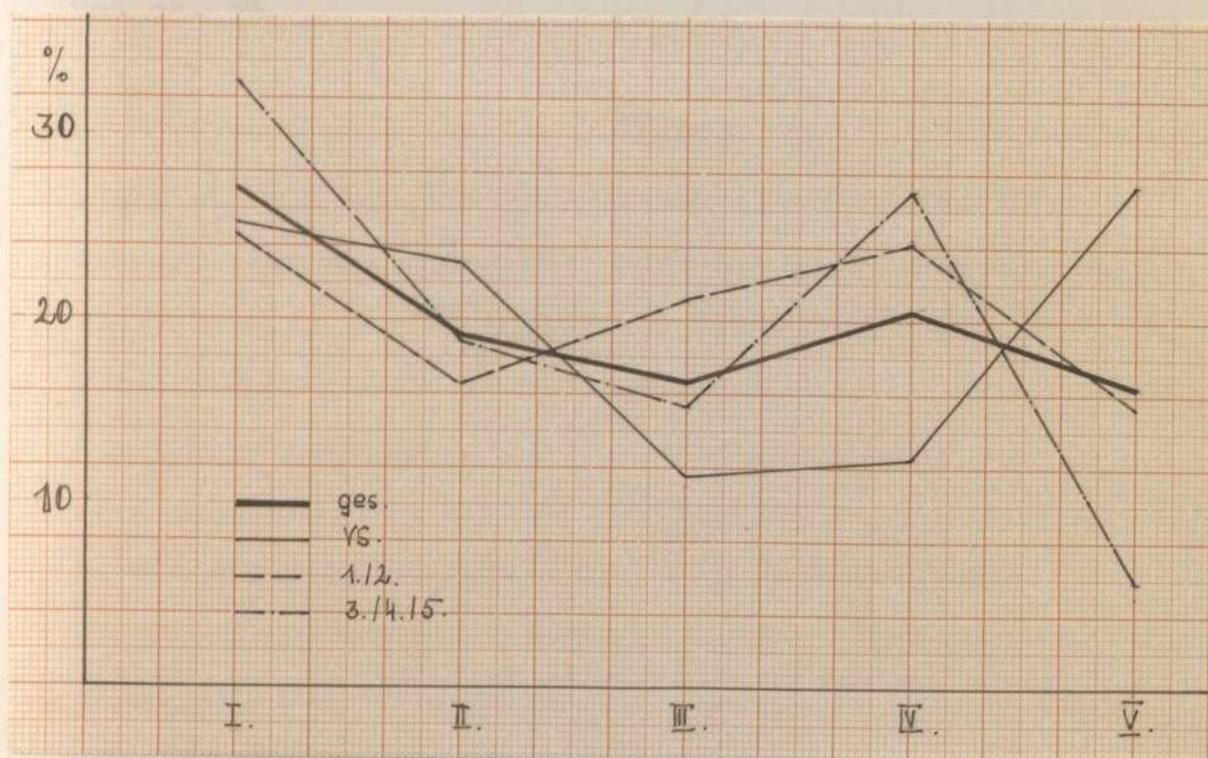
Ordnet man die Argumente nach ihrer Häufigkeit, so liegen die Charaktereigenschaften an der Spitze gefolgt von den das JS-Leben bzw. interpersonelle Beziehungen betreffenden Begründungen. An letzter Stelle liegen ziemlich gleichauf schulische bzw. sportliche Leistungen.

Ob innerhalb der verschiedenen Altersstufen größere Unterschiede bestehen, soll anhand der nachstehenden Tabelle bzw. des Diagramms untersucht werden.

Kat. II (interpersonelle Verhältnispunkte) spielt bei den Vorschülern...

| | <u>Vs.</u> | <u>1./2.</u> | <u>3./4./5.</u> |
|----------|------------|--------------|-----------------|
| Kat. I | 25,26% | 24,71% | 32,94% |
| Kat. II | 23,16 | 16,47 | 18,82 |
| Kat. III | 11,58 | 21,18 | 15,29 |
| Kat. IV | 12,63 | 22,35 | 27,07 |
| Kat. V | 27,37 | 15,29 | 5,88 |
| | 100,00% | 100,00% | 100,00% |

Klassen jeweils



Diagr. 94

Kat. I liegt bei den 10-12jährigen mit dem relativ niedrigsten, bei den 13-15jährigen dagegen mit dem mit Abstand höchsten Wert an der Spitze, nur bei den Vs. rangiert sie hinter den sportbezogenen Argumenten,

die interessanterweise in den beiden anderen Altersklassen am Schluß rangieren, bei den 13-15jährigen sogar weit abgeschlagen.

Kat. II (interpersonelle Berührungspunkte) spielt bei den Volsschülern noch eine größere Rolle (3. Platz, über 20%) als in den anderen Altersstufen (4. bzw. 3. Platz, aber weniger als 20%) .

Kat. IV (Gemeinschaft, JS) ist großen Differenzen in ihrer Bedeutung ausgesetzt: bei den Vs. nur 4. Platz mit weniger als 13%, in den anderen Altersklassen jeweils 2. Platz aber mit einer Differenz von ca. 5% .

Der intellektuellen Leistung (Kat. III) kommt in der Vs. die geringste Bedeutung zu, bei den 10-12jährigen liegt sie mit ca. 21% interessanterweise am 3. Platz (mit geringem Abstand zu den vorderen Plätzen), bei den 13-15jährigen nur an vorletzter Stelle mit 15% .

Für die Wahl zum RH scheinen also schulische oder sportliche Argumente relativ bedeutungslos zu sein. Wenn trotzdem, wie bisher nachgewiesen werden konnte, gerade die Mitglieder der Elite Spitzenpositionen sowohl in der Affekt- als auch in der Machtstruktur einnehmen, so muß man den guten Sportlern bzw. Schülern bzw. JS - Buben positive Charaktereigenschaften in großem Maße zusprechen, denn anders ließen sich die Zusammenhänge nicht erklären. Auf andere Untersuchungen, die trotz verschiedenartiger Fragestellung auf ähnliche Ergebnisse kommen, wird im nächsten Kapitel eingegangen.

IV. ZUSAMMENFASSUNG

In diesem Abschnitt sollen die wesentlichen Erkenntnisse dieser Arbeit in zusammenfassender und übersichtlicher Form dargestellt werden.

Vorerst sei jedoch eingeschränkt, daß diese Ergebnisse ausschließlich Gültigkeit haben für die Gruppen der Katholischen Buben-Jungschar Wiens. Wo sich Parallelen zu Resultaten ähnlich gelagerter Untersuchungen zeigen, könnte dies auf gewisse allgemeingültige Tendenzen schließen lassen, doch müßten solche erst in Kontrolluntersuchungen nachgewiesen werden. Ob die vorliegenden Ergebnisse auch auf andersgeschlechtliche Kinder, auf die Mitglieder anderer Freizeitgruppen, auf Jugendliche höheren Alters oder Erwachsene übertragbar sind, kann auf Grund dieser Arbeit nicht beurteilt werden.

In die zwischen Mai und Dezember 1970 durchgeführte Untersuchung der Katholischen Buben-Jungschar Wiens wurden 866 Vpn. aus 70 Jungschargruppen einbezogen. Von diesen zählen 296 Vpn. oder 34,06% (das sind im Durchschnitt ca. 4 Vpn. pro Gruppe) zur Turnelite. Über diese TE - Mitglieder als Gesamtheit lassen sich folgende gesicherte Aussagen machen:

1. Der prozentuelle Stimmenanteil im soziometrischen Test deutet auf eine überdurchschnittliche Beliebtheit der Turnelite hin, gleichgültig, ob man die persönlichen Wahlkriterien (Zelt/Zi) oder die sachlichen (Gel/JS) als Grundlage nimmt.

Auf die Turnelite, deren Anteil an der Gesamtstichprobe

34,06% beträgt, entfallen 54% (Zelt/Zi) bzw. 57,46% (Gel/JS) der pos. Stimmen aber nur 25,26% (Zelt/Zi) bzw. 17,80% (Gel/JS) der neg. Stimmen.

Zu ähnlichen Ergebnissen gelangt auch Stidl, wenngleich die Differenz der Prozentwerte nicht so groß ist. 62)

2. Die überdurchschnittliche Beliebtheit der TE - Mitglieder drückt sich auch in den Durchschnitts - Z - Werten aus: für die persönlichen Wahlkriterien ergeben sich $Z = +0,681$ bzw. $Z = -0,128$ und für die sachlichen $Z = +0,809$ bzw. $Z = -0,334$.

Interessanterweise erbringen die drei Teiluntersuchungen von Stidl sehr ähnliche Werte: 63)

Beliebtheit: $Z = +0,73$ $Z = +0,85$ $Z = +0,93$

Unbeliebtheit: $Z = -0,30$ $Z = -0,15$ $Z = -0,40$

3. Bei sinngemäßer Zusammenfassung einzelner auf Grund der Z - Werte gebildeten Beliebtheits-Kategorien ergibt sich folgendes Bild:

Bezogen auf persönliche Wahlkriterien (Zelt/Zi) sind 61% der Turnelite beliebt (Kat. 1, 2 und 4) und nur 13,5 unbeliebt (Kat. 5 und 6). Der Rest verteilt sich auf die Kategorien 3 (Konfliktpersonen) und 7 (Mauerblümchen). Die sachlichen Wahlkriterien (Gel/JS) erbringen folgende Verteilung: 69% der Turnelite sind beliebt, 8,8% unbeliebt.

Die analogen Werte in der Untersuchung Stidls sind nahezu indentisch: die Summe der Prozentwerte für die beliebten Mitglieder der Turnelite bewegen sich in den drei Teiluntersuchungen zwischen 62% und 66%. 64)

4. Die Spitzenkönner innerhalb der Turnelite (Kat. I 80 - 100) nehmen auch Spitzenränge in der Affektstruktur ein, zählen also zu den Beliebtesten in der Gruppe. Dies widerspricht zwar dem Divergenztheorem nach Hofstätter ⁶⁵⁾, wonach der Tüchtigste in der Regel nicht gleichzeitig auch der Beliebteste ist, wird aber sowohl durch die Untersuchung von Traxler - "... hohen Durchschnittswerten in der Leistung stehen zumeist auch hohe Durchschnittswerte in der Beliebtheit gegenüber" ⁶⁶⁾ oder "In allen drei Testgruppen weist die bessere Hälfte der Schüler in der motorischen Leistung eine ebensolche Stellung in der Beliebtheit auf." ⁶⁷⁾ - als auch durch jene von G. Lüschen bestätigt, der feststellte, daß jener Schüler eher zum Freund gewählt wird, "dem ein hoher Rang im Sport zugeschrieben wird". ⁶⁸⁾
5. Die Durchschnitts - Z - Werte für die einzelnen Leistungskategorien der Turnelite sichern die eben getroffenen Feststellungen ab.

9. Eine vergleichende Analyse der getrount errechneten

| | <u>Zelt</u> | <u>Zi</u> | <u>Gel</u> | <u>JS</u> |
|------------|-------------|-----------|------------|-----------|
| Kat. I | +1,022 | -0,225 | +1,299 | -0,566 |
| Kat. II | +0,704 | -0,062 | +0,900 | -0,286 |
| Kat. III | +0,492 | -0,124 | +0,498 | -0,249 |
| Nichtelite | -0,311 | +0,079 | -0,381 | +0,180 |

Da auch noch andere Untersuchungen ähnlich gelagerte Ergebnisse erbracht haben ⁶⁹⁾, kann man von einem signifikanten Zusammenhang zwischen sportlicher Leistung und Grad der Beliebtheit sprechen.

6. Eine gesonderte Untersuchung der Schulelite, also jener Gruppenmitglieder, die auf intellektuellem Gebiet Spitzenpositionen einnehmen, bringt die Erkenntnis, daß sich ihre Mitglieder wohl einer überdurchschnittlichen Beliebtheit erfreuen, daß der schulischen Leistung aber, wenn man sie isoliert betrachtet, in der Jungschargruppe eine nicht allzu dominante Rolle zugebilligt wird.
7. Eine spezielle Untersuchung der JS - Elite deutet darauf hin, daß sich ihre Mitglieder besonderer Beliebtheit erfreuen, daß also ein Spitzenplatz in der JS-Hierarchie für die Stellung in der Affektstruktur der JS-Gruppe - wie nicht anders zu erwarten - von großer Bedeutung ist.
8. Jene Gruppenmitglieder, die in allen Bereichen der Leistungsstruktur (Sport, Schule, JS) der Elite zugerechnet werden, erreichen weit über dem Durchschnitt liegende Werte für die Beliebtheit.
9. Eine vergleichende Synthese der getrennt errechneten Ergebnisse für Turnelite, Schulelite und JS-Elite führte zu der Erkenntnis, daß die Stellung des einzelnen innerhalb der gesamten Leistungsstruktur von großer Bedeutung für den Grad seiner Beliebtheit ist, wobei sich aber feststellen läßt, daß in erster Linie das sportliche Können und das JS-Wissen den Ausschlag geben.

10. Zwischen sportlichem Können und schulischen Erfolgen findet sich ein positiver Zusammenhang. Turnelite und Schulelite korrelieren mit $r = +0,351$, zwischen der Turnelite und jener Gruppe von guten Schülern, die sich auf Grund der Selbsteinschätzung (Frage 2: 'Bist du ein Vorzugsschüler? usw.')

ergeben hat, besteht sogar eine Korrelation von $r = +0,519$ (bei einer Signifikanz von weniger als 1%); gute Sportler zählen also eher zu den besseren Schülern, was übrigens auch durch die Untersuchung von Traxler erhärtet wird, in der er ausführt: "Der Großteil der (motorisch) leistungsstarken Schüler zählt zum oberen Durchschnitt der Klasse betreff Lernleistung." 70)

Auch wenn Stidl dagegen nur von einem durchschnittlichen Lernerfolg der Turnelite in ihrer Gesamtheit spricht 71), so muß dies nicht unbedingt die vorliegenden Ergebnisse in Frage stellen, wenn man bedenkt, daß es sich hier um die Untersuchung von Gruppen handelt, in denen elitär ausgerichtete Auswahlprinzipien zum Tragen kommen.

11. Gute sportliche Leistung und Spitzenposition in der JS-Hierarchie korrelieren mit $r = +0,430$.

12. Die Beliebtheit der Turnelite ist stark abhängig von der Position in den anderen Leistungsebenen (Schule und JS), wobei die Stellung in der JS-Hierarchie weitaus bedeutender ist. Je höher also der Rang eines TE - Mitgliedes in der JS - Rangordnung ist,

desto größer ist der Grad der Beliebtheit. (Ähnliches, wenn auch nicht in demselben Ausmaß und daher nicht signifikant, gilt in Bezug auf die Position in Schulleistungs-Hierarchie.)

Bedenkt man nun, daß natürlich in einer Schulklasse die Lernleistung jenes gruppenspezifische Beurteilungskriterium ist, das hier dem JS-Wissen entspricht, so decken sich die vorliegenden Ergebnisse mit jenen in der Untersuchung von Stidl:

"Innerhalb der Turnelite konnte eine eindeutige Beziehung zwischen Lernerfolg und Beliebtheit aufgedeckt werden. Mitglieder der Turnelite, die auch sehr gute Schüler sind, sind am stärksten beliebt. Der durchschnittliche Beliebtheits - Z - Wert dieser Lernkategorie beträgt $Z = +1,35$. . . Kategorie II und III (überdurchschnittlicher und durchschnittlicher Lernerfolg) sind wesentlich beliebter als Kategorie IV und V (unterdurchschnittlicher Lernerfolg und die Klassenletzten). . . . Es zeigt sich also, daß ein eindeutiger Zusammenhang besteht zwischen Beliebtheit und Lernerfolg im Rahmen der Turnelite." 72)

Auch Traxler kommt zu einem ähnlichen Ergebnis:

"Da als Nebenergebnis der Arbeit festgestellt wurde, daß der Lernerfolg in der Regel nicht unwesentlich zur Beliebtheit eines Schülers beiträgt, ist der durchschnittlich gute Lernerfolg der motorisch leistungsstarken Schüler ein weiterer Beitrag zu deren Beliebtheit." 73)

13. Auf Grund eines Vergleiches der Ergebnisse für die verschiedenen Altersgruppierungen läßt sich folgende gesicherte Aussage machen: In den Gruppen der 10-12jährigen (1./2.) ist das sportliche Können das wichtigste Beurteilungskriterium für die Position in der Affektstruktur;

diese wird auch nur geringfügig beeinflusst durch die Stellung in den anderen Leistungsebenen (Schule, JS). Im übrigen weichen die getrennt nach Altersstufen errechneten Werte nur in geringem Maße von jenen für die Gesamtstichprobe ab, was auf eine große Wahrscheinlichkeit der Ergebnisse schließen läßt.

Dies wird auch durch die Untersuchung von Stidl bestätigt: "Die Beliebtheit bzw. Unbeliebtheit der Turnelite ist nicht an eine bestimmte Altersstufe gebunden." 74)

14. Die Zuerkennung von Macht (Wahl zum Ringhelfer) ist in erster Linie abhängig von der Position in der gesamten Leistungsstruktur, wobei dem JS-Wissen gegenüber Sport und schulischen Leistungen der Vorzug gegeben wird. Am häufigsten wurden aber jene Gruppenmitglieder gewählt, die zur 'Star-Elite' zählen, also in allen drei Leistungsebenen zur Spitze gehören. Da die zu Ringhelfern gewählten Jungschärbuben in der Mehrzahl auch zu den beliebtesten Gruppenmitgliedern zählen, können auch hier weitgehende Parallelen zu den Ausführungen von N. Stidl festgestellt werden (wobei hier zur Untersuchung der Machtstruktur das Amt des Klassensprechers diente): "Überwiegend werden solche Schüler zu Vertretern ihrer Klasse gewählt, die auf einem oder mehreren der drei untersuchten Bereiche (Beliebtheit, Lernerfolg, Turnkönnen) hervorragende Leistungen oder Positionen aufweisen können." 75)

Sportliches Können allein ist also nicht ausschlaggebend für die Zuerkennung von Macht, es müssen vielmehr noch andere Faktoren hinzutreten, also z.B. eine zusätzliche Spitzenposition in einer anderen Leistungsebene (Schule oder JS) oder in der Affektstruktur. Diese Feststellung findet auch in einer Untersuchung von G. Lüschen ihre Bestätigung. Dort wurde festgestellt, daß Macht nicht nur dem zugestanden wird, der "nach sportlicher Leistung einen hohen Rang erhält, sondern dem, der ... einen steigenden Rang in anderen Fächern aufweist." 76)

15. Diese Tendenz spiegelt sich auch in den Begründungen für die Ringhelfer - Wahlen wider.

Am öftesten werden positive Charaktereigenschaften und gemeinschaftsbezogene Argumente (freundlich, lustig, bescheiden, nett bzw. gerecht, hilfsbereit, fair, nimmt sich um die Gruppe an usw.) genannt, dann folgen soziale Begründungen (wie Freundschaft, gleiche Klasse, Kamerad usw.) und an letzter Stelle erst intellektbezogene und sportliche Motive.

Positive Charaktermerkmale sind also ein wesentliches Beurteilungskriterium für die Wahl zum Ringhelfer.

Daß dieser Aspekt auch im soziometrischen Test eine große Rolle spielt, geht aus den Untersuchungen von Stidl und Traxler hervor, die nach Begründungen für Wahl oder Ablehnung fragten.

Stidl stellt fest, daß sich die Beliebtheit der guten Sportler "vor allem begründet auf ihre humorvolle, lustige Art, ihre Kameradschaftlichkeit, Hilfsbereitschaft und Sportlichkeit, sowie auf die Tatsache, daß

Sportbetreiben viel Kontakt bringt." 77)

Traxler führt an, daß "bei Schülern, die eine Stellung außerhalb des Klassendurchschnittes innehaben, gleich ob in positivem oder negativem Sinne, die Ursache zumeist in besonderen positiven bzw. negativen Charaktereigenschaften zu finden ist." 78)

Führt man den Gedankengang, daß das Charakterbild eines Menschen ein wesentliches Kriterium einerseits für Zuerkennung von Macht, andererseits aber auch für Sympathie oder Ablehnung darstellt, der gute Sportler jedoch durchwegs sowohl in der Affektstruktur als auch in der Machtstruktur Spitzenpositionen einnimmt, folgerichtig zu Ende, so kommt man zu dem Schluß, daß positive Charaktereigenschaften für die guten Sportler unter den Jungscharbuben ein wesensspezifisches Merkmal sein dürften. 79)

Abschließend kann also festgehalten werden, daß dem guten Sportler in einer Jungschargruppe ein großes Maß an Sympathien entgegengebracht wird, daß er also einen hohen Rang in der Affektstruktur der Gruppe einnimmt, soweit dies nicht negative Charaktereigenschaften oder eine allzuniedrige Position in einer anderen Leistungsebene (vor allem in der JS-Hierarchie) verhindern.

Seine Stellung in der Machtstruktur ist abhängig von seinem Charakterbild und wird weiters beeinflusst durch den Beliebtheitsgrad oder den Rang in einer der anderen Leistungsebenen.

V. A N H A N G

ANMERKUNGEN

- 1) Tscherne F., Zur Terminologie der Leibesübungen (des Sports), Wien 1964, S. 64
- 2) Tscherne F., Zur Terminologie der Leibesübungen (des Sports), a.a.O., S. 46
- 3) Groll H., Entwurf eines Lehrplanes für Leibesübungen an Volsschulen, in: Leibesübungen-Leibeserziehung 28 (1974) 2: 27
- 4) in Anlehnung an Stidl N., Die Stellung der besten Turner (Sportler) in ihren Klassengemeinschaften, Dissertation, Universität Wien 1969, Manuskript
- 5) Stidl N., Die Stellung der besten Turner (Sportler) in ihren Klassengemeinschaften, Dissertation, a.a.O. Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher unterschiedlicher motorischer Leistungsfähigkeit in geschlossenen Gruppen, Dissertation, Universität Wien 1971, Manuskript
- 6) "Die Tankstelle", Februar 1971 Nr. 6, S. 22
- 7) Schriffl H., Überlegungen zur kirchlichen Kinderarbeit, Wien 1968, S. 20 f.
- 8) "Die Tankstelle", Februar 1971 Nr. 6, S. 22
- 9) Schafer W.E., Die soziale Struktur von Sportgruppen, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, hg. von Lüschen G., Sonderheft 10 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln und Opladen 1966, S. 109
- 10) zit. in: Anger H., Kleingruppenforschung heute, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, a.a.O., S. 19 f.
- 11) zit. in: Cappel W., Das Kind in der Schulklasse, Weinheim 1970⁴, S. 10

- 12) Drever J., Fröhlich W.D., DTV - Wörterbuch zur Psychologie, München 1970³, S. 121 f.
- 13) Anger H., Kleingruppenforschung heute, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, a.a.O., S.20
- 14) Anger H., Kleingruppenforschung heute, a.a.O., S. 23
- 15) Anger H., Kleingruppenforschung heute, a.a.O., S. 22
- 16) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, Köln 1970⁵, S.107ff.
- 17) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 123 ff.
- 18) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 107 ff.
- 19) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 59
- 20) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 60
- 21) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 62
- 22) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 134
- 23) Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, a.a.O., S. 132
- 24) Stone G.P., Begriffliche Probleme in der Kleingruppenforschung, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, a.a.O., S. 63
- 25) Anger H., Kleingruppenforschung heute, a.a.O., S. 22
- 26) Anger H., Kleingruppenforschung heute, a.a.O., S. 19
- 27) König R. (Hrsg.), Fischer Lexikon Soziologie, Frankfurt a. M. 1970, S. 113 f.
- 28) Parten M., Grundformen und Probleme des Samples in der Sozialforschung, in: König R. (Hrsg.), Das Interview, Köln 1962, S. 205
- 29) vgl. auch Pfabigan E., Soziometrie für die Erziehungspraxis und GKT, Wien-München 1968, S. 59 ff.
- 30) Mangold W., Empirische Sozialforschung, Heidelberg 1969, S. 66
- 31) Moreno J.L., Die Grundlagen der Soziometrie, Köln 1954, S. 29

- 32) Drever J., Fröhlich W.D., DTV - Wörterbuch zur Psychologie, a.a.O., S. 244
- 33) König R., (Hrsg.), Fischer Lexikon Soziologie, a.a.O., S. 217
- 34) vgl. auch Pfabigan E., Soziometrie für die Erziehungspraxis und GKT, a.a.O., S. 10
- 35) Atteslander P., Methoden der empirischen Sozialforschung, Sammlung Götschen Band 1229, Berlin 1969, S. 252
- 36) Moreno J.L., Die Grundlagen der Soziometrie, a.a.O., S.38
- 37) Pfabigan E., Soziometrie für die Erziehungspraxis und GKT (Gruppenkontakttest), Wien-München 1968, S. 55
- 38) Pfabigan E., Soziometrie..., a.a.O., S. 14
- 39) Pfabigan E., Soziometrie..., a.a.O., S. 58 ff.
- 40) Pfabigan E., Soziometrie..., a.a.O., S. 62
- 41) Ich halte mich hier im wesentlichen an die Ausführungen von Höhn - Schick in:
Höhn E., Schick C.P., Das Soziogramm (Die Erfassung von Gruppenstrukturen), Göttingen 1954, S. 17 - 19
- 42) vgl. dazu Pfabigan E., Soziometrie..., a.a.O., S.32ff.
- 43) Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 39
- 44) vgl. dazu Noelle E., Umfragen in der Massengesellschaft, Hamburg 1963, S. 162 und
König R., (Hrsg.), Das Interview, Köln 1962, S. 82ff.
- 45) Höhn E., Schick C.P., Das Soziogramm ..., a.a.O., S. 18
- 46) Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 55
- 47) Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 59 ff.
- 48) Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 14
- 49) z.B. Stidl N., Die Stellung der besten Turner ..., Dissertation, a.a.O., S. 24
- 50) Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 61
bzw. übergebenen Schülern in einer Klasse, Hausarbeit, Wien 1970, Manuskript, S. 90 oder

- 51) Atteslander P., Methoden der empirischen Sozialforschung, a.a.O., S. 100 f.
- 52) König R. (Hrsg.), Das Interview, a.a.O., S. 115
- 53) Noelle E., Umfragen in der Massengesellschaft, a.a.O., S. 49
- 54) zit. in: Noelle E., Umfragen ..., a.a.O., S. 49
- 55) König R. (Hrsg.), Das Interview, a.a.O., S. 115
- 56) vgl. dazu Pfabigan E., Soziometrie ..., a.a.O., S. 61 f.
- 57) vgl. dazu König R., (Hrsg.), Das Interview, a.a.O., S. 169 ff.
- 58) Hofstätter P.R., Einführung in die Sozialpsychologie, Stuttgart 1963, S. 309 ff.
- 59) Stidl N., Die Stellung der besten Turner..., Dissertation, a.a.O., S. 34 f.
- 60) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 35
- 61) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 169
- 62) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 32 f., S. 70 f., S. 91 f.
- 63) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 166
- 64) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 167
- 65) Hofstätter P.R., Gruppendynamik, Hamburg 1957, S. 129 f.
- 66) Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher unterschiedlicher motorischer Leistungsfähigkeit in geschlossenen Gruppen, Dissertation, Univ. Wien 1971, S. 192
- 67) Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher..., a.a.O., S. 192
- 68) Lüschen G., Leistungsorientierung und ihr Einfluß auf das soziale und personale System, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, a.a.O., S. 219
- 69) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 170
oder z.B. Ratz A., Die Stellung des sportlich begabten bzw. unbegabten Schülers in einer Klasse, Hausarbeit, Wien 1970, Manuskript, S. 70 oder

VERZEICHNIS DER LERNSCHÜLERINTE...

- Mc Craw L.W., Tolbert J.W., Sociometric Status and Athletic Ability of Junior High School Boys, in: Kennzahl Sport and American Society: Selected Readings, 1970, S. 135 - 146
- 24g
23g
34g
34b
38g
34g
52g
70) Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher..., a.a.O., S. 192
- 71) Stidl N., Die soziale Stellung der besten Sportler in ihren Klassengemeinschaften, in: Leibesübungen-Leibeserziehung 25 (1971) 6: 124
- 72) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 170
- 73) Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher..., a.a.O., S. 192
- 74) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 167
- 75) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 172
- 76) Lüschen G., Leistungsorientierung ..., a.a.O., S. 219
- 77) Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 169
- 78) Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher..., a.a.O., S. 192
- 79) vgl. dazu Stidl N., Die Stellung..., Diss., a.a.O., S. 169
- 133g Vater St. Veit 1./2. Klasse
144b Penzing Volksschule
144g Penzing Schläue Föhne
144a Penzing Kreuzritter
145g Baumgarten Schläue Föhne
145a Baumgarten Wegweiler
154a Haindorf Panther
174a Hernalz Schikaner
174b Hernalz Adler
174g Hernalz Panther
184g Albertus Magnus 1 a Klasse
184b Albertus Magnus 1 b Klasse
184a Albertus Magnus 3 a Klasse

VERZEICHNIS DER JUNGSCHARGGRUPPEN

| <u>Kennzahl:</u> | <u>Pfarre:</u> | <u>Gruppenname:</u> |
|------------------|-----------------|---------------------|
| 2Ag | Tabor | Königsadler |
| 2Bg | St. Josef | Königstiger |
| 3Ag | Salesianum | Kobra |
| 3Ah | Salesianum | Mücke |
| 3Bo | Neuerdberg | Blutsbrüder |
| 5Ag | Herz Jesu V | Schlaue Füchse |
| 5Bg | St. Josef | 2. Klasse |
| 5Ao | Herz Jesu V | Große BJS |
| 7Aa | Altlerchenfeld | Löwe |
| 7Ao | Altlerchenfeld | Kreuzritter |
| 7Ap | Altlerchenfeld | Flegel |
| 9Ao | Votiv | Safari |
| 9Bo | Rossau | Silberpfeil |
| 9Ca | Liechtenthal | Volksschule |
| 9Cg | Liechtenthal | Leoparden |
| 10Ag | St. Johann | Blaue Falken |
| 10Ah | St. Johann | Wikinger |
| 12Ao | Hetzendorf | Schwarzer Adler |
| 12Bg | Altmannsdorf | Jungchar |
| 13Aa | Lainz | Goldpfeil |
| 13Ag | Lainz | Silberlöwe |
| 13Ao | Lainz | Schwarzer Panther |
| 13Bg | Unter St. Veit | 1./2. Klasse |
| 14Ab | Penzing | Volksschule |
| 14Ag | Penzing | Schlaue Füchse |
| 14Ao | Penzing | Kreuzritter |
| 14Bg | Baumgarten | Schlaue Füchse |
| 14Bo | Baumgarten | Wegweiser |
| 15Aa | Reindorf | Panther |
| 17Aa | Hernals | Mohikaner |
| 17Ab | Hernals | Adler |
| 17Ag | Hernals | Panther |
| 18Ag | Albertus Magnus | 1 a Klasse |
| 18Ah | Albertus Magnus | 1 b Klasse |
| 18Ao | Albertus Magnus | 3 a Klasse |

| <u>Kennzahl:</u> | <u>Pfarre:</u> | <u>Gruppenname:</u> |
|------------------|------------------|---------------------|
| 18Ap | Albertus Magnus | Christoph |
| 18Ba | St. Gertrud | Wildkatze |
| 18Bb | St. Gertrud | Sturmvogel |
| 18Bg | St. Gertrud | Schwarzer Panther |
| 18Bh | St. Gertrud | Turmschwalben |
| 18Bo | St. Gertrud | Dominikus Savio |
| 18Ca | Pötzleinsdorf | 3. Klasse |
| 18Cb | Pötzleinsdorf | 4. Klasse |
| 18Cg | Pötzleinsdorf | Georgsritter |
| 18Ch | Pötzleinsdorf | Christkönigsritter |
| 18Da | Weinhaus | Ministranten |
| 18Eg | St. Severin | Gipfelstürmer |
| 18Eo | St. Severin | Steinadler |
| 19Aa | St. Paul Döbling | Gipfelstürmer |
| 19Ab | St. Paul Döbling | Königstiger |
| 19Ac | St. Paul Döbling | St. Michael |
| 19Ag | St. Paul Döbling | Schlaue Füchse |
| 19Ah | St. Paul Döbling | Siberpfeil |
| 19Ao | St. Paul Döbling | Schwarzwölfe |
| 19Ap | St. Paul Döbling | St. Stefan |
| 19Ba | Neustift | Sturmvogel |
| 19Bg | Neustift | St. Georg |
| 19Cg | Sievering | Jungschar |
| 20Ag | St. Kapistran | 1. Klasse |
| 21Aa | Leopoldau | Silberpfeil |
| 21Ab | Leopoldau | Musketiere |
| 21Ag | Leopoldau | Wegbereiter |
| 21Ao | Leopoldau | Zigeuner |
| 21Bg | Floridsdorf | 1. Klasse |
| 23Ag | Inzersdorf Neu | Don Bosco |
| 23Ao | Inzersdorf Neu | Don Bosco T |
| 23Ba | Rodaun | 3. Volksschule |
| 23Bb | Rodaun | Regenbogen |
| 23Bg | Rodaun | Christophen |
| 23Bh | Rodaun | St. Georg |
| 23Bb13 | | |
| 23Bb11 | | |

DIE MITGLIEDER DER TURNELITE

| Kennz. | Turnwahl in % | Z - W e r t e | | | | Schulw. in % | JS-Wahl in % |
|--------|------------------|---------------|------|-------------------|------|-----------------|-----------------|
| | | W a h l | | A b l e h n u n g | | | |
| | | Zelt | Gel | Zi | JS | | |
| 17Ab4 | 91 | +2,7 | +3,0 | +0,1 | -1,0 | 9 | 36 |
| 19Ac2 | 80 | +2,7 | +2,8 | -0,5 | -0,5 | 47 | 54 |
| 19Ac16 | 80 | -0,2 | +1,8 | -0,5 | -0,3 | 7 | 27 |
| 21Aa4 | 96 | +1,3 | +1,6 | -0,9 | -0,6 | 24 | 64 |
| 21Aa5 | 88 | +0,8 | +2,0 | -0,9 | -1,1 | 24 | 48 |
| 21Aa10 | 88 | +2,4 | +1,6 | -0,9 | -0,6 | 16 | 48 |
| 17Aa3 | 78 | +2,8 | +3,1 | -0,1 | -0,5 | 48 | 78 |
| 17Aa1 | 72 | +1,2 | +0,7 | -0,8 | -0,5 | 30 | 66 |
| 17Aa11 | 66 | +2,3 | +2,1 | +0,5 | -0,5 | 30 | 60 |
| 14Ab13 | 50 | +1,8 | +2,1 | +0,7 | -0,6 | 25 | 19 |
| 13Aa9 | 67 | +1,7 | -0,1 | -0,6 | -0,8 | 44 | 67 |
| 13Aa3 | 56 | +0,8 | -0,9 | -0,6 | -0,8 | 11 | 33 |
| 9Ca1 | 60 | +0,5 | +1,1 | -0,7 | -0,8 | 50 | 20 |
| 9Ca8 | 60 | +1,8 | +0,2 | -0,7 | -0,8 | 20 | 40 |
| 7Aa9 | 69 | +0,4 | +0,9 | +0,9 | +1,3 | 8 | 26 |
| 19Ba10 | 55 | -0,7 | -0,9 | +0,4 | +2,3 | 55 | 27 |
| 19Ba12 | 55 | 0,0 | +0,4 | +1,6 | +0,6 | 0 | 9 |
| 21Ab8 | 75 | +0,3 | +1,0 | +2,4 | -0,4 | 42 | 58 |
| 19Ab12 | 50 | +3,2 | +3,3 | +0,4 | -0,6 | 42 | 50 |
| 19Aa5 | 54 | -0,9 | -0,1 | +0,4 | -0,1 | 15 | 23 |
| 18Da10 | 77 | +0,8 | +1,0 | -0,9 | +0,7 | 35 | 21 |
| 18Da12 | 77 | +0,3 | +2,2 | -0,9 | -0,6 | 14 | 35 |
| 18Cb4 | 67 | +0,3 | +0,1 | -0,5 | -0,5 | 11 | 11 |
| 18Cb10 | 67 | +1,3 | -1,9 | -0,5 | -0,5 | 0 | 11 |
| 18Vb5 | 56 | -0,7 | -0,3 | -0,5 | -0,5 | 0 | 0 |
| 18Ca6 | 75 | +1,6 | +1,7 | -0,1 | -0,5 | 63 | 50 |
| 18Ca3 | 63 | +1,6 | +1,7 | -0,9 | -0,5 | 50 | 50 |
| 18Bb4 | 50 | +0,9 | +0,9 | -0,6 | -0,3 | 43 | 7 |
| 17Ab8 | 73 | +0,8 | +2,4 | +1,1 | +0,9 | 73 | 73 |
| 21Ab9 | 58 | -0,8 | -0,6 | -0,3 | +0,2 | 0 | 8 |
| 23Ba4 | 73 | +3,2 | +3,5 | -0,6 | -0,5 | 54 | 82 |
| 23Ba6 | 64 | 0,0 | +0,3 | -0,6 | -0,5 | 45 | 45 |
| 23Bb13 | 78 | -1,1 | -1,3 | -0,1 | -0,1 | 0 | 0 |
| 23Bb11 | 56 | +0,7 | -0,3 | -0,7 | -0,7 | 0 | 0 |

| <u>Kennz.</u> | <u>Turnwahl</u> in % | <u>W a h l</u> | | <u>Ablehnung</u> | | <u>Schulw.</u> in % | <u>JS-Wahl</u> in % |
|---------------|-------------------------|----------------|------|------------------|------|------------------------|------------------------|
| | | Zelt | Gel | Zi | JS | | |
| 23Bb4 | 56 | -0,3 | +0,7 | -0,7 | -0,7 | 0 | 11 |
| 15Aa5 | 50 | +1,1 | +1,7 | +1,3 | +1,2 | 50 | 38 |
| 15Aa4 | 50 | +1,1 | +1,7 | +0,4 | +0,3 | 38 | 50 |
| 7Aa8 | 46 | -0,2 | +0,4 | +0,5 | +0,2 | 54 | 26 |
| 7Aa12 | 30 | +2,7 | +2,7 | -0,3 | -0,5 | 69 | 94 |
| 7Aa5 | 30 | +0,9 | -0,2 | +1,3 | +1,1 | 8 | 0 |
| 19Ac4 | 40 | -0,2 | +1,0 | -0,3 | -0,5 | 0 | 7 |
| 19Ac11 | 33 | +1,9 | 0,0 | -0,5 | -0,5 | 40 | 54 |
| 19Ba4 | 46 | +2,1 | +2,2 | -0,9 | -1,0 | 46 | 64 |
| 19Ba3 | 36 | +0,7 | +1,0 | -0,9 | -1,0 | 27 | 46 |
| 19Ba1 | 36 | +2,1 | +1,6 | -0,9 | -1,0 | 36 | 27 |
| 19Ba5 | 27 | -0,7 | -0,3 | +0,4 | +0,6 | 27 | 36 |
| 19Ba6 | 27 | -0,7 | -0,9 | +0,4 | -0,6 | 9 | 9 |
| 21Ab11 | 42 | +0,8 | +0,6 | -0,9 | -0,9 | 33 | 58 |
| 21Ab14 | 42 | -1,3 | -1,4 | -0,9 | -0,9 | 8 | 0 |
| 17Ab10 | 27 | +0,2 | +0,4 | -0,9 | -0,4 | 0 | 46 |
| 14Ab12 | 31 | +1,8 | +1,5 | +0,7 | +1,4 | 25 | 25 |
| 14Ab16 | 31 | +1,2 | +1,5 | -0,7 | -0,6 | 25 | 25 |
| 14Ab10 | 25 | +1,8 | +0,8 | -0,7 | -0,6 | 25 | 31 |
| 14Ab1 | 25 | +0,5 | +0,8 | -0,7 | -0,6 | 6 | 25 |
| 14Ab2 | 25 | +0,5 | +0,8 | 0,0 | -0,6 | 6 | 25 |
| 13Aa1 | 44 | +2,6 | +1,6 | -0,6 | -0,8 | 33 | 22 |
| 13Aa10 | 44 | -0,1 | -0,1 | -0,6 | -0,8 | 22 | 44 |
| 9Ca4 | 30 | -0,9 | +1,1 | -0,7 | -0,8 | 60 | 30 |
| 9Ca6 | 30 | +1,8 | +0,2 | +0,1 | +2,2 | 40 | 30 |
| 9Ca3 | 30 | -0,9 | +0,2 | +2,6 | +0,2 | 20 | 10 |
| 9Ca5 | 30 | -0,9 | -0,8 | +1,0 | +1,0 | 0 | 0 |
| 18Da7 | 28 | -0,8 | -0,8 | -0,3 | +0,7 | 0 | 0 |
| 18Cb11 | 33 | +1,3 | -1,9 | -0,5 | +1,9 | 0 | 0 |
| 18Ca4 | 38 | +0,9 | +1,0 | -0,9 | -1,0 | 13 | 38 |
| 18Ca11 | 38 | -1,2 | -0,4 | -0,9 | -0,5 | 0 | 0 |
| 18Ca13 | 38 | +0,9 | +0,3 | +0,6 | +0,1 | 0 | 13 |
| 18Bb12 | 36 | +2,0 | +2,2 | -0,6 | -0,6 | 86 | 57 |
| 18Bb11 | 29 | -0,2 | -0,9 | -0,6 | -0,6 | 0 | 21 |
| 18Bb3 | 29 | -0,2 | +0,3 | -0,3 | -0,6 | 7 | 7 |
| 18Ba13 | 31 | +0,7 | +1,4 | +2,3 | +1,5 | 15 | 46 |

| Kennz. | Turnwahl in % | W a h l | | Ablehnung | | Schulw. in % | JS-Wahl in % |
|--------|------------------|---------|------|-----------|------|-----------------|-----------------|
| | | Zelt | Gel | Zi | JS | | |
| 18Ba2 | 31 | +1,7 | +1,4 | -0,4 | +0,1 | 31 | 23 |
| 18Ba1 | 31 | -1,3 | -1,9 | -0,4 | -0,4 | 0 | 0 |
| 17Ab9 | 49 | +0,2 | +1,1 | +0,1 | +0,2 | 73 | 55 |
| 19Ab3 | 33 | +1,2 | +0,4 | -0,9 | -0,6 | 50 | 50 |
| 19Ab14 | 33 | -0,1 | +0,4 | +0,4 | +0,4 | 17 | 0 |
| 19Ab11 | 25 | +0,5 | +0,4 | -0,9 | -0,6 | 17 | 42 |
| 19Ab13 | 25 | +0,5 | -0,3 | +0,4 | +0,4 | 17 | 0 |
| 19Ab5 | 25 | +1,2 | +0,4 | +0,4 | -0,6 | 8 | 8 |
| 19Aa9 | 39 | +0,3 | +0,5 | -0,2 | +0,4 | 31 | 15 |
| 19Aa13 | 39 | +1,5 | +1,2 | -0,2 | -0,7 | 15 | 31 |
| 19Aa11 | 39 | -0,4 | +1,2 | +3,2 | +2,7 | 8 | 8 |
| 18Da9 | 42 | +0,3 | +1,6 | -0,9 | -0,6 | 49 | 7 |
| 18Da8 | 42 | -0,8 | -0,8 | +0,3 | +0,1 | 14 | 21 |
| 18Da2 | 28 | -0,3 | +1,0 | -0,3 | -0,6 | 0 | 28 |
| 21Ab2 | 25 | +0,3 | -0,2 | -0,9 | -0,9 | 8 | 8 |
| 21Ab5 | 25 | +0,8 | +0,2 | -0,9 | -0,9 | 33 | 17 |
| 23Ba5 | 45 | 0,0 | +0,9 | -0,6 | -0,5 | 54 | 54 |
| 23Ba2 | 27 | +0,7 | +0,3 | -0,6 | -0,5 | 36 | 36 |
| 23Ba12 | 27 | -0,6 | +0,3 | -0,6 | -0,5 | 9 | 27 |
| 23Ba11 | 27 | -0,6 | -0,4 | +2,3 | +0,8 | 0 | 9 |
| 15Aa3 | 38 | -0,5 | -0,7 | -1,5 | -1,3 | 25 | 25 |
| 15Aa2 | 38 | -0,5 | -0,7 | +0,4 | +0,3 | 13 | 25 |
| 15Aa9 | 25 | +1,1 | +1,7 | -1,5 | -1,3 | 25 | 25 |
| 15Aa6 | 25 | -0,5 | -0,7 | -0,5 | -0,5 | 13 | 38 |
| 2Ag7 | 91 | +2,8 | +2,3 | -0,5 | -0,6 | 27 | 100 |
| 2Bg7 | 88 | +1,4 | +1,3 | -0,6 | -0,7 | 50 | 75 |
| 3Ag13 | 100 | +1,8 | +1,8 | -0,8 | -0,9 | 35 | 100 |
| 3Ag10 | 84 | -0,1 | +0,2 | -0,3 | -0,9 | 0 | 42 |
| 5Bg4 | 100 | +1,4 | +0,9 | 0,0 | -0,5 | 100 | 84 |
| 10Ag6 | 100 | +2,1 | +1,2 | -0,9 | -0,7 | 57 | 86 |
| 10Ag1 | 86 | +1,4 | +1,2 | +0,7 | -0,7 | 0 | 29 |
| 10Ah7 | 100 | +1,4 | +1,6 | -0,6 | -1,4 | 89 | 89 |
| 10Ah3 | 89 | +0,9 | +1,1 | +1,7 | 0,0 | 0 | 56 |
| 12Bg8 | 88 | -0,1 | +1,2 | +0,4 | -0,5 | 38 | 38 |
| 12Bg5 | 88 | +1,3 | +2,0 | +0,4 | -0,5 | 0 | 38 |
| 13Ag5 | 89 | +1,1 | +2,7 | -0,2 | -0,7 | 22 | 78 |

| <u>Kennz.</u> | <u>Turnwahl</u> | <u>W a h l</u> | | <u>Ablehnung</u> | | <u>Schulw.</u> | <u>JS-Wahl</u> |
|---------------|-----------------|----------------|------|------------------|------|----------------|----------------|
| | in % | Zelt | Gel | Zi | JS | in % | in % |
| 13Bg10 | 83 | +0,6 | +0,3 | -0,4 | -0,9 | 25 | 75 |
| 13Bg13 | 83 | +0,6 | +1,5 | -0,4 | -0,9 | 0 | 25 |
| 14Ag3 | 90 | +0,3 | +0,9 | -0,8 | -0,5 | 50 | 50 |
| 14Ag10 | 80 | +0,9 | +1,8 | -0,8 | -0,5 | 60 | 50 |
| 14Bg4 | 100 | +1,4 | +1,1 | -1,0 | -0,5 | 80 | 100 |
| 14Bg3 | 80 | +1,4 | +1,1 | -1,0 | -1,6 | 0 | 20 |
| 17Ag4 | 90 | +0,8 | +1,0 | +1,3 | -0,2 | 70 | 70 |
| 17Ag3 | 90 | +1,8 | +1,5 | -1,3 | -0,8 | 30 | 60 |
| 17Ag8 | 90 | +0,5 | +0,5 | +2,5 | -0,2 | 0 | 20 |
| 18Ag12 | 100 | +2,3 | +3,6 | +0,5 | -0,7 | 0 | 10 |
| 18Ah3 | 91 | +1,1 | +1,5 | -0,6 | -0,2 | 0 | 73 |
| 18Ah2 | 82 | +1,1 | +1,5 | -1,1 | -1,0 | 9 | 36 |
| 18Bh1 | 89 | +2,0 | +2,0 | -0,8 | -0,8 | 100 | 78 |
| 18Eg3 | 100 | 0,0 | +1,0 | +0,8 | -0,6 | 43 | 0 |
| 18Eg6 | 100 | +2,0 | +1,8 | -1,3 | -0,6 | 43 | 43 |
| 19Ag9 | 89 | +0,3 | +2,0 | -0,6 | -1,2 | 67 | 67 |
| 19Cg6 | 85 | +1,3 | +1,9 | -1,0 | -0,1 | 46 | 39 |
| 19Cg4 | 85 | +1,3 | +1,4 | -1,0 | -0,7 | 15 | 23 |
| 21Ag8 | 88 | +1,3 | +2,4 | -0,6 | -0,4 | 11 | 66 |
| 21Bg1 | 91 | 0,0 | +0,5 | +0,7 | -0,2 | 9 | 36 |
| 23Ag5 | 100 | +0,1 | +1,5 | +0,7 | -0,7 | 0 | 0 |
| 23Ag3 | 84 | -0,5 | -0,6 | -0,8 | -0,7 | 84 | 84 |
| 23Bg9 | 100 | -1,8 | -0,4 | -0,6 | -1,2 | 22 | 44 |
| 23Bg1 | 89 | +0,1 | 0,0 | -0,6 | -1,2 | 100 | 55 |
| 23Bh8 | 100 | +1,7 | 0,0 | -0,8 | -0,5 | 100 | 66 |
| 23Bh1 | 83 | +1,7 | +2,6 | -0,8 | -0,5 | 50 | 83 |
| 2Ag9 | 64 | +0,1 | +0,9 | -0,5 | -0,6 | 9 | 9 |
| 2Bg3 | 75 | +0,9 | +1,3 | -0,6 | -0,7 | 50 | 38 |
| 2Ng8 | 63 | -0,1 | +0,8 | -0,6 | -0,7 | 50 | 38 |
| 3Ah8 | 70 | +2,3 | +2,0 | -0,6 | -0,6 | 30 | 70 |
| 3Ah12 | 60 | +1,2 | +1,4 | -0,6 | -0,6 | 50 | 60 |
| 5Ag7 | 73 | +1,6 | +1,5 | -0,3 | -0,5 | 0 | 27 |
| 5Ag3 | 64 | +0,8 | +2,0 | -1,1 | -1,2 | 82 | 64 |
| 5Ag15 | 55 | +0,1 | +1,1 | -1,1 | -1,2 | 9 | 64 |
| 5Bg2 | 67 | -0,2 | +0,2 | 0,0 | -0,5 | 84 | 0 |
| 5Bg6 | 67 | +0,4 | +0,2 | 0,0 | -0,5 | 0 | 0 |
| 5Ag10 | 32 | +2,2 | +1,5 | -0,3 | -0,9 | 0 | 49 |
| 5Ag1 | 28 | +0,7 | +0,7 | -0,8 | -0,9 | 100 | 28 |

| Kennz. | Turnwahl | W a h l | | Ablehnung | | Schulw. | JS-Wahl |
|--------|----------|---------|------|-----------|------|---------|---------|
| | in % | Zelt | Gel | Zi | JS | in % | in % |
| 9Cg10 | 75 | 0,0 | +2,1 | -0,5 | -0,5 | 66 | 42 |
| 9Cg5 | 75 | +0,5 | +1,4 | -0,5 | -0,5 | 58 | 58 |
| 9Cg1 | 75 | 0,0 | -0,7 | 0,0 | -0,5 | 8 | 42 |
| 10Ag2 | 57 | 0,0 | +0,7 | +2,2 | 0,0 | 14 | 14 |
| 10Ah2 | 63 | +1,4 | +1,6 | -0,6 | 0,0 | 100 | 63 |
| 12Bg3 | 50 | +1,3 | +0,4 | -1,3 | -0,5 | 0 | 13 |
| 13Ag3 | 78 | -1,1 | +1,3 | -0,2 | -0,7 | 22 | 78 |
| 14Ag1 | 50 | -0,9 | +0,9 | -0,8 | -0,5 | 30 | 40 |
| 14Bg5 | 60 | +0,8 | +1,1 | +0,4 | -0,5 | 60 | 40 |
| 18Ag11 | 62 | +1,9 | +0,5 | -0,5 | -0,7 | 0 | 0 |
| 18Ah7 | 64 | +1,1 | +1,9 | +1,0 | -0,2 | 73 | 73 |
| 18Ah11 | 75 | +1,7 | +1,0 | -0,6 | -0,6 | 0 | 45 |
| 18Bg2 | 56 | +0,7 | +1,5 | +0,5 | -0,8 | 0 | 33 |
| 18Bh8 | 78 | -0,2 | +1,3 | +1,1 | -0,8 | 89 | 56 |
| 18Bh2 | 56 | +1,1 | +1,3 | -0,2 | -0,8 | 22 | 33 |
| 18Cg8 | 72 | +2,4 | +2,4 | -0,1 | -0,7 | 63 | 72 |
| 18Ch8 | 67 | +2,3 | +0,7 | +1,5 | +0,3 | 11 | 22 |
| 18Ch11 | 56 | -1,0 | -0,7 | +1,5 | +1,5 | 44 | 22 |
| 19Ag8 | 67 | +0,6 | +1,0 | -0,6 | -1,2 | 100 | 78 |
| 19Ag10 | 56 | +0,3 | -0,4 | -0,6 | -1,2 | 44 | 11 |
| 19Ah6 | 67 | +1,3 | +1,3 | -0,7 | -0,7 | 22 | 33 |
| 19Bg3 | 75 | +1,5 | +1,3 | -0,1 | -0,3 | 25 | 33 |
| 19Bg2 | 58 | 0,0 | +0,9 | +0,9 | +0,9 | 0 | 8 |
| 19Bg9 | 50 | +2,5 | +2,2 | -0,6 | -0,9 | 83 | 92 |
| 20Ag3 | 67 | +1,4 | +2,3 | -0,8 | -0,3 | 22 | 67 |
| 20Ag2 | 56 | +1,4 | +1,2 | -0,8 | -0,3 | 56 | 22 |
| 21Bg3 | 73 | +0,6 | +1,6 | +1,6 | -0,5 | 27 | 55 |
| 23Ag7 | 68 | +1,3 | +1,5 | -0,1 | -0,7 | 84 | 100 |
| 23Ag4 | 50 | +0,1 | -0,6 | -0,1 | -0,2 | 68 | 32 |
| 23Bh10 | 66 | 0,0 | +0,9 | -0,8 | -0,5 | 100 | 50 |
| 23Bh11 | 50 | +0,9 | 0,0 | -0,8 | -0,5 | 17 | 0 |
| 2Ag6 | 46 | -0,7 | +0,4 | -0,5 | -0,6 | 27 | 18 |
| 2Ag1 | 27 | +0,1 | -0,2 | -0,5 | -0,2 | 82 | 73 |
| 2Ag11 | 27 | -0,7 | -0,2 | -0,5 | -0,2 | 0 | 0 |
| 2Bg2 | 25 | +1,4 | -0,7 | +0,5 | -0,3 | 88 | 75 |
| 2Bg6 | 25 | -1,0 | -0,7 | +0,3 | -0,3 | 0 | 25 |
| 3Ag10 | 35 | +2,2 | +1,8 | -0,8 | -0,9 | 0 | 49 |
| 3Ag1 | 28 | +0,7 | +0,7 | -0,8 | -0,9 | 100 | 28 |

| <u>Kennz.</u> | <u>Turnwahl</u> | <u>W a h l</u> | | <u>Ablehnung</u> | | <u>Schulw.</u> | <u>JS-Wahl</u> |
|---------------|-----------------|----------------|------|------------------|------|----------------|----------------|
| | in % | Zelt | Gel | Zi | JS | in % | in % |
| 3Ag2 | 28 | +1,6 | +1,8 | -0,8 | -0,9 | 0 | 7 |
| 3Ah11 | 40 | +1,2 | +0,7 | -0,6 | -0,6 | 20 | 10 |
| 3Ah3 | 40 | +1,2 | +0,7 | -0,6 | -0,6 | 0 | 40 |
| 3Ah13 | 30 | +1,2 | +1,4 | -0,6 | -0,6 | 0 | 0 |
| 5Ag13 | 36 | +2,4 | +1,5 | +0,5 | -0,5 | 0 | 0 |
| 5Bg5 | 33 | +0,4 | +0,2 | 0,0 | -0,5 | 17 | 67 |
| 9Cg2 | 25 | 0,0 | -0,7 | -0,5 | -0,5 | 66 | 25 |
| 10Ag7 | 43 | +1,4 | +1,2 | -0,1 | +1,4 | 43 | 71 |
| 10Ag3 | 43 | +1,4 | +1,2 | +0,7 | 0,0 | 14 | 43 |
| 10Ah4 | 25 | +0,9 | +0,6 | -0,6 | -1,4 | 63 | 25 |
| 13Ag7 | 33 | +0,1 | +1,3 | -0,2 | +0,5 | 11 | 22 |
| 13Bg12 | 33 | +0,6 | +0,3 | -0,0 | +0,2 | 0 | 8 |
| 13Bg2 | 25 | +2,6 | +1,5 | -0,4 | -0,9 | 25 | 50 |
| 13Bg11 | 25 | 0,0 | +0,9 | 0,0 | -0,4 | 42 | 25 |
| 14Ag4 | 30 | +1,5 | +0,5 | +0,9 | -0,1 | 30 | 30 |
| 18Bg7 | 44 | +0,7 | +2,3 | -0,4 | -0,8 | 22 | 22 |
| 18Bh5 | 44 | +1,1 | +1,3 | -0,2 | -0,8 | 11 | 56 |
| 18Bh6 | 33 | +0,7 | +0,9 | +1,1 | +0,3 | 44 | 22 |
| 18Cg6 | 36 | +1,0 | +1,8 | -0,1 | -0,7 | 36 | 36 |
| 18Cg7 | 36 | +1,0 | -0,5 | -0,8 | -0,7 | 9 | 0 |
| 18Cg2 | 27 | -0,3 | +0,1 | -0,1 | 0,0 | 0 | 36 |
| 18Cg5 | 27 | +0,3 | +0,1 | +1,0 | +0,7 | 0 | 9 |
| 18Cg12 | 27 | +1,0 | +1,3 | -0,8 | -0,7 | 18 | 18 |
| 18Cg13 | 27 | +1,0 | -0,5 | -0,8 | -0,7 | 7 | 9 |
| 18Eg2 | 43 | 0,0 | -0,5 | -0,3 | 0,0 | 43 | 57 |
| 19Ah9 | 44 | +1,9 | +1,9 | -0,7 | -0,7 | 67 | 44 |
| 19Ah2 | 44 | +0,6 | +0,6 | -0,7 | -0,7 | 11 | 33 |
| 19Ah7 | 33 | -0,6 | -0,6 | -0,7 | -0,7 | 33 | 22 |
| 19Ah3 | 33 | 0,0 | 0,0 | -0,7 | -0,7 | 22 | 11 |
| 19Bg11 | 33 | 0,0 | +0,9 | -0,6 | -0,9 | 33 | 67 |
| 19Bg10 | 25 | -0,5 | +0,5 | +0,9 | -0,3 | 17 | 33 |
| 19Cg11 | 32 | +1,3 | +0,5 | +0,8 | +0,6 | 8 | 32 |
| 20Ag9 | 44 | +0,5 | -0,3 | -0,8 | -0,3 | 56 | 44 |
| 21Ag4 | 44 | -0,7 | -0,6 | +1,4 | -0,4 | 55 | 11 |
| 21Ag14 | 44 | +0,6 | -0,6 | -0,6 | -0,4 | 11 | 11 |
| 21Ag5 | 44 | +1,3 | +1,8 | -0,6 | -0,4 | 0 | 11 |

| Kennz. | Turnwahl | W a h l | | Ablehnung | | Schulw. | JS-Wahl |
|--------|----------|---------|------|-----------|------|---------|---------|
| | in % | Zelt | Gel | Zi | JS | in % | in % |
| 21Bg8 | 36 | 0,0 | 0,0 | -1,1 | -1,0 | 27 | 36 |
| 21Bg2 | 27 | -0,6 | 0,0 | -1,1 | -1,0 | 27 | 9 |
| 23Bg7 | 44 | +1,8 | +2,6 | -0,6 | -1,2 | 100 | 55 |
| 23Bg2 | 44 | +0,1 | -1,1 | -0,6 | -1,2 | 44 | 33 |
| 19Ah5 | 33 | +0,3 | 0,0 | +2,7 | +1,1 | 0 | 11 |
| 7Ao2 | 100 | +1,5 | +2,4 | 0,0 | -0,7 | 80 | 100 |
| 7Ao3 | 100 | -1,0 | -0,1 | +2,0 | +2,0 | 20 | 40 |
| 7Ap4 | 91 | -0,8 | -0,3 | -0,4 | -1,0 | 82 | 9 |
| 9Ao1 | 94 | +1,0 | +0,5 | -0,4 | -0,4 | 6 | 25 |
| 9Bo2 | 100 | +2,1 | +1,2 | -0,4 | -1,1 | 75 | 63 |
| 9Bo5 | 88 | -0,1 | 0,0 | +1,4 | -0,7 | 38 | 50 |
| 12Ao5 | 100 | +2,1 | +2,2 | -0,2 | -0,5 | 75 | 83 |
| 12Ao10 | 92 | +1,5 | +1,6 | -0,2 | -0,5 | 17 | 66 |
| 13Ao7 | 80 | +1,0 | +1,8 | +1,3 | +0,1 | 60 | 40 |
| 13Ao6 | 80 | +0,2 | +0,2 | -0,7 | -0,5 | 30 | 20 |
| 14Ao10 | 83 | +1,8 | +1,7 | -0,6 | -0,7 | 67 | 33 |
| 14Bo5 | 100 | +0,8 | +1,3 | -0,6 | -0,7 | 72 | 43 |
| 14Bo8 | 100 | -0,1 | -0,7 | -0,6 | -0,7 | 72 | 43 |
| 18Ao7 | 91 | -0,1 | -0,4 | +2,7 | +2,6 | 0 | 8 |
| 18Ap3 | 100 | +2,7 | +2,4 | -0,9 | -1,0 | 100 | 100 |
| 18Eo1 | 100 | +2,2 | +1,4 | -0,1 | -0,6 | 40 | 80 |
| 18Eo4 | 100 | 0,0 | +1,4 | -0,1 | -0,6 | 80 | 40 |
| 19Ao3 | 100 | +0,8 | +0,9 | -0,7 | -0,6 | 22 | 67 |
| 19Ao1 | 100 | +1,7 | +1,3 | -0,7 | -0,6 | 11 | 67 |
| 19Ap4 | 100 | +2,4 | +1,9 | -1,0 | -0,7 | 100 | 86 |
| 19Ap3 | 86 | -0,9 | +1,2 | +0,1 | -0,7 | 0 | 14 |
| 21Ao11 | 81 | +1,0 | +1,3 | -0,9 | -0,6 | 63 | 63 |
| 23Ao7 | 88 | +0,5 | +1,0 | -0,1 | -0,8 | 100 | 83 |
| 23Ao3 | 88 | +1,8 | +1,4 | -0,1 | +0,1 | 13 | 83 |
| 3Bo7 | 71 | +1,9 | +1,8 | -0,7 | -0,8 | 71 | 85 |
| 3Bo13 | 71 | -0,2 | +1,1 | +0,5 | +0,3 | 7 | 14 |
| 5Ao1 | 75 | +0,6 | +1,1 | -0,3 | +0,1 | 25 | 63 |
| 5Ao7 | 50 | -0,3 | +1,1 | -0,2 | -0,7 | 25 | 88 |
| 7Ao7 | 60 | +0,3 | -0,1 | -1,0 | -0,7 | 40 | 40 |
| 7Ap10 | 64 | -1,5 | -1,0 | +3,0 | +1,1 | 0 | 0 |
| 18Eo2 | 40 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,5 | 60 | 0 |

| <u>Kennz.</u> | <u>Turnwahl</u> | <u>W a h l</u> | | <u>Ablehnung</u> | | <u>Schulw.</u> | <u>JS-Wahl</u> |
|---------------|-----------------|----------------|------|------------------|------|----------------|----------------|
| | in % | Zelt | Gel | Zi | JS | in % | in % |
| 7Ap2 | 55 | +1,8 | +2,0 | -1,0 | +1,0 | 82 | 46 |
| 9Ao4 | 63 | +1,0 | -0,3 | +0,1 | -0,4 | 6 | 0 |
| 9Bo7 | 63 | +1,1 | +1,2 | -0,4 | -1,1 | 75 | 13 |
| 14Bo6 | 72 | -1,0 | -0,1 | +1,7 | -0,7 | 86 | 14 |
| 18Ao1 | 75 | -0,6 | -0,6 | -0,1 | -0,1 | 17 | 8 |
| 18Ao10 | 75 | +1,4 | +1,3 | -0,6 | -0,7 | 0 | 8 |
| 18Ap1 | 73 | +1,0 | +1,0 | -0,9 | -1,0 | 82 | 18 |
| 18Ap10 | 55 | -0,8 | -0,3 | +0,9 | +1,2 | 0 | 9 |
| 18Ap9 | 55 | +0,2 | +0,6 | +0,1 | +0,8 | 0 | 0 |
| 18Bo7 | 71 | +1,6 | +2,1 | -0,8 | -0,9 | 14 | 71 |
| 18Bo2 | 57 | -0,9 | -0,4 | +1,9 | +2,4 | 43 | 43 |
| 18Eo5 | 60 | +1,1 | +2,1 | -0,1 | -0,6 | 40 | 80 |
| 21Ao13 | 72 | +1,0 | +0,5 | -0,9 | -0,6 | 0 | 0 |
| 21Ao1 | 63 | -0,5 | +0,5 | +1,3 | +0,1 | 0 | 27 |
| 19Ap2 | 57 | +1,3 | +0,4 | -1,0 | -0,7 | 100 | 43 |
| 3Bo11 | 43 | -0,5 | -0,4 | -0,2 | -0,8 | 28 | 28 |
| 3Bo8 | 36 | +1,5 | +2,2 | -0,7 | -0,8 | 7 | 43 |
| 3Bo12 | 36 | +1,1 | +1,1 | +1,1 | +0,3 | 0 | 0 |
| 5Ao9 | 38 | +1,6 | +0,1 | +0,3 | -0,7 | 13 | 38 |
| 5Ao8 | 25 | -0,3 | +0,1 | -0,2 | -0,7 | 13 | 13 |
| 5Ao6 | 25 | -1,3 | -1,4 | +0,1 | -1,6 | 0 | 0 |
| 9Ao17 | 44 | -0,2 | -0,7 | -0,4 | -0,4 | 0 | 6 |
| 9Ao7 | 31 | +1,0 | +2,2 | -0,4 | -0,4 | 50 | 38 |
| 9Bo4 | 25 | -0,6 | 0,0 | +1,4 | -0,2 | 25 | 50 |
| 12Ao6 | 33 | +1,2 | +0,7 | -0,7 | -0,5 | 0 | 25 |
| 13Ao3 | 40 | +1,0 | +1,8 | -0,7 | -0,5 | 30 | 60 |
| 13Ao9 | 30 | +1,0 | +0,2 | +0,3 | -1,1 | 60 | 30 |
| 14Ao16 | 33 | -0,7 | -0,2 | -0,6 | -0,7 | 8 | 0 |
| 14Ao3 | 25 | +1,2 | +3,0 | +0,2 | -0,7 | 25 | 50 |
| 14Ao13 | 25 | +0,6 | +1,6 | -0,6 | -0,7 | 25 | 25 |
| 14Ao4 | 25 | +1,8 | +1,7 | +1,7 | +1,6 | 25 | 8 |
| 14Ao8 | 25 | +2,5 | +1,7 | -0,6 | -0,7 | 42 | 25 |
| 18Bo3 | 43 | -0,3 | -0,4 | +1,9 | +2,4 | 43 | 29 |
| 18Bo8 | 43 | +1,6 | +1,5 | -0,8 | -0,9 | 29 | 43 |
| 18Bo10 | 43 | -0,3 | +0,3 | -0,8 | -0,9 | 14 | 0 |
| 18Eo2 | 40 | 0,0 | -0,4 | -0,1 | -0,6 | 60 | 0 |

| <u>Kennz.</u> | <u>Turnwahl</u> in % | <u>W a h l</u> | | <u>Ablehnung</u> | | <u>Schulw.</u> in % | <u>JS-Wahl</u> in % |
|---------------|-------------------------|----------------|------|------------------|------|------------------------|------------------------|
| | | Zelt | Gel | Zi | JS | | |
| 19Ao6 | 44 | -0,5 | +0,5 | -0,7 | -0,6 | 0 | 11 |
| 19Ao5 | 33 | -0,5 | -0,7 | -0,7 | +0,1 | 11 | 22 |
| 23Ao2 | 38 | +0,5 | +0,6 | -1,0 | -0,8 | 25 | 75 |
| 23Ao6 | 25 | +1,1 | +1,0 | -1,0 | -0,8 | 50 | 38 |
| 23Ao8 | 25 | +1,1 | +1,4 | -0,1 | -0,8 | 13 | 25 |
| 23Ao4 | 25 | -0,1 | -0,6 | +1,7 | +2,8 | 0 | 0 |
| 12Ao2 | 33 | -0,2 | -0,4 | -0,7 | -0,5 | 0 | 25 |
| 19Ap1 | 29 | -0,2 | -1,2 | +1,0 | +0,4 | 0 | 14 |

LITERATURVERZEICHNIS .. Das Soziogramm (Die Erfassung
von Gruppenstrukturen), Göttingen 1954

A. Nachschlagwerke

- Drever J., Fröhlich W.D., DTV-Wörterbuch zur Psychologie,
München 1970
- Hehlmann W., Wörterbuch der Pädagogik, Kröner Stuttgart 1964
- König R.(Hrsg.), Fischer Lexikon Soziologie, Frankfurt a. M.
1970
- Tscherne F. (Red.), Zur Terminologie der Leibesübungen
(des Sports), Wien-München 1964

B. Bücher

- Atteslander P., Methoden der empirischen Sozialforschung,
Götschen Band 1229/1229 a, Berlin 1969
- Bastin G., Die soziometrischen Methoden, Bern 1967
- Birzele K., Aktive Kinder, Wien-München 1965
- Cappel W., Das Kind in der Schulklasse, Weinheim 1970⁴
- Durkheim E., Die Regeln der soziologischen Methode,
Neuwied 1961
- Engelmayer O., Das Soziogramm in der modernen Schule,
München 1958
- Franzen E., Testpsychologie (Persönlichkeits- und
Charaktertests), Frankfurt a. M. 1964
- Hofstätter P.R., Einführung in die Sozialpsychologie,
Kröner Stuttgart 1963
- Hofstätter P.R., Gruppendynamik (Die Kritik der Massen=
psychologie), Hamburg 1957
- Hofstätter P.R., Sozialpsychologie, Götschen Band 104/104 a,
Berlin 1970

- Höhn E., Schick Ch.P., Das Soziogramm (Die Erfassung von Gruppenstrukturen), Göttingen 1954
- Homans G.C., Theorie der sozialen Gruppe, Köln-Opladen 1970⁵
- Kellerer H., Statistik im modernen Wirtschafts- und Sozialleben, Hamburg 1964
- König R. (Hrsg.), Das Interview, Formen-Technik-Auswertung, Praktische Sozialforschung Band I, Köln - Berlin 1962³
- König R. (Hrsg.), Beobachtung und Experiment in der Sozialforschung, Praktische Sozialforschung Band II, Köln-Berlin 1962²
- Mangold W., Empirische Sozialforschung (Grundlagen und Methoden), Heidelberg 1969
- Meili R., Rohracher H. (Hrsg.), Lehrbuch der experimentellen Psychologie, Bern-Stuttgart 1963
- Mittenecker E., Planung und statistische Auswertung von Experimenten, Wien 1970
- Moreno J.L., Die Grundlagen der Soziometrie, Köln 1954
- Noelle E., Umfragen in der Massengesellschaft, Hamburg 1968
- Pfabigan E., Soziometrie für die Erziehungspraxis und GKT (Gruppenkontakttest), Wien - München 1968
- Wallis A., Roberts H.V., Methoden der Statistik, Freiburg i. Br. 1969
- Wiese L.v., Soziologie (Geschichte und Hauptprobleme), Göschen Band 101/101 a, Berlin 1967

C. Dissertationen, Hausarbeiten

Merten A., Validitätsuntersuchungen zum soziometrischen Test, Dissertation, Univ. Wien 1958

Pfabigan E., Der Einfluß verschiedenartiger soziometrischer Fragen auf den Wahlstatus elfjähriger Hauptschüler, Dissertation, Univ. Wien 1961

Ratz A., Die Stellung des sportlich begabten beziehungsweise unbegabten Schülers in einer Klasse (Soziometrische Erhebung), Hausarbeit, Wien 1970

Stidl N., Die Stellung der besten Turner (Sportler) in ihren Klassengemeinschaften, Dissertation, Univ. Wien 1969

Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher unterschiedlicher motorischer Leistungsfähigkeit in geschlossenen Gruppen, Dissertation, Univ. Wien 1971

D. Beiträge in Zeitschriften und Handbüchern

Anger H., Kleingruppenforschung heute, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, Sonderheft 10 der Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln - Opladen 1966, S. 15 - 43

Brückner J., Die Soziometrie im Dienste der Klassenbeschreibung, in: Erziehung und Unterricht 114 (1964), S. 577 - 584

- Groll H., Entwurf eines Lehrplanes für Leibesübungen an Volksschulen, in: Leibesübungen-Leibes=erziehung 28 (1974) 2 : S. 26 - 30
- Hammerich K., Leistungsforcierung im Sportunterricht und ihr Einfluß auf die Struktur von Schul=klassen, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, Sonderheft 10 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln - Opladen 1966, S. 224 - 236
- Hillebrand F., Die Gruppenstruktur einer Schulklasse und ihre Wandlung, in: Schule und Psychologie 5 (1958), S. 225 - 236
- JS - Statuten, in: "Die Tankstelle", Februar 1971, Heft 6, S. 22 f.
- Lichtenberg W., Die Bedeutung soziometrischer Unter=suchungen für die erzieherischen und unter=richtlichen Maßnahmen des Berufserziehers, in: Schule und Psychologie, 8 (1961), S. 271-282
- Lüschen G., Leistungsorientierung und ihr Einfluß auf das soziale und personale System, in: Klein=gruppenforschung und Gruppe im Sport, Sonder=heft 10 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln-Opladen 1966, S. 209 - 223
- Mc Craw L.W., Tolbert J.W., Sociometric Status and Athletic Ability of Junior High School Boys, in: Sport and American Society: Selected Readings 1970, S. 135 - 146 (1970) 3 1 8, 55

- Parten M., Grundformen und Probleme des Samples in der Sozialforschung, in: König R. (Hrsg.), Das Interview, Köln-Berlin 1962³, S. 181 - 210
- Schafer W.E., Die soziale Struktur von Sportgruppen, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, Sonderheft 10 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln - Opladen 1966, S. 107 - 117
- Schriffl H.(Hrsg.), Überlegungen zur kirchlichen Kinderarbeit, Wien 1968
- Schriffl H.(Hrsg.), Ringhelfer, Gruppenthelfer und Gruppenführer in der Bubenjungschar, Wien 1969
- Stidl N., Die Beliebtheit der klassenbesten Sportler an einer allgemeinbildenden höheren Schule, in: Leibesübungen-Leibeserziehung 24 (1970) 7 : S. 149 - 152
- Stidl N., Die soziale Stellung der besten Sportler in ihren Klassengemeinschaften, in: Leibesübungen-Leibeserziehung 25 (1971) 6 : S. 122 - 126
- Stone G.P., Begriffliche Probleme in der Kleingruppenforschung, in: Kleingruppenforschung und Gruppe im Sport, Sonderheft 10 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Köln - Opladen 1966, S. 44 - 65
- Traxler G., Die Beliebtheit Jugendlicher unterschiedlicher motorischer Leistungsfähigkeit in geschlossenen Gruppen, in: Leibesübungen-Leibeserziehung 26 (1972) 3 : S. 55

Zihlarsch O., Untersuchung über Zusammenhänge zwischen
Beliebtheitsgrad, Schulleistungsniveau und
sportmotorischer Leistung in den Leibesübungen
bei Kindern im Grundschulalter, in: Leibes-
übungen-Leibeserziehung 28 (1974) 3 : S. 50 - 52

Erika J. J. J.

L e b e n s l a u f
=====

Ich wurde am 3. Juli 1941 als zweites eheliches Kind der Magdalena Gipperich, geb. Kriner und des Dr. Gerhard Gipperich in Wien geboren, wo ich die vierklassige Volksschule der Schulbrüder in der Schopenhauerstraße besuchte. Die acht Klassen des Realgymnasiums absolvierte ich in der Albertus Magnus Schule der Marienbrüder und legte dort am 19. Juni 1959 die Reifeprüfung mit Erfolg ab. Dann inskribierte ich an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, wo ich 1962 die Staatsprüfung für Sologesang mit Auszeichnung und 1964 die Diplomprüfung für "Lied und Oratorium" ebenfalls mit Auszeichnung ablegte. Im Schuljahr 1962/63 besuchte ich den 5. Jahrgang der LBA der Marienbrüder in der Scheidlstraße und erwarb am 7. Juni 1963 das Zeugnis der Reife für das Lehramt an Volksschulen. Im darauffolgenden Schuljahr (1963/64) trat ich in den Lehrkörper der Albertus Magnus Schule ein, wo ich zwei Jahre eine Hauptschule als Klassenvorstand und zwei Jahre eine Volksschulklasse führte. Am 18. April 1966 erwarb ich das Lehramtszeugnis für Leibesübungen an der Hauptschule und am 14. Nov. 1966 das Lehrbefähigungszeugnis für Volksschulen. Während all dieser Jahre war ich gleichzeitig an der Universität Wien inskribiert, wo ich mit Unterbrechungen Pädagogik, Psychologie, Germanistik und später auch Pädagogik der Leibeserziehung belegte. Vom 1. Sept. 1967 bis zum 31. August 1972 war ich am Albertus Magnus Gymnasium als Sondervertragslehrer angestellt, seit 1. Sept. 1972 unterrichtete ich an derselben Schule als Vertragslehrer. Im September 1971 belegte ich an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Musikerziehung, Lehrgang A und legte am 3. Mai 1973 die Lehramtsprüfung aus Musikerziehung mit Auszeichnung ab. Im März 1975 legte ich die Lehramtsprüfung aus Leibesübungen und Pädagogik mit Erfolg ab.

Emar Fülling

E r k l ä r u n g
=====

Ich versichere, daß diese Arbeit von mir selbständig und ohne Benutzung anderer als der angeführten Hilfsmittel verfaßt wurde.

Eduard J. ...

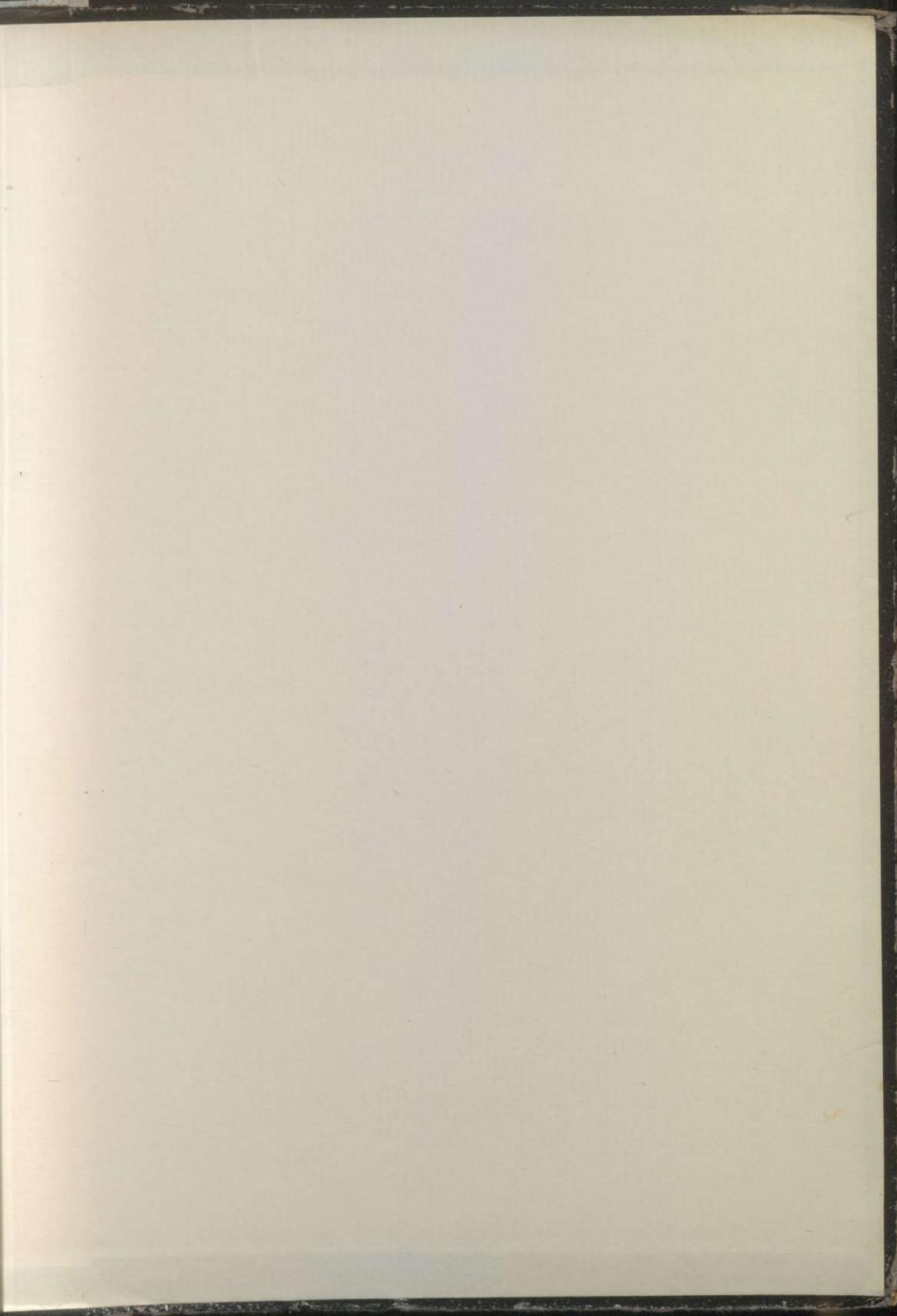
Wien, am 20. April 1975

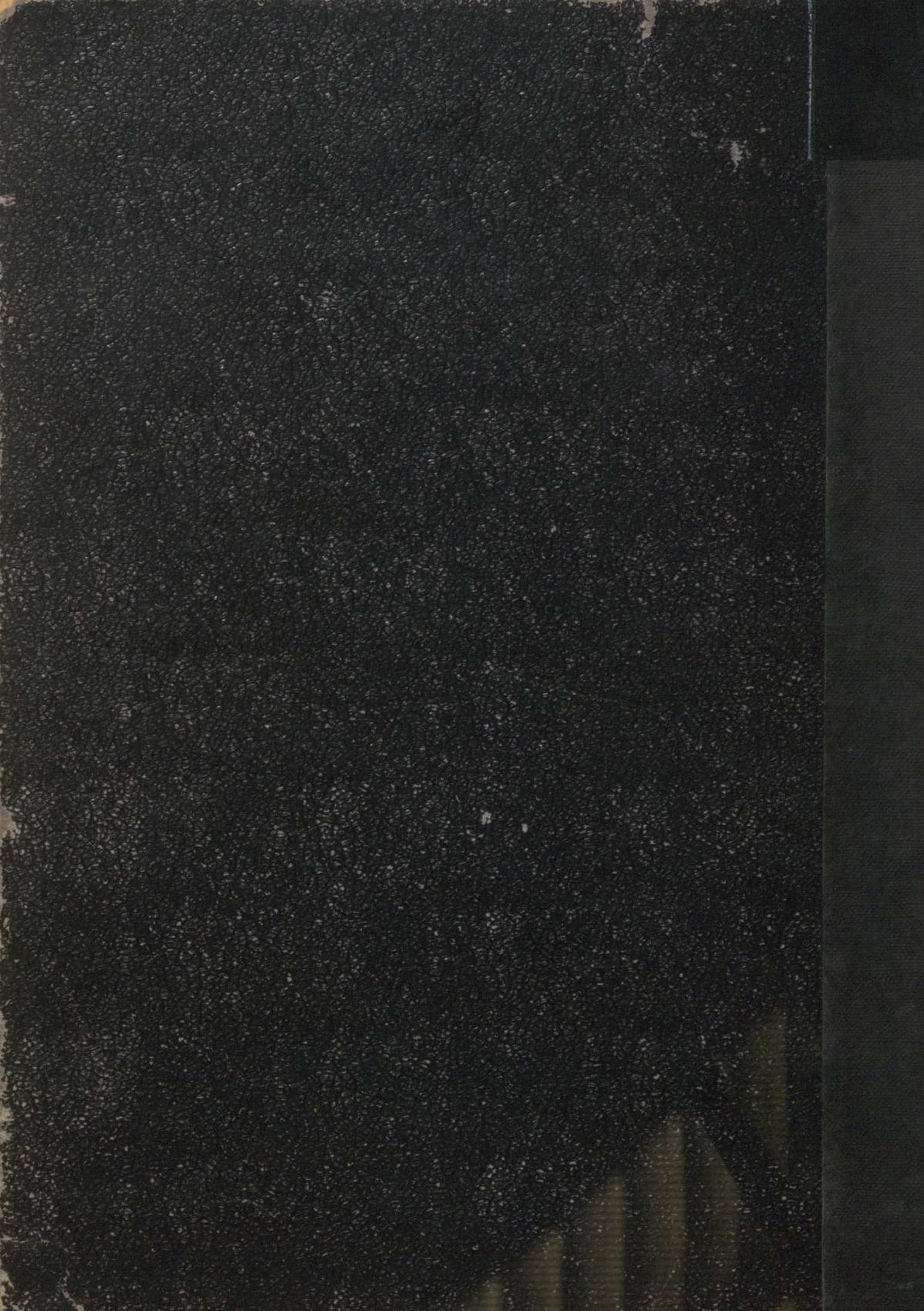
UNIVERSITÄTS-SPORTZENTRUM
SCHMELZ
1 1150 Wien, Possingergasse 2
Telefon 92 26 61-65

UB WIEN



+AM357734006





www.books2ebooks.eu